

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Dezember 1983

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1983
5	Überblick
10	Geld und Kredit
20	Öffentliche Finanzen
28	Allgemeine Konjunkturlage
37	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
50*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
74*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 15. Dezember 1983

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 2633
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158... und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227
Ausland 414431

Telefax (0611) 5601071

Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1983

Überblick

Konjunkturelle Tendenzen

5

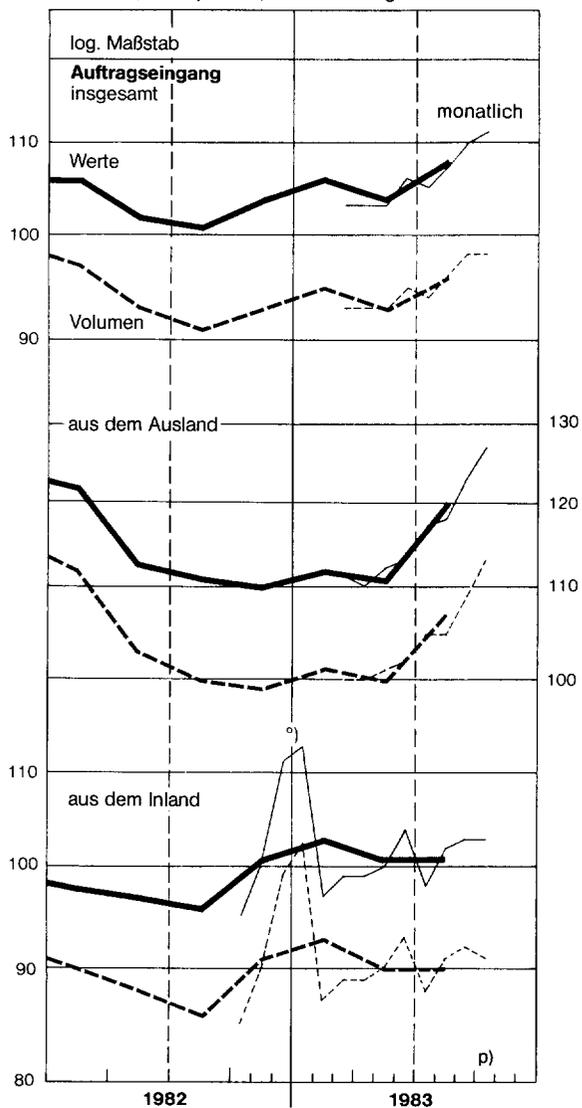
Der wirtschaftliche Erholungsprozeß in der Bundesrepublik Deutschland, der Anfang 1983 begonnen hatte, setzte sich im Herbst auf gefestigter Grundlage fort. Nach einer Unterbrechung der Aufwärtsbewegung während der Hauptferienmonate stieg von September an die Produktion konjunkturell wieder. Aus heutiger Sicht kann damit gerechnet werden, daß die gesamtwirtschaftliche Produktion im vierten Quartal d. J. um etwa 2 1/2 bis 3% höher sein wird als in der gleichen Vorjahrszeit, in der der konjunkturelle Tiefpunkt durchschritten wurde. Im Zuge der anhaltenden Wirtschaftsbelebung verbesserte sich in den letzten Monaten in ersten Ansätzen auch die Lage am Arbeitsmarkt. Die Angebote am Stellenmarkt wurden häufiger. Die Arbeitsbehörden konnten die neuen offenen Stellen wegen der großen Zahl an Arbeitsuchenden in der Regel auch relativ rasch besetzen. In den Monaten September bis November wurden insgesamt etwa ein Viertel mehr Stellen an Arbeitsuchende vermittelt als in der gleichen Vorjahrszeit. Die saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen ging in den genannten Monaten leicht zurück (um insgesamt 75 000 Personen).

Seit dem Sommer haben sich die Gewichte zwischen den konjunkturellen Antriebskräften erheblich verschoben. Während der Wirtschaftsprozeß noch bis zur Jahresmitte seine Hauptimpulse vom Inland her bezogen hatte, wird seither die Konjunktur auch vom Export gestützt. In den Monaten August bis Oktober d. J. verbuchten die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes saisonbereinigt betrachtet 7 1/2% mehr Auslandsaufträge als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Auf Grund der lebhaften Auslandsnachfrage sind inzwischen auch die Exportlieferungen wieder deutlich gestiegen. Von ihnen gingen neben den konjunkturanregenden Wirkungen im Inland auch positive Einflüsse auf die deutsche Leistungsbilanz aus. Diese verzeichnete zuletzt leichte Überschüsse, nachdem sie zuvor – Saisoninflüsse ausgeschaltet – infolge der Exportflaute und der vorwiegend wechselkursbedingten Verteuerung der Importe einige Monate hindurch nur knapp ausgeglichen abgeschlossen hatte.

Auch vom Inland kamen in der Berichtszeit weiterhin Anstöße für den wirtschaftlichen Erholungsprozeß. Von besonderer Bedeutung war dabei, daß sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen gefestigt hat. Hierfür sprechen einmal die zusätzlichen Aufträge für gewerbliche Bauten. Aber auch die Käufe

Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe

1980=100; vierteljährlich, saisonbereinigt



*) Nov./Jan. beeinflusst durch Fristablauf für die Inanspruchnahme der Investitionszulage und Großaufträge. p) Vorläufig.

BBK

von Ausrüstungsgütern im In- und Ausland sind weiter gestiegen, wobei freilich die Nachfrage nach ausländischen Produkten prozentual stärker gewachsen ist als die nach inländischen Erzeugnissen. Verbesserte Absatzperspektiven und günstigere Ertragsverhältnisse haben die anstehenden Investitionsentscheidungen positiv beeinflusst. Die wachsenden Umsätze bei vergleichsweise nur wenig steigenden Kosten haben die Erträge der Unternehmen aus dem laufenden Geschäft beachtlich erhöht. Allerdings stehen dem in nicht wenigen Fällen weiterhin außerordentliche Belastungen wegen nicht oder nur schwer einbringlicher Forderungen im In- und Auslandsgeschäft gegenüber. Die Finanzierungsstruk-

tur der Unternehmen, die hierdurch über längere Zeit erheblich geschwächt wurde, verbessert sich deshalb nur allmählich; mit größeren Investitionsvorhaben ist die Wirtschaft infolgedessen immer noch recht vorsichtig. Konjunkturbelebend wirkte in den letzten Monaten auch die weitere Zunahme des privaten Verbrauchs. Im Gegensatz zur Situation im Frühjahr d.J. konnten die zusätzlichen Verbrauchsausgaben nun wieder aus höheren Einkommen finanziert werden; die private Spartätigkeit ist demzufolge nach der Jahresmitte nicht mehr weiter zurückgegangen.

Die Preisentwicklung vollzog sich in den Herbstmonaten d.J. in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. Jedoch hat sich in letzter Zeit wieder sehr deutlich gezeigt, in welchem Maße das Preisklima in der Bundesrepublik von äußeren Einflüssen abhängt. Hatten im Sommer wegen der damaligen Schwäche der D-Mark an den Devisenbörsen importierte Preis- und Kostensteigerungen das Preisklima im Inland belastet, so besserte sich die Situation sehr rasch, nachdem mit Herbstbeginn die D-Mark für eine gewisse Zeit wieder stärker notierte. Schon im November dürften sich jedoch die Warenbezüge aus dem Ausland erneut verteuert haben, da sich die D-Mark insbesondere gegenüber dem Dollar wieder abschwächte. Auf die inländischen Preise für Endprodukte hat das bisher freilich nicht durchgeschlagen. Auf der Verbraucherstufe war jedenfalls bis einschließlich November eher ein Nachlassen des Preisauftriebs zu beobachten; im Vergleich zum Vorjahr belief sich die Teuerungsrate zuletzt auf 2,6%.

Für das nun zu Ende gehende Jahr 1983 läßt sich rückblickend aus wirtschaftspolitischer Sicht eine erste, verhältnismäßig positive Bilanz ziehen. Zumindest wurden die ursprünglichen – zugegebenermaßen nicht besonders hoch gesteckten – Erwartungen in vielen Bereichen übertroffen. Erstmals seit 1980 ist die gesamtwirtschaftliche Produktion – bei aller regionalen und branchenmäßigen Differenzierung – im Jahresverlauf wieder kräftig gewachsen, was eine etwas bessere Auslastung des Produktionspotentials ermöglichte. Nach einem Rückgang von 1% im Jahre 1982 dürfte das reale Bruttosozialprodukt 1983 im Jahresdurchschnitt um 1% gestiegen sein. Auch die Beschäftigungslage war im Jahresverlauf nicht ganz so ungünstig wie zunächst befürchtet. Der Anfang 1981 in Gang gekommene Beschäftigungsabbau hat sich in letzter Zeit – nimmt man die Wirtschaft als Ganzes – nicht mehr fortgesetzt, und die Arbeitslosigkeit begann – wie be-

schrieben – zu sinken. Im Jahresdurchschnitt dürfte die Zahl der Arbeitslosen bei 2,25 Millionen liegen und damit zwar um gut 400 000 höher sein als 1982, aber doch eher niedriger als vor einem Jahr geschätzt.

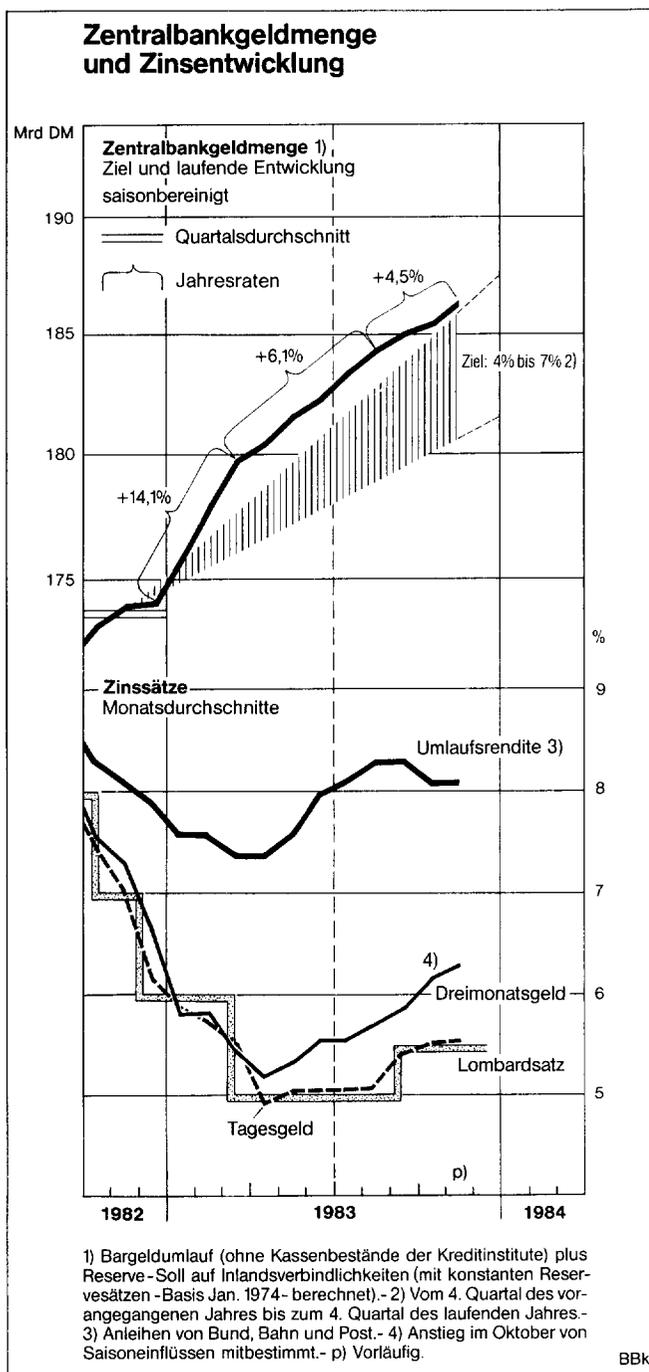
Im Endergebnis haben sich die Preise ebenfalls etwas weniger erhöht als zunächst angenommen. Auf der Verbraucherstufe wird sich wahrscheinlich im Jahresdurchschnitt ein Preisanstieg von 3% ergeben, also über 2 Prozentpunkte weniger als 1982. Die außenwirtschaftliche Bilanz der Bundesrepublik wird 1983 im Bereich des Leistungsverkehrs erneut mit Überschüssen abschließen, die in etwa dem Ergebnis des Vorjahres (8 1/2 Mrd DM) entsprechen dürften.

Verlangsamtes Geldmengenwachstum

Auch die monetäre Entwicklung in der Bundesrepublik ist, vom Jahresende her betrachtet, einigermaßen zufriedenstellend verlaufen. Im Vergleich zum vierten Quartal 1982 dürfte die Zentralbankgeldmenge im vierten Quartal 1983 um gut 7% gestiegen sein. Der Zuwachs liegt damit am oberen Rand des vor einem Jahr für 1983 bekanntgegebenen Geldmengenziels.

Das Tempo der monetären Expansion, das in den ersten Monaten d.J. erheblich stärker gewesen war, hat sich in den letzten Monaten vor allem deshalb vermindert, weil Nichtbanken längerfristige, nicht zum Geldvolumen zählende Anlagen bei Banken tätigten, nachdem sich die langfristigen Zinssätze auf einem Niveau von etwa 8 bis 8 1/2% stabilisiert hatten. Eine gewisse Bremswirkung auf das Wachstum der Zentralbankgeldmenge ging außerdem von dem seit dem späten Frühjahr in Gang gekommenen Anstieg der Zinssätze für Termingelder aus. Diese Zinserhöhung dürfte mit dazu beigetragen haben, daß sich die bis zum Sommer sehr kräftige Expansion der Bargeld- und Sichteinlagenbestände, die in der Zentralbankgeldmenge ein relativ hohes Gewicht haben, in jüngerer Zeit fühlbar abgeschwächt hat.

Während die geschilderten leichten Zinsversteifungen das Geldmengenwachstum gedämpft haben, entwickelte sich die Kreditgewährung der Banken an die private Wirtschaft bis in den Herbst hinein recht kräftig. Die Ausleihungen der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen expandierten in der Zeit von August bis Oktober mit einer



Jahresrate von rd. 9% praktisch ebenso stark wie in der vorangegangenen Dreimonatsperiode. Hinter dieser Entwicklung stand zum einen eine konjunkturell breit fundierte Kreditnachfrage, die neben dem Wohnungsbau auch die Unternehmenskredite i.e.S. und die Konsumfinanzierung erfaßte. Zum anderen wurde die private Kreditexpansion durch das Angebotsverhalten der Banken begünstigt, die – gestützt auf ihre nach wie vor günstigen Zinsmargen – die in letzter Zeit etwas stärker nachgefragten kurzfristigen Kredite und längerfristigen Darlehen mit Gleitzinsvereinbarungen bzw. kürzeren Zinsbindungsfristen

8 vergleichsweise kostengünstig bereitstellten. Die derzeit recht weit gezogenen Spannen zwischen der Verzinsung kürzerfristiger Termin- und Spareinlagen und den Effektivzinsen für variabel verzinste mittel- und langfristige Bankdarlehen bieten den Kreditinstituten zweifellos zusätzliche Anreize zur Fristentransformation, ohne daß die Banken hierbei größere Zinsänderungsrisiken eingehen müßten.

Die monetäre Gesamtentwicklung während der Herbstmonate spiegelt die begrenzten liquiditäts- und zinspolitischen Kurskorrekturen wider, die die Bundesbank seit dem Frühsommer vorgenommen hatte; sie beruht aber auch auf Zinserhöhungen am „längeren Ende“ der Märkte, die vor allem von der Zinsentwicklung im Ausland und den Vorgängen am Devisenmarkt beeinflußt wurden. Die Bundesbank hatte bereits im Frühjahr die zunächst sehr reichliche Liquiditätsausstattung des Bankensystems auf ein angemesseneres Maß zurückgeführt und im Verlauf der Sommermonate die liquiditätspolitischen Zügel etwas stärker angezogen. Die leichte Anhebung des Lombardsatzes von 5 auf 5 1/2% Anfang September brachte diese Entwicklung zu einem gewissen Abschluß, und die Geld-, Kapital- und Devisenmärkte entspannten sich in der darauffolgenden Zeit sichtbar. Die wechselnden Zinsbewegungen in den Vereinigten Staaten und die ausgeprägten Schwankungen des Dollarkurses haben allerdings die Entwicklung der längerfristigen Zinssätze im Inland in jüngster Zeit wieder verstärkt mitbestimmt und die inländischen Anleiherenditen nach oben gezogen. Der gegenwärtige Verlauf der Zinsstrukturkurve und die von geldpolitischen Einflüssen häufig unabhängig erscheinenden Schwankungen des deutschen Kapitalmarktzinses sind ein deutlicher Beleg dafür, daß es nicht Aufgabe der Notenbank sein kann, die Zinskonditionen am „längeren Ende“ mit Hilfe ihrer zins- und liquiditätspolitischen Instrumente „gegen den Strom“ zu beeinflussen. Dauerhaft angelegte vertrauensbildende Maßnahmen, zu denen nicht zuletzt eine konsequent betriebene Stabilitätspolitik im Inland gehört, bieten am ehesten die Gewähr dafür, daß die längerfristigen Zinssätze sich vom internationalen Trend stärker lösen können.

Geldmengenziel 1984

Ein erfolgversprechender Weg, Erwartungen längerfristig in die gewünschte Richtung zu lenken, besteht darin, die laufende Ausweitung der Geldbestände in der Bundesrepublik möglichst konse-

quent an einem mittelfristig orientierten „Potentialkurs“ auszurichten. Mit dem seit dem Sommer d.J. zu beobachtenden Zuwachs von etwa 5% (Jahresrate) hat die Zentralbankgeldmenge praktisch bereits ein solches stabilitätsgerechtes Wachstumstempo erreicht. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß im Verlauf d.J. infolge der anfänglichen Zielüberschreitung ein recht hoher „Geldsockel“ entstanden ist. (Dieser Eindruck besteht auch, wenn man neben der Zentralbankgeldmenge – die durch Sonderbewegungen beim Bargeldumlauf gelegentlich etwas verzerrt werden kann – die weit definierte Geldmenge M3 als ergänzenden Beurteilungsmaßstab heranzieht; das Aggregat M3 expandierte im Verlauf d.J. praktisch ebenso stark wie der zentrale geldpolitische Indikator der Bundesbank.) Im Hinblick auf die für 1984 anzuvisierende Ausweitung der Geldmenge ist dieser Ausgangslage durchaus Bedeutung zuzumessen. Auf der anderen Seite läßt die noch bestehende Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten die Erwartung zu, daß der in diesem Jahr weiter gewordene „Geldmantel“ vorwiegend durch eine Zunahme der Produktion ausgefüllt werden könnte, die im Zuge fortschreitender konjunktureller Belebung vermutlich über die laufende Ausdehnung des realen Produktionspotentials der Wirtschaft hinausgehen dürfte.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen beschloß der Zentralbankrat am 15. Dezember d.J., die Geldpolitik im Jahre 1984 so zu führen, daß die Zentralbankgeldmenge vom vierten Quartal 1983 bis zum vierten Quartal 1984 um 4 bis 6% wächst. Der Expansionsspielraum ist so bemessen, daß das stabilitätspolitische Ziel nicht gefährdet und ein kräftiges reales Wachstum der Wirtschaft von der monetären Seite her ermöglicht wird.

Dem Geldmengenziel 1984 wurden, der bisherigen Praxis folgend, gesamtwirtschaftliche Eckdaten zugrunde gelegt, die sich auf die geschätzte Zunahme des Produktionspotentials und die als unvermeidbar erscheinende Rate des Preisanstiegs beziehen. Dabei wurde für das kommende Jahr eine Ausweitung des gesamtwirtschaftlichen Produktionsspielraums von etwa 2% unterstellt. Als „unvermeidlicher“ Preisanstieg wurde eine Zuwachsrate des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus von rd. 3% berücksichtigt. Tatsächlich wird das reale Sozialprodukt 1984 vermutlich etwas mehr wachsen als der laufenden Zunahme des Produktionspotentials entspricht; der Ableitung des Geldmengenziels liegt also auch die

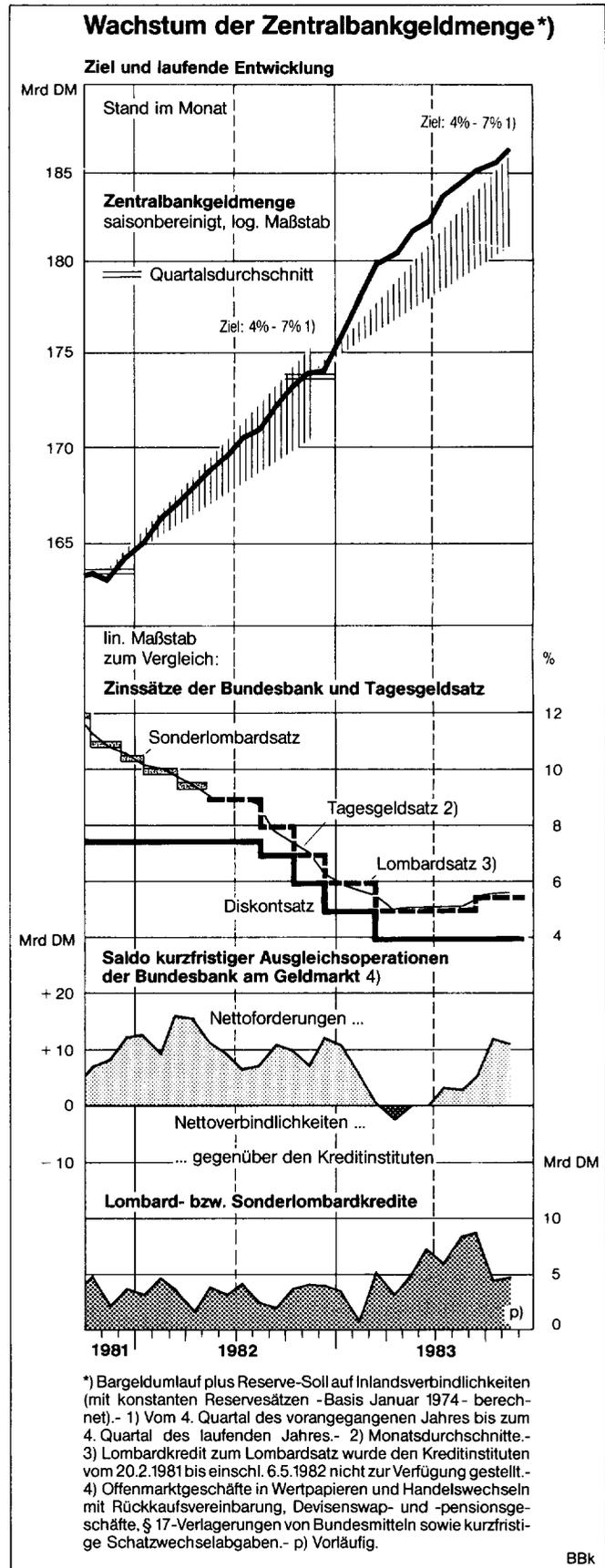
Annahme einer besseren Auslastung der Kapazitäten zugrunde.

Die Verminderung der Bandbreite von bisher drei auf zwei Prozentpunkte für das Jahr 1984 erscheint vor allem deshalb gerechtfertigt, weil die Unsicherheiten über die allgemeine Wirtschaftsentwicklung und die auf absehbare Zeit erkennbaren Preistendenzen z. Z. weniger ausgeprägt sind als in den vergangenen Jahren. Eine Bandbreite von zwei Prozentpunkten dürfte bei der gegebenen Ausgangslage und auch im Hinblick auf die zu erwartende Entwicklung genügend Flexibilität erlauben, um exogenen Einflüssen auf die monetäre Entwicklung, aber auch technischen Problemen bei der Steuerung der Geldmenge sowie den Schwierigkeiten der statistischen Messung Rechnung tragen zu können.

10 Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldmenge

Die Bundesbank blieb in den vergangenen Monaten darum bemüht, das monetäre Wachstum auf das längerfristig angemessene Maß zu reduzieren, die Ausweitung der Zentralbankgeldmenge möglichst nahe an den oberen Rand des diesjährigen Zielkorridors heranzuführen und den Kreditmärkten in der Bundesrepublik gleichzeitig zu einer weitgehenden Stabilität zu verhelfen. Nach einer längeren Phase eher knapp gehaltener Liquiditätsversorgung am Geldmarkt entschloß sich die Bundesbank Anfang September zu einer leichten zinspolitischen Kurskorrektur, indem sie den Lombardsatz von 5 auf 5 1/2% an hob. Diese – an sich geringfügige – Heraufsetzung des Spitzenrefinanzierungssatzes wirkte damals offensichtlich vertrauensbildend auf die Erwartungen an den Finanz- und Devisenmärkten. Die Marktzinssätze zeigten jedenfalls nach dem Zinserhöhungsbeschluß längere Zeit eher fallende Tendenz; gleichzeitig konnte sich der Wechselkurs der D-Mark befestigen. Im Europäischen Währungssystem verbesserte die D-Mark ihre Position, und gegenüber dem US-Dollar und anderen „starken“ Währungen gewann sie ebenfalls an Terrain. Die zinsinduzierten langfristigen Kapitalabflüsse, die den Rentenmarkt und den D-Mark-Kurs lange Zeit belastet hatten, setzten sich nicht mehr fort.

Auch nach dem Zinsbeschluß behielt die Bundesbank ihren strafferen Kurs am Geldmarkt bei. Doch wirkte sie, nachdem sich eine zielgerechte Abschwächung der monetären Expansion abzeichnete, darauf hin, daß die Inanspruchnahme des Lombardkredits auf etwas geringere „Sockelbeträge“ reduziert wurde als vordem. Nachdem die Wertpapierpensionsgeschäfte nach längerer Unterbrechung im Juli und August wieder aufgenommen worden waren, schloß die Bundesbank wenige Tage nach der Lombardsatzerhöhung mit den Kreditinstituten neue Geschäfte dieser Art zu Konditionen ab, die den gestiegenen Geldmarktsätzen Rechnung trugen. Am 13. September wurden im Rahmen eines Zinstenders 6,5 Mrd DM Zentralbankguthaben für 28 Tage bereitgestellt (Zuteilungssatz 5,6%). Bis Anfang Dezember wurden dann „Anschlußgeschäfte“ in jeweils wechselnden Beträgen fortgeführt, wobei die Bundesbank je nach Marktlage die Banken unmittelbar in Form des „Zinstenders“ an der Satzfindung beteiligte oder „Mengentender“ mit vorgegebenem Festzins ausschrieb. Im Oktober und November vorübergehend auftretenden Friktionen am Geldmarkt wirkte die Bundesbank mit kurzfristigen „Feinsteue-



rungsmaßnahmen“ über Devisenswaps sowie Verlagerungen von Bundesmitteln (gem. § 17 BBankG) in das Bankensystem entgegen. Offensichtlich hatte wegen der Krise um eine Privatbank während weniger Wochen der Liquiditätsausgleich zwischen den Banken nicht ganz so reibungslos wie sonst funktioniert. Alles in allem wurde dem Bankensystem damit in den letzten Monaten über kurzfristige Ausgleichsoperationen am Geldmarkt wieder mehr Liquidität als in der Zeit davor bereitgestellt.

Die nebenstehende Tabelle läßt erkennen, wie die liquiditätsbestimmenden Faktoren die Entwicklung der *Bankenliquidität* in den Monaten September bis November im einzelnen beeinflußt haben. Liquiditätsverluste aus den laufenden Transaktionen mit der Bundesbank hatten die Kreditinstitute in der Summe der drei Monate vornehmlich aus den Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte zu verzeichnen. Zwar fielen die Mittelentzüge im September – entgegen den in Hauptsteuermonaten üblicherweise zu registrierenden Belastungen – vergleichsweise niedrig aus; Nachwirkungen des Steuertermins zeigten sich jedoch im Oktober, als der Bund überdies seine Kreditmarktverschuldung angesichts der freundlichen Marktlage kräftig erhöhte. Im November setzte die liquidisierende Wirkung der in den beiden Jahresschlußmonaten stets zu beobachtenden „Auskehrung“ der öffentlichen Kassen ein. Dennoch wurde die Bankenliquidität im gesamten Berichtszeitraum September bis November durch die öffentlichen Haushalte mit 4,5 Mrd DM (ohne die § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln in den Geldmarkt gerechnet) recht stark belastet. Kontraktiv wirkten in den Berichtsmonaten auch wieder die „Sonstigen Einflüsse“, in denen sich neben den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank unter anderem die Schwebenden Verrechnungen im Notenbankensystem (der sog. Float) niederschlagen (– 1,9 Mrd DM). Der wachstums- und saisonbedingte Zentralbankgeldbedarf der Banken für die Alimentierung des Bargeldumlaufs und der Mindestreserveanforderungen war in dieser Zeit insgesamt sehr gering. Eine Aufbesserung ihrer Liquiditätsposition erfuhren die Kreditinstitute lediglich durch die Devisenbewegungen bei der Bundesbank. Per Saldo verzeichneten die Banken auf ihren Zentralbankkonten aus dieser Quelle einen Zufluß von 2,1 Mrd DM.

Als Ergebnis der erwähnten laufenden Transaktionen wurden von September bis November Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Betrag von 4,5 Mrd DM absorbiert. Diesem Fehlbetrag stand

Liquiditätsbestimmende Faktoren September bis November 1983

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	Sept.	Okt.	Nov. ts)	Sept. bis Nov. ts)
Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch				
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: –) davon:	+ 0,2	+ 0,7	– 1,1	– 0,2
Bargeldumlauf	(+ 0,3)	(+ 0,4)	(– 0,2)	(+ 0,5)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (zu jeweiligen Reservesätzen)	(– 0,1)	(+ 0,3)	(– 0,9)	(– 0,7)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenwapgeschäfte)	– 0,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,1
3. Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (ohne § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln)	– 2,0	– 4,9	+ 2,3	– 4,5
4. Sonstige Einflüsse	– 0,2	– 0,5	– 1,1	– 1,9
Summe 1–4	– 2,9	– 2,4	+ 0,8	– 4,5
5. Liquiditätspolitische Maßnahmen	+ 1,9	+ 6,6	– 1,0	+ 7,5
– Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	(+ 1,9)	(+ 3,2)	(+ 1,4)	(+ 6,5)
– Devisenwapgeschäfte	(± 0,0)	(+ 1,4)	(– 0,8)	(+ 0,6)
– § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln	(± 0,0)	(+ 2,0)	(– 1,5)	(+ 0,4)
Verbleibender Überschub (+) bzw. Fehlbetrag (–) absorbiert bzw. gedeckt durch:	– 1,1	+ 4,2	– 0,1	+ 3,0
6. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7
7. Änderung der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,5	– 4,4	+ 0,1	– 3,7
Nachrichtlich: 1) Aug.:				
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	3,9	3,3	3,2	3,2
Lombardkredite	8,5	9,0	4,6	4,7
Kurzfristige Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 2)	3,7	5,5	12,1	11,2

1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). – 2 Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere, Devisenwapgeschäfte sowie § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln. – ts Teilweise geschätzt.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

eine deutlich höhere Liquiditätsbereitstellung im Wege expansiver „Feinsteuerungsmaßnahmen“ der Bundesbank gegenüber. Insgesamt hat sie die Bankenliquidität über kurzfristige Geldmarktoperationen um 7,5 Mrd DM angereichert, davon entfiel allein auf revolvierende Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere ein Plus von 6,5 Mrd DM. Den übrigen Teil stellte die Bundesbank über kurzfristige Devisenwapgeschäfte und vorübergehende Verlagerungen von Bundesmitteln (gem. § 17 BBankG) in den Geldmarkt zur Verfügung.

12 Per Saldo verblieb damit auf den Zentralbankkonten der Kreditinstitute ein Überschuß von 3 Mrd DM, mit dem sie, wie von der Bundesbank beabsichtigt, ihre Lombardkredite stark zurückführen konnten. Da die Kreditinstitute im Berichtszeitraum auch ihre Refinanzierungslinien bei der Notenbank (Rediskontkontingente einschließlich Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere) nochmals etwas stärker ausnutzten, konnten sie ihre Lombardkreditinanspruchnahmen im Oktober und November auf rd. $4\frac{1}{2}$ Mrd DM vermindern, während sie auf diese kurzfristige Refinanzierungsfazität im Durchschnitt der Monate August und September noch mit nahezu 9 Mrd DM zurückgegriffen hatten. Der Bestand der Banken an unausgenutzten Refinanzierungslinien, der zuletzt nur noch geringfügig schwankte, liegt mit etwas über 3 Mrd DM – dies entspricht einer Ausnutzung der festgesetzten Rediskontkontingente von knapp 96% – derzeit praktisch an der technisch bedingten Untergrenze.

Nach einer vorübergehenden Beschleunigung in den Sommermonaten flachte sich das Wachstumstempo der *Zentralbankgeldmenge* im Herbst wieder ab; der geldpolitische Indikator der Bundesbank näherte sich dem oberen Rand des diesjährigen Zielkorridors. Bis zum November nahm die Zentralbankgeldmenge (saisonbereinigt) gegenüber ihrem Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1982 um $7\frac{1}{4}$ % zu. Das Ergebnis des vierten Quartals 1983 dürfte hiervon kaum wesentlich abweichen. Die Bundesbank hatte für den Verlauf dieses Jahres bekanntlich eine Ausweitung der Zentralbankgeldmenge in der oberen Hälfte der Bandbreite von 4 bis 7% (vom vierten Quartal 1982 zum vierten Quartal 1983) ins Auge gefaßt und zur Jahresmitte die Einhaltung des Geldmengenziels noch für möglich gehalten, wenn sich die Abschwächung der monetären Expansion fortsetzte. In Anbetracht der jüngsten Entwicklungstendenzen läßt sich schon heute feststellen, daß das im Sommer anvisierte Ziel praktisch erreicht wurde.

Monetäre Analyse

Weitgehend im Einklang mit den zuvor geschilderten Entwicklungstendenzen bei der Zentralbankgeldmenge sind auch die gesamten Geldbestände in Händen inländischer Nichtbanken in der letzten Zeit eher mäßig gewachsen. Die *Geldmenge in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) erhöhte sich von August bis Oktober (für November liegen im Gegensatz zur Zentral-

bankgeldmenge noch keine Zahlen vor) mit einer saisonbereinigten Jahresrate von $3\frac{1}{2}$ %, verglichen mit 6% von Mai bis Juli. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1982 übertraf die Geldmenge M3 Ende Oktober mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7%. Damit expandierte sie seit dem vierten Quartal 1982 praktisch ebenso kräftig wie die Zentralbankgeldmenge nach dem Stand von November d.J.

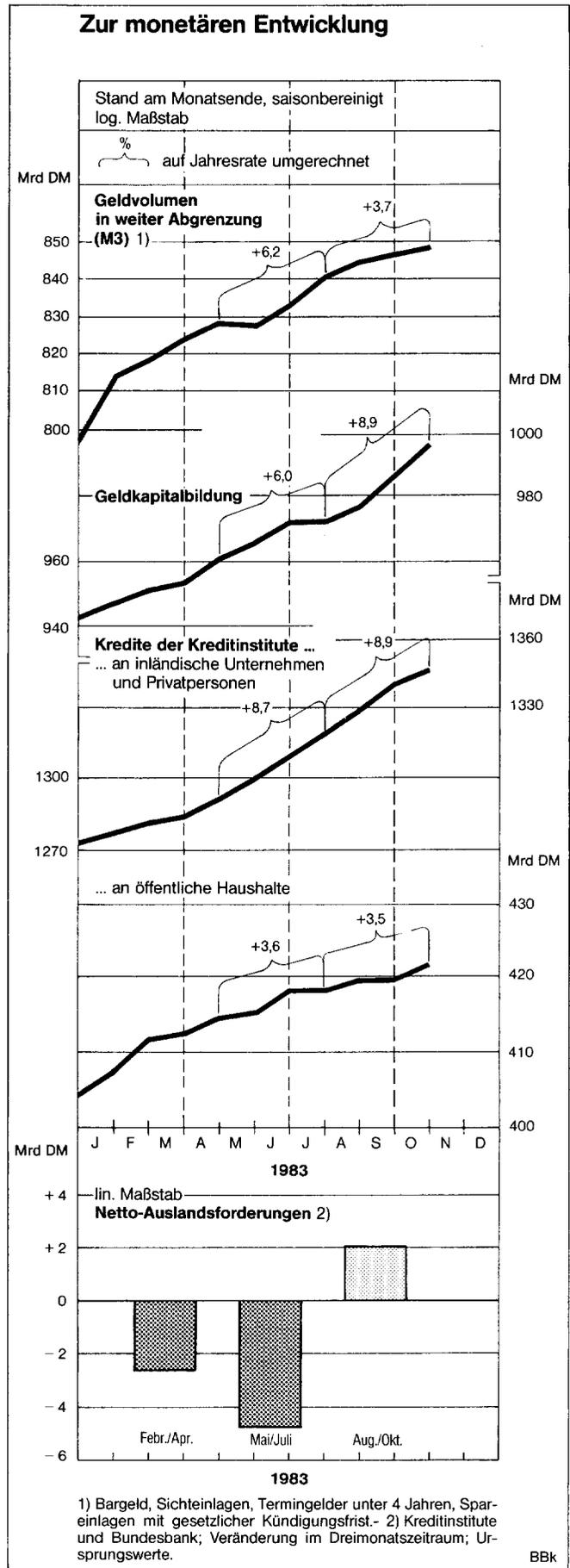
Die einzelnen Komponenten des Geldvolumens entwickelten sich von August bis Oktober saisonbereinigt betrachtet relativ gleichmäßig. Bei wieder leicht anziehenden *Zinsen* für kurzfristige Bankeinlagen ließ das bis zum Sommer d.J. recht kräftige Wachstum des Bargeldumlaufs und der Sichteinlagen deutlich nach. Die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, die zuvor im Zusammenhang mit hohen Freigaben prämiengünstiger Spareinlagen stark gewachsen waren, expandierten ebenfalls langsamer. Während die Verzinsung der Spareinlagen in den letzten Monaten (von Bonuszahlungen abgesehen) unverändert blieb, sind die Zinsen für Dreimonatsfestgelder seit August weiter um rd. einen halben Prozentpunkt gestiegen. Neben den anziehenden Geldmarktsätzen trug hierzu auch die saisonal belebte Nachfrage der Banken nach Geldern über den Jahresultimo bei. Im November wurde für Dreimonatsfestgelder im Schnitt ein Prozentpunkt mehr bezahlt als im Tiefpunkt der Zinsentwicklung im April d.J. (doch wird für Neuabschlüsse nach Überwindung des Jahresultimos vermutlich wieder ein niedrigerer Satz gelten). Als Folge davon wurden auch wieder kürzerfristige Termingelder gebildet, die im Zuge des vorangegangenen Zinsrückgangs stark abgebaut worden waren. Die enger definierten Geldmengenaggregate M2 (M3 ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) und M1 (Bargeld und Sichteinlagen) nahmen deshalb von August bis Oktober ähnlich mäßig zu wie die gesamten Geldbestände. Die längerfristigen Entwicklungstendenzen der verschiedenen Geldmengenbegriffe laufen jedoch weiterhin auseinander. Ende Oktober übertrafen die Geldbestände M3 ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um $6\frac{1}{2}$ %, während das Geldvolumen M2 zu diesem Zeitpunkt um $2\frac{1}{2}$ % und die Geldmenge M1 um $10\frac{1}{2}$ % höher war als vor Jahresfrist.

Das recht gedämpfte Geldmengenwachstum ging in den letzten Monaten mit einer unvermindert kräftigen *Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor* einher. Inländische Unternehmen und Privatpersonen nahmen von August bis Oktober für 29 Mrd

DM neue Bankkredite in Anspruch (verglichen mit gut 20 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit). Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einer Zunahme von knapp 9%, die praktisch ebenso hoch war wie in der Vorperiode Mai bis Juli. Dabei hat sich das Wachstum der kurzfristigen Bankkredite – bei stärkeren monatlichen Ausschlägen – sichtlich beschleunigt, während sich die vor dem sehr starke Zunahme der längerfristigen Direktkredite etwas verlangsamte, aber kräftig blieb. Gleichzeitig expandierten auch die Zusagen für langfristige Darlehen weniger stark. Möglicherweise bevorzugten manche Schuldner nach dem Zinsbeschluß der Bundesbank von Anfang September wieder mehr kurzfristige Finanzierungen, weil auf längere Sicht anscheinend eher wieder mit Zinssenkungen gerechnet wurde.

Nach den Ergebnissen der freilich nur bis einschließlich September vorliegenden Kreditnehmerstatistik entwickelte sich die Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor überall recht lebhaft. So erhöhten sich die Ausleihungen der Kreditinstitute an den Wohnungsbau im dritten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 10 1/2%; die Kredite an wirtschaftlich Unselbständige nahmen gleichzeitig mit einer Jahresrate von 7 1/2% und die Kredite an die Unternehmen (außerhalb der Wohnungswirtschaft) mit einer Jahresrate von 7% zu. Die relativ kräftige Kreditanspruchnahme der Wirtschaft dürfte freilich nicht nur die konjunkturelle Belebung widerspiegeln, sondern teilweise auch darauf zurückzuführen sein, daß die Unternehmen in der jüngsten Zeit ihre Verschuldung gegenüber ausländischen Kreditinstituten etwas abgebaut haben.

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite veränderten sich in den letzten Monaten kaum. Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite kosteten demzufolge im November praktisch ebensoviel wie im Mai, als der lang anhaltende Zinssenkungsprozeß zum Stillstand gekommen war. Im einzelnen wurden Kontokorrentkredite im November im Schnitt zwischen 9 3/4% (für Beträge unter 1 Mio DM) und 8 1/4% (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) abgerechnet. Für Wechseldiskontkredite waren durchschnittlich 5 3/4% zu zahlen, freilich bei einer relativ großen Spannweite von 4 1/2 bis 8%. Im langfristigen Kreditgeschäft wurden die Sätze, der Kapitalmarktentwicklung entsprechend, seit Mai zunächst angehoben und ab Oktober wieder etwas herabgesetzt. Im November wurden Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke überwiegend zu knapp 8 1/2% abgerechnet,



14 soweit eine variable Verzinsung vereinbart wurde. Festzinshypotheken mit einer Zinsbindungsfrist von zwei bzw. fünf Jahren kosteten einen halben bzw. einen dreiviertel Prozentpunkt mehr. Gegenüber dem Tiefpunkt der langfristigen Zinsentwicklung im Frühjahr haben sich Gleitzinshypotheken damit durchschnittlich um knapp einen halben und Festzinshypotheken um einen ganzen Prozentpunkt verteuert.

Das rasche Wachstum der längerfristigen Ausleihungen in den vergangenen Monaten spiegelt wohl neben der gestiegenen Nachfrage nach mittel- und langfristigen Kreditmitteln auch eine wachsende Neigung der Kreditinstitute zur Fristentransformation wider, die sich aus den vergleichsweise attraktiven Spannen zwischen der Verzinsung kürzerfristiger Einlagen und längerfristiger Darlehen erklärt. So wurde – wie erwähnt – die Verzinsung der Spareinlagen (von Boni abgesehen) seit dem Frühjahr überhaupt nicht angehoben, und die Verteuerung der Termingelder in der jüngsten Zeit dürfte teilweise vorübergehender Natur sein. Diese Entwicklung hat insbesondere den im Spareinlagengeschäft stärker engagierten Institutsgruppen, wie den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften, Anreize für eine Forcierung ihres langfristigen Darlehensgeschäfts gegeben. Es paßt ins Bild, daß die von diesen Instituten bevorzugt angebotenen Gleitzinshypotheken gegenwärtig billiger zu haben sind als Festzinsdarlehen. Die Einstandskosten derjenigen Bankengruppen, die sich vornehmlich über den Rentenmarkt refinanzieren, sind demgegenüber seit dem Frühjahr stärker gestiegen. Sie sind auch deshalb im Wettbewerb um das Neugeschäft im längerfristigen Darlehensbereich etwas zurückgefallen.

Im Gegensatz zur Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen haben die *Kassendispositionen der öffentlichen Hand* das monetäre Wachstum von August bis Oktober per Saldo sehr wenig beeinflußt. Neben dem etwas verringerten Kreditbedarf der öffentlichen Haushalte trug hierzu bei, daß diese angesichts der Ergiebigkeit des Rentenmarktes hohe Anleihebeträge außerhalb des Bankensystems plazieren konnten. Bei den Kreditinstituten nahmen öffentliche Haushalte von August bis Oktober für 4,4 Mrd DM neue Kredite auf; hiervon entfielen 2,5 Mrd DM auf angekaufte Wertpapiere der öffentlichen Hand. Auf der anderen Seite führten sie ihre Verschuldung gegenüber der Bundesbank um 1,8 Mrd DM zurück und stockten ihre nicht zum

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Positionen	Jahr	Aug.	Sept.	Okt. p)	Aug./ Okt. p)
I. Kreditvolumen 1)	1983	+ 9,3	+11,6	+10,9	+31,8
	1982	+ 4,2	+12,5	+13,3	+29,9
1. Kredite der Bundesbank	1983	+ 1,9	— 3,6	— 0,0	— 1,7
	1982	— 1,7	+ 0,1	+ 0,2	— 1,4
2. Kredite der Kreditinstitute	1983	+ 7,4	+15,2	+10,9	+33,4
	1982	+ 5,9	+12,3	+13,1	+31,3
davon:					
an Unternehmen und Private	1983	+ 7,5	+15,1	+ 6,5	+29,0
	1982	+ 3,8	+ 9,7	+ 6,7	+20,2
darunter:					
kurzfristige Kredite	1983	— 0,4	+ 8,5	+ 0,1	+ 8,2
	1982	— 2,0	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,7
längerfristige Kredite 2)	1983	+ 7,6	+ 5,9	+ 6,2	+19,6
	1982	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,6	+15,6
an öffentliche Haushalte	1983	— 0,1	+ 0,1	+ 4,4	+ 4,4
	1982	+ 2,1	+ 2,6	+ 6,4	+11,1
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	1983	— 2,5	+ 0,7	+ 4,0	+ 2,1
	1982	— 0,7	+ 0,5	+ 2,5	+ 2,3
III. Geldkapitalbildung 4)	1983	+ 3,2	+ 5,1	+ 7,0	+15,3
	1982	+ 2,9	+ 1,5	+ 4,2	+ 8,5
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	1983	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 6,0
	1982	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,7
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1983	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,5
	1982	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Sparbriefe	1983	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 3,5
	1982	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,9
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	1983	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,8
	1982	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,2
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	1983	— 0,0	+ 2,4	+ 1,7	+ 4,1
	1982	+ 1,1	+ 4,0	+ 0,6	+ 5,7
V. Sonstige Einflüsse	1983	+ 2,0	+ 9,2	— 0,7	+10,4
	1982	— 2,8	+ 9,1	+ 5,2	+11,5
VI. Geldvolumen M3 6)	1983	+ 1,6	— 4,4	+ 7,0	+ 4,2
(Saldo: I+II—III—IV—V)	1982	+ 2,3	— 1,6	+ 5,8	+ 6,4
davon:					
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	1983	+ 1,6	— 3,3	+ 6,2	+ 4,5
	1982	+ 2,2	— 1,8	+ 4,0	+ 4,4
davon:					
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	1983	— 2,0	— 1,9	+ 2,9	— 1,0
	1982	— 2,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9
Termingelder unter 4 Jahren	1983	+ 3,6	— 1,4	+ 3,3	+ 5,5
	1982	+ 4,2	— 3,3	+ 2,5	+ 3,4
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1983	+ 0,0	— 1,1	+ 0,8	— 0,3
	1982	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,1

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Kreditinstitute und Bundesbank. — 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 5 Ohne Bankbestände. — 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — p 1983 Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Geldvolumen rechnenden Zentralbankeinlagen um 4,1 Mrd DM auf.

Verzeichnis

der in der Zeit von Januar 1970 bis Dezember 1983
in den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“ erschienenen Sonderaufsätze
und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen *)

Sonderaufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Ausländische Arbeitnehmer	Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland: Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre Ersparnisse in der Bundesrepublik	1974	April	22
Auslandsstatus	Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970 Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute Neuere Entwicklung im Auslandsgeschäft der deutschen Kreditinstitute s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland	1970 1972 1978	Dez. Okt. März	37 16 18
Auslands- vermögensstatus	Der Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland... ...gegenüber dem Ausland ...gegenüber dem Ausland ...gegenüber dem Ausland ...gegenüber dem Ausland Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland... ... Ende 1980 ... Ende 1982	1974 1976 1977 1979 1981 1983	Nov. Nov. Okt. Okt. Mai Aug.	13 30 18 28 25 30
Banken	Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960—1970 Die Zweigstellen ausländischer Banken in der Bundesrepublik Neuere Geschäftsentwicklung der Bankengruppen Die Marktstellung der Bankengruppen seit 1971 Bankenaufsicht auf der Basis konsolidierter Ausweise s. auch unter: Interbankbeziehungen, Bankerträge	1971 1972 1974 1978 1981	April April Mai Aug. Aug.	30 21 24 11 25
Bankenliquidität	Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken s. auch unter: Zentralbankgeldmenge	1970 1973	Juli Juni	28 47
Bankerträge	Ertragsentwicklung im Bankgewerbe Die Ertragslage der Banken im Jahre 1976 Die Ertragslage der Banken im Jahre 1977 Die Ertragslage der Kreditinstitute... ... im Jahre 1978 ... im Jahre 1979 ... im Jahre 1980 ... im Jahre 1981 ... im Jahre 1982	1976 1978 1978 1979 1980 1981 1982 1983	Nov. Jan. Okt. Okt. Aug. Aug. Okt. Aug.	16 14 20 16 18 12 13 14
Bankkredite	Die privaten Kreditnehmer der Banken Die Kreditgewährung der Banken an private Kreditnehmer in den Jahren 1970—1974 Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank Die Kreditzusagenstatistik der Deutschen Bundesbank Zur längerfristigen Entwicklung der Kreditzusagen und ihrer Inanspruchnahme	1970 1975 1978 1979 1981	Okt. Juli Jan. Mai Jan.	30 13 25 11 12
Bausparkassen	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts Die Entwicklung der Bausparkassen seit Ende 1969 Die Entwicklung der Bausparkassen in den Jahren 1975 und 1976 Neuere Entwicklungen im Bausparkassengeschäft	1970 1975 1977 1983	April Aug. Aug. April	11 11 12 26
Depotbesitz	Die Streuung des Wertpapierbesitzes Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970 Struktur und Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1971 Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1972 Die größenmäßige Schichtung des Wertpapierbesitzes inländischer Privatpersonen Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1973	1970 1971 1972 1973 1974 1974	Aug. Aug. Aug. Aug. Jan. Aug.	23 22 18 13 12 22

* Die vor Januar 1960 bzw. Januar 1970 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen sind zuletzt in dem Verzeichnis (Stand Dezember 1966 bzw. Stand Dezember 1981) aufgeführt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch: Depotbesitz	Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1974	1975	Mai	22
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1975	1976	Mai	26
	Die Wertpapierunterbringung ...			
	... im Jahre 1976	1977	Mai	19
	... im Jahre 1977	1978	Mai	19
	... im Jahre 1978	1979	Mai	26
	... im Jahre 1979	1980	Mai	23
	... im Jahre 1980	1981	Mai	20
	... im Jahre 1981	1982	Mai	24
Deutsche Bundesbank	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1971	Febr.	58
	Bundesregierung und Bundesbank	1972	Aug.	15
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank durch beleglosen Datenträgeraustausch	1973	Jan.	18
	Automatisierung der Papiergeldbearbeitung	1974	Jan.	19
	Die Weiterentwicklung der Automation in der Deutschen Bundesbank	1978	Aug.	20
	Die Währungsreserven der Bundesbank im Spiegel des Wochenausweises	1982	Jan.	15
	Zur Rolle der Deutschen Bundesbank im unbaren Zahlungsverkehr	1982	März	31
Einkommen	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
Einlagen	s. unter: Öffentliche Finanzen			
Energie	Energieaufwand der privaten Haushalte nach dem zweiten Ölpreisschock	1981	April	18
	Die außenwirtschaftliche Energiebilanz der Bundesrepublik Deutschland s. auch unter: Ökonometrisches Modell	1981	Juli	16
Ersparnis	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
Euro-Geldmarkt	Der Euro-DM-Markt	1983	Jan.	27
Finanzierungsrechnung	s. unter: Vermögensbildung, Sozialprodukt			
Geldmarkt	s. unter: Interbankbeziehungen			
Geldvolumen	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens	1971	Juli	11
Geldwert	Geldwertsicherungsklauseln	1971	April	25
	Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen	1979	Aug.	20
Grundsätze	Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1973	April	11
Immobilienfonds	Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Jan.	11
	Zur Entwicklung der geschlossenen Immobilienfonds	1975	Jan.	12
Interbankbeziehungen	Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander	1970	Dez.	23
	Die inländischen Interbankbeziehungen der Kreditinstitute	1980	Okt.	26
Internationaler Währungsfonds	Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz	1971	Jan.	38
	Die zweite Änderung des Übereinkommens über den Internationalen Währungsfonds — ein wichtiger Schritt bei der Fortentwicklung der Weltwährungsordnung	1977	Aug.	22
	Zur Finanzierung des Internationalen Währungsfonds und der multilateralen Entwicklungsbanken	1983	Sept.	45
Investitionen	s. unter: Sozialprodukt, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Öffentliche Finanzen			
Investmentsparen	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens	1970	Jan.	5
	Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds	1970	Okt.	41
	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1970	1979	Aug.	11
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr	1971	März	11
	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland	1971	Nov.	20
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1972	Jan.	28

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch: Kapitalverkehr mit dem Ausland	Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972	1973	Mai	16	
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1974	Nov.	22	
	Umschwung in der Bilanz der Direktinvestitionen	1978	Okt.	31	
	Stand der Direktinvestitionen Ende 1976	1979	April	26	
	Die D-Mark als internationale Anlagewährung	1979	Nov.	26	
	Die Auslandsverflechtung der Unternehmen Ende 1977	1980	April	22	
	Die Auslandsverflechtung der Unternehmen im Jahre 1978	1981	Jan.	28	
	Die Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland	1981	Okt.	39	
	Neuere Entwicklungstendenzen im kurzfristigen Kapitalverkehr der Unternehmen mit dem Ausland	1982	Mai	30	
	Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von 1976 bis 1980	1982	Aug.	42	
	Struktur der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland	1983	Mai	32	
	Entwicklungstendenzen der regionalen Struktur des Kapitalverkehrs seit 1979	1983	Juli	17	
	s. auch unter: Wertpapiermärkte				
	Kreditpolitik	s. unter: Währungspolitik			
	Kreditwesengesetz	Die Sofortnovelle zum Kreditwesengesetz s. auch unter: Grundsätze	1976	Juli	18
Lastenausgleich	Ein Vierteljahrhundert Lastenausgleich	1975	Okt.	21	
Liquidität	s. unter: Bankenliquidität				
Lizenzverkehr	s. unter: Patent- und Lizenzverkehr				
Mindestreserven	Änderungen im Mindestreservesystem	1977	März	21	
	Änderung der Mindestreservebestimmungen	1983	April	20	
Öffentliche Finanzen	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung	1970	Aug.	13	
	Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren	1970	Dez.	15	
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1971	April	14	
	Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960	1971	Aug.	12	
	Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute	1972	Jan.	39	
	Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben seit 1961	1972	April	12	
	Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften seit 1961	1972	Juli	22	
	Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen	1973	Juli	15	
	Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf seit 1967	1973	Nov.	12	
	Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1973	1974	April	11	
	Die neuere Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1974	Aug.	12	
	Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1974	1975	April	10	
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Länder	1975	Aug.	20	
	Neuere Tendenzen in der finanziellen Entwicklung der Gemeinden	1976	April	10	
	Entwicklung der Steuereinnahmen unter dem Einfluß inflationärer Tendenzen	1976	Aug.	12	
	Die wachsende Bedeutung der Europäischen Gemeinschaften für die öffentlichen Haushalte der Bundesrepublik	1977	Jan.	15	
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1974	1977	Juli	20	
	Die Entwicklung der Steuerbelastung seit Beginn der siebziger Jahre	1978	Nov.	21	
	Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte	1979	Juli	15	
	Die Entwicklung der Gemeindefinanzen seit Mitte der siebziger Jahre	1980	Jan.	18	
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1977	1980	Aug.	32	
	Finanzentwicklung der Länder im Jahre 1980	1980	Nov.	12	
	Die Ausgaben der Gebietskörperschaften seit Mitte der siebziger Jahre	1981	Jan.	20	
	Neuere Entwicklung der Kommunalfinanzen	1981	Juli	23	
	Entwicklung der Länderfinanzen im Jahre 1981	1981	Nov.	12	
	Die Finanzbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Europäischen Gemeinschaften seit Mitte der siebziger Jahre	1982	Jan.	20	
	Entwicklung der Gemeindefinanzen im Jahre 1981	1982	Juli	22	
	Die Entwicklung des Steueraufkommens seit Mitte der siebziger Jahre	1982	Aug.	23	
	Neuere Entwicklung der Länderfinanzen	1982	Nov.	26	
	Die Aufwendungen für Sozialhilfe seit Beginn der siebziger Jahre	1983	April	36	
	Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1980	1983	Aug.	46	
	Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Beginn der achtziger Jahre	1983	Nov.	26	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Ökonometrisches Modell	Aufbau und Ergebnisse des ökonometrischen Modells der Deutschen Bundesbank	1975	Mai	28
	Weiterentwicklung des ökonometrischen Modells der Deutschen Bundesbank	1978	April	22
	Der Einfluß des zweiten Ölpreisschocks auf die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (Eine ökonometrische Untersuchung)	1981	April	13
	Struktur und Eigenschaften einer neuen Version des ökonometrischen Modells der Deutschen Bundesbank	1982	Aug.	32
Patent- und Lizenzverkehr	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland... ...in den Jahren 1968 und 1969	1970	Mai	24
	...in den Jahren 1970 und 1971	1972	Mai	23
	...in den Jahren 1972 und 1973	1974	Okt.	26
	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland	1976	April	16
	Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland... ...in den Jahren 1978 und 1979	1980	Juli	20
	...in den Jahren 1980 und 1981	1982	Juli	29
Produktionspotential	Das Produktionspotential in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Okt.	28
	Der Produktivitätsfortschritt in der Bundesrepublik und seine Bestimmungsfaktoren	1980	Jan.	11
	Neuberechnung des Produktionspotentials für die Bundesrepublik Deutschland	1981	Okt	32
Rediskontkontingente	Regelungen für die Bemessung von Rediskont-Kontingenten	1975	April	21
Reiseverkehr	Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr	1972	Mai	34
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1976	Jan.	14
	Die Reiseverkehrsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1981	Aug.	34
Rentenmarkt	s. unter: Depotbesitz, Wertpapiermärkte			
Saisonbewegungen	Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren	1970	März	38
Sozialprodukt	Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1969	1970	Febr.	47
	Entstehung und Verwendung des Einkommens... ...im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren	1971	Febr.	49
	...im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren	1972	März	23
	...im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren	1973	März	15
	...im zweiten Halbjahr 1973 nach Sektoren	1974	März	10
	...im zweiten Halbjahr 1974 nach Sektoren	1975	März	13
	...im zweiten Halbjahr 1975 nach Sektoren	1976	März	10
	...im zweiten Halbjahr 1977 nach Sektoren	1978	März	12
	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung... ...im ersten Halbjahr 1970	1970	Okt.	10
	...im ersten Halbjahr 1971	1971	Okt.	10
	...im ersten Halbjahr 1972	1972	Okt.	35
	...im ersten Halbjahr 1973	1973	Okt.	16
	...im ersten Halbjahr 1974	1974	Okt.	13
	Geldvermögensbildung, Kreditaufnahme und Finanzierungssalden der volkswirtschaftlichen Sektoren im ersten Halbjahr 1975	1975	Okt.	10
	Erträge und Investitionen der Unternehmen im ersten Halbjahr 1975	1975	Okt.	15
	Die Einkommen der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1976 und ihre Verwendung	1976	Okt.	12
	Neuere Entwicklung der privaten Ersparnis	1978	Juli	14
	Einkommen sowie Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1978	1978	Okt.	11
	Einkommen und Einkommensverwendung... ...im zweiten Halbjahr 1978 nach Sektoren	1979	März	19
	...im zweiten Halbjahr 1979 nach Sektoren	1980	März	15
	Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen... ...im ersten Halbjahr 1979	1979	Okt	11
	...im ersten Halbjahr 1980	1980	Okt.	12
	...im ersten Halbjahr 1981	1981	Okt.	18
	...im ersten Halbjahr 1982	1982	Okt.	30
	...im ersten Halbjahr 1983	1983	Okt.	14
	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Unternehmenserträge... ...im zweiten Halbjahr 1980	1981	März	26
	...im zweiten Halbjahr 1981	1982	März	15
Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1982	1983	März	14	
s. auch unter: Vermögensbildung				

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
Sozialversicherungen	Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit	1972	Nov.	16	
	Die Finanzentwicklung der Sozialversicherungen seit Mitte der sechziger Jahre	1975	Nov.	22	
	Neuere finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung	1977	Nov.	32	
	Finanzielle Entwicklung der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst	1978	Aug.	23	
	Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der siebziger Jahre	1979	April	15	
	Die finanzielle Entwicklung der Sozialversicherungen seit Mitte der siebziger Jahre	1980	März	21	
	Die finanzielle Entwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit 1979	1981	Aug.	28	
	Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung in den Jahren 1978 bis 1981	1982	April	14	
	Unternehmen	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967	1970	März	15
		Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen	1970	April	22
Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968		1971	Jan.	12	
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969		1971	Nov.	35	
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970		1972	Nov.	25	
Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit beschränkter Haftung		1973	April	16	
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1971 und erste Ergebnisse für 1972		1973	Nov.	29	
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1972 und erste Ergebnisse für 1973		1974	Nov.	34	
Ertragslage und Eigenfinanzierung der Unternehmen 1973 und 1974		1975	Nov.	11	
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1975		1976	Dez.	43	
Jahresabschlüsse der Personengesellschaften und Einzelkaufleute für 1974		1977	Jan.	23	
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1976		1977	Nov.	13	
Die Eigenmittelausstattung der Unternehmen		1978	Okt.	16	
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse 1977 sowie Vorratshaltung der Unternehmen		1979	Jan.	15	
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen... ... im Jahre 1978		1979	Nov.	16	
... im Jahre 1979		1980	Nov.	15	
... im Jahre 1980		1981	Nov.	17	
... im Jahre 1981		1982	Nov.	14	
... im Jahre 1982		1983	Nov.	14	
Verbrauch		s. unter: Sozialprodukt			
Vermögensbildung	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung für das Jahr 1969	1970	Mai	11	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen... ... 1970	1971	Mai	20	
	... 1971	1972	Mai	11	
	... 1972	1973	Mai	26	
	Entwicklung des Geldvermögens und der Verpflichtungen von 1950 bis 1971	1973	März	24	
	Die Finanzierungsströme im Jahre 1973 sowie der Gesamtbestand an Geldvermögen und Schulden	1974	Mai	10	
	Finanzierungsströme sowie Bestände an Geldvermögen und Schulden in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1974	1975	Mai	10	
	Finanzierungsströme sowie Bestände an Geldvermögen und Verpflichtungen in der Bundesrepublik im Jahre 1975	1976	Mai	15	
	Finanzierungsströme sowie Bestände an Geldvermögen und Verpflichtungen in der Bundesrepublik im Jahre 1976	1977	Mai	10	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme und private Ersparnis im ersten Halbjahr 1977	1977	Okt.	12	
	Ersparnisbildung und Geldvermögen der Haushalte von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern	1977	Nov.	23	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen... ... im Jahre 1977	1978	Mai	11	
	... im Jahre 1978	1979	Mai	20	
	... im Jahre 1979	1980	Mai	15	
	... im Jahre 1980	1981	Mai	12	
	... im Jahre 1981	1982	Mai	14	
	... im Jahre 1982	1983	Mai	15	
		s. auch unter: Sozialprodukt			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Versicherungen	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965	1972	Jan.	15
	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen... ...seit 1971	1976	Aug.	18
	...seit 1975	1980	April	11
	s. auch unter: Sozialversicherungen			
Währungspolitik	Aktuelle Probleme der Währungspolitik *)	1971	Nov.	5
	Zur aktuellen währungspolitischen Lage *)	1976	Nov.	5
	30 Jahre Deutsche Mark	1978	Juni	5
	Zahlungsbilanz und Geldpolitik	1981	März	5
	Die Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank	1983	Mai	23
Wechselkurs	Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark	1973	Sept.	45
	Der Europäische Wechselkursverbund	1976	Jan.	23
	Änderung der Berechnung des gewogenen Außenwerts der D-Mark	1977	Okt.	23
	Das Europäische Währungssystem	1979	März	11
	Zur Berechnung des gewogenen Außenwerts der D-Mark	1979	April	22
Wertpapiermärkte	Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland am internationalen Anleihemarkt s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Depotbesitz	1978	Nov.	13
Zahlungsbilanz	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969	1970	Febr.	43
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen	1970	Juli	14
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970	1971	Febr.	43
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen	1971	Juli	29
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971	1972	Febr.	45
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971	1972	Juli	29
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1972	1973	Febr.	41
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972	1973	Juli	22
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973	1974	März	19
	Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Jahre 1973	1974	Juli	24
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1974	1975	März	21
	Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Jahre 1974	1975	Juli	22
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1975	1976	März	19
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Staatshandelsländern	1976	Juli	10
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1976	1977	März	11
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik zu Beginn des Jahres 1977	1977	April	10
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den OPEC-Ländern seit dem Ausbruch der Ölkrise	1977	Juli	12
	Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1977	1978	Febr.	37
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Entwicklungsländern (ohne OPEC)	1978	Juli	17
	Erste Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1978	1979	März	25
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den Ländern der Europäischen Gemeinschaft	1979	Juli	23
	Erste Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1979	1980	Febr.	40
	Goldtransaktionen in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik	1980	Mai	28
	Ölrechnung und Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	1980	Juli	11
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1980	1980	Aug.	11
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1980	1981	März	17
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1981	1982	März	20
	Neuere Tendenzen im Außenwirtschaftsverkehr mit den Staatshandelsländern	1982	Juli	14
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im ersten Halbjahr 1982	1982	Aug.	14
	Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1982	1983	März	20
	Zur Interpretation der Zahlungsbilanzstatistik	1983	Juli	26
	Die längerfristige Entwicklung der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	1983	Okt.	21
s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Reiseverkehr				
Zahlungsverkehr	s. unter: Deutsche Bundesbank			
Zentralbankgeldmenge	Zentralbankgeldmenge und freie Liquiditätsreserven der Banken	1974	Juli	14
	Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Bundesbank	1982	April	21
Zinsen	Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967	1971	Okt.	36
	Zinsentwicklung und Veränderung der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967	1978	April	11
	Die Zinsentwicklung seit 1978	1983	Jan.	14

* Vortrag des Präsidenten der Deutschen Bundesbank

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
Außenwirtschaftliche Absicherung im Kapitalverkehr	Einführung einer Genehmigungspflicht für die Veräußerung inländischer festverzinslicher Wertpapiere an Gebietsfremde mit Wirkung vom 29. 6. 1972	1972	Juli	7	
	Weitere administrative Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalverkehrs gemäß § 23 AWG	1973	Febr.	33	
	Einführung einer Genehmigungspflicht für den Verkauf von Forderungen gegenüber Inländern an das Ausland mit Wirkung vom 14. 6. 1973	1973	Juli	6	
	Einschränkung der Genehmigungspraxis für Auslandskreditaufnahmen im Rahmen der Exportquote nach den Grundsätzen der Bardepotregelung	1973	Juli	6	
	Lockerung der Kapitaleinfuhrbeschränkungen durch Aufhebung der Genehmigungsvorbehalte für bestimmte Transaktionen mit Wirkung vom 1. 2. 1974	1974	Febr.	33	
	Aufhebung der Genehmigungsvorbehalte für den entgeltlichen Forderungserwerb durch Gebietsfremde mit Wirkung vom 15. 9. 1974	1974	Sept.	43	
	Aufhebung des Genehmigungsvorbehalts für die Verzinsung von Ausländerguthaben bei inländischen Banken mit Wirkung vom 4. 9. 1975 und weiterer Abbau administrativer Barrieren gegen Kapitalimporte	1975	Sept.	37	
	Wegfall der Genehmigungen für die Veräußerung inländischer festverzinslicher Wertpapiere mit (Rest-)Laufzeiten von mehr als 2 bis zu 4 Jahren an Gebietsfremde mit Wirkung vom 15. 12. 1977	1978	Jan.	6	
	Lockerung der Beschränkungen für Kapitalimporte	1980	März	6	
	Vereinbarung über die vorläufige Einstellung der Emission von DM-Auslandsanleihen	1981	März	22	
	Weitgehende Lockerung der Beschränkungen für die Veräußerung inländischer festverzinslicher Wertpapiere	1981	März	23	
	Bardepot	Einführung mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
		Erhöhung des Bardepotsatzes und Herabsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	7
		Erhöhung des Ermächtigungsrahmens für die Festsetzung des Bardepothöchstsatzes von 50 % auf 100 % mit sofortiger Wirkung	1973	Febr.	33
Ermäßigung des Bardepotsatzes und Heraufsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 2. 1974		1974	Febr.	39	
Aufhebung der Bardepotpflicht rückwirkend ab 1. 8. 1974		1974	Sept.	43	
Devisenwap- und -pensionsgeschäfte	Devisenwapengeschäfte und Devisenpensionsgeschäfte zur „Feinsteuerung“ der Bankenliquidität Weitere Kommentare gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) im Abschnitt „Geld und Kredit“	1979	Juni	11/40	
Diskontsätze und Lombardsätze	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 3. 1970	1970	März	5	
	Senkung mit Wirkung vom 16. 7. 1970	1970	Aug.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 18. 11. 1970	1970	Dez.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1970	1970	Dez.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5	
	Senkung mit Wirkung vom 14. 10. 1971	1971	Nov.	6	
	Senkung mit Wirkung vom 23. 12. 1971	1972	Jan.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 25. 2. 1972	1972	März	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 10. 1972	1972	Okt.	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 11. 1972	1972	Nov.	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 12. 1972	1972	Dez.	7	
	Erhöhung mit Wirkung vom 12. 1. 1973	1973	Febr.	7	
	Erhöhung mit Wirkung vom 4. 5. 1973	1973	Mai	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	8	
	Senkung mit Wirkung vom 25. 10. 1974	1974	Nov.	5	
	Senkung mit Wirkung vom 20. 12. 1974	1975	Febr.	13	
	Senkung mit Wirkung vom 7. 2. 1975	1975	Febr.	13	
	Senkung mit Wirkung vom 7. 3. 1975	1975	März	5	
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 25. 4. 1975	1975	Juni	9	
	Senkung mit Wirkung vom 23. 5. 1975	1975	Juni	9	
	Senkung mit Wirkung vom 15. 8. 1975	1975	Sept.	11	
	Senkung mit Wirkung vom 12. 9. 1975	1975	Sept.	11	
	Senkung mit Wirkung vom 16. 12. 1977	1978	Jan.	5	
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 19. 1. 1979	1979	Febr.	9	
	Erhöhung mit Wirkung vom 30. 3. 1979	1979	April	5	
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 1. 6. 1979	1979	Juni	10	
	Erhöhung mit Wirkung vom 13. 7. 1979	1979	Juli	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 11. 1979	1979	Nov.	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom vom 29. 2. 1980	1980	März	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 2. 5. 1980	1980	Mai	5	
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 19. 9. 1980	1980	Dez.	11	
	Senkung des Sonderlombardsatzes mit Wirkung vom 9. 10. 1981	1981	Okt.	7	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch: Diskontsätze und Lombardsätze	Senkung des Sonderlombardsatzes mit Wirkung vom 4. 12. 1981	1981	Dez.	10	
	Senkung des Sonderlombardsatzes mit Wirkung vom 22. 1. 1982	1982	Febr.	10	
	Senkung des Sonderlombardsatzes mit Wirkung vom 19. 3. 1982	1982	Juni	10	
	Senkung mit Wirkung vom 27. 8. 1982	1982	Sept.	9	
	Senkung mit Wirkung vom 22. 10. 1982	1982	Dez.	7	
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1982	1982	Dez.	7	
	Senkung mit Wirkung vom 18. 3. 1983	1983	April	5	
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 9. 9. 1983	1983	Sept.	8/10	
Geldmengenziel	Quantifizierung des Wachstums der Zentralbankgeldmenge im Jahresverlauf 1975	1974	Dez.	8	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1976	1976	Jan.	5	
	Zum monetären Wachstumsziel für 1977	1977	Jan.	5	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1978	1978	Jan.	6	
	Überprüfung des monetären Wachstumsziels und Erläuterung der Gründe für die Überschreitung	1978	Juni	15	
	Geldmengenziel 1979	1979	Jan.	5	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1980	1979	Dez.	7	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1981	1980	Dez.	8	
	Realisierung des Geldmengenziels 1981	1981	Juli	5	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1982	1981	Dez.	8	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1983	1982	Dez.	9	
	Überprüfung des Geldmengenziels 1983	1983	Juli	5	
	Festlegung eines monetären Wachstumsziels für 1984	1983	Dez.	8	
	Lombardkredit	Aussetzung der Lombardkreditgewährung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	7
Einführung des Sonderlombardkredits mit Wirkung vom 26. 11. 1973		1973	Dez.	7	
Befristete Wiedereinführung des Lombardkredits zum Lombardsatz ohne betragsmäßige Begrenzung und Einstellung der Gewährung von Sonderlombardkredit		1974	Juli	5	
Verlängerung der Frist für die Gewährung von Lombardkredit zum Lombardsatz Einführung vom „Lombardlinien“ (betragsmäßige Begrenzung auf monats- durchschnittlich 15 % des rechnerischen „Norm-Rediskont-Kontingents“)		1974	Aug.	5	
mit Wirkung vom 1. 9. 1979		1979	Sept.	10/11	
Aufhebung der Lombardlinien der Kreditinstitute mit Wirkung vom 3. 3. 1980		1980	März	5	
Aussetzung der Lombardkreditgewährung mit Wirkung vom 20. 2. 1981 und Einführung eines Sonderlombardkredits		1981	März	9	
Einstellung der Sonderlombardkreditgewährung zu 9 ½ %; Wiederein- führung des Normallombards von 9 % mit Wirkung vom 7. 5. 1982		1982	Juni	10	
Mindestreservpolitik		Einführung einer 30 %igen zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 4. 1970	1970	März	5
		Erhöhung mit Wirkung vom 1. 7. 1970	1970	Juli	5
	Einführung einer differenzierten zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs aller reservepflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1970	1970	Sept.	8	
	Einschränkung der Mindestreservfreistellung von „Zinsarbitrage- geschäften“ und „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ mit Wirkung vom 22. 10. 1970	1970	Nov.	14	
	Aufhebung der Zuwachsreserve (ausgenommen auf Auslandsverbindlich- keiten; neuer Satz 30 %) und kompensatorische Erhöhung der Reservesätze auf den Bestand an Bankverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 12. 1970	1970	Dez.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten sowie für Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Inlandssätze. In Kraft ab 1. 6. 1971	1971	Juni	7	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1971	1971	Nov.	6	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1972	1972	Jan.	5	
	Erhöhung des Zuwachsreservesatzes auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5	
	Erhöhung für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	9	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Aug.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1973	1973	März	6	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Ermittlung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 7. 1973	1973	Juli	5	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Berechnung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 10. 1973	1973	Okt.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1973	1973	Okt.	5	
	Aufhebung der Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1974	1974	Febr.	14	
	Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1974	1974	Febr.	14	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1974	1974	Sept.	13	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
noch: Mindestreservpolitik	Änderung der Anweisungen über Mindestreserven durch Aufnahme einer Härteregelung bei unverschuldeten Liquiditätsschwierigkeiten rückwirkend ab 1. 8. 1974	1974	Sept.	14	
	Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 10. 1974	1974	Okt.	5	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1975	1975	Juni	9	
	Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1975	1975	Juli	5	
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten und Angleichung der Reservesätze an das Niveau der Sätze für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1975	1975	Sept.	9	
	Erhöhung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten rückwirkend ab 1. 5. 1976 und mit Wirkung vom 1. 6. 1976	1976	Mai	5	
	Neuregelung der Mindestreservebestimmungen ab 1. 3. 1977	1977	März	21	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1977	1977	Juni	10	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1977	1977	Sept.	9	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten und Einführung einer 80 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1978	1978	Jan.	6	
	Anrechnung der Kassenbestände der Kreditinstitute auf die Mindestreserve unter gleichzeitigem Wegfall des bisherigen Nebenplatzprivilegs; Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten zur Kompensation der mit der Neuregelung verbundenen Entlastung mit Wirkung vom 1. 3. 1978	1978	Juni	19	
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten auf das Niveau der Inlandssätze, gleichzeitig Aufhebung der Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten; außerdem Senkung für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten, alle Maßnahmen mit Wirkung vom 1. 6. 1978	1978	Juni	19	
	Erhöhung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1978	1978	Nov.	5	
	Erhöhung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1979	1979	Febr.	8	
	Senkung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 5. 1980	1980	Mai	5	
	Senkung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1980	1980	Sept.	10	
	Senkung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1981	1981	Febr.	9	
	Senkung für alle reservspflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 10. 1982	1982	Dez.	7	
	Offenmarktpolitik	Intensivierung des Offenmarktgeschäfts mit Nichtbanken	1971	April	5
		Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1971	Juni	7
		Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts	1972	Nov.	6
		Intensivierung der Offenmarktoperationen	1973	Febr.	9
		Ankauf von Wechseln im Offenmarktgeschäft mit Rückkaufsvereinbarung	1973	Mai	6
Offenmarkttransaktionen mit 5- bzw. 10-Tage-Schatzwechseln zur Glättung des Geldmarktes		1973	Sept.	10	
Erhöhung der Obergrenze der im Rahmen der Marktregulierung ankaufbaren Privatkonten ausschließlich für Liquiditätshilfen an Privatbankiers und kleinere Regionalbanken		1974	Aug.	5	
Erhöhung der Obergrenze für die Summe der von der Bundesbank im Rahmen der Marktregulierung ankaufbaren Privatkonten		1975	Juni	9	
Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen		1975	Sept.	14	
Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen		1975	Dez.	13	
Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts		1978	Juni	18	
Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen		1978	Sept.	10	
Erneute Aufnahme des Offenmarktgeschäfts		1978	Nov.	6	
Vorzeitiger Rückkauf von nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren		1979	Juni	11	
Im Offenmarktgeschäft mit Rückkaufsvereinbarung erstmals Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren („Wertpapierpensionsgeschäfte“)		1979	Sept.	11/12	
Wiederaufnahme von 10-Tage-Offenmarktgeschäften mit Rückkaufsvereinbarung über Handelswechsel		1979	Nov.	6	
Vorzeitiger Rückkauf von nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren		1980	Juni	10	
Erstmals Wertpapierpensionsgeschäfte über „Zinstender“		1980	Sept.	9	
Erstmals Wertpapierpensionsgeschäfte in zwei Tranchen mit unterschiedlicher Laufzeit		1981	Juni	9	
Erhöhung der Ankaufslinien für Privatkonten im Rahmen der Geldmarktregulierung		1982	Juni	12	

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch: Offenmarktpolitik	Erhöhung der Ankaufslinien für Privatkonten im Rahmen der Geldmarktregulierung Weitere Kommentare zur Offenmarktpolitik, insbesondere zu Wertpapier- und Wechselpensionsgeschäften sowie kurzfristigen Schatzwechselabgaben gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) im Abschnitt „Geld und Kredit“ (vgl. hierzu auch Tab. V.2 im Statistischen Teil)	1983	Febr.	11
Rediskontkontingente	Kürzung der Rediskontkontingente um den Zuwachs an nicht bilanzierten „Pensionsgeschäften“ mit Gebietsfremden und an Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseldiskontierungen im Ausland. In Kraft ab 1. 6. 1970	1970	Juni	8
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5
	Aufhebung der Zusatzkontingente für „Drittländerwechsel“ mit Wirkung vom 1. 10. 1971	1971	Sept.	12
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juni	7
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Juli	9
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1973	1972	Dez.	7
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1973	1973	Febr.	7
	Vorläufige Unterbindung der Anpassung der Rediskontkontingente an die laufende Eigenkapitalentwicklung der Kreditinstitute	1973	Febr.	9
	Einschränkung des Spielraums der Banken für Wechselrediskontierungen auf 60 % der eingeräumten Rediskontkontingente	1973	Febr.	9
	Weitere, gestaffelte Begrenzung der Inanspruchnahme der festgesetzten Rediskontkontingente mit Wirkung vom 4. 10. 1973	1973	Okt.	5
	Heraufsetzung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente um 15 % ihres gegenwärtigen Standes mit Wirkung vom 30. 11. 1973	1973	Dez.	29/30
	Kürzung der Ausnutzungsquote der Rediskontkontingente auf 75 % ihres Gesamtbetrages mit Wirkung vom 31. 5. 1974	1974	Juni	13/14
	Aufhebung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente mit sofortiger Wirkung	1974	Juli	5
	Zusage einer evtl. Refinanzierungshilfe in Form zusätzlicher Rediskontkontingente an ein vom Bundesverband deutscher Banken gegründetes Liquiditätskonsortium	1974	Aug.	5
	Erhöhung der besonderen Rediskontfazilitäten der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten kleinerer und mittlerer Unternehmen	1974	Aug.	5
	Erweiterung der speziellen Hilfe für Privatbankiers durch mögliche Einräumung zusätzlicher Rediskontfazilitäten nach Ausschöpfung aller anderen Refinanzierungsmöglichkeiten	1974	Sept.	13
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 11. 1974	1974	Nov.	5
	Befristete Erhöhung der Rediskontkontingente bis 31. 3. 1975	1975	Febr.	13
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1975	1975	Sept.	11
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 4. 3. 1977	1977	März	5
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 6. 1977	1977	Juni	10
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 26. 8. 1977	1977	Sept.	9
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1978; gleichzeitig Änderung der Bemessungsmethode mit dem Ziel einer stärkeren Ausnutzung der Kontingente	1978	Juli	5
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 1. 1979	1979	Jan.	7
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1979	1979	April	8
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 11. 1979	1979	Nov.	5
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 3. 3. 1980	1980	März	5
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 5. 5. 1980	1980	Mai	5
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 20. 10. 1980	1980	Dez.	11
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1981	1981	Febr.	9
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 23. 6. 1982	1982	Sept.	9
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1983	1983	Febr.	11
	Kürzung der Rediskontkontingente	1983	April	5
	mit Wirkung vom 5. 4. 1983	1983	Juni	9
Verlagerungen von Bundesmitteln (gemäß § 17 B BankG) in den Geldmarkt	Gegebenenfalls jeweils in den Berichten zur Wirtschaftslage (Febr./Juni/Sept./Dez.) in Abschnitt „Geld und Kredit“ kommentiert			
Wechselkurs	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 10. 5. 1971	1971	Mai	7
	Festsetzung eines „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 21. 12. 1971	1972	Jan.	5
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 12. 2. 1973	1973	Febr.	34

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch: Wechselkurs	Dollarabwertung und Festsetzung eines neuen „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 13. 2. 1973	1973	Febr.	34
	Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 2. 3. 1973	1973	März	5
	Übergang zum „Block-Floating“ gegenüber dem US-Dollar mit einer Gruppe von Ländern und Änderung des Leitkurses für die D-Mark gegenüber den Sonderziehungsrechten mit Wirkung vom 19. 3. 1973	1973	April	10
	Änderung der Leitkursrelationen für die D-Mark gegenüber den Ländern des westeuropäischen Währungsblocks mit Wirkung vom 29. 6. 1973	1973	Juli	6
	Aufwertung der D-Mark gegenüber den Währungen der Länder des Europäischen Währungsverbundes mit Wirkung vom 18. 10. 1976	1976	Dez.	35
	Adjustierung der Wechselkurse innerhalb des Europäischen Währungsverbundes	1978	Dez.	31
	Inkrafttreten des Europäischen Währungssystems	1979	März	11
	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1979	Dez.	40
	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1981	Okt.	5
	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1983	April	8
	Anpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem	1983	Juni	43

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen seit September wieder Mittel zu, nachdem das monetäre Wachstum in den vorangegangenen Monaten durch Mittelabflüsse ins Ausland nicht unerheblich gebremst worden war. In der gesamten Berichtsperiode erhöhten sich die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland* um 2,1 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme um 4,8 Mrd DM von Mai bis Juli. Der Anstieg konzentrierte sich auf den Oktober, in dem die Leistungsbilanz einen größeren Überschuß aufwies (vgl. S. 37).

Die *Geldkapitalbildung*, die bis in den Sommer hinein recht mäßig gewesen war, bildete in den letzten Monaten wieder ein starkes Gegengewicht zu den von der inländischen Kreditexpansion und den Geldzuflüssen aus dem Ausland ausgehenden expansiven Einflüssen auf die monetäre Entwicklung. Nach der Stabilisierung der langfristigen Zinsen kamen im September und Oktober umfangreiche längerfristige Mittel bei den Banken auf, darunter anscheinend auch aus den im Juli freigewordenen prämiengünstigten Spareinlagen. Insgesamt belief sich die Geldkapitalbildung von August bis Oktober auf 15,3 Mrd DM; das war fast doppelt soviel wie in der gleichen Vorjahrsperiode (8,5 Mrd DM). Dabei war das Mittelaufkommen bei allen „zinsreagiblen“ Komponenten der Geldkapitalbildung sehr kräftig. Ihr Schwergewicht lag weiterhin auf den langlaufenden Termingeldern (6 Mrd DM), zu denen auch die von institutionellen Anlegern geschätzten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen rechnen, die bei fallenden Wertpapierkursen nicht abgeschrieben werden müssen. Auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen (3,8 Mrd DM) an inländische Nichtbanken war sehr lebhaft; darunter befanden sich allerdings erstmals seit längerem wieder in größerem Umfang Bankschuldverschreibungen mit kurzen und mittleren Laufzeiten (vgl. S. 16). Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Banken ebenfalls beträchtliche Mittel (3,5 Mrd DM). Die Verzinsung der Sparbriefe war vom Frühjahr bis zum September weitgehend im Einklang mit der Entwicklung des Kapitalzinses um gut 1 Prozentpunkt gestiegen. Danach blieb sie praktisch unverändert. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist, die den Zinsanstieg seit dem Frühjahr nicht mitgemacht hatten, wurden demgegenüber relativ wenig aufgestockt (um 1,5 Mrd DM).

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Während die Situation am Rentenmarkt in den Sommermonaten lange Zeit durch Zinsunsicherheit geprägt worden war, setzte sich mit Herbstbeginn eine ausgeglichene und zeitweilig sogar leicht optimistische Erwartungshaltung durch. Im Verlauf des September stabilisierte sich die Anleiherendite knapp unterhalb $8\frac{1}{2}\%$, nachdem sie zuvor hektische Ausschläge gezeigt hatte. Gegen Ende des gleichen Monats verbreitete sich dann ein vorsichtiger Zinsoptimismus, der die Anleihekurse steigen ließ. Als sich die Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere im Oktober dem Stande von 8% näherte, vererbte die Zinssenkungswelle allerdings. In jüngster Zeit zogen die deutschen Kapitalmarktzinsen sogar wieder etwas an, ohne allerdings das Niveau von Anfang September zu erreichen; in einer Bandbreite von mehr als 8% und weniger als $8\frac{1}{2}\%$ ist das Zinsniveau am Rentenmarkt also seit dem Sommer stabil, und ähnlich ausgeglichen scheinen auch die Zinserwartungen am Markt zu sein. Darauf deutet auch der mittlerweile etwas flachere Verlauf der Zinsstrukturkurve hin. Diese stellt den Zusammenhang zwischen Rendite und Laufzeit von Anleihepapieren grafisch dar und spiegelt bis zu einem gewissen Grade die Renditeerwartungen wider, die zum jeweiligen Zeitpunkt am Anleihemarkt vorherrschen.

Zu der Festigung der Marktverhältnisse im September und Oktober trugen unter anderem außenwirtschaftliche Einflüsse bei. So wurden in dieser Phase anscheinend die Wechselkursaussichten der D-Mark zeitweilig günstiger eingeschätzt. Kennzeichnend dafür war das steigende Interesse ausländischer Anleger an DM-Rentenpapieren. Ausländische Käufer nahmen in den Monaten von August bis Oktober per Saldo für über $6\frac{3}{4}$ Mrd DM deutsche Anleihetitel und für eine weitere Milliarde DM ausländische DM-Schuldverschreibungen in ihr Portefeuille. Im November und Anfang Dezember dürfte diese Entwicklung sich aber nicht in gleicher Weise fortgesetzt haben; die D-Mark wertete sich etwas ab, und die (recht vorläufigen) Indikatoren für Kapitalzuflüsse wurden schwächer.

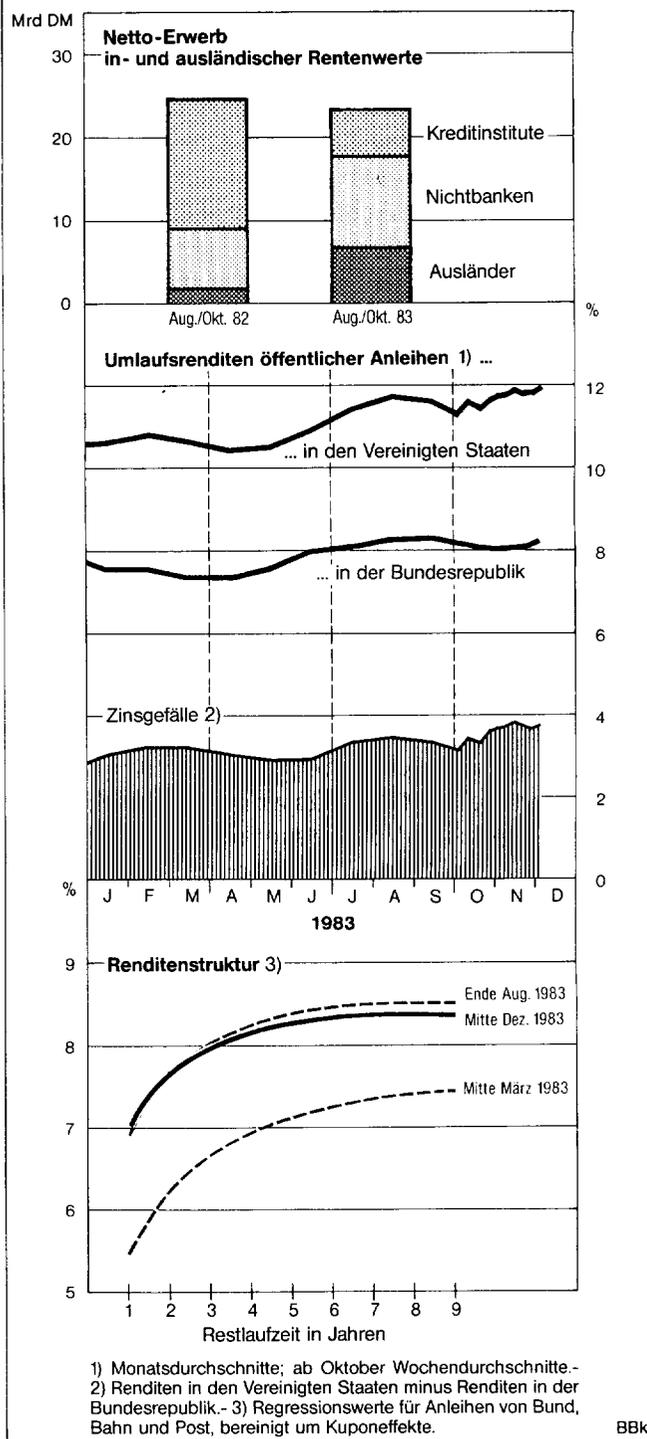
Von der binnenwirtschaftlichen Seite her gingen weitgehend stabilisierende Einflüsse auf die Verfassung des Rentenmarktes aus. Unsicherheiten, die sich im Zusammenhang mit der ungünstigen außenwirt-

16 schaftlichen Konstellation und dem starken monetären Wachstum im Sommer zu verbreiten drohten, verminderten sich, als die Bundesbank mit dem leichten Anziehen ihrer zins- und liquiditätspolitischen Zügel eindeutig zu verstehen gab, daß sie den stabilitätspolitischen Kurs der letzten Jahre fortzusetzen gedenkt (vgl. oben S. 10). Auch die Erfolge bei der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wirkten sich positiv aus. Überdies nahm die Anlagebereitschaft des privaten Publikums weiter zu, die freilich selbst während der etwas unübersichtlichen Sommermonate nicht gering war. Insgesamt sind von August bis Oktober, ähnlich wie in der vorangegangenen Dreimonatsperiode, rd. 24 Mrd DM in in- und ausländischen Schuldverschreibungen neu angelegt worden. Private Anlegerkreise scheinen in den vergangenen Monaten, trotz der insgesamt eher schwächeren Spartätigkeit, unter einem beträchtlichen Anlagedruck gestanden zu haben, weil Termingelder fällig wurden, zusätzliche Mittel aus der Freigabe prämiengünstiger Spareinlagen verfügbar wurden und auf Sparkonten teilweise keine Boni mehr gewährt wurden. Davon haben Rentenanlagen in besonderem Maße profitiert, nachdem ihr Renditevorsprung gegenüber kurzfristigen Termineinlagen mittlerweile auf etwa 3 bis 4 Prozentpunkte gestiegen ist, verglichen mit einem Abstand in der Größenordnung von 1 bis 2 Punkten im Herbst des vorigen Jahres.

Angebot von Rentenwerten

Die Emissionstätigkeit entwickelte sich von August bis Oktober bemerkenswert stetig. Insgesamt begaben inländische Emittenten in dieser Zeit eigene Schuldverschreibungen im Kurswert von 51,6 Mrd DM. Einschließlich der Abgaben aus ihren Eigenbeständen und nach Abzug der gleichzeitigen Tilgungen ergab sich daraus ein Netto-Absatz von 22,1 Mrd DM. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Rentenpapiere übertraf damit sogar das bereits sehr hohe Absatzergebnis der vorangegangenen drei Monate (21,8 Mrd DM) und blieb nur wenig hinter dem entsprechenden Vorjahreswert zurück (23,3 Mrd DM). Allerdings haben gleichzeitig die kürzerfristigen Neuemissionen an Gewicht gewonnen. Hierin spiegeln sich wohl vor allem die längerfristigen Zinssenkungserwartungen auf der Seite der Kreditnachfrage. In den Monaten August bis Oktober entfiel ein Viertel des Netto-Absatzes am Rentenmarkt (5,7 Mrd DM) auf den kürzerfristigen Laufzeitbereich (bis einschl. vier Jahre); diese Verschiebung der Laufzeitpräferenzen war allerdings bei weitem

Zur Lage am Rentenmarkt



nicht so stark ausgeprägt wie in der vergangenen Hochzinsperiode, als der Anteil der „Kurzläufer“ am Gesamtabatz in mehreren Monaten des Jahres 1981 über 90% erreichte.

Der überwiegende Teil des Mittelaufkommens floß an öffentliche Stellen, die die stabile Grundverfassung des Rentenmarktes in diesem Jahr stärker als im

Vorjahr zur Deckung ihres Finanzbedarfs nutzten. Dementsprechend ist der Anteil der Kreditaufnahme durch die Emission eigener Schuldverschreibungen an der gesamten Neuverschuldung der Gebietskörperschaften im bisherigen Jahresverlauf merklich gestiegen; in der Zeit von Januar bis Oktober 1983 war er mit rd. zwei Dritteln fast doppelt so hoch wie in der gleichen Periode des vorangegangenen Jahres. Von August bis Oktober erzielte die öffentliche Hand (einschl. Bundesbahn und Bundespost) per Saldo ein Absatzergebnis von 12,2 Mrd DM (gegenüber 7,1 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt und 12,0 Mrd DM vor einem Jahr). Der bedeutendste Emittent war der Bund, der in der Berichtszeit zwei Anleihen mit zehnjähriger Laufzeit begab und im August vierjährige Kassenobligationen zum Verkauf ausschrieb. Darüber hinaus flossen ihm aus dem laufenden Absatz der Bundesobligationen beträchtliche Mittel zu (3,1 Mrd DM). Erstmals seit längerem belebte sich auch das Interesse an Bundesschatzbriefen (0,9 Mrd DM), deren Konditionen im Vergleich zu den Spar- und Termineinlagen sätzen offenbar wieder an Attraktivität gewonnen haben, zumal sie nach einer Wartezeit von einem Jahr ohne Kursrisiko vorzeitig zurückgegeben werden können. Der Gesamtumlauf von Schuldverschreibungen des Bundes beim Publikum stieg von August bis Oktober um 9,0 Mrd DM. Auch die übrigen öffentlichen Emittenten haben die günstige Marktlage genutzt. So plazierte die Bundesbahn eigene Emissionen für netto 1,1 Mrd DM. In ähnlicher Größenordnung bewegten sich die Mittelaufnahmen der Bundespost (0,8 Mrd DM). Die Länder setzten per Saldo für 1,4 Mrd DM Schuldverschreibungen ab.

Die *Kreditinstitute* als zweite große Emittentengruppe plazierten von August bis Oktober Bankschuldverschreibungen im Kurswert von 10,0 Mrd DM (netto). Damit lag das Mittelaufkommen zwar deutlich niedriger als in den vorangegangenen drei Monaten (14,9 Mrd DM), aber nur wenig unter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis (11,6 Mrd DM). Der Schwerpunkt ihres Wertpapierangebots lag weiterhin bei den Kommunalobligationen (5,4 Mrd DM), die zur Refinanzierung öffentlicher oder öffentlich verbürgter Kredite eingesetzt werden. Demgegenüber hielt sich der Absatz von Pfandbriefen in den letzten Monaten in engeren Grenzen (1,0 Mrd DM). Es wäre allerdings nicht gerechtfertigt, hieraus auf eine entsprechende Abschwächung der Kreditgewährung an den Wohnungsbau zu schließen (vgl. S. 13). Zum Teil spiegelt sich hierin die Verschiebung der Kreditnach-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mio DM

Zeit	Absatz				
	Inländische Rentenwerte 1)				
	insgesamt	darunter:			Ausländische Rentenwerte 2)
		zusammen	Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	
		darunter: Kommunalobligationen			
1983 Mai—Juli	21 786	14 933	4 703	7 061	765
August	5 362	1 147	1 168	4 244	5
September	6 625	3 936	2 270	2 729	444
Oktober p)	10 149	4 917	1 976	5 237	1 116
Aug.—Okt. p)	22 136	10 000	5 414	12 210	1 565
Zum Vergleich: 1982 Aug.—Okt.	23 312	11 562	9 023	11 968	1 929
Erwerb					
Inländer 3)					
	insgesamt	Kreditinstitute	Nichtbanken	Offenmarktoperationen der Bundesbank	Ausländer 4)
1983 Mai—Juli	20 445	x) 8 997	10 105	1 343	2 104
August	3 856	x) 1 225	2 126	505	1 511
September	3 909	x) 949	3 140	— 180	3 160
Oktober p)	9 138	x) 3 437	5 765	— 64	2 127
Aug.—Okt. p)	16 903	x) 5 611	11 031	261	6 798
Zum Vergleich: 1982 Aug.—Okt.	23 389	15 795	7 193	401	1 852

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

frage von den Emissionsinstituten zu den Sparkassen und Genossenschaftsbanken, die sich vorwiegend über das Einlagengeschäft refinanzieren und Hypothekarkredite mit kürzeren Zinsbindungen oder variablen Zinsvereinbarungen — und dies zu derzeit niedrigeren Sätzen — anbieten können. So gesehen erklärt wohl auch der gegenwärtig immer noch recht ausgeprägte Anstieg der Zinsstrukturkurve in den kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereichen, weshalb z.Z. wieder ziemlich stark kürzerfristige „sonstige“ Bankschuldverschreibungen emittiert werden. Der Umlauf von „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen am Markt nahm in den Berichtsmonaten um 3,5 Mrd DM zu, verglichen mit einem Rückgang von 0,1 Mrd DM in der gleichen Vorjahreszeit. Diese Pa-

18 piere werden im allgemeinen vornehmlich von den Girozentralen begeben und häufig zur Mittelbeschaffung für Ausleihungen an die gewerbliche Wirtschaft mit mittleren Laufzeiten verwendet. In den letzten Monaten haben allerdings auch die Emissionen von privaten Hypothekenbanken und anderen Kreditinstituten größere Bedeutung erlangt. Spezialkreditinstitute haben in den vergangenen Monaten nur relativ wenig eigene Schuldverschreibungen plaziert.

Ausländische Emittenten begaben von August bis Oktober auf D-Mark lautende Anleihen im Nominalwert von 2,8 Mrd DM. Nach Abzug der gleichzeitigen Tilgungen ergab sich hieraus ein Netto-Absatz von 1,1 Mrd DM (Nominalwert), der damit in der gleichen Größenordnung wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum lag. Diese Emissionen haben den deutschen Rentenmarkt jedoch kaum belastet, weil die längerfristigen Wechselkursperspektiven der D-Mark in ausländischen Anlegerkreisen offenbar wieder relativ günstig eingeschätzt wurden. Per Saldo wurde jedenfalls, ähnlich wie im Vorjahr, das gesamte Angebot an diesen Papieren im Ausland untergebracht. Auf Grund der starken Nachfrage nach diesen Papieren aus dem Ausland gerieten die Renditen in diesem Marktsektor besonders stark unter Druck. Zuletzt rentierten DM-Auslandsanleihen um etwa $\frac{1}{4}$ Prozentpunkt niedriger als vergleichbare inländische Emissionen.

Erwerb von Rentenwerten

Die anhaltend starke Nachfrage am deutschen Rentenmarkt ging in den Monaten August bis Oktober vornehmlich von *inländischen Nichtbanken* aus. Sie legten in dieser Zeit 11,0 Mrd DM in in- und ausländischen festverzinslichen Wertpapieren an. Mehr als die Hälfte hiervon entfiel auf den Oktober, als die Kurstendenz am Rentenmarkt sich wieder deutlich nach oben gerichtet hatte. Der Schwerpunkt der Anleihekäufe der Nichtbanken lag bei öffentlichen Titeln (5,9 Mrd DM), aber auch Bankschuldverschreibungen waren rege gefragt (3,6 Mrd DM). Daneben bestand weiterhin recht lebhaftes Interesse an Fremdwährungsanleihen, bei denen offenbar ungeachtet des Wechselkursrisikos nach wie vor eine recht attraktive Rendite erwartet wird. Über die Dispositionen der einzelnen Käufergruppen liegen bislang nur Angaben bis einschließlich September vor. Danach entfiel der weitaus größte Teil der Nichtbankenkäufe auf *private Haushalte*, die etwa ein Drittel ihres im dritten Quartal neu gebildeten Geldvermögens in Rentenwerten anlegten.

Einen so hohen Anteil an der gesamten privaten Geldvermögensbildung hatten Rentenkäufe zuletzt 1981, als die Wertpapierrenditen einen Spitzenwert erreichten und beträchtliche Kursgewinnchancen in Aussicht standen. Dagegen scheint der Markt derzeit vor allem auch aus Fälligkeiten von kürzerfristigen Bankeinlagen gespeist zu werden, die nach den Zinssenkungsschritten beim Publikum an Attraktivität eingebüßt hatten. Die indirekten Rentenmarktanlagen privater Anlegerkreise über den Zertifikatserwerb von Wertpapierfonds hielten sich demgegenüber weiterhin in recht bescheidenen Grenzen. Insgesamt flossen den *Wertpapierfonds* in den Monaten August bis Oktober Anlagemittel in Höhe von einer Milliarde DM zu. Etwa die Hälfte davon entfiel auf Publikumsfonds, die vorwiegend von privaten Sparern gezeichnet werden. Sie scheinen die Hälfte ihres Mittelaufkommens in Rentenwerten investiert zu haben. Die Wertpapierkäufe der *privaten Versicherungsunternehmen* dürften ersten Angaben zufolge im dritten Vierteljahr weiter zurückgegangen sein. Erfahrungsgemäß bevorzugen sie in Niedrigzinsperioden langfristige Vermögensanlagen ohne Kursrisiko, die bei einem späteren Zinsanstieg keine Abschreibungen erfordern.

Die auffälligste Gewichtsverlagerung ergab sich in dem Dreimonatszeitraum August bis Oktober zugunsten der *ausländischen Anlegerkreise*, die sich mit Spitzenbeträgen am deutschen Markt engagierten. Sie erwarben mit 6,8 Mrd DM mehr deutsche Rentenwerte als in jedem der vorangegangenen 10 Jahre insgesamt. Selbst in den Jahren 1978 und 1979, als eine besonders ausgeprägte Nachfrage nach DM-Anlagen im Ausland zu verzeichnen gewesen war, lagen ihre Käufe noch deutlich darunter. Ausschlaggebend für das starke Interesse ausländischer Käufer an deutschen Rentenwerten dürften längerfristige Aufwertungserwartungen für die D-Mark gewesen sein, nachdem der Dollarkurs der D-Mark auf den kaum erwarteten hohen Stand von 2,70 DM gestiegen war. Das Zinsgefälle zwischen dem amerikanischen und deutschen Kapitalmarkt bietet jedenfalls keinen Erklärungsgrund für den beobachteten Umschwung im Anlageverhalten, denn es hat sich im bisherigen Jahresverlauf tendenziell eher vergrößert, jedenfalls aber nicht verkleinert (vgl. Schaubild S. 16). Im einzelnen entfielen von den Auslandskäufen 3,9 Mrd DM auf Bankschuldverschreibungen und 2,9 Mrd DM auf öffentliche Anleihen.

Die *Kreditinstitute* haben in den Berichtsmonaten ihre Wertpapierkäufe eingeschränkt. Nur im Okto-

ber, als die Kapitalzinsentwicklung deutlich nach unten gerichtet war und sich erneut Kursgewinnchancen eröffneten, engagierten sich die Banken wieder stärker am Rentenmarkt. Insgesamt übernahmen die Kreditinstitute von August bis Oktober 5,6 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere, verglichen mit 9,0 Mrd DM in der Vorperiode und 15,8 Mrd DM vor einem Jahr. Im Einklang mit dem Rentenangebot erhöhten sie vor allem ihre Bestände an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen (3,1 Mrd DM).

Aktienmarkt

Der Aktienmarkt stand im Herbst unter den zeitweise divergierenden Einflüssen der allgemeinen Zinstendenz und der konjunkturellen Erwartungen für die Ertragslage der deutschen Unternehmen. Nach vorübergehenden Kursrückgängen im Sommer tendierten die Aktiennotierungen im September zunächst leicht und dann im Oktober wieder deutlich nach oben. Gegen Ende Oktober erreichten die Aktienkurse, gemessen an dem vom Statistischen Bundesamt berechneten Index (29. 12. 1972 = 100) bei knapp 138 einen ersten Höchststand. Danach bewegte er sich unter kurzfristigen Schwankungen zwar leicht darunter, erreichte aber Anfang Dezember wieder dieses Niveau. Damit lag er zuletzt (7. 12. 1983) um fast 8% über seinem Tiefpunkt vom Sommer und um 29% über dem vergleichbaren Vorjahrswert. Der Einfluß der verbesserten Ertragsaussichten der einzelnen Aktiengesellschaften findet auch seinen Niederschlag in der starken Differenzierung der Kursentwicklung nach einzelnen Branchen und Unternehmensgruppen. Vor allem die Aktien konsumnaher Bereiche wie die der Warenhäuser sowie insbesondere die Werte des Straßenfahrzeugbaus schnitten sehr gut ab. Unter den Spitzenreitern befanden sich außerdem Standardwerte aus der chemischen und der elektrotechnischen Industrie. Die Aktien der Kreditbanken stießen trotz der guten Ertragsverhältnisse bei dem bereits erreichten Kursniveau auf größere Zurückhaltung. Nur geringe Kursgewinne erzielten in den letzten Monaten auch die Aktien des Maschinenbaus, des Steinkohlenbergbaus und der Energiewirtschaft, während die Aktienkurse der Bauindustrie sowie der Eisen- und Stahlindustrie stagnierten.

Die inländischen Unternehmen nutzten die insgesamt attraktiven Kursverhältnisse im Zeitraum August bis Oktober zu höheren Mittelaufnahmen. In dieser Zeit haben sie mehr als doppelt so viele junge

Aktien emittiert als in den vorangegangenen drei Monaten (1,7 gegen 0,8 Mrd DM Kurswert). Auch das Absatzergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums (1,4 Mrd DM), in dem der allgemeine Kursanstieg einsetzte, wurde übertroffen. Darüber hinaus wurden in nennenswertem Umfang ausländische Dividendenwerte abgesetzt (1,4 Mrd DM gegen 0,4 Mrd DM vor einem Jahr). Die am Markt platzierten in- und ausländischen Dividendenwerte (3,1 Mrd DM) wurden weiterhin zum größten Teil von inländischen Nichtbanken erworben, die vor allem ausländische Werte übernahmen (2,2 Mrd DM). Ausländer und Kreditinstitute erhöhten ihre Bestände an deutschen Aktien um 0,5 bzw. 0,4 Mrd DM.

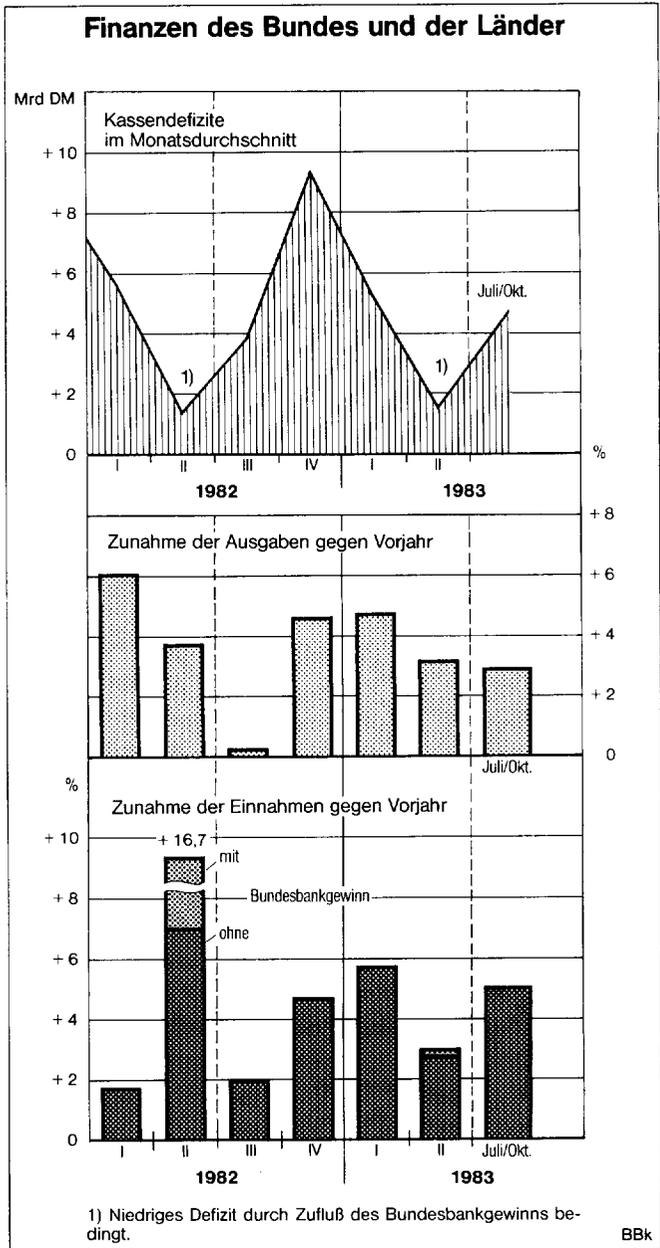
Entwicklung seit Jahresmitte

Die Konsolidierung der Haushalte der Gebietskörperschaften im Sinne einer Verringerung der Defizite setzte sich in den letzten Monaten weiter fort. In den zentralen Haushalten (Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen) entstand von Juli bis Oktober eine Deckungslücke von knapp 19 Mrd DM, das waren gut 3 Mrd DM oder ein Siebtel weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Sowohl der Bund als auch die Länder konnten ihre Defizite – sie beliefen sich im Berichtszeitraum auf 11 1/2 Mrd DM bzw. gut 7 Mrd DM – gegenüber 1982 zurückführen. Faßt man die ersten zehn Monate von 1983 zusammen, so unterschreitet das Defizit der zentralen Haushalte mit rd. 40 Mrd DM seinen Vorjahrsumfang um gut 4 Mrd DM oder ein Zehntel. Eher noch stärker ausgeprägt war der Abbau der Deckungslücken auf der kommunalen Ebene, für die allerdings nur Vierteljahresangaben vorliegen. Im dritten Quartal erzielten die Gemeinden sogar einen kleinen Überschuß, während sie vor Jahresfrist noch einen Minussaldo von gut 1 Mrd DM verzeichnet hatten; in den ersten drei Vierteljahren von 1983 waren die kommunalen Ausgaben kaum mehr höher als die Einnahmen, nachdem ein Jahr zuvor noch eine Deckungslücke von fast 5 Mrd DM entstanden war.

Zur Verbesserung der Finanzlage trug entscheidend bei, daß die Ausgaben der Gebietskörperschaften unter dem Einfluß der Sparanstrengungen nur noch mäßig zunahmen. Im Zeitraum Juli bis Oktober übertrafen die Ausgaben des Bundes und der Länder ihr Vorjahrsniveau um 3%, sie stiegen also deutlich weniger als das nominale Sozialprodukt. Die Kassenausgaben des Bundes allein erhöhten sich in den Monaten Juli bis Oktober um 4 1/2%¹⁾. Bei den Ländern haben die Ausgaben in dieser Zeit verglichen mit dem Vorjahr kaum zugenommen. Auf der Gemeindeebene lagen die Ausgaben im dritten Quartal etwas unter dem Vorjahrsniveau.

In der Entwicklung der einzelnen Ausgabenarten zeigte sich deutlich das Bestreben, den Anstieg der laufenden (und das heißt großenteils konsumtiven) Ausgaben einzudämmen. Die Sozialausgaben²⁾, die von den mit dem Haushaltsbegleitgesetz 1983 beschlossenen Maßnahmen erheblich betroffen wurden, waren bei Bund und Ländern im Berichtszeit-

1 Die Haushaltsergebnisse weichen wegen ihrer unterschiedlichen Abgrenzung von diesen Werten ab.
2 Einschließlich der Zuschüsse an die Sozialversicherungen.



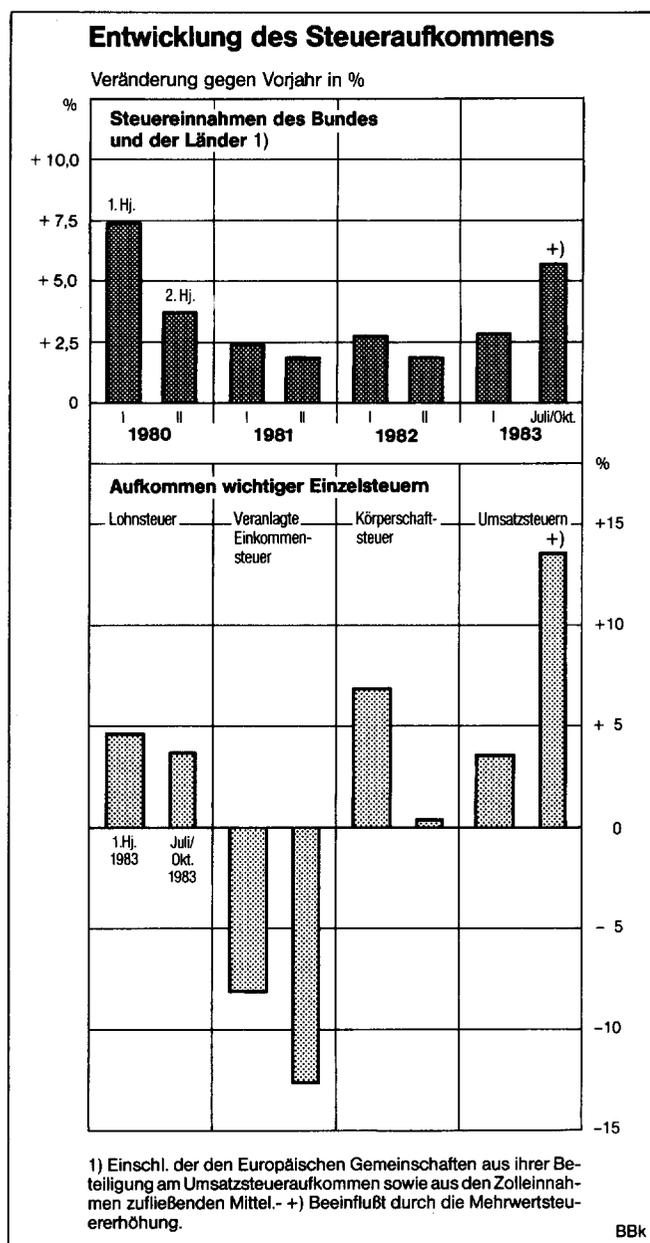
raum etwas niedriger als vor Jahresfrist. Der Anstieg der Personalausgaben wurde durch die maßvollen Besoldungserhöhungen im öffentlichen Dienst und durch Zurückhaltung mit Neueinstellungen gedämpft. Eine Sonderstellung nehmen freilich die Zinsausgaben ein, die im Berichtszeitraum bei Bund und Ländern weiter stark zunahmen. Aus der hohen Neuverschuldung im vergangenen Jahr resultiert hier eine nicht mehr zu beeinflussende Vorbelastung der diesjährigen Etats; demgegenüber schlägt der an sich recht beachtliche Rückgang der Zinsen seit 1981 nur wenig zu Buche. Im investiven Bereich waren die Bauausgaben von Bund und Ländern in den Monaten Juli bis Oktober etwa so hoch wie im Vorjahr, nachdem sie im ersten Halbjahr um rd. 3% abgenommen hatten. Bei den Gemeinden,

dem größten öffentlichen Investor, wurden die Ausgaben für Sachinvestitionen allerdings weiter von dem Bemühen um Einsparungen besonders stark betroffen. Im dritten Vierteljahr haben sie sich verglichen mit dem Vorjahr um 10% verringert, also kaum weniger als in der ersten Jahreshälfte (-12%). Anders als die Ausgaben für die durchgeführten Projekte haben sich freilich die neu erteilten öffentlichen Bauaufträge seit etwa zwei Jahren auf dem erreichten vergleichsweise niedrigen Niveau annähernd stabilisiert (vgl. auch S. 30).

Auch die Einnahmenentwicklung hatte in den letzten Monaten Anteil am Rückgang der Defizite. Die zentralen Haushalte konnten von Juli bis Oktober insgesamt um 5% höhere Einnahmen als ein Jahr zuvor verbuchen; damit hat sich deren Wachstum gegenüber dem ersten Halbjahr (gut 4%) verstärkt. Unter dem Einfluß der Umsatzsteuererhöhung, aber auch der konjunkturellen Erholung nahm vor allem das Steueraufkommen beschleunigt zu. Von Juli bis Oktober übertrafen die Steuereinnahmen von Bund und Ländern³⁾ das entsprechende Vorjahrsergebnis um 5 1/2%, also weit mehr als in der ersten Jahreshälfte (knapp 3%).

Insbesondere brachte die zum 1. Juli d.J. in Kraft getretene Umsatzsteuererhöhung von 13 auf 14% (beim Regelsatz) einen kräftigen Einnahmenschub. Das Umsatzsteueraufkommen war im Berichtszeitraum um 13 1/2% höher als ein Jahr zuvor (nach einem Plus von nur 3 1/2% im ersten Halbjahr). Wie bei den vorangegangenen Steuersatzanhebungen von Anfang 1978 und Mitte 1979 flossen die Einnahmen in den beiden ersten Monaten nach der Erhöhung mit einem Zuwachs von 18% besonders reichlich. Nur zum kleineren Teil war dies eine direkte Wirkung der Steuersatzanhebung, die für sich genommen 7 1/2 Prozentpunkten des Aufkommens entspricht und sich erst in den Einnahmen ab August niederschlug. Zum größeren Teil ist der starke Einnahmenschub im Juli und August damit zu erklären, daß wiederum – um die höhere Steuer zu vermeiden – Käufe von längerlebigen Konsumgütern und die Abrechnung von Teilleistungen insbesondere im Bausektor in erheblichem Umfang zeitlich vorgezogen worden waren und die darauf zu entrichtende Steuer großenteils in diesen beiden Monaten einging. Im September und Oktober dürfte dieser Einfluß auf die Umsatzsteuereinnahmen entfallen sein (möglicherweise schlug sogar bereits stärker zu Buche, daß die vorgezogenen Umsätze in der Folgezeit fehlen), so daß der Ertragszuwachs um 9 1/2%

³ Einschließlich der den Europäischen Gemeinschaften aus ihrer Beteiligung am Umsatzsteueraufkommen sowie aus den Zolleinnahmen zufließenden Mittel.



in diesen beiden Monaten weitgehend der Steuersatzanhebung zuzurechnen ist.

Die Einnahmen aus den direkten Steuern erhöhten sich im Gegensatz zu den indirekten Abgaben im betrachteten Viermonatszeitraum schwächer als im ersten Halbjahr. So wuchs das Aufkommen der durch Abzug von den Bruttoverdiensten einbehaltenen Lohnsteuer von Juli bis Oktober mit 3 1/2% weniger als in der ersten Jahreshälfte (4 1/2%). Hier spielte eine Rolle, daß die diesjährigen tariflichen Lohn- und Gehaltserhöhungen niedriger lagen als die des Vorjahres, die den Anstieg der Löhne und der hierauf zu entrichtenden Abgaben in den ersten Monaten von 1983 noch maßgeblich bestimmt hatten. Demgegenüber wirkte sich nach der Jahresmitte die

22 allmähliche Besserung auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere der Rückgang der Kurzarbeit, günstig auf das Lohnsteueraufkommen aus. Dabei ist zu betonen, daß dieses Steueraufkommen nicht identisch ist mit der endgültigen Belastung der Löhne und Gehälter. Eine wichtige Rolle spielt hier, daß immer mehr Arbeitnehmer veranlagungspflichtig werden; viele von ihnen erhalten im Rahmen der Veranlagung erhebliche Teile der vorher im Abzugsverfahren einbehaltenen Lohnsteuer zurück. So sind im Jahre 1982 – teilweise auch aus Gründen, die nichts mit dem Arbeitsverhältnis zu tun haben, etwa wegen der Steuervergünstigung nach § 7b EStG – rd. 12 Mrd DM im Rahmen der Veranlagung an Arbeitnehmer zurückerstattet worden; das entsprach fast 10% des Lohnsteueraufkommens, während es im Jahre 1976 erst 5% gewesen waren.

Bei der veranlagten Einkommensteuer hielt die Talfahrt im Zeitraum Juli bis Oktober mit einem Einnahmerückgang um 12 1/2% an. Geringe Abschlußzahlungen auf Grund der Veranlagung für frühere Jahre und vergleichsweise niedrige Vorauszahlungen beeinflussten dieses Ergebnis. Einnahmindernd wirkten auch die hohen Erstattungen an veranlagungspflichtige Arbeitnehmer, so daß es nicht angängig ist, das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer mit den Steuerzahlungen von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit gleichzusetzen. Das Körperschaftsteueraufkommen war von Juli bis Oktober nur noch wenig höher als vor Jahresfrist (+ 1/2%). Ausschlaggebend für die Abschwächung gegenüber dem ersten Halbjahr (+ 7%) war ein starker Rückgang der Abschlußzahlungen (vermutlich vorwiegend für das gewinnschwache Jahr 1981), dagegen übertrafen die Vorauszahlungen den entsprechenden Vorjahrswert weiterhin deutlich.

Zur Finanzierung ihrer Defizite nahmen die Gebietskörperschaften im Zeitraum Juli bis Oktober am Markt Kredite im Umfang von netto 21 Mrd DM auf und damit erheblich weniger als ein Jahr zuvor (30 Mrd DM). Während sich die Mittelaufnahme in den Monaten Juli und August bei einer unruhigen, tendenziell auf einen leichten Zinsanstieg hinauslaufenden Kapitalmarktentwicklung nicht ganz reibungslos vollzog, wurde sie in den beiden folgenden Monaten durch nachgebende Zinsen erleichtert; hierzu hat beigetragen, daß, wie an anderer Stelle dargelegt (S. 42), der langfristige Nettokapitalexport aus der Bundesrepublik einem Nettokapitalimport gewichen ist. Unter diesen Bedin-

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Position	1982	1983	
		1. Halbjahr	Juli bis Oktober (ts)
Schuldscheindarlehen	+ 40,1	+ 9,6	+ 8,8
Wertpapiere	+ 31,6	+ 15,0	+ 12,9
Sonstige 1)	+ 0,8	— 1,6	— 0,8
Insgesamt	+ 72,6	+ 22,9	+ 20,9
darunter: im Ausland aufgenommen (ts)	+ 12,5	+ 2,8	+ 7,6

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. — ts Teilweise geschätzt.

gungen verschuldeten sich die Gebietskörperschaften im September und Oktober mit insgesamt 14 Mrd DM doppelt so stark wie in den beiden vorangegangenen Monaten. Der Bund allein beschaffte sich am Kreditmarkt von Juli bis Oktober knapp 14 Mrd DM. Damit konnte er nicht nur sein in dieser Zeit entstandenes Defizit finanzieren und den zur Jahresmitte beanspruchten Buchkredit zurückzahlen, sondern auch seine Kassenmittel aufstocken und so für die saisonale Ausgabenspitze gegen Jahresende vorsorgen. Die Länder verschuldeten sich im Berichtszeitraum mit knapp 7 Mrd DM; das war etwas weniger, als ihrem Kassendefizit entsprach. Während ihre Einlagen bei der Bundesbank fast unverändert blieben, bauten sie ihre anderweitig angelegten Kassenmittel etwas ab. Insgesamt verfügten sie damit Ende Oktober freilich immer noch über ein ansehnliches Guthabenpolster aus vorsorglichen Kreditaufnahmen in den ersten Monaten des Jahres; außerdem hatten sie im Hinblick auf den hohen Mittelbedarf am Jahresende bereits in größerem Umfang weitere Darlehen kontrahiert. Die Gemeinden beanspruchten angesichts ihrer in den letzten Monaten ungefähr ausgeglichenen Kassenlage die Kreditmärkte nur wenig; von Juli bis Oktober dürfte ihre Neuverschuldung lediglich 1/2 Mrd DM betragen haben.

Mehr als die Hälfte der Nettokreditaufnahme am Markt entfiel von Juli bis Oktober mit 12,9 Mrd DM auf den Wertpapierabsatz, wie dies auch schon in der ersten Jahreshälfte der Fall gewesen war. Am stärksten schlug hier die Emission von Anleihen zu Buche, die nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Kurspflege einen Nettoerlös von 5,6 Mrd DM erbrachte. Auch Bundesobligationen wurden wiederum in erheblichem Umfang abgesetzt (4,3 Mrd DM). Durch die Ausgabe von Kassenobliga-

tionen des Bundes und der Länder kamen mit 2,1 Mrd DM ebenfalls ansehnliche Beträge auf. Der Umlauf kürzerfristiger Titel (unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze) veränderte sich dagegen kaum, weil den neu aufgenommenen Mitteln beträchtliche Tilgungen gegenüberstanden. Durch Schuldscheindarlehen beschafften sich die Gebietskörperschaften im Berichtszeitraum netto 8,8 Mrd DM. Überwiegend handelte es sich dabei um Kreditaufnahmen der Länder, die sich in erster Linie dieser Schuldform bedienen.

Unter den Kreditgebern hat das Ausland in den letzten Monaten erheblich an Gewicht gewonnen; darin dürfte zum Ausdruck kommen, daß die D-Mark für ausländische Anleger wieder attraktiver geworden ist. Hauptsächlich durch die Weiterveräußerung auslandsfähiger Schuldscheindarlehen seitens der Kreditinstitute und den Erwerb von Wertpapieren durch Ausländer erhöhte sich die Verschuldung der Gebietskörperschaften gegenüber ausländischen Gläubigern im Berichtszeitraum um $7\frac{1}{2}$ Mrd DM (nach knapp 3 Mrd DM im ersten Halbjahr).

Voraussichtliches Ergebnis im Gesamtjahr 1983

In den letzten Monaten des Jahres dürften die Gebietskörperschaften noch relativ hohe Defizite verzeichnen, jedoch spielen hier saisonale Einflüsse – wie die Auszahlung des „Weihnachtsgeldes“ an die öffentlich Bediensteten – eine wichtige Rolle. Für das ganze Jahr ist damit zu rechnen, daß die Deckungslücken erstmals wieder niedriger ausfallen als nach den Planungen, nachdem sie mehrere Jahre lang den veranschlagten Umfang beträchtlich überschritten hatten. Zu dem günstigeren Ergebnis wird 1983 wesentlich beitragen, daß sich die Wirtschaftstätigkeit im Verlauf dieses Jahres etwas stärker belebt hat als bei der Aufstellung der Haushalte erwartet. Dies beeinflußt vor allem das Steueraufkommen, das im Jahre 1983 – der jüngsten Steuerschätzung vom November zufolge – um 4 Mrd DM höher sein wird als Ende 1982 angenommen. Aber auch der in den Planungen vorgesehene Ausgabenrahmen dürfte nicht voll beansprucht werden. Dies ist zum Teil ebenfalls auf die wirtschaftliche Erholung zurückzuführen, denn die Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützungen⁴⁾ werden voraussichtlich geringer als veranschlagt ausfallen.

Der strukturelle Kern der Defizite wird 1983 deutlich zurückgehen. Große Bedeutung kommt dabei den gesetzlichen Konsolidierungsmaßnahmen zu, deren

Schwerpunkt bei Ausgabeneinsparungen im konsumtiven Bereich liegt. Darüber hinaus haben die Gebietskörperschaften in ihren Planungen und auch im Haushaltsvollzug generell eine zurückhaltende Ausgabenpolitik verfolgt; freilich ist bisher nicht genau zu übersehen, inwieweit die Ansätze bis zum Jahresende noch ausgeschöpft werden. Auf der anderen Seite werden die konjunkturellen Belastungen der Haushalte im Jahresdurchschnitt betrachtet noch etwas höher sein als vor einem Jahr. Im Ergebnis wird das Defizit der Gebietskörperschaften 1983 voraussichtlich bei ungefähr 60 Mrd DM liegen (und damit gut $3\frac{1}{2}\%$ des Bruttosozialprodukts entsprechen) nach einer Deckungslücke von 70 Mrd DM im Jahre 1982. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Konsolidierungsbeschlüsse für das laufende Jahr eine Verlagerung von Finanzierungslasten vom Bund auf die Sozialversicherungen zur Folge haben; für die öffentlichen Haushalte insgesamt ist deshalb im Jahre 1983 mit einem geringeren Rückgang des Defizits zu rechnen als bei den Gebietskörperschaften allein.

Aussichten für 1984

Im kommenden Jahr sind weitere deutliche Fortschritte beim Abbau der Defizite der Gebietskörperschaften zu erwarten. Für 1984 sind – wie schon für die beiden vorangegangenen Jahre – eine Reihe von Maßnahmen in die Wege geleitet worden, die den strukturellen Kern der Defizite verringern. Hinzu kommt, daß die konjunkturelle Komponente der Deckungslücken im Zuge der weiteren wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung erstmals seit längerem abnehmen dürfte. Die günstigere Wirtschaftslage wird sich nach aller Voraussicht in kräftiger wachsenden Steuererträgen niederschlagen. So hat der Arbeitskreis Steuerschätzungen in seiner Sitzung im November den Anstieg des Steueraufkommens im Jahre 1984 auf $6\frac{1}{2}\%$ veranschlagt (bei einem unterstellten Wachstum des Bruttosozialprodukts um $2\frac{1}{2}\%$ real und $5\frac{1}{2}\%$ nominal); berücksichtigt man die Mindereinnahmen, die durch das Steuerentlastungsgesetz 1984 entstehen werden, so ist mit einer Zunahme der Steuererträge um $5\frac{3}{4}\%$ zu rechnen. Zudem zeichnen sich von der Arbeitsmarktentwicklung her wohl keine zusätzlichen Ausgaben mehr ab; ob es zu einer leichten Entlastung kommen wird, ist zur Zeit noch offen.

Mit den vorgesehenen gesetzlichen Maßnahmen wird die längerfristig angelegte finanzpolitische Strategie weiterverfolgt, die darauf abzielt, die Bedin-

⁴ Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe sowie Zuschüsse des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit zusammengenommen.

24 gungen für das Wirtschaftswachstum zu verbessern und den weitgehend verlorengegangenen finanzpolitischen Handlungsspielraum zurückzugewinnen. Dies erfordert, die staatlichen Defizite schrittweise zurückzuführen, und zwar vor allem über eine Begrenzung des Wachstums der öffentlichen Ausgaben, also eine Verringerung der Staatsquote (d. h. der Gesamtausgaben in Relation zum Sozialprodukt). Zugleich gehören zu dieser Strategie Änderungen in der Haushaltsstruktur, die speziell die Investitionstätigkeit und damit das gesamtwirtschaftliche Wachstum fördern.

Im Haushaltsbegleitgesetz 1984, das vor kurzem vom Bundestag beschlossen wurde, ist vorgesehen, die öffentlichen Haushalte — die Sozialversicherungen eingeschlossen — im kommenden Jahr auf der Ausgabenseite durch gesetzliche Leistungskürzungen um rd. 5 Mrd DM zu entlasten. Weitere Ausgabeneinsparungen ähnlichen Umfangs sollen durch den von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Beschlüsse zur Haushaltskonsolidierung vorgeschlagenen Aufschub von Einkommensverbesserungen im öffentlichen Dienst erzielt werden. Auch soll das Haushaltsbegleitgesetz zu Mehreinnahmen aus Sozialabgaben in Höhe von 5 Mrd DM führen, vor allem durch die stärkere Einbeziehung von Sonderzahlungen in die Beitragspflicht. Daneben werden durch das Steuerentlastungsgesetz 1984 den Unternehmen Erleichterungen bei der Vermögensteuer gewährt sowie bestimmte Sonderabschreibungen zugelassen, um die steuerlichen Rahmenbedingungen für die Investitionstätigkeit zu verbessern; der finanzielle Spielraum hierfür war durch die Mitte 1983 erfolgte Erhöhung der Mehrwertsteuer geschaffen worden, die 1984 erstmals für ein volles Jahr Mehreinnahmen bringt⁵).

Im Bundeshaushaltsplan 1984 wird das Defizit nach den Beschlüssen des Bundestages auf rd. 34 Mrd DM beschränkt; damit fällt es geringer aus als 1983. Auch ist das Defizit im Plan für 1984 um fast 4 Mrd DM niedriger als nach dem im Juni 1983 vorgelegten Haushaltsentwurf. (Die Gewinnabführung der Bundesbank ist dabei mit 9 Mrd DM — statt mit 6,5 Mrd DM im Entwurf — veranschlagt; gegenüber dem Jahre 1983 ist dieser Posten um 2 Mrd DM geringer.) Aus den Steuern werden zwar gemäß der neuesten offiziellen Schätzung vom November für den Bund 0,7 Mrd DM weniger Erträge erwartet als im Juni, dies wird aber durch höhere Einnahmen aus anderen Quellen ausgeglichen. Auf der Ausgabenseite konnte der für verschiedene Zwecke auf-

getretene Mehrbedarf (so für Subventionen an strukturschwache Industrien und für Gewährleistungen) durch Einsparungen an anderer Stelle kompensiert werden. Der im Regierungsentwurf vorgesehene knappe Haushaltsrahmen blieb also ungefähr bestehen. Gegenüber dem Soll 1983 werden die Ausgaben — nicht zuletzt dank der Maßnahmen des Haushaltsbegleitgesetzes 1984 — nur um 1,6% höher veranschlagt. (Im Vergleich zu dem voraussichtlich hinter dem Soll zurückbleibenden Ist von 1983 bedeutet dies freilich einen etwas größeren Zuwachs.)

Auch die Länder werden im kommenden Jahr mit der Konsolidierung ihrer Haushalte voraussichtlich einen weiteren Schritt vorankommen. Zwar machen sich die Einnahmefälle auf Grund des Steuerentlastungsgesetzes 1984 bei ihnen stärker bemerkbar als bei Bund und Gemeinden, doch wird dies durch zusätzliche Einnahmen aus der Erhöhung und Neuverteilung der Mehrwertsteuer weitgehend ausgeglichen⁶). Auf der Ausgabenseite sind die im Personalbereich angestrebten Einsparungen für die Länderetats von besonders großer Bedeutung. Nach den bisher vorgelegten Planentwürfen beabsichtigen die Länder, den Anstieg ihrer Gesamtausgaben im kommenden Jahr gegenüber den Plänen 1983 auf ca. 3% zu begrenzen. Ihr Defizit wird unter diesen Umständen deutlich zurückgehen und könnte erstmals seit 1979 wieder unter 20 Mrd DM liegen.

Die Gemeinden dürften — anders als Bund und Länder — ihr Defizit bereits im Jahre 1983 auf einen relativ geringen Umfang reduziert haben. Doch ist ihre Finanzlage insofern noch unbefriedigend, als sie nur über relativ wenig Mittel zur „Selbstfinanzierung“ von Investitionsausgaben verfügen. Für die Gemeinden kommt es deshalb darauf an, vor allem durch eine Begrenzung der laufenden Ausgaben den Überschuß des Verwaltungshaushalts und damit auch den finanziellen Spielraum für Investitionen zu vergrößern.

Auch im öffentlichen Gesamthaushalt — also einschließlich der Sozialversicherungen — dürften die Deckungslücken 1984 reduziert werden, und zwar noch etwas stärker als bei den Gebietskörperschaften allein. Die im Haushaltsbegleitgesetz 1984 vorgesehenen Maßnahmen verbessern nämlich zu einem erheblichen Teil die Finanzlage der Sozialversicherungen. Deshalb dürften die Sozialversicherungen — insgesamt betrachtet — im kommenden Jahr die Defizitzone wieder verlassen, in die sie im Jahre

⁵ Im Jahre 1983 — also gleichsam in der ersten Stufe — waren die Mehreinnahmen als finanzieller Gegenposten für die Entlastungen bei der Gewerbesteuer und für einen zeitlich begrenzten Schuldzinsenabzug beim Neubau von Eigenheimen gedacht.

⁶ Zum Jahresbeginn 1984 wird der Anteil der Länder an der Mehrwertsteuer von 33,5% auf 34,5% erhöht.

1983 geraten sind. Der Anteil der öffentlichen Defizite am Bruttosozialprodukt könnte damit 1984 auf rd. 3% sinken. Nachdem die wirtschaftliche Erholung in Gang gekommen ist, erscheint es kaum noch begründet, konjunkturelle, d. h. kurzfristige Risiken der vorgesehenen Konsolidierungsmaßnahmen zu fürchten. Nach der Meinung des Sachverständigenrates wird die konjunkturelle Erholung durch den günstigen Einfluß der Konsolidierungsmaßnahmen möglicherweise stärker gefördert, als sie durch die mit den Ausgabenkürzungen verbundenen Nachfrageausfälle beeinträchtigt wird.

Sozialversicherungen

Die Finanzlage der *Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten* hat sich nach der Jahresmitte zunächst weiter verschlechtert. Auch im dritten Quartal entstand ein Defizit, das mit 1 1/2 Mrd DM erheblich höher war als ein Jahr zuvor (1/4 Mrd DM). Die Einnahmen wurden dadurch geschmälert, daß die für die Empfänger von Geldleistungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz von der Bundesanstalt für Arbeit bzw. vom Bund zu entrichtenden Rentenversicherungsbeiträge seit Beginn des Jahres nur noch nach der Höhe der jeweiligen Lohnersatzleistung und nicht mehr — wie zuvor — nach dem letzten Bruttoarbeitsentgelt bemessen werden. Trotz der gestiegenen Arbeitslosigkeit waren die für diesen Personenkreis abgeführten Beiträge gerade halb so hoch wie ein Jahr zuvor. Die im Lohnabzugsverfahren erhobenen Pflichtbeiträge stiegen nur um 1 1/2%; zwar sind die Einkommen der Versicherten stärker gewachsen, jedoch lag die Zahl der Beschäftigten deutlich unter ihrem Vorjahrsstand. Insgesamt stagnierten die Einnahmen nahezu (+ 1/2%).

Die Ausgaben der Rentenversicherung nahmen dagegen im Zeitraum Juli bis September um gut 3 1/2% zu. Hier spielte vor allem eine Rolle, daß die Renten zur Jahresmitte um 5,6% angehoben worden sind. Auch hat sich die Zahl der laufenden Renten abermals etwas erhöht, so daß die Rentenzahlungen 6 1/2% mehr Mittel erforderten als ein Jahr zuvor. Allerdings ist zugleich mit der Rentenanpassung der den Rentnern zu ihrer Krankenversicherung gewährte Beitragszuschuß um einen Prozentpunkt herabgesetzt worden, so daß sich die Renten per Saldo nur um 4 1/2% erhöhten; ferner sind die Überweisungen der Rentenversicherung an die Krankenversicherung im Vorgriff auf die ab 1984 für das Krankengeld vorgesehene Beitragspflicht gekürzt worden. Die Ausgaben für die Kranken-

versicherung der Rentner blieben deshalb um 13% unter dem Vorjahrsniveau. Für Rehabilitation wurde sogar fast ein Fünftel weniger aufgewendet als vor Jahresfrist, nachdem auf diesem Gebiet im vergangenen Jahr einschneidende Sparmaßnahmen beschlossen worden waren.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres erreichte das Defizit der Rentenversicherung knapp 6 1/2 Mrd DM. Im letzten Quartal dieses Jahres dürfte aber eher ein kleiner Überschuß entstehen. Zum einen führt die Anhebung des Beitragssatzes um einen halben Prozentpunkt zum 1. September⁷⁾ zu Mehreinnahmen, zum anderen sind die Beitragseingänge im vierten Quartal saisonbedingt ohnehin relativ hoch. Im Jahre 1983 insgesamt wird die Rentenversicherung voraussichtlich mit einem Defizit in der Größenordnung von 6 Mrd DM abschließen. Die Schwankungsreserve würde sich dann am Jahresende auf 1,4 Monatsausgaben belaufen; Ende 1982 hatte sie noch 2,1 Monatsausgaben betragen.

Zur Stabilisierung der Finanzlage der Rentenversicherung hat die Bundesregierung im Rahmen des Haushaltsbegleitgesetzes 1984 eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen⁸⁾. Auf der Einnahmenseite schlägt im kommenden Jahr vor allem die stärkere Einbeziehung der den Arbeitnehmern zufließenden Sonderzahlungen (insbesondere des Weihnachtsgeldes) und des Krankengeldes in die Beitragspflicht zu Buche. Bei den Leistungen ist die Aktualisierung der Rentenanpassung die wichtigste Neuregelung⁹⁾; außerdem wird der Beitragszuschuß für die Krankenversicherung der Rentner weiter reduziert. Dadurch wird das Defizit im kommenden Jahr wesentlich verringert (und 1985 dürfte erstmals wieder ein kleiner Überschuß entstehen). Allerdings werden sich im Verlauf von 1984 Liquiditätsengpässe nicht vermeiden lassen. Die zu erwartenden Mehreinnahmen werden nämlich größtenteils erst gegen Jahresende in die Kassen fließen. Da die den Rentenversicherungsträgern noch verbliebenen Reserven zum Teil langfristig angelegt sind und allenfalls mit Verlust zu veräußern wären, sollen die vorübergehenden Liquiditätsprobleme auf die Weise gelöst werden, daß der Bundeszuschuß zeitlich vorgezogen wird und die Rentenversicherungsträger im übrigen kurzfristige Überbrückungskredite aufnehmen.

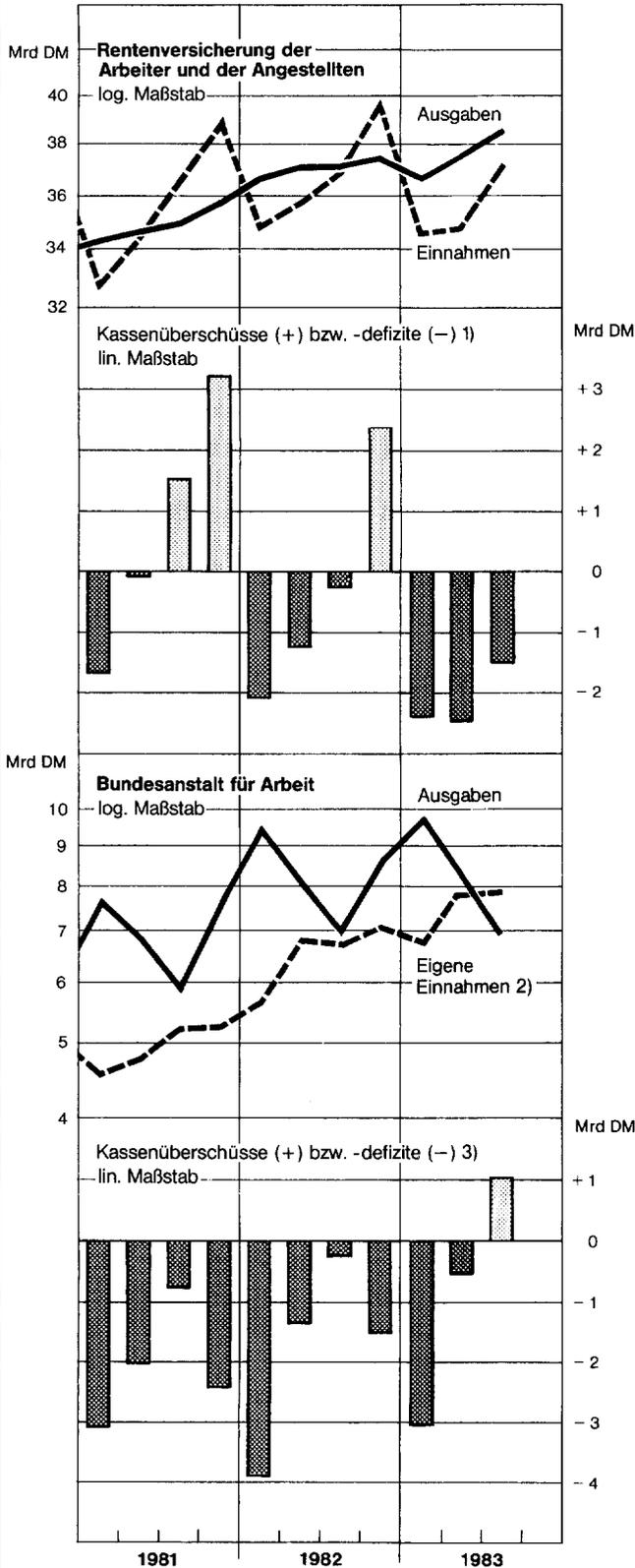
Die finanzielle Entwicklung der *Bundesanstalt für Arbeit* wurde in den letzten Monaten weiterhin von den mit dem Haushaltsbegleitgesetz 1983 beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen geprägt; auch

⁷ Kassenmäßig wirkt sich die Beitragserhöhung erst ab Oktober aus.
⁸ Vgl. im einzelnen Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 35. Jg., Nr. 9, September 1983, S. 27.

⁹ Die Anpassung der Renten Mitte 1984 wird sich nach dem Anstieg der Durchschnittsverdienste im Jahre 1983 richten und deshalb niedriger ausfallen als nach der bisherigen Rentenformel.

Sozialversicherungen

vierteljährlich



1) Veränderung des Geldvermögens.- 2) Einnahmen ohne Liquiditätshilfen des Bundes.- 3) Saldo zwischen eigenen Einnahmen und Ausgaben. Die Defizite müssen im wesentlichen durch den Bund finanziert werden.

BBk

die sich anbahnende allmähliche Besserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt machte sich bemerkbar. Im Zeitraum Juli bis Oktober entstand – durch saisonale Einflüsse begünstigt – ein Überschuß von gut 1 1/4 Mrd DM (nach einem Defizit von 1/2 Mrd DM vor Jahresfrist). Betrachtet man die ersten zehn Monate insgesamt, so hat sich die Deckungslücke bei der Bundesanstalt von 5 3/4 Mrd DM im Vorjahr auf 2 1/4 Mrd DM in diesem Jahr verkleinert.

Die Besserung der Finanzlage ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung zum Jahresbeginn von 4,0 auf 4,6% der versicherungspflichtigen Entgelte angehoben worden ist. Die Einnahmen wuchsen deshalb in dem Viermonatsabschnitt Juli bis Oktober gegenüber dem Vorjahr um gut 17%. Auf der Ausgabenseite wurde die Bundesanstalt vor allem durch die erwähnte Kürzung der Rentenversicherungsbeiträge für ihre Leistungsempfänger entlastet. Die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld hat zwar im Vorjahresvergleich noch zugenommen, jedoch nicht mehr so stark wie zu Jahresbeginn; im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober lag sie nur noch um gut 6% über dem Vorjahresniveau gegen 17% im Durchschnitt des ersten Halbjahres¹⁰). Insgesamt sind die Aufwendungen für Arbeitslosengeld (einschließlich der Renten- und Krankenversicherungsbeiträge) in dem betrachteten Viermonatsabschnitt gegenüber dem entsprechenden Vorjahresbetrag um 8% gesunken; dagegen hatten sie in den ersten sechs Monaten noch um 4% zugenommen. Stark abgeschwächt hat sich der Anstieg der Ausgaben für Kurzarbeitergeld. Daß die Bundesanstalt von Juli bis Oktober hier noch etwas mehr aufwenden mußte als ein Jahr zuvor (+ 2 1/2%), obwohl die Zahl der Kurzarbeiter mit durchschnittlich 460 000 um 60 000 niedriger war als in der gleichen Vorjahreszeit, hängt vor allem mit dem Abrechnungsverfahren zusammen.

Hingegen sind die Ausgaben für die berufliche Förderung im Berichtszeitraum stärker geflossen; nachdem sie in der ersten Jahreshälfte um 8% unter ihrem Vorjahresbetrag gelegen hatten, nahmen sie in den Monaten Juli bis Oktober um 3 1/2% zu. Dabei wirkte sich aus, daß die im diesjährigen Haushalt der Bundesanstalt deutlich aufgestockten Mittel für Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung nun vermehrt in Anspruch genommen wurden. Insgesamt gingen die Ausgaben der Bundesanstalt im Berichtszeitraum verglichen mit dem Vorjahr um gut 3% zurück; in der

¹⁰ Hierzu trug allerdings neben der schwächeren Zunahme der Arbeitslosigkeit auch bei, daß immer mehr Arbeitslose die Voraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld nicht (mehr) erfüllen und deshalb allenfalls noch Anspruch auf die niedrigere direkt aus dem Bundeshaushalt finanzierte Arbeitslosenhilfe haben. Die Zahl der Leistungsempfänger insgesamt war im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober noch um 21% höher als im Vorjahr (nach einem Anstieg von 30% in der ersten Jahreshälfte).

ersten Jahreshälfte hatten sie noch um $3\frac{1}{2}\%$ zugenommen.

Für das ganze Jahr 1983 zeichnet sich ab, daß die Bundesanstalt für Arbeit wesentlich günstiger abschließen wird, als bei Aufstellung des Haushaltsplans erwartet worden war. Die – durch Bundesmittel zu schließende – Deckungslücke dürfte nur etwa 3 Mrd DM betragen gegen knapp $5\frac{1}{2}$ Mrd DM nach dem Plan. Zwar wird das im Haushaltsplan 1983 veranschlagte Beitragsaufkommen nicht ganz erreicht werden, da die Zahl der Beitragspflichtigen stärker abgenommen hat und die Versicherteneinkommen schwächer gestiegen sind als dort unterstellt. Bedeutend mehr aber schlägt zu Buche, daß insbesondere der Ansatz für Arbeitslosengeld bei weitem nicht ausgeschöpft wird. Zum Teil hängt dies damit zusammen, daß sich innerhalb der Unterstützungsempfänger das Gewicht stärker vom Arbeitslosengeld zur – unmittelbar vom Bund zu tragenden – Arbeitslosenhilfe verschoben hat; aber auch insgesamt ist jetzt im Jahresdurchschnitt 1983 mit einer geringeren Zahl von Arbeitslosen – und Leistungsempfängern – zu rechnen als in den Haushaltsplänen unterstellt.

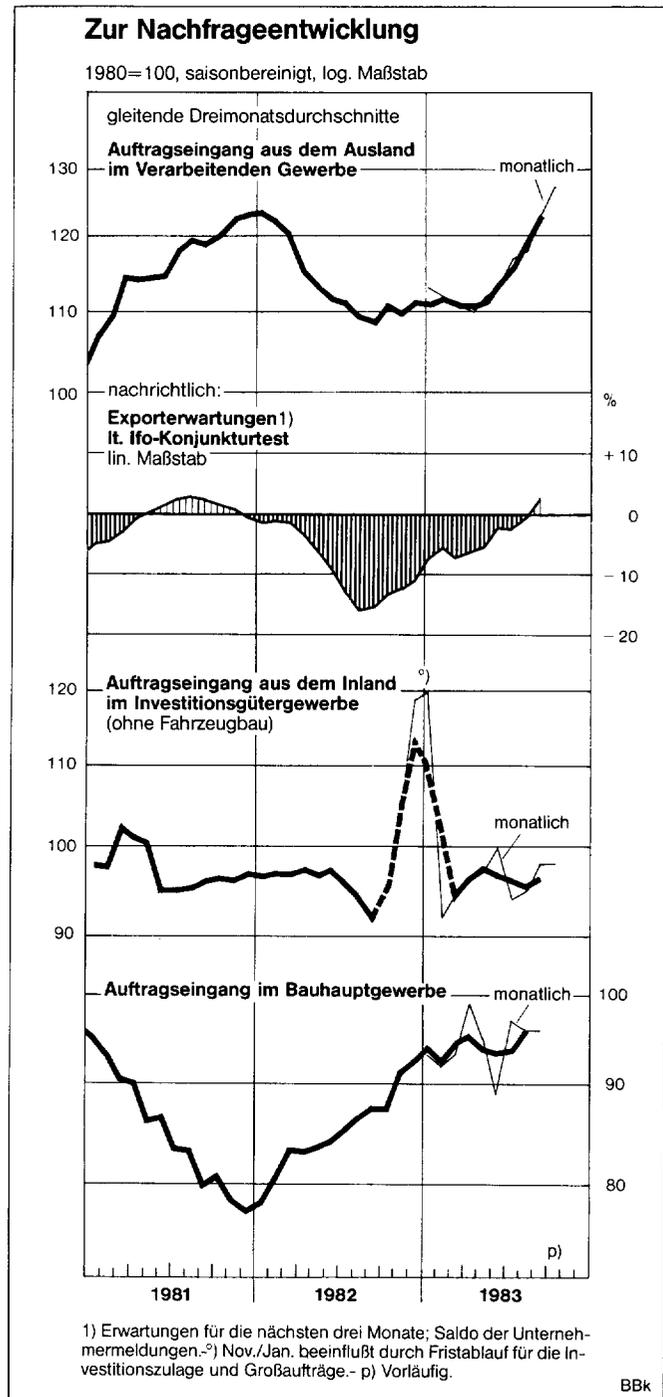
Für das kommende Jahr sind mit dem Haushaltsbegleitgesetz 1984 weitere Maßnahmen beschlossen worden, mit denen die Finanzlage der Bundesanstalt verbessert und der Zuschußbedarf entsprechend reduziert wird. Vor allem sollen Sonderzahlungen (wie z. B. das Weihnachtsgeld) sowie das Krankengeld stärker als bisher der Beitragspflicht unterworfen und die Leistungen an Arbeitslose, die keine Kinder zu unterhalten haben, gekürzt werden. Alles in allem ergibt sich nach den Schätzungen der Bundesregierung durch diese Maßnahmen eine Haushaltsentlastung von ca. $2\frac{1}{2}$ Mrd DM. Gleichwohl wird die Bundesanstalt zur Deckung ihrer Ausgaben wiederum auf Finanzhilfen aus dem Bundeshaushalt angewiesen sein, deren Höhe freilich wesentlich davon abhängt, in welchem Maße sich die Entspannungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt fortsetzen. Bei fortschreitendem Abbau der Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld und deutlichem Rückgang der Kurzarbeit könnte sich die Bundesanstalt allmählich dem erstrebenswerten Zustand nähern, ihren Haushalt wieder ohne Bundeszuschuß zu finanzieren, wie dies vor 1975 – freilich bei erheblich niedrigerem Beitragssatz – immer der Fall gewesen war.

Der gesamtwirtschaftliche Erholungsprozeß, in dem sich die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland seit Anfang d.J. befindet, hat sich in den letzten Monaten fortgesetzt. Während er zu Beginn d.J. noch vorwiegend von Auftriebskräften aus dem Inland getragen worden war, die neben dem Einfluß fiskalpolitischer Impulse vor allem die Wirkung sich allmählich bessernder Ertragsverhältnisse erkennen ließen, wurde die Aufwärtsbewegung von der Jahresmitte an auch vom Auslandsgeschäft gestützt. Produktion und Arbeitsmarkt haben inzwischen deutlich auf die Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Klimas reagiert.

Auslandsnachfrage

In den Monaten August bis Oktober sind die *Auslandsaufträge* an das Verarbeitende Gewerbe saisonbereinigt um 7 1/2% gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum gestiegen. Das – freilich sehr niedrige – Vorjahrsniveau übertrafen die Auslandsbestellungen in der genannten Zeit damit dem Wert nach um 13% und dem Volumen nach um 11 1/2%. Wichtigste Ursache für die Besserung der Exportnachfrage war sicherlich, daß sich in den meisten westlichen Industriestaaten im Verlauf dieses Jahres die konjunkturellen Auftriebskräfte durchgesetzt haben. Vor allem gilt das für die USA, Kanada und Japan, aber auch für einige Länder Westeuropas. Das Exportgeschäft der deutschen Industrie wurde ferner dadurch positiv beeinflusst, daß sich die Devisenlage der Länder der dritten Welt, bei großen Unterschieden im einzelnen, im Zuge der weltweiten Konjunkturerholung gebessert hat. Seit Anfang d.J. haben sich jedenfalls die deutschen Ausfuhren in die nichtölexportierenden Entwicklungsländer leicht erhöht. Dies trifft freilich nicht für die Ausfuhr in die der OPEC angeschlossenen Länder zu.

An der Belebung des Exportgeschäfts hatten allerdings nicht alle inländischen Wirtschaftsbereiche gleichermaßen teil. Sehr kräftig nahmen die Auslandsbestellungen in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zu, so u.a. in der Chemischen Industrie. Hier fiel – außer lagerzyklischen Einflüssen – vermutlich die für die deutschen Anbieter günstige Dollar/D-Mark-Relation besonders ins Gewicht. Auch im Investitionsgüterbereich sind die Auslandsbestellungen in den letzten Monaten kräftig gestiegen. Nachdem die Konjunkturerholung



im Ausland lange Zeit weitgehend vom privaten Verbrauch getragen worden war, zeichnet sich nunmehr in einer Reihe von Ländern eine deutliche Kräftigung der Investitionstätigkeit ab, an der die heimischen Investitionsgüterproduzenten mit zusätzlichen Aufträgen partizipieren dürften. Jedenfalls beurteilen die vom Ifo-Institut regelmäßig befragten Industrieunternehmen ihre Exportperspektiven zur Zeit merklich günstiger als noch vor wenigen Monaten. Allerdings sind die Unterschiede im einzelnen sehr beachtlich. Vor allem jene Unternehmen, die – wie insbesondere der Anlagenbau – stark in dem Ge-

Ausfuhr von ausgewählten Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes					
Veränderung gegen Vorjahr in %					
Warengruppe	1982	1983			
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,6	-- 3,5	-- 1,2	+ 6,1	+ 9,1
Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 6,5	+ 3,2	+ 2,0	+ 4,9	+ 7,7
Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+11,7	-- 2,4	-- 3,9	-- 1,1	+ 1,8
darunter:					
Maschinenbauerzeugnisse	+ 5,9	-- 4,8	-- 3,6	-- 4,5	-- 6,3
Elektrotechnische Erzeugnisse 1)	+10,8	-- 2,6	-- 0,6	+ 1,7	+ 5,6

1 Einschl. langlebiger Gebrauchsgüter.

schäft mit OPEC-Ländern engagiert sind, mußten weiterhin rückläufige Auslandsumsätze hinnehmen.

Investitionsnachfrage

Die Investitionsnachfrage der Unternehmen im Inland hat sich in den letzten Monaten weiter gefestigt. Zwar gingen im Durchschnitt der Monate August/Oktober beim *Investitionsgütergewerbe ohne Fahrzeugbau* saisonbereinigt nicht mehr *Inlandsaufträge* ein als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt; den vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie aber um 6%. Gleichzeitig haben die Inlandsbestellungen von Nutzfahrzeugen zugenommen; auch hier wurde das Vorjahrsergebnis sowohl bei Kleintransportern als auch bei schweren Lastkraftwagen überschritten. Die im ganzen gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen kam allerdings nicht allein den inländischen Anbietern von Ausrüstungsgütern zugute, sondern in relativ starkem Maße auch ihren ausländischen Konkurrenten; in den Monaten August/Oktober wurden saisonbereinigt fast 14% mehr Investitionsgüter eingeführt als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Außerdem hat sich die Nachfrage nach gewerblichen Bauten, wie weiter unten noch näher dargelegt wird, im dritten Quartal spürbar erhöht.

Mit der Zunahme der Investitionsbereitschaft reagierte die Wirtschaft u. a. auf die Verbesserung ihrer Ertragsverhältnisse¹⁾ und die nicht zuletzt auf Grund der sich abzeichnenden Wende in der Weltkonjunktur optimistischere Zukunftseinschätzung. Das *Bruttoeinkommen der Produktionsunternehmen*, das Anhaltspunkte über die Entwicklung der laufenden Betriebsergebnisse liefert, dürfte zwar im dritten

1 Vgl. hierzu auch: Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1983, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 35. Jg., Nr. 10, Oktober 1983, S. 14 ff.

Quartal nach ersten vorläufigen Berechnungen das Niveau des Vorquartals saisonbereinigt nicht wieder erreicht haben; doch war dies z.T. nur eine Reaktion auf Sondereinflüsse, die im zweiten Vierteljahr zu einer gewissen Überzeichnung der Ergebnisse geführt hatten. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit haben die Unternehmenseinkommen um schätzungsweise ein Zehntel zugenommen. Nach den Rückschlägen der Jahre 1980/81 erreichten sie damit wieder etwa den Stand von 1979, also bevor die Wirtschaft in die Stagnation geraten war. Zu der im ganzen gebesserten Ertragslage hat vor allem beigetragen, daß der Anstieg der Kosten relativ mäßig blieb. Je Produkteinheit gerechnet waren die Lohnkosten in den ersten drei Quartalen d.J. knapp 1% höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Außerdem sind die Kosten für eingeführte Waren und Dienstleistungen in der gleichen Zeit, insgesamt gesehen, leicht gesunken.

Günstigere Erträge im laufenden Geschäft waren zugleich eine wichtige Voraussetzung dafür, daß die Unternehmen insgesamt nun eher als bisher mit den großen finanziellen Belastungen fertig werden konnten, die ihnen u. a. durch Stilllegung obsolet gewordener Anlagen und insolvenzbedingte Forderungsausfälle entstanden waren. Zwar sind die Insolvenzrisiken nach wie vor hoch; allein in den Monaten Juli bis September meldeten im Durchschnitt rd. 900 Unternehmen Konkurs oder Vergleich an. Die Insolvenzenwelle hat inzwischen aber wohl ihren Höhepunkt überschritten; erstmals seit mehr als drei Jahren blieben im dritten Quartal d.J. die Zahl der Insolvenzfälle und der Wert der angemeldeten Forderungen unter ihrem Vorjahrsniveau.

Außer der fortschreitenden Erholung der Unternehmenserträge und den günstigeren Absatzerwartungen, vor allem für den Export, trug auch die Finanzpolitik zur Klimaverbesserung bei. Seit Anfang 1983 wird die Wirtschaft bei den ertragsunabhängigen Steuern entlastet²⁾, und für 1984 sind weitere fühlbare Erleichterungen bei der Vermögensteuer (neben bestimmten Sonderabschreibungen) in Aussicht gestellt, an deren Realisierung nach der Verabschiedung des Steuerentlastungsgesetzes 1984 durch den Bundestag kaum noch zu zweifeln ist.

Die Ausgaben für *Ausrüstungsinvestitionen* haben im dritten Quartal (neuere Angaben liegen hierzu nicht vor) saisonbereinigt zwar nicht wieder den hohen Stand vom Vorquartal erreicht, in dem offenbar viele um die Jahreswende im Rahmen der In-

2 So wurde im Rahmen der Gewerbesteuer die Hinzurechnung von Dauerschuldzinsen zum Gewerbeertrag bzw. von Dauerschulden zum Gewerbekapital vermindert.

30 vestitionszulagenregelung geordnete Güter ausgeliefert worden waren. Sie waren aber weiterhin erheblich (um 6%) höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Ihre *Vorräte* haben die Unternehmen im dritten Quartal kräftig aufgestockt. Zum einen hat sich der schon seit längerem in Gang befindliche Aufbau der Vorproduktlager fortgesetzt. Zum anderen sind Industrie und Handel angesichts ihrer gebesserten Absatzerwartungen offenbar dazu übergegangen, auch ihre Fertigwarenlager aufzufüllen.

Baunachfrage

Die *Nachfrage nach Bauleistungen* – von Anfang an einer der Schrittmacher im gegenwärtigen Erholungsprozeß – hat in den Sommermonaten weiter zugenommen. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes erhielten im dritten Quartal (neuere Angaben liegen noch nicht vor) saisonbereinigt gut 2% mehr Aufträge als im vorangegangenen Vierteljahr; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit – als die Baunachfrage bereits expandierte – haben sich die Auftragsvergaben um 11% erhöht. Sie gingen allerdings saisonbereinigt zuletzt nicht über die gleichzeitigen Bauleistungen hinaus, so daß die Bestände an unerledigten Bauaufträgen nicht weiter gewachsen sind.

Die *Wohnungsbaunachfrage*, die bislang den wichtigsten Beitrag zur Aufwärtsentwicklung der Baukonjunktur geleistet hatte, war im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, nicht mehr so lebhaft wie zuvor. Die Auftragsvergaben gingen hier freilich weiterhin beträchtlich – um annähernd ein Fünftel – über das Vorjahrsergebnis hinaus. Die Beruhigung im Auftragsfluß war vermutlich eine Reaktion auf die schubartige Nachfrageausweitung im Frühjahr, die von der seit Ende v. J. verstärkten öffentlichen Förderung des Eigenheimbaus und des Sozialen Wohnungsbaus in Verbindung mit wieder günstigeren Bedingungen für Baufinanzierungen am Kapitalmarkt ausgelöst worden war. In den letzten Monaten sind anscheinend die neu erteilten Wohnungsbaugenehmigungen nur zum Teil in Aufträge umgesetzt worden; jedenfalls haben die neuen Genehmigungen für Wohnbauten im dritten Quartal ihren Stand von Ende v. J. saisonbereinigt um knapp ein Viertel übertroffen, während die Auftragsvergaben in dieser Zeit „nur“ um 9 1/2% zugenommen haben.

Die Nachfrage nach *gewerblichen Bauten* ist in den letzten Monaten stark gewachsen. Nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse erhielt das Bauhaupt-

gewerbe im dritten Quartal 11 1/2% mehr Aufträge für solche Vorhaben als im zweiten Vierteljahr. Im Vorjahrsvergleich ergab sich hier ein Auftragsplus von rd. 21%. Zu diesem Ergebnis trugen zwar in erster Linie einige größere Tiefbauaufträge der Bundesbahn im Zusammenhang mit dem Ausbau neuer Schnellstrecken bei; aber auch die private Wirtschaft hat im Zuge der schon erwähnten generellen Zunahme ihrer Investitionsbereitschaft wieder mehr Bauvorhaben in Angriff genommen. Die Aufträge für gewerbliche Hochbauten (ohne Bundesbahn und Bundespost) gingen im dritten Quartal um rd. 14 1/2% über das vergleichbare Vorjahrsniveau hinaus.

Für *öffentliche Bauten* (ohne Vorhaben der Bundesbahn und der Bundespost) wurden im dritten Quartal d. J. saisonbereinigt geringfügig weniger Aufträge vergeben als in den drei Monaten zuvor. Unter geringen Schwankungen stagniert die Nachfrage in dieser Bausparte damit seit über zwei Jahren auf niedrigem Niveau. Ein Grund hierfür liegt darin, daß vor allem in den Gemeinden – den Hauptauftraggebern für öffentliche Bauten – die Konsolidierungsbemühungen zu einem relativ großen Teil zu Lasten der Investitionsbudgets gingen, weil die Gemeinden hier – anders als bei vielen Ausgabeverpflichtungen im konsumtiven Bereich – noch am ehesten Dispositionsspielräume hatten. Inzwischen hat die Konsolidierung der Gemeindefinanzen aber erhebliche Fortschritte gemacht, so daß die finanziellen Engpässe, die bisher manche Bauvorhaben verhinderten, allmählich an Bedeutung verlieren werden.

Verbrauchsnachfrage

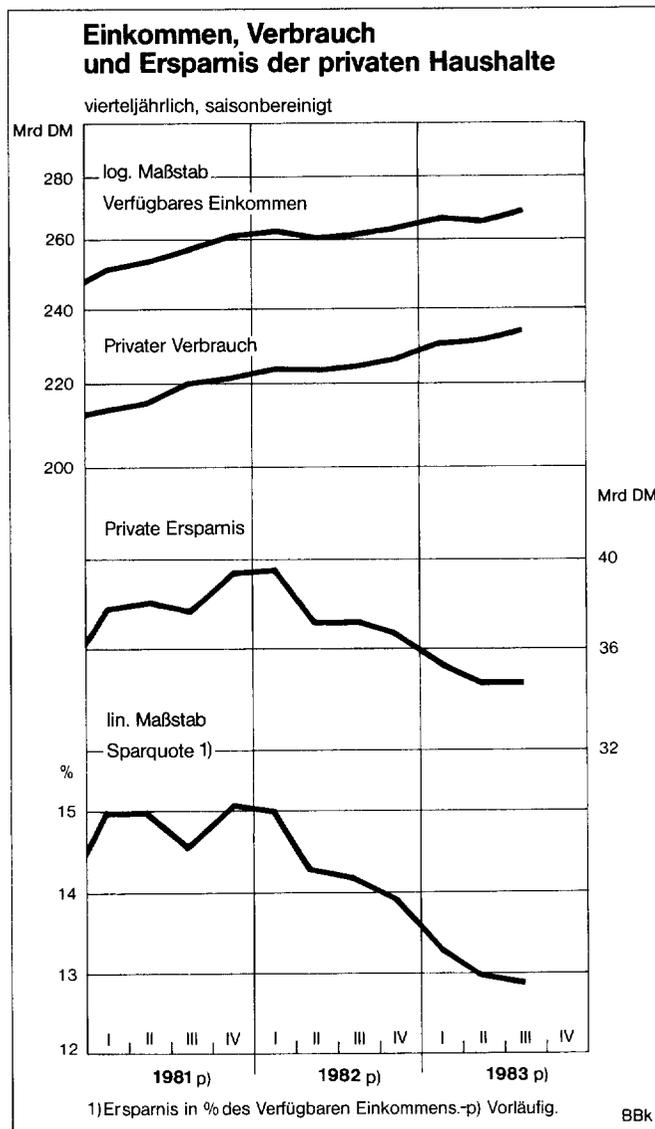
Vom privaten Verbrauch gingen nach der Sommerpause erneut positive Nachfrageimpulse auf das Wirtschaftsgeschehen aus. Die *Käufe beim Einzelhandel* waren im Durchschnitt der Monate September/Oktober saisonbereinigt fast 2% höher als im Viermonatszeitraum Mai bis August (diese Zusammenfassung empfiehlt sich hier, weil die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Juli in diesen Monaten zu erheblichen Schwankungen im Kaufverhalten geführt hatte). Lebhaft gefragt waren in jüngster Zeit insbesondere Textilien, Bekleidung und Schuhe. Relativ hohe Beträge haben die privaten Haushalte in der Berichtszeit ferner für Käufe neuer Personenkraftwagen aufgewendet. Im September/Oktober wurden praktisch ebenso viele Personenkraftwagen erstmals zugelassen wie im Durchschnitt der vorangegangene-

nen vier Monate; ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die Zulassungen um rd. 15%.

Die genannten Mehrausgaben wurden z. T. dadurch ermöglicht, daß sich die Verbraucher bei anderen Anschaffungen – z. B. von Einrichtungsgegenständen – zurückhielten, nachdem hier manche Kaufwünsche wohl bereits vor der Mehrwertsteuererhöhung befriedigt worden waren. In die gleiche Richtung wirkte, daß die privaten Haushalte ihre Heizölvorräte in diesem Jahr in weit stärkerem Umfang als früher bereits vor den Sommerferien aufgefüllt hatten. Wie schon seit längerem wurden außerdem die Urlaubsbudgets knapper dotiert; trotz mancher Preiserhöhungen in den Hauptreiseländern wurde für Ferienreisen ins Ausland im September/Okttober etwas weniger ausgegeben als vor einem Jahr. Insgesamt sind die *Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte* im dritten Quartal (neuere Angaben liegen nicht vor) saisonbereinigt um 1% gestiegen. Das vergleichbare Vorjahrsniveau übertrafen sie nominal um rd. 4%, und nach Ausschaltung des Preisanstiegs verblieb noch ein Plus von knapp 1 1/2%.

Von der Einkommensseite her war der Spielraum für eine Ausweitung der Verbrauchsausgaben neuerdings wieder gegeben. So ist die *Lohn- und Gehalts-summe* brutto ebenso wie netto (d. h. nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen) im dritten Quartal d. J. saisonbereinigt relativ kräftig (um rd. 2%) gestiegen. Dabei schlug vor allem zu Buch, daß die Kurzarbeit tendenziell weiter eingeschränkt werden konnte, der Beschäftigungsabbau praktisch zum Stillstand kam und verschiedentlich wohl auch wieder mehr Überstunden geleistet wurden. Hinzu kam, daß die Vergütungen der Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst zum 1. Juli in einer zweiten Stufe angehoben wurden und die Besoldungserhöhung für die Beamten um 2% zum gleichen Zeitpunkt in Kraft trat. Relativ kräftig expandierten im dritten Quartal (gegenüber dem Vorquartal) ferner die *öffentlichen Einkommensübertragungen*, wobei die Rentenerhöhung³⁾ zur Jahresmitte den Ausschlag gab. Unter Einschluß der übrigen Einkommen – sie umfassen neben den Vermögens-einkünften aller Haushalte die nur als Rest zu ermittelnden Privatentnahmen der Selbständigen – ist das *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im dritten Quartal saisonbereinigt nach vorläufigen Berechnungen um rd. 1% gestiegen; seinen vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf es um 2 1/2%.

³ Der Anpassungssatz belief sich auf 5,6%; durch Kürzung des den Rentnern gewährten Zuschusses zu ihrer Krankenversicherung um 1 Prozentpunkt reduziert er sich jedoch faktisch auf 4 1/2%.



Angesichts des weitgehenden Gleichlaufs von Einkommen und Verbrauch der privaten Haushalte blieb die *private Ersparnis* im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, nach vorläufiger Berechnung gegenüber dem Vorquartal praktisch gleich. Auch gemessen am verfügbaren Einkommen hat sich die private Ersparnis gegenüber dem zweiten Vierteljahr kaum verändert; mit knapp 13% war die saisonbereinigte *Sparquote* im dritten Quartal allerdings um mehr als einen Prozentpunkt niedriger als vor Jahresfrist, und gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1981 hat sie sich sogar um rd. 2 Prozentpunkte vermindert. Hierzu mag beigetragen haben, daß die Haushalte ihre Verbrauchsgewohnheiten mit Verzögerung an das abgeschwächte Wachstum ihres Realeinkommens oder – nicht selten – dessen Verminderung angepaßt haben. Nicht weniger dürfte aber ins Gewicht gefallen sein, daß die Konsumenten seit einiger Zeit die wirtschaftlichen Perspektiven wieder günstiger

Verwendung des Bruttosozialprodukts *)

Saisonbereinigte Vierteljahreswerte

Zeit	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investi- tionen	Bau- investi- tionen
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1982 3. Vj.	401,9	225,0	81,0	31,1	51,5
4. "	404,3	227,1	82,2	31,7	52,3
1983 1. Vj.	407,8	231,1	82,4	32,5	47,9
2. "	412,0	231,8	82,0	34,0	51,1
3. "	419,9	234,1	83,2	32,9	54,1
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1982 3. Vj.	1,0	0,5	1,0	0,5	2,0
4. "	0,5	1,0	1,5	2,0	1,5
1983 1. Vj.	1,0	1,5	0	2,5	- 8,5
2. "	1,0	0,5	- 0,5	4,5	6,5
3. "	2,0	1,0	1,5	- 3,5	5,5
in Preisen von 1976, Mrd DM					
1982 3. Vj.	310,5	170,8	61,6	25,3	36,8
4. "	310,0	170,7	61,7	25,5	37,4
1983 1. Vj.	311,9	173,8	61,9	26,2	34,1
2. "	315,2	173,7	62,1	27,3	36,4
3. "	315,7	173,0	61,4	26,1	38,2
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1)					
1982 3. Vj.	-1,0 -1,0	- 1,0	- 1,0	- 0	2,0
4. "	-0,5 -0	- 0	0	1,0	1,5
1983 1. Vj.	1,0 0,5	2,0	0	2,5	- 9,0
2. "	1,5 1,0	- 0	0,5	4,0	7,0
3. "	-0 0	- 0,5	- 1,0	- 4,0	5,0
Anlage- investi- tionen insgesamt	Inlän- dische Verwen- dung insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Nach- richtlich: Außen- beitrag (Ausfuhr / Einfuhr)	
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1982 3. Vj.	82,6	392,1	132,2	122,4	9,8
4. "	84,0	391,6	135,7	123,0	12,7
1983 1. Vj.	80,4	396,9	132,8	121,9	10,9
2. "	85,2	402,0	132,4	122,3	10,0
3. "	87,0	412,2	131,4	123,7	7,7
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1982 3. Vj.	1,5	1,0	- 1,5	- 2,0	.
4. "	2,0	- 0	2,5	0,5	.
1983 1. Vj.	- 4,5	1,5	- 2,0	- 1,0	.
2. "	6,0	1,5	- 0,5	0,5	.
3. "	2,0	2,5	- 0,5	1,0	.
in Preisen von 1976, Mrd DM					
1982 3. Vj.	62,1	296,7	103,5	89,7	13,8
4. "	63,0	293,2	104,7	88,0	16,7
1983 1. Vj.	60,2	298,0	103,3	89,3	14,0
2. "	63,7	303,3	103,4	91,5	11,9
3. "	64,3	304,7	101,4	90,4	11,0
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1982 3. Vj.	1,0	- 0,5	- 2,0	- 2,0	.
4. "	1,5	- 1,0	1,0	- 2,0	.
1983 1. Vj.	- 4,5	1,5	- 1,5	1,5	.
2. "	6,0	2,0	0	2,5	.
3. "	1,0	0,5	- 2,0	- 1,0	.

* Vorläufige Ergebnisse; Kalenderunregelmäßigkeiten nicht ausgeschaltet. — 1 Kalendereinfluß schätzungsweise ausgeschaltet.

sehen und deshalb eine ähnlich hohe Risikovorsorge durch Ersparnisbildung wie in den beiden Vorjahren nicht mehr für notwendig halten. Hinzu kommt, daß der Rückgang des Zinsniveaus Sparen weniger attraktiv erscheinen läßt, insbesondere aber „negatives Sparen“ (durch Aufnahme von Konsumenten- und sonstigen persönlichen Krediten) wieder leichter gemacht hat.

Die privaten Sparer bevorzugten bei ihrer *Geldanlage* in den letzten Monaten (hier liegen bereits erste Ergebnisse bis Oktober vor) die längerfristigen, höherverzinslichen Sparformen, deren Verzinsung seit Herbst 1981 nicht so stark gesunken ist wie z. B. jene der Termineinlagen bei Kreditinstituten. Insbesondere hat sich das Interesse am Erwerb festverzinslicher Wertpapiere wieder belebt, wobei freilich auch die Wiederanlage der um die Jahresmitte freigewordenen Prämiensparguthaben — soweit sie nicht konsumtiv verwendet wurden — eine Rolle gespielt haben dürfte. Mehr als ein Drittel ihres gesamten neu gebildeten Geldvermögens haben die privaten Haushalte in den Monaten Juli bis Oktober in Rentenwerten angelegt. Ein so hohes Gewicht hatten die Rentenkäufe im Rahmen der privaten Geldanlagen bisher lediglich im Jahr 1981 erreicht; in den siebziger Jahren waren auf sie nur 14% und in den sechziger Jahren sogar weniger als 10% der privaten Geldvermögensbildung entfallen. Mit neuen Geldanlagen auf Termin- und Sparkonten waren die privaten Haushalte in den zurückliegenden Monaten dagegen u. a. wegen der erwähnten geringen Zinsanreize sehr zurückhaltend. Die Zugänge auf den Sparkonten entsprachen in den Monaten Juli bis Oktober d. J. nur etwa einem Drittel des vergleichbaren Vorjahrsbetrages; auch über einen längeren Zeitraum gesehen hat das traditionelle Kontensparen gegenüber anderen Anlageformen erheblich an Boden verloren. Sein Beitrag zur privaten Geldvermögensbildung entsprach in den Monaten Juli/Okttober nur etwa 10%; im Durchschnitt der siebziger Jahre hatte sein Anteil 34% und in den sechziger Jahren sogar 45% betragen. Relativ hoch war — wie angedeutet — in den zurückliegenden Monaten die *Kreditaufnahme* der privaten Haushalte, wobei, wie üblich, vor allem die Finanzierung der umfangreichen Käufe neuer Kraftfahrzeuge eine Rolle spielte. Im dritten Quartal 1983 — neuere Angaben liegen derzeit nicht vor — wurden insgesamt rd. 2 1/2 Mrd DM oder rund ein Fünftel mehr Konsumkredite neu in Anspruch genommen als ein Jahr zuvor.

Produktion und Arbeitsmarkt

Nach einer relativ kräftig ausgeprägten Sommerpause hat sich die Wirtschaftstätigkeit in den letzten Monaten wieder verstärkt. Im *Produzierenden Gewerbe* (ohne Bau) wurde im Zweimonatszeitraum September/Oktober saisonbereinigt rd. 1 1/2% mehr erzeugt als im Juli/August. Die Produktion ging damit auch über ihren Stand vom Frühjahr deutlich hinaus; ihr Vorjahrsniveau übertraf sie zuletzt um 3 1/2%. Mit steigendem Ausstoß konnten die Unternehmen ihre Sachanlagen erneut besser auslasten. Nach den Befragungsergebnissen des Ifo-Instituts waren die Kapazitäten in der Verarbeitenden Industrie im September saisonbereinigt zu 79% der betriebsüblichen Vollauslastung genutzt; das waren rd. 1 1/2 Prozentpunkte mehr als im Juni und etwa 4 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr, aber noch 2 Prozentpunkte weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Ausgeprägter als in früheren Perioden einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung war bisher die Spannweite zwischen Branchen mit einem Produktionsaufschwung und solchen, die noch Rückgänge hinzunehmen hatten (vgl. nebenstehende Tabelle). Besonders kräftig war die Zunahme der Erzeugung, im Vorjahrsvergleich gesehen, im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe; in der Chemischen Industrie ging der Ausstoß im September/Oktober um 11 1/2% über das Vorjahrsniveau hinaus; in der Stahlindustrie wurde sogar um 17 1/2% mehr produziert als vor einem Jahr, was allerdings nicht bedeutet, daß damit die großen strukturellen Probleme dieses Bereiches schon einer Lösung nähergebracht worden wären. Unter den Investitionsgüterherstellern konnte vor allem die EDV-Geräte-Industrie ihre Erzeugung im September/Oktober gegenüber dem Vorjahr beträchtlich ausweiten (+ 16 1/2%). Daneben haben der Straßenfahrzeugbau und die EBM-Industrie ihre Produktion im Vorjahrsvergleich deutlich erhöht. Im Verbrauchsgütergewerbe insgesamt lag der Ausstoß um 2 1/2% über seinem Vorjahrsniveau. Im Maschinenbau wurde dagegen im September/Oktober etwa 3 1/2% weniger erzeugt als vor einem Jahr. Im Schiffbau, der in besonderem Maße von Problemen des Strukturwandels betroffen ist, blieb die Produktion im September/Oktober sogar um fast ein Viertel unter ihrem Vorjahrsniveau; auch im Bergbau nahm die Erzeugung im Vorjahrsvergleich mit zweistelliger Rate (– 10 1/2%) ab.

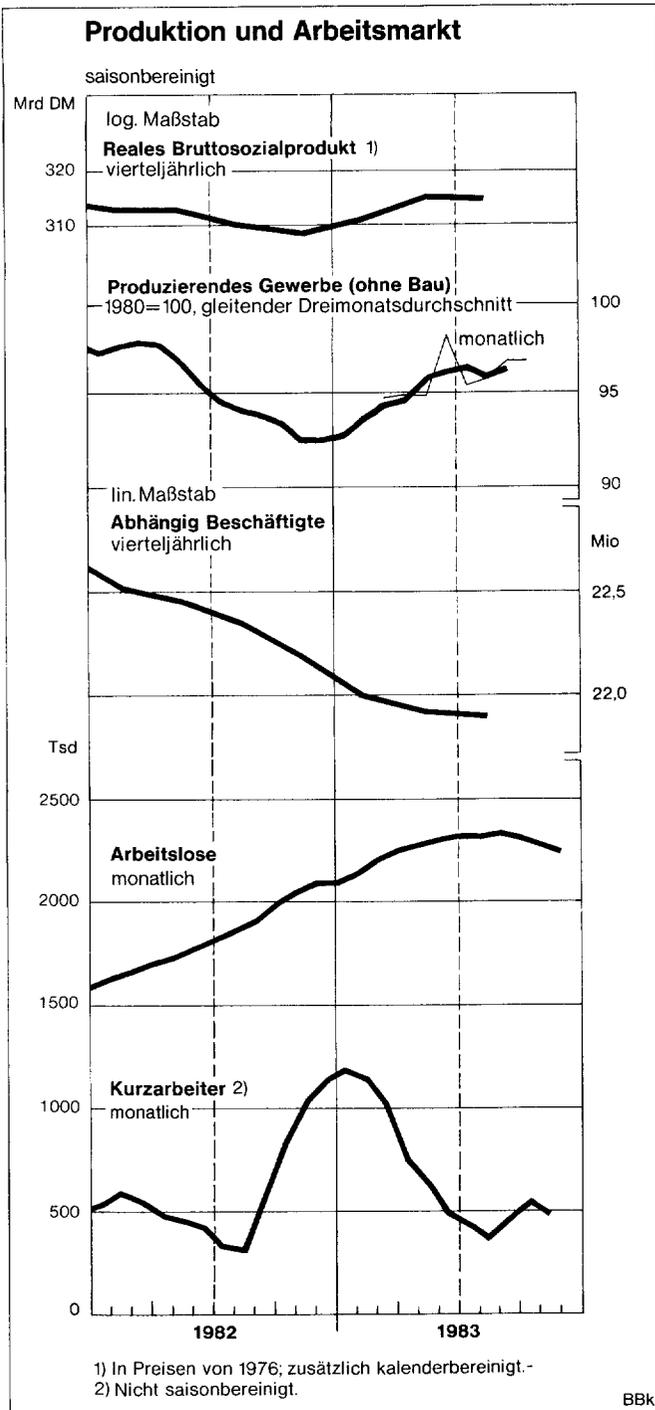
Produktion *) in ausgewählten Zweigen des Produzierenden Gewerbes

Industriezweige	Sept./Okt. 1983 p)	
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
Eisenschaffende Industrie	87,8	+ 17,4
Büromaschinen und EDV-Geräte	146,5	+ 16,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	99,8	+ 13,5
Chemische Industrie	105,2	+ 11,6
Straßenfahrzeugbau	111,5	+ 7,8
Steine und Erden	104,8	+ 6,6
EBM-Industrie	98,8	+ 5,1
Elektrotechnik	105,4	+ 3,4
Textilgewerbe	98,2	+ 2,7
Bekleidungsindustrie	94,5	+ 2,3
Bauhauptgewerbe	103,9	– 0,4
Maschinenbau	96,8	– 3,4
Mineralölverarbeitung	79,4	– 4,6
Bergbau	87,4	– 10,4
Schiffbau	104,3	– 24,7
Nachrichtlich:		
Produzierendes Gewerbe insgesamt	101,5	+ 3,3

* Nettoproduktionsindex für fachliche Unternehmensteile; von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. – p Angaben für Oktober vorläufig.

Im *Bauhauptgewerbe* haben die Produktionsleistungen im dritten Quartal saisonbereinigt deutlich zugenommen; auch im Oktober hielten sie sich auf dem erreichten Niveau. In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* hat sich die Wertschöpfung dagegen z. T. weniger günstig entwickelt. Die Landwirtschaft trug in letzter Zeit auf Grund schwacher Ernteergebnisse erheblich weniger zur gesamtwirtschaftlichen Produktion bei als vor einem Jahr. Im Handel war die Wertschöpfung zeitweise dadurch beeinträchtigt, daß nach der Jahresmitte vor allem bei langlebigen Konsumgütern die Endnachfrage vorübergehend abflaute, weil die Verbraucher Anschaffungen mit Blick auf die Mehrwertsteuererhöhung in das zweite Quartal vorgezogen hatten. Im Endergebnis hat das *reale Bruttosozialprodukt* im dritten Quartal, saison- und kalenderbereinigt betrachtet, nicht weiter zugenommen; seinen Vorjahrsstand übertraf es in dieser Zeit allerdings um gut 1 1/2%.

Am *Arbeitsmarkt* haben sich die Verhältnisse inzwischen unter dem Einfluß des gesamtwirtschaftlichen Erholungsprozesses gebessert. Die Zahl der *Arbeitslosen* ist saisonbereinigt seit ihrem Höhepunkt im August bis Ende November um rd. 75000 zurückgegangen, nachdem sie zuvor 3 1/2 Jahre lang ununterbrochen gestiegen war. Allerdings waren im November – saisonbereinigt betrachtet – noch immer 2,25 Mio Erwerbslose bei den Arbeitsämtern re-



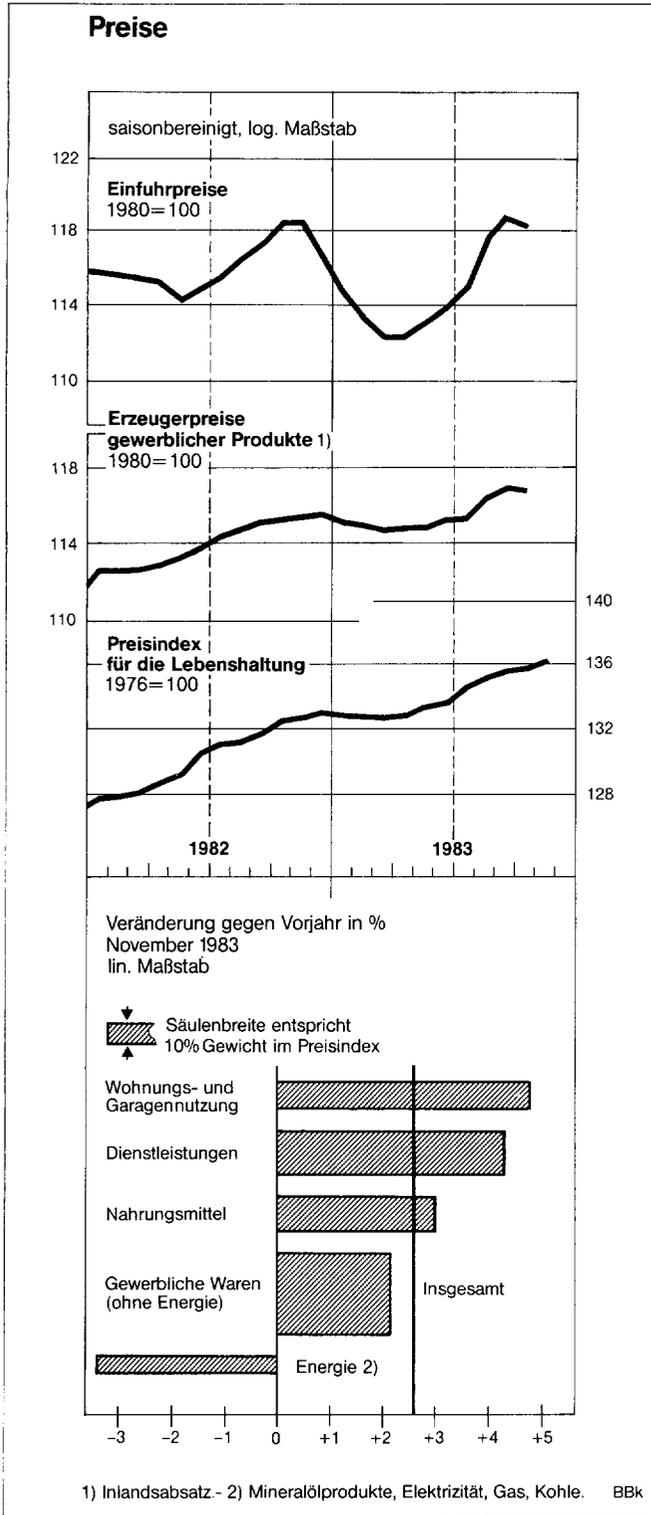
gistriert; das sind 9,1% der abhängigen bzw. 8,1% aller Erwerbspersonen. Bemerkenswert ist insbesondere, daß die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten arbeitslosen Jugendlichen saisonbereinigt in den letzten Monaten stetig gesunken ist, obgleich ihr Zustrom zum Arbeitsmarkt – nicht zuletzt aus demographischen Gründen – auch in diesem Jahr sehr hoch war. Die vergleichsweise günstige Situation dürfte sowohl den Anstrengungen der Unternehmen, das Ausbildungsplatzangebot zu erweitern, als auch ihrer zunehmenden Bereitschaft zu

Einstellungen zu danken sein. Die Arbeitsämter konnten in den letzten Monaten in wachsendem Maße neue Arbeitsplätze nachweisen; die Zahl der monatlichen Stellenvermittlungen war im Oktober/November um gut ein Viertel höher als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig ist der Bestand der bei den Arbeitsämtern registrierten *offenen Stellen* saisonbereinigt gestiegen; Ende November lag er bei 82 000.

Die Zahl der *abhängig Beschäftigten* dürfte im dritten Quartal d.J. – neuere Angaben sind nicht verfügbar – saisonbereinigt kaum noch abgenommen haben. Zwar sind insbesondere in einigen vom Strukturwandel benachteiligten Bereichen – u. a. Stahlindustrie, Kohlenbergbau, Werften – die Belegschaften weiter reduziert worden; dem standen aber andere Bereiche gegenüber, die zusätzliche Arbeitskräfte aufgenommen haben. Das gilt z. B. für das Baugewerbe, die Steine- und Erden-Industrie, die Hersteller von Kunststoffwaren sowie für einige Dienstleistungsbereiche, neuerdings auch für den Straßenfahrzeugbau. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit waren freilich im dritten Quartal noch immer rd. 460 000 (oder 2%) weniger Personen beschäftigt. Viele Betriebe sind inzwischen von Kurzarbeit zur normalen Arbeitszeit zurückgekehrt. Im Oktober/November war bei den Arbeitsämtern für 520 000 Arbeitnehmer *Kurzarbeit* registriert; das waren 410 000 weniger als vor Jahresfrist. Für sich betrachtet entspricht dieser Rückgang – unterstellt man einen Arbeitsausfall bei Kurzarbeit von etwa einem Drittel der normalen Arbeitszeit – einem positiven Beschäftigungseffekt von etwa 135 000 Personen.

Preise

Die Preissituation in der Bundesrepublik hat sich zu Herbstbeginn etwas entspannt, nachdem sich der Preisauftrieb auf allen Stufen um die Jahresmitte vorübergehend beschleunigt hatte. Vom *Ausland* gingen dabei in den letzten Monaten unterschiedliche Einflüsse auf das inländische Preisniveau aus. Zwar ist der Preisauftrieb an den internationalen Warenmärkten – lt. HWWA-Index für Rohstoffpreise in Dollar – zum Stillstand gekommen; für deutsche Importeure ergab sich aber wegen der erneuten Verschlechterung des DM-Außenwertes im November ein deutlicher Preisanstieg. Gleichwohl blieben die Rohstoffpreise, auch in D-Mark gerechnet, bis zuletzt unter ihrem Vorjahrsniveau. Die Einfuhren von Rohstoffen und Halbwaren waren im Oktober – neuere Angaben liegen nicht vor – um 5 1/2% billiger als



vor einem Jahr. Maßgeblich hierfür war, daß Energieträger binnen Jahresfrist sogar um 9% im Preis gesunken sind. Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft sowie insbesondere Ernährungsgüter haben sich dagegen im Vorjahresvergleich verteuert.

Die *Erzeugerpreise gewerblicher Produkte* sind im Oktober – saisonbereinigt betrachtet – nicht mehr

gestiegen; ihr Vorjahrsniveau übertrafen sie zuletzt um gut 1%. Dabei stand einer Verteuerung von Erzeugnissen der Investitionsgüterhersteller und des Verbrauchsgütergewerbes um etwas mehr als 2% ein leichter Preisrückgang im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich gegenüber; u. a. kosteten Energieträger auf der Erzeugerstufe im Oktober 1 1/2% – darunter Mineralölzeugnisse allein 6% – weniger als vor Jahresfrist. Eisen und Stahl sind in der gleichen Zeit um fast 4% billiger geworden.

Im *Bau* hat sich der Preisauftrieb im Zuge der lebhafter gewordenen Baunachfrage beschleunigt. Saisonbereinigt betrachtet erhöhte sich das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau vom zweiten zum dritten Quartal um gut 1 1/2%, wovon etwa 1 Prozentpunkt auf die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Juli zurückzuführen ist, die hier offenbar weitgehend auch an diejenigen Bauherren weitergewälzt werden konnte, die selbst keinen Vorsteuerabzug geltend machen können. Der Vorjahrsabstand erweiterte sich auf gut 2% nach 1% im zweiten Vierteljahr. Deutlich geringer waren dabei nach wie vor die Preiserhöhungen im Tiefbau, während für gewerbliche Betriebs- und Bürogebäude sowie für Wohnbauten stärkere Preissteigerungen durchgesetzt wurden.

Auf der *Verbraucherstufe* hat der Preisauftrieb in den letzten Monaten etwas nachgelassen. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet betrug der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung in den Monaten September bis November 3%. Im Vorjahresvergleich betrug der Preisabstand im November, wie im Vormonat, 2,6%. Im dritten Quartal hatte er im Durchschnitt knapp 3% und zu Jahresbeginn fast 4% ausgemacht. Zu diesem Rückgang der Teuerungsrate trug vor allem bei, daß Energie auch nach dem Preisanstieg der letzten Wochen für leichtes Heizöl im November noch immer rd. 3 1/2% billiger war als ein Jahr zuvor. Beschleunigt haben sich in letzter Zeit – saisonbereinigt betrachtet – gewerbliche Waren (ohne Energie) im Preis erhöht; der entsprechende Vorjahrsabstand betrug gleichwohl zuletzt lediglich rd. 2%. Recht kräftig sind bis in den Herbst hinein die Nahrungsmittelpreise gestiegen, wobei die vergleichsweise geringen Ernteergebnisse dieses Jahres den Ausschlag gaben.

Der Anstieg der Wohnungsmieten hat sich seit Mitte d. J. verlangsamt, nachdem es bis ins Frühjahr hinein zu relativ kräftigen Mietsteigerungen gekommen war; hierzu hatten u. a. auch Verteuerungen der in den Mieten enthaltenen kommunalen Versor-

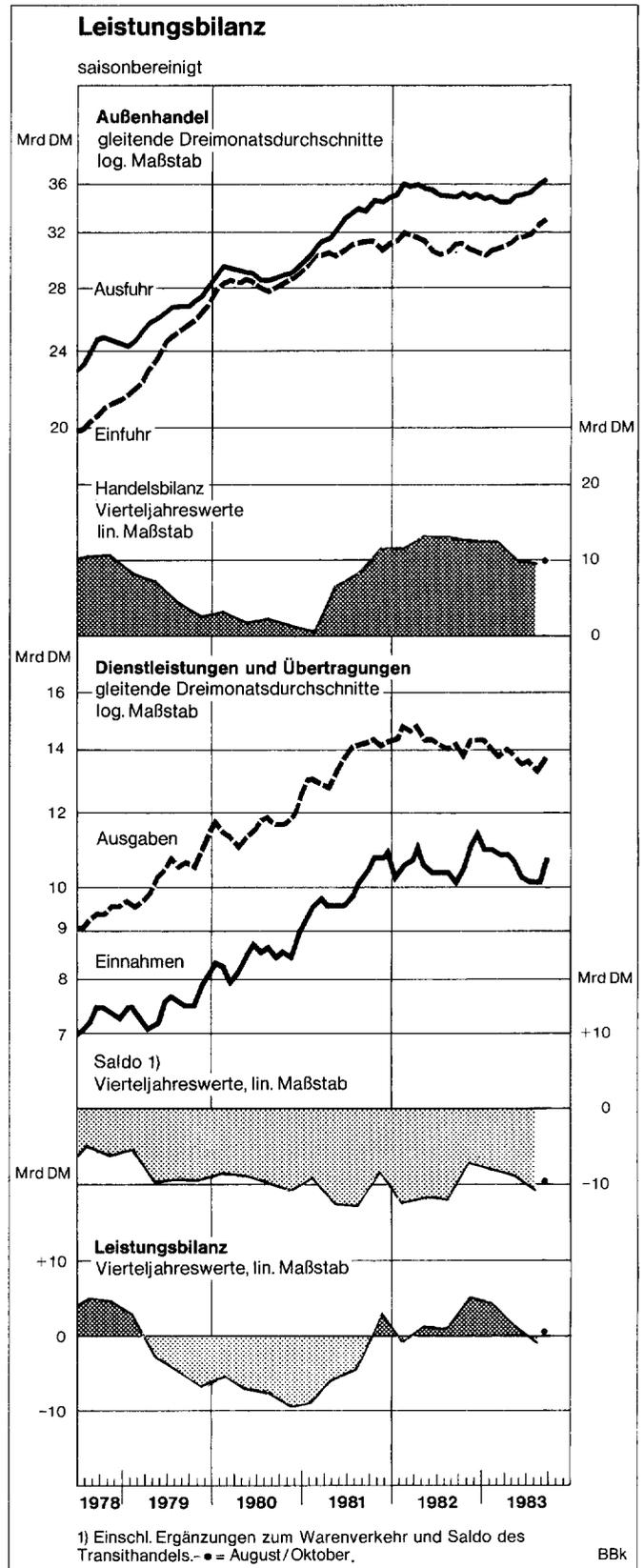
36 gungsleistungen beigetragen. Im November waren Mietwohnungen um 4,8% teurer als vor einem Jahr; im zweiten Vierteljahr hatte der Vorjahrsabstand noch 5,7% betragen. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist jedenfalls durch die neue Mietengesetzgebung keine Welle von zusätzlichen Mietsteigerungen ausgelöst worden, wie dies zeitweise befürchtet worden war.

Leistungsbilanz

Die *Leistungsbilanz* der Bundesrepublik hat sich nach der vorübergehenden Verschlechterung in den Frühjahrs- und Sommermonaten zuletzt wieder positiv entwickelt. Im gesamten Berichtszeitraum August bis Oktober entstand zwar im Leistungsverkehr mit dem Ausland – saisonbedingt – ein leichtes Defizit; doch war der Passivsaldo mit 0,9 Mrd DM nur halb so hoch wie in den vergleichbaren Monaten des Vorjahres (1,8 Mrd DM). Schaltet man die saisonale Belastung der Leistungsbilanz durch die Hauptferienzeit aus – sie beruht vor allem auf einem Anstieg der Auslandsreisen deutscher Urlauber –, so ergibt sich im Leistungsverkehr mit dem Ausland von August bis Oktober ein Überschuß von knapp 1 Mrd DM; dies war kaum weniger als in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (1,2 Mrd DM). Vor allem im Oktober schloß die Leistungsbilanz wieder mit einem recht hohen Plus ab. Ausschlaggebend für die Stabilisierung der Leistungsbilanz war, daß zum einen die Defizite bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen tendenziell weiter abnahmen und daß zum anderen der Rückgang der Exportüberschüsse weitgehend zum Stillstand kam. Saisonbereinigt pendelte sich der monatliche *Exportüberschuß* bei einer durchschnittlichen Größenordnung von 3 1/2 Mrd DM ein. Dies ist um so bemerkenswerter, als der deutsche Außenhandel im Berichtszeitraum nicht mehr – wie bis zum Frühjahr – von einer Verbesserung des realen Austauschverhältnisses profitieren konnte; vielmehr haben sich die *Terms of Trade* im Berichtszeitraum stark verschlechtert (saisonbereinigt in den Monaten August bis Oktober gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um gut 2%). Vor allem wegen der Höherbewertung des Dollars am Devisenmarkt sind die Einfuhrpreise (gemessen an den Durchschnittswerten) um 2% gestiegen, während sich die Ausfuhrpreise praktisch nicht änderten. Dieser sich aus der Verschiebung der Preisrelationen ergebenden Zahlungsbilanzbelastung stand jedoch entgegen, daß dem Volumen nach die Ausfuhren neuerdings deutlich stärker steigen als die Einfuhren.

Außenhandel im einzelnen

Das Exportgeschäft der deutschen Industrie hat sich seit dem Sommer 1983 spürbar belebt. Die *Ausfuhren* sind in den Monaten August bis Oktober gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt saisonbereinigt dem Wert und auch dem Volumen nach um rd. 3 1/2% gestiegen; sie erreichten damit



ein Niveau, das nominal um 5% und real um 6% über dem Ergebnis der vergleichbaren Vorjahrszeit lag. Angesichts der relativ niedrigen Kapazitätsauslastung bei den deutschen Produzenten konnte sich der seit Juli zu beobachtende starke Anstieg der

38 Auslandsnachfrage rasch in zusätzliche Exportlieferungen umsetzen. Die konjunkturelle Belebung auf einzelnen Absatzmärkten kam insbesondere der Ausfuhr von Grundstoffen und Produktionsgütern zugute, nicht zuletzt wohl auch wegen der Aufstockung von Lagerbeständen im Ausland. Dagegen stiegen die Exporte von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien, den „klassischen“ Exportprodukten der Bundesrepublik, bislang noch etwas zögerlicher. Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben aber in diesem Bereich zuletzt ebenfalls recht kräftig zugenommen, so daß nach der unvermeidlichen Zeitverzögerung bei diesen oft auftragsgebundenen Produkten auch die Lieferungen an das Ausland stärker wachsen werden.

Besonders erfreulich ist, daß der Ausfuhranstieg regional auf einer relativ breiten Basis steht. Offensichtlich ist die Bundesrepublik in der Lage, an dem in Gang gekommenen Wachstum des Welthandels auf nahezu allen Märkten zu partizipieren. Außergewöhnlich kräftig sind vor allem die Ausfuhren nach Großbritannien (in den Monaten August bis Oktober 1983 gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit um 14%), nach den USA (28%) und nach Kanada (38%) gestiegen, wobei neben der dort verbesserten Konjunkturlage auch der niedrige Wechselkurs der D-Mark gegenüber den Währungen dieser Länder von Bedeutung gewesen sein dürfte¹). Aber auch die Exporte in die meisten Nachbarländer der Bundesrepublik wie Österreich (+ 11%), die Niederlande (+ 8 1/2%), Belgien/Luxemburg (+ 7%), Dänemark (+ 6 1/2%) und die Schweiz (+ 5%) haben bemerkenswert zugenommen – ein Reflex davon, daß sich auch in Westeuropa die wirtschaftliche Lage aufgehellt hat. Die Exporte in die Staatshandelsländer haben sich insgesamt ebenfalls stark erhöht, und zwar nicht nur in die Sowjetunion (+ 17%), sondern auch in die Volksrepublik China (+ 38%), nach Ungarn (+ 23%), Polen (+ 7%) und in die Tschechoslowakei (+ 6%). Möglicherweise ist der außenwirtschaftliche Anpassungsprozeß in einigen der hochverschuldeten Staatshandelsländer bereits so weit fortgeschritten, daß wieder Spielraum für eine Ausweitung der Nachfrage nach westlichen Industrieprodukten besteht; gegenüber den weniger verschuldeten Staatshandelsländern hat sich der – auch zuvor schon zu beobachtende – tendenzielle Anstieg der deutschen Ausfuhren (wie umgekehrt auch der Einfuhren aus diesen Ländern) fortgesetzt. Darüber hinaus ist das Ausfuhrgeschäft mit dem Iran, das nach der Revolution von 1979 danieder lag,

¹ Hier, wie bei allen folgenden Daten über regionale Entwicklungen im Außenhandel, liegt das Konzept der „Herstellungs“- und „Verbrauchsländer“ zugrunde. Die von anderer Stelle häufig verwendeten Zahlen nach dem Konzept der „Käufer“- und „Verkäuferländer“ bringen die wahren Außenhandelsbeziehungen nicht richtig zum Ausdruck, da manche Länder, wie z. B. Großbritannien, zu einem guten Teil nur

Regionale Entwicklung des Außenhandels						
Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern						
		1982		1983		Nachrichtlich: Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr Jan./Okt. 1983 in %
		August/Oktober				
Ländergruppe/Land		Mrd DM		Veränderung von Aus- und Einfuhr gegen Vorjahr in %		
Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	80,1	85,7	+ 7,0	78,9	
	Einfuhr	67,4	75,3	+ 11,8	78,1	
	Saldo	+ 12,7	+ 10,4			
darunter:						
EG-Länder	Ausfuhr	49,1	51,3	+ 4,5	48,5	
	Einfuhr	43,1	47,1	+ 9,5	49,3	
	Saldo	+ 6,1	+ 4,2			
darunter:						
Frankreich 1)	Ausfuhr	12,2	11,7	– 3,9	12,0	
	Einfuhr	8,0	8,9	+ 11,4	9,7	
	Saldo	+ 4,2	+ 2,9			
Großbritannien	Ausfuhr	7,6	8,7	+ 13,7	8,2	
	Einfuhr	6,5	6,3	– 3,1	7,0	
	Saldo	+ 1,1	+ 2,4			
Italien	Ausfuhr	7,3	7,5	+ 2,4	7,4	
	Einfuhr	6,7	7,7	+ 16,3	8,1	
	Saldo	+ 0,6	– 0,3			
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	6,8	8,8	+ 27,8	7,2	
	Einfuhr	6,4	6,8	+ 5,1	7,1	
	Saldo	+ 0,4	+ 2,0			
Japan	Ausfuhr	1,2	1,4	+ 16,8	1,3	
	Einfuhr	2,9	3,8	+ 30,2	3,7	
	Saldo	– 1,7	– 2,3			
Staatshandelsländer	Ausfuhr	4,9	5,7	+ 15,7	5,2	
	Einfuhr	5,4	5,7	+ 7,2	5,6	
	Saldo	– 0,4	– 0,0			
darunter:						
Sowjetunion	Ausfuhr	2,3	2,7	+ 17,1	2,7	
	Einfuhr	2,7	3,1	+ 12,9	3,0	
	Saldo	– 0,4	– 0,4			
OPEC-Länder	Ausfuhr	9,2	7,5	– 18,6	7,4	
	Einfuhr	8,9	7,2	– 19,2	6,9	
	Saldo	+ 0,3	+ 0,3			
Bevölkerungsreiche Länder	Ausfuhr	5,4	4,4	– 18,8	4,3	
	Einfuhr	3,4	3,8	+ 11,8	3,7	
	Saldo	+ 2,1	+ 0,6			
Bevölkerungsarme Länder	Ausfuhr	3,8	3,1	– 18,3	3,1	
	Einfuhr	5,5	3,4	– 38,0	3,2	
	Saldo	– 1,8	– 0,4			
Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	8,1	8,6	+ 5,8	8,2	
	Einfuhr	9,1	9,2	+ 1,1	9,3	
	Saldo	– 1,0	– 0,6			
Ostasiatische Entwicklungsländer	Ausfuhr	1,9	2,3	+ 18,7	2,1	
	Einfuhr	3,5	3,7	+ 7,3	3,6	
	Saldo	– 1,6	– 1,5			
Nachrichtlich: Lateinamerika	Ausfuhr	2,6	2,3	– 12,5	2,3	
	Einfuhr	3,3	3,7	+ 11,3	3,9	
	Saldo	– 0,7	– 1,4			
Alle Länder	Ausfuhr	102,7	107,8	+ 5,0	100	
	Einfuhr	90,8	97,5	+ 7,4	100	
	Saldo	+ 11,9	+ 10,3			

1 Ohne Luftfahrzeuge. – 2 Ohne OPEC-Länder.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

als Zwischenhändler (Verkäufer, aber nicht Hersteller) fungieren. Ebenso „verbrauchen“ manche Länder zwar in erheblichem Umfang deutsche Produkte, beziehen sie aber nicht direkt aus der Bundesrepublik, sondern kaufen sie bei einem Zwischenhändler (z. B. wieder in Großbritannien).

wieder voll in Gang gekommen. In dem Zeitraum August bis Oktober haben sich die deutschen Lieferungen dorthin dem Wert nach gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (+ 140%); sie partizipierten am deutschen Gesamtexport mit 1,9% (verglichen mit 2,4% 1978). Die Exporte in die ostasiatischen Entwicklungsländer nahmen um 19% zu. Trotz der hohen Auslandsverschuldung einiger dieser Länder und der starken Konkurrenz aus Japan gewinnen diese im Industrialisierungsprozeß rasch vorankommenden Staaten für die deutschen Exporteure eine immer größere Bedeutung. In den ostasiatischen Raum (ohne Japan)²) wurden in letzter Zeit rd. 2,1% der deutschen Exportgüter geliefert, unter Einschluß von Indien, Pakistan und Bangladesch rd. 2,8%.

Auf der anderen Seite verblieben einige Schwachstellen im deutschen Exportgeschäft, bzw. es kamen neue hinzu. Letzteres gilt insbesondere für die Ausfuhren nach Frankreich – mit einem Anteil von 12% an den deutschen Gesamtausfuhren weiterhin der wichtigste Handelspartner der Bundesrepublik; sie waren in dem Zeitraum August/Oktober um 4% niedriger als im Vorjahr (ohne Luftfahrzeuge gerechnet, deren Austausch wegen der Gemeinschaftsprojekte im Flugzeugbau die Außenhandelsumsätze zwischen Frankreich und der Bundesrepublik nur aufbläht). Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen, mit denen das binnen- und außenwirtschaftliche Ungleichgewicht Frankreichs abgebaut werden soll, zeitigen Erfolge, die naturgemäß die Außenhandelspartner Frankreichs nicht unberührt lassen können. Noch stärker schlug für die Bundesrepublik zu Buche, daß die meisten OPEC-Länder die Bezüge deutscher Industrieprodukte wegen ihrer gesunkenen Deviseneinnahmen und der korrigierten Entwicklungspläne weiter drosselten. Sieht man von der zum Positiven abweichenden Sonderentwicklung im Handel mit dem Iran und ebenso von dem stark rückläufigen Handel mit dem Irak ab, so gingen die Ausfuhren der Bundesrepublik in die OPEC-Länder im Berichtszeitraum – verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres – um 28% zurück. Auch in einige Länder Lateinamerikas, die mit außenwirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, nahmen die deutschen Exporte drastisch ab (z. B. nach Kolumbien um 21% sowie nach Brasilien und Mexiko um jeweils 35%). Mit dem erwarteten weltweiten Konjunkturaufschwung, den Fortschritten im außenwirtschaftlichen Anpassungsprozeß und den finanziellen Hilfsprogrammen dürfte allerdings auch im Export in diese Länder die Talsohle erreicht sein. Im

übrigen ist ihre Bedeutung für das deutsche Exportgeschäft relativ gering; nach ganz Lateinamerika gingen in den ersten zehn Monaten von 1983 nur gut 2% der gesamten Ausfuhren der Bundesrepublik gegenüber noch 2,6% 1982 und 3,5% 1981.

Die *Einfuhren* der Bundesrepublik sind im Berichtszeitraum weiter kräftig gestiegen, wenn auch – dem Volumen nach – nicht ganz so stark wie die Ausfuhren. Saisonbereinigt waren die realen Importe in den Monaten August bis Oktober um 2 1/2% höher als in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Im Zusammenhang mit dem Dollarkursanstieg haben sich freilich die Einfuhrdurchschnittswerte (ein grober Indikator für die Preisbewegung) – wie erwähnt – gleichzeitig um 2% erhöht, so daß die Importe nominal um 4 1/2% zunahm. Die Importe übertrafen dem Wert nach das entsprechende Vorjahrsergebnis um 7 1/2%; sie nahmen damit erstmals seit längerem wieder stärker zu als das Bruttoinlandsprodukt. Der Einfuhranstieg war bei den Fertigwaren besonders ausgeprägt (verglichen mit dem Zeitraum August/Oktober 1982 + 15%); vor allem Kraftfahrzeuge, Büromaschinen, aber auch Verbrauchsgüter wurden verstärkt importiert. Nach jahrelanger Stagnation nahmen nun ausländische Fertigwaren wieder voll an dem Wachstum der Inlandsnachfrage teil; sie dürften neuerdings sogar Marktanteile gewonnen haben, wie es für eine fortschreitende Integration der Wirtschaftsbeziehungen an sich normal ist und bis 1980 auch zu beobachten gewesen war.

Auch die Importe von Rohstoffen und Halbwaren – soweit sie nicht zu den Energieträgern zählen – haben sich mit der gestiegenen Inlandsproduktion kräftig erhöht, nämlich in dem Zeitabschnitt August/Oktober gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten um 8%; lagerzyklische Bewegungen mögen dabei eine Rolle gespielt haben. Dagegen sind die Energieeinfuhren im Berichtszeitraum – verglichen mit dem Vorjahr – weiter gesunken (dem Wert nach um 8%). Selbst wenn man die eingetretene Ölpreissenkung, die freilich inzwischen teilweise durch den Dollarkursanstieg kompensiert wurde, berücksichtigt, bleibt der Energieimport schwach (– 2 1/2%). Die schon seit längerem zu beobachtenden Verschiebungen innerhalb der Energieeinfuhr hielten auch in den letzten Monaten an. Im Zusammenhang mit der Stilllegung von Raffineriekapazitäten, insbesondere zur Primärdestillation von Rohöl, wurden zum einen die Importe von Rohöl weiter gedrosselt (der Menge nach in dem Zeitraum

² Insbesondere Hongkong, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1982		1983	
	Aug./ Okt.	Febr./ April	Mai/ Juli	Aug./ Okt.
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	102,7	107,1	105,5	107,8
Einfuhr (cif)	90,8	95,2	95,8	97,5
Saldo	+ 11,9	+ 11,9	+ 9,7	+ 10,3
Ergänzungen zum Warenverkehr ¹⁾ und Transithandel	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0
Dienstleistungen	- 6,5	- 2,3	- 4,3	- 5,0
Übertragungen	- 7,6	- 5,9	- 7,3	- 6,2
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,8	+ 4,4	- 1,2	- 0,9
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: —)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat				
Direktinvestitionen	- 2,1	- 10,0	- 2,1	+ 1,9
Portfolioinvestitionen	- 1,0	- 1,6	- 0,9	- 1,9
Kredite und Darlehen der Banken	+ 0,2	- 3,8	+ 0,9	+ 5,4
Sonstiges	- 1,0	- 4,0	- 2,0	- 1,0
Öffentliche Hand	- 0,4	- 0,5	- 0,0	- 0,7
Saldo	+ 2,7	- 0,5	+ 0,6	+ 5,1
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 0,5	- 10,5	- 1,4	+ 7,0
Kreditinstitute	- 1,0	+ 6,5	+ 4,4	- 5,3
Wirtschaftsunternehmen ²⁾	+ 3,6	- 5,9	- 3,1	- 1,8
Öffentliche Hand	+ 1,5	+ 0,3	- 0,5	- 0,8
Saldo	+ 4,2	+ 0,9	+ 0,8	- 7,9
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 4,7	- 9,6	- 0,6	- 0,9
C. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 2,0	+ 4,6	- 0,1	+ 1,2
D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank ³⁾	- 0,7	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,4
E. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) ⁴⁾ (A + B + C + D)	+ 0,2	+ 0,2	- 1,9	- 0,2

¹ Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — ² Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im Oktober 1983 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die sich bis zu ihrer späteren statistischen Erfassung im Restposten niederschlagen. — ³ Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — ⁴ Bewertet zu Bilanzkursen.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

August bis Oktober gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 13%), während gleichzeitig verstärkt Mineralölprodukte importiert wurden (+ 16%). Zum anderen verlagerten sich die Rohölbezüge zunehmend auf „kleinere“ Öllieferländer wie Norwegen (+ 200%), Venezuela (+ 83%), die Sowjetunion (+ 76%) und Nigeria (+ 26%). Die drei wichtigsten Öllieferanten der Bundesrepublik mußten da-

gegen beträchtliche Absatzeinbußen hinnehmen, und zwar Saudi-Arabien von 50%, Libyen von 25% und Großbritannien von 22%. Die deutsche Rohölversorgung stützt sich damit ziemlich gleichgewichtig auf einen größeren Kreis von Öllieferländern; das Lieferrisiko ist somit breiter gestreut als früher.

Sieht man von den Umschichtungen bei den Energieimporten ab, so haben die meisten wichtigen Lieferländer von der gestiegenen Nachfrage der Bundesrepublik profitiert, wie aus der vorstehenden Tabelle zu entnehmen ist. Besonders hervorzuheben sind dabei die Einfuhren aus Japan, die im Berichtszeitraum gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 30% zugenommen haben. Das deutsche Handelsbilanzdefizit gegenüber Japan hat sich damit – trotz gleichzeitig kräftig steigender Exporte dorthin (+ 17%) – von 1,7 Mrd DM auf 2,3 Mrd DM erhöht. Auch aus Frankreich sind die Importe erheblich gestiegen (um 11 1/2%), so daß der Exportüberschuß der Bundesrepublik gegenüber Frankreich von 4,2 Mrd DM auf 2,9 Mrd DM zurückging (jeweils ohne Luftfahrzeuge gerechnet); der Aktivsaldo war in den Monaten August bis Oktober 1983 praktisch nicht höher als in der gleichen Zeit von 1980, also vor dem starken Ansteigen des Überschusses im deutsch-französischen Handel. Das Ungleichgewicht in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen scheint also weitgehend beseitigt zu sein, insbesondere dann, wenn man berücksichtigt, daß den strukturellen deutschen Außenhandelsüberschüssen gegenüber Frankreich nicht unbeträchtliche Defizite bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen gegenüberstehen (1982 rd. 3 Mrd DM).

Dienstleistungen und Übertragungen

Die Bilanz des *Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland* hat sich im Berichtszeitraum weiter verbessert³⁾. Das traditionelle Defizit der Bundesrepublik in diesem Bereich war zwar in den Monaten August bis Oktober saisonbedingt mit 5,0 Mrd DM recht hoch, doch blieb es deutlich hinter dem vergleichbaren Passivsaldo des Vorjahres (6,5 Mrd DM) zurück. Damit setzte sich eine Tendenz fort, die bereits im Frühjahr 1982 eingesetzt hatte. Waren die Defizite in der Dienstleistungsbilanz bis Anfang 1982 laufend gestiegen, so wird die Leistungsbilanz seitdem durch die Verbesserung im Dienstleistungsverkehr spürbar entlastet. Freilich dürfte der Rückgang der Defizite in der Dienstleistungsbilanz zu einem großen Teil mit den zurückliegenden konjunkturellen Schwächetendenzen in der Bundesrepublik und einigen Son-

³ Vgl. hierzu auch: Die längerfristige Entwicklung der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 35. Jg., Nr. 10, Oktober 1983, S. 21 ff.

derfaktoren, wie dem stark gestiegenen Dollarkurs, zusammenhängen, so daß die jüngste Entwicklung nicht ohne weiteres in die Zukunft fortgeschrieben werden kann.

Im *Reiseverkehr mit dem Ausland* fiel der Passivsaldo im Berichtszeitraum mit 8,2 Mrd DM um fast 1 Mrd DM niedriger aus als in dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland haben sich bislang nicht aus der bereits seit Anfang 1981 anhaltenden Stagnationsphase gelöst; in den Monaten August bis Oktober waren sie mit 12,6 Mrd DM sogar um 2 1/2 % niedriger als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die weitgehende Stagnation der Realeinkommen und die hohe Arbeitslosigkeit haben offensichtlich viele Auslandsreisende veranlaßt, bei ihren Urlaubsausgaben vorsichtiger zu disponieren, auch wenn die Urlaubsreise selbst weitgehend als „unverzichtbar“ gilt. Von der größeren Zurückhaltung der deutschen Touristen bei ihren Ausgaben im Ausland wurden die meisten wichtigen Urlaubsländer betroffen. Auf der anderen Seite sind die Einnahmen der Bundesrepublik aus dem Auslandstourismus stark gestiegen, und zwar in dem Zeitraum August/Oktober gegenüber den vergleichbaren Vorjahrsmonaten um 16 % auf 4,4 Mrd DM. Zwar sind die Einnahmen von französischen Touristen wegen der im Frühjahr eingeführten Beschränkungen bei dem Erwerb von Reisedevisen und der Mitnahme von Franc-Banknoten ins Ausland erwartungsgemäß spürbar gesunken, doch sind aus anderen Ländern, insbesondere aus den USA, der Schweiz und Japan, also aus Ländern, deren Währungen gegenüber der D-Mark aufgewertet haben, mehr Besucher in die Bundesrepublik gekommen. Nach den Einbußen des Vorjahres scheint nun die deutsche Fremdenverkehrswirtschaft wieder stärker vom Auslandstourismus zu profitieren.

Noch stärker als der Reiseverkehr haben die *Kapitalertragszahlungen* zwischen In- und Ausland zur Verbesserung der Dienstleistungsbilanz beigetragen. In den Monaten von August bis Oktober erzielte die Bundesrepublik in der Kapitalertragsbilanz einen Überschuß von 0,7 Mrd DM, nachdem in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Defizit von knapp 0,9 Mrd DM ausgewiesen worden war. Diese Aktivierung bei den Kapitalerträgen ist zum einen darauf zurückzuführen, daß der weltweite Rückgang des Zinsniveaus bei den an das Ausland zu zahlenden Kreditzinsen merklich schneller durchschlägt als bei den Zinseinnahmen der Bundesrepublik. Dies ist vor allem ein

Ergebnis der unterschiedlichen Fristenstruktur, denn die Auslandsverbindlichkeiten sind zu einem größeren Teil kurzfristiger Natur als die Auslandsforderungen. So haben die an Ausländer abgeführten Zinsen für Kredite und Darlehen im Berichtszeitraum gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um 1,3 Mrd DM auf 3,3 Mrd DM abgenommen, während die entsprechenden Zinseinnahmen „nur“ um 0,4 Mrd DM auf 2,7 Mrd DM zurückgingen. Bei ausgeprägten Zinsrückgängen bringt die Fristentransformation (die besonders bei den Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute eine Rolle spielt) „Zinsgewinne“ — wie umgekehrt im Falle starker Zinssteigerungen, etwa in den Jahren 1980 und 1981, aus dem gleichen Grunde die Zinsertragsbilanz (auch wegen der hohen kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der Unternehmen) negativ beeinflußt worden war. Außerdem spielte bei dem Umschwung der Kapitalertragsbilanz eine wichtige Rolle, daß nach den umfangreichen Käufen ausländischer festverzinslicher Wertpapiere nun Inländer verstärkt Zinseinnahmen aus diesen Portfolioinvestitionen erzielen (in den Monaten August bis Oktober gut 1,2 Mrd DM, verglichen mit knapp 0,7 Mrd DM vor einem Jahr). Sofern die Zinsen in Dollar eingingen — und dies ist bei einem Großteil der neu erworbenen Papiere der Fall —, haben Inländer bei der Umrechnung der Zinserträge in D-Mark zusätzlich von dem hohen Dollarkurs profitiert.

Auch das Defizit bei den *unentgeltlichen Leistungen* ist — ebenso wie der Passivsaldo im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland — stark zurückgegangen, und zwar in den Monaten August bis Oktober 1983 auf 6,2 Mrd DM (verglichen mit 7,6 Mrd DM in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres). Ausschlaggebend hierfür war, daß sich der Netto-Beitrag der Bundesrepublik zum Haushalt der Europäischen Gemeinschaften in dieser Zeit halbiert hat; er nahm von 2,4 Mrd DM auf 1,2 Mrd DM ab. Zum einen sind die deutschen Brutto-Überweisungen an die EG von 4,4 Mrd DM auf 3,6 Mrd DM gesunken, wobei allerdings ein Sonderfaktor im Vorjahr eine Rolle gespielt hat. (Im Oktober 1982 hatte nämlich die Bundesrepublik außer der üblichen „Monatsrate“ in Höhe von rd. 650 Mio DM auch noch den auf den November entfallenden Anteil der EG am deutschen Umsatzsteueraufkommen an die Europäische Kommission überwiesen, so daß der Vergleichswert des Vorjahres überhöht erscheint.) Zum anderen haben die Rückflüsse von der EG in die Bundesrepublik deutlich zugenommen (von 1,9 Mrd DM auf nun 2,3 Mrd DM), vor allem weil die zur Stützung des Preisniveaus, insbeson-

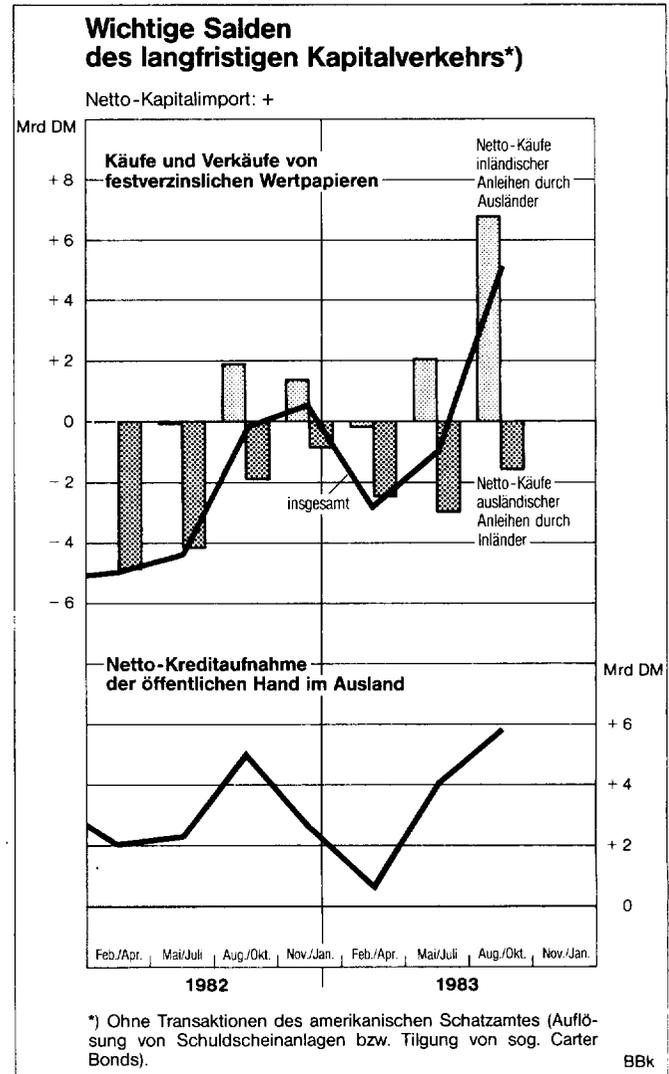
42 dere von Milch und Milcherzeugnissen, auf dem Binnenmarkt erforderlich gewordenen Interventionen erheblich höhere Kosten verursachten als vor einem Jahr. Längerfristig ist — bei einem wachsenden Gesamtvolumen des EG-Haushalts — freilich eher mit steigenden Netto-Aufwendungen der Bundesrepublik für die EG zu rechnen.

Die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer sind in dem Zeitraum August bis Oktober mit 2,0 Mrd DM ebenfalls deutlich niedriger gewesen als vor Jahresfrist (knapp 2,3 Mrd DM). Vermutlich beginnt sich die relativ hohe Arbeitslosigkeit unter den hier lebenden Ausländern und die damit verbundenen Realeinkommenseinbußen auf die Gastarbeiterrimessen auszuwirken.

Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland überwogen während der Berichtsmonate erstmals seit Anfang d. J. wieder die Kapitalimporte. Besonders ausgeprägt war dies im September der Fall, als die D-Mark sowohl gegenüber dem Dollar als auch im Europäischen Währungssystem an Boden gewann und sich das langfristige Zinsniveau in der Bundesrepublik (ebenso wie in den USA) zurückbildete. Aber auch bei weniger günstiger Zins- und Wechselkursentwicklung, wie in den Monaten August bzw. Oktober, wurden per Saldo langfristige Mittel importiert. Insgesamt tätigte das Ausland von August bis Oktober für 13 1/2 Mrd DM langfristige Anlagen in der Bundesrepublik; dies war doppelt soviel, wie gleichzeitig Mittel ins Ausland abflossen. Die ausgeprägte Nachfrage des Auslands nach DM-Anlagen deutet darauf hin, daß aus der Sicht der internationalen Anleger der beträchtliche Zinsvorsprung des Dollars in Anbetracht des erreichten Niveaus des Dollarkurses durch eine entsprechende Aufwertungserwartung für die D-Mark aufgewogen wurde. Aus dem gleichen Grund war auch die Bereitschaft des Auslands, sich langfristig in D-Mark zu festem Zins zu verschulden, in letzter Zeit recht gering.

Das Interesse des Auslands an langfristigen DM-Aktiva kam insbesondere der *öffentlichen Hand* zugute, der in den Berichtsmonaten per Saldo erheblich mehr langfristige Auslandsmittel zuflossen als während der Monate Mai bis Juli. Netto gerechnet importierte die öffentliche Hand durch Verkäufe von Schuldscheinen — hauptsächlich über die Ban-



ken — mit 6 Mrd DM gut dreimal soviel Mittel wie von Mai bis Juli (als freilich das amerikanische Schatzamt für 2 1/4 Mrd DM Schuldscheinanlagen beim Bund aufgelöst hatte, um damit die Tilgung von sog. Carter Bonds zu finanzieren). Auf der anderen Seite flossen durch die Kreditgewährung im Rahmen der Entwicklungshilfe mit 3/4 Mrd DM etwas weniger Mittel ab als zuvor (gut 1 Mrd DM).

Recht ausgeprägt war auch der Umschwung im *privaten* langfristigen Kapitalverkehr. Erstmals seit zwei Jahren kam es hier wieder zu nennenswerten Netto-Kapitalimporten (2 Mrd DM), nachdem im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt 2 Mrd DM und von Februar bis April sogar 10 Mrd DM exportiert worden waren. Ausschlaggebend dafür waren die *Wertpapiertransaktionen*, durch die im Berichtszeitraum per Saldo 5 1/2 Mrd DM Kapital importiert wurde. Ausländische Anleger erwarben allein für 6 3/4 Mrd DM deutsche *Rentenwerte* (einschließlich unverzinsliche Schatzanweisungen) — ein Kapital-

zufluß zum Rentenmarkt, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen war. Auf der anderen Seite waren auch die Käufe von *Fremdwährungsanleihen ausländischer Emittenten* durch Inländer – insbesondere im Oktober – relativ hoch (1 1/2 Mrd DM), was wiederum zeigt, daß es in einem Lande mit freiem Kapitalverkehr keine Einbahnstraße der grenzüberschreitenden Kapitalbewegungen gibt. Bei diesen Wertpapierkäufen deutscher Anleger spielte eine Rolle, daß im Oktober unter deutscher Konsortialführung Dollar-Anleihen im Rekordbetrag von 2,5 Mrd US-Dollar emittiert wurden. Mit der zunehmenden Einschaltung deutscher Banken in das Emissionsgeschäft von Fremdwährungsanleihen sind tendenziell auch größere Schwankungen in diesem Segment des Kapitalverkehrs verbunden. Dagegen erwarben deutsche Anleger von August bis Oktober per Saldo praktisch keine *DM-Auslandsanleihen*. Die in diesen Monaten neu emittierten DM-Auslandsanleihen wurden damit (netto gerechnet) vollständig im Ausland untergebracht. Auch in *ausländischen Aktien* (ohne Beteiligungserwerb) engagierten sich deutsche Anleger in den Berichtsmonaten nur mit geringen Beträgen.

Im *Kreditgeschäft der Banken* mit dem Ausland gingen die Kapitalexperte zurück; von August bis Oktober wurden mit 1 Mrd DM per Saldo halb soviel langfristige Mittel exportiert wie in den drei Monaten zuvor. Ausschlaggebend dafür war, daß die langfristigen Auslandsforderungen der Banken mit 1 1/4 Mrd DM nur wenig zunahmen, sei es, weil die Nachfrage nach DM-Krediten zurückgegangen ist, sei es, weil die Banken angesichts der weiter angespannten Situation wichtiger Schuldnerländer selbst zurückhaltender wurden.

Entgegengesetzt zum allgemeinen Trend des langfristigen Kapitalverkehrs entwickelten sich in den letzten Monaten die *Direktinvestitionen*. Nachdem deutsche Unternehmen (und Banken) während der Monate Mai/Juli nur in relativ geringem Umfang (1 1/4 Mrd DM) zusätzliche Anlagen in ihren ausländischen Betriebsstätten und Tochtergesellschaften getätigt hatten, stiegen ihre Neuinvestitionen in den Monaten August/Oktober auf insgesamt 2 1/4 Mrd DM an. Hierbei spielten Kapitalzuweisungen an schon existierende ausländische Niederlassungen eine größere Rolle. Teilweise mußte die Kapitalbasis solcher Beteiligungen wegen vorangegangener Verluste aufgebessert werden, teilweise wurde die Kapitalausstattung – als Basis für zukünftige Operationen – ausgeweitet. Umgekehrt waren die Direkt-

Kapitalverkehr der Bundesrepublik				
Mrd DM; Kapitalexport: —, Kapitalimport: +				
Position	1982/83	1983		
	Nov./Jan.	Febr./April	Mai/Juli	Aug./Okt.
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat	— 3,6	—10,0	— 2,1	+ 1,9
davon:				
Direktinvestitionen	— 2,3	— 1,6	— 0,9	— 1,9
Deutsche Anlagen	— 1,7	— 2,1	— 1,2	— 2,2
Ausländische Anlagen	— 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Kredite und Darlehen der Wirtschaft	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,5	— 0,1
Forderungen	— 0,4	— 0,3	— 0,2	— 0,0
Verbindlichkeiten	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,7	— 0,1
Portfolioinvestitionen	— 0,0	— 3,8	+ 0,9	+ 5,4
Ausländische Wertpapiere	— 1,9	— 4,8	— 1,8	— 1,9
Inländische Wertpapiere	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,7	+ 7,3
Kredite und Darlehen der Banken	— 1,5	— 4,0	— 2,0	— 1,0
Forderungen	— 1,1	— 2,4	— 2,4	— 1,2
Verbindlichkeiten	— 0,4	— 1,6	+ 0,4	+ 0,2
Sonstiges (netto)	— 0,5	— 0,7	— 0,5	— 0,6
Öffentliche Hand	— 0,2	— 0,5	+ 0,6	+ 5,1
Forderungen	— 1,5	— 1,1	— 1,1	— 0,8
Verbindlichkeiten	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7	+ 5,9
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	— 3,8	—10,5	— 1,4	+ 7,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Privat	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,4	— 7,1
Kreditinstitute	+ 0,9	+ 6,5	+ 4,4	— 5,3
Forderungen	+ 3,1	+ 5,7	+ 1,6	— 3,3
Verbindlichkeiten	— 2,1	+ 0,7	+ 2,9	— 2,0
Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 1,5	— 5,9	— 3,1	— 1,8
Finanzkredite	— 1,3	— 2,8	— 1,6	+ 0,8
Handelskredite 1)	+ 2,8	— 3,1	— 1,4	— 2,6
Öffentliche Hand	— 2,7	+ 0,3	— 0,5	— 0,8
Forderungen	— 1,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0
Verbindlichkeiten	— 0,9	— 0,6	— 0,8	— 0,8
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 0,3	+ 0,9	+ 0,8	— 7,9
Nachrichtlich:				
Restposten der Zahlungsbilanz	— 3,2	+ 4,6	— 0,1	+ 1,2
Gesamter Kapitalverkehr einschl. Restposten der Zahlungsbilanz	— 7,3	— 5,0	— 0,7	+ 0,3

1 Ohne Handelskredite für Oktober 1983, die sich zwischenzeitlich im Restposten der Zahlungsbilanz niederschlagen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

investitionen ausländischer Unternehmen in der Bundesrepublik in der Berichtszeit mit 1/3 Mrd DM vergleichsweise niedrig, doch sind größere Schwankungen bei diesen Transaktionen die Regel. In den ersten zehn Monaten d. J. übertrafen die deutschen Direktinvestitionen im Ausland die entsprechenden Anlagen des Auslands im Inland um 5 Mrd DM, was auf Jahresbasis etwa dem Vorjahrswert entspricht. Dieser Kapitalabfluß resultiert nicht zuletzt daraus,

44 daß der Aufbau deutscher Unternehmen im Ausland, der nach dem Kriege fast bei Null begonnen hatte, im Hinblick auf die zunehmende Integration in der Weltwirtschaft mehr oder weniger unerläßlich ist; jedenfalls handelt es sich hierbei nicht um Kapitalexport, den es auf irgendeine Weise staatlich einzuschränken gelte. Freie internationale Kapitalbewegungen sind nicht der Grund für Störungen in der Weltwirtschaft, sondern im Gegenteil eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß die Freiheit des Warenverkehrs – so sehr sie von vielen Ländern zu begrenzen versucht wird – möglichst erhalten bleibt.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im kurzfristigen Kapitalverkehr sind während der Monate August bis Oktober mit 6 $\frac{1}{2}$ Mrd DM (einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz gerechnet) fast ebensoviel Gelder aus der Bundesrepublik abgeflossen, wie gleichzeitig im langfristigen Kapitalverkehr zugeflossen sind. Diese Passivierung der zuvor noch weitgehend ausgeglichenen kurzfristigen Geldbewegungen, die trotz einer deutlichen Festigung der D-Mark im Europäischen Währungssystem eingetreten ist, könnte u. a. damit zusammenhängen, daß bei praktisch ausgeglichener Leistungsbilanz die Zuflüsse langfristiger Mittel teilweise auch durch Auflösung kurzfristiger DM-Anlagen des Auslands im Inland bzw. am Euromarkt finanziert wurden. So nahmen die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten der *Banken* von Ende Juli bis Ende Oktober um 2 Mrd DM ab, nachdem sie während der vorangegangenen drei Monate um knapp 3 Mrd DM gestiegen waren. Zugleich flossen Gelder dadurch ab, daß die kurzfristigen Auslandsforderungen um 3 $\frac{1}{4}$ Mrd DM zunahmen. (In den Vormonaten waren dagegen, von den Transaktionen zur Jahresmitte einmal abgesehen, die Auslandsforderungen durchweg zurückgeführt worden.) Diese Mittel wurden vor allem an den Zentren des Euromarktes angelegt, wo die kurzfristigen DM-Zinssätze in den letzten Monaten deutlich angestiegen sind.

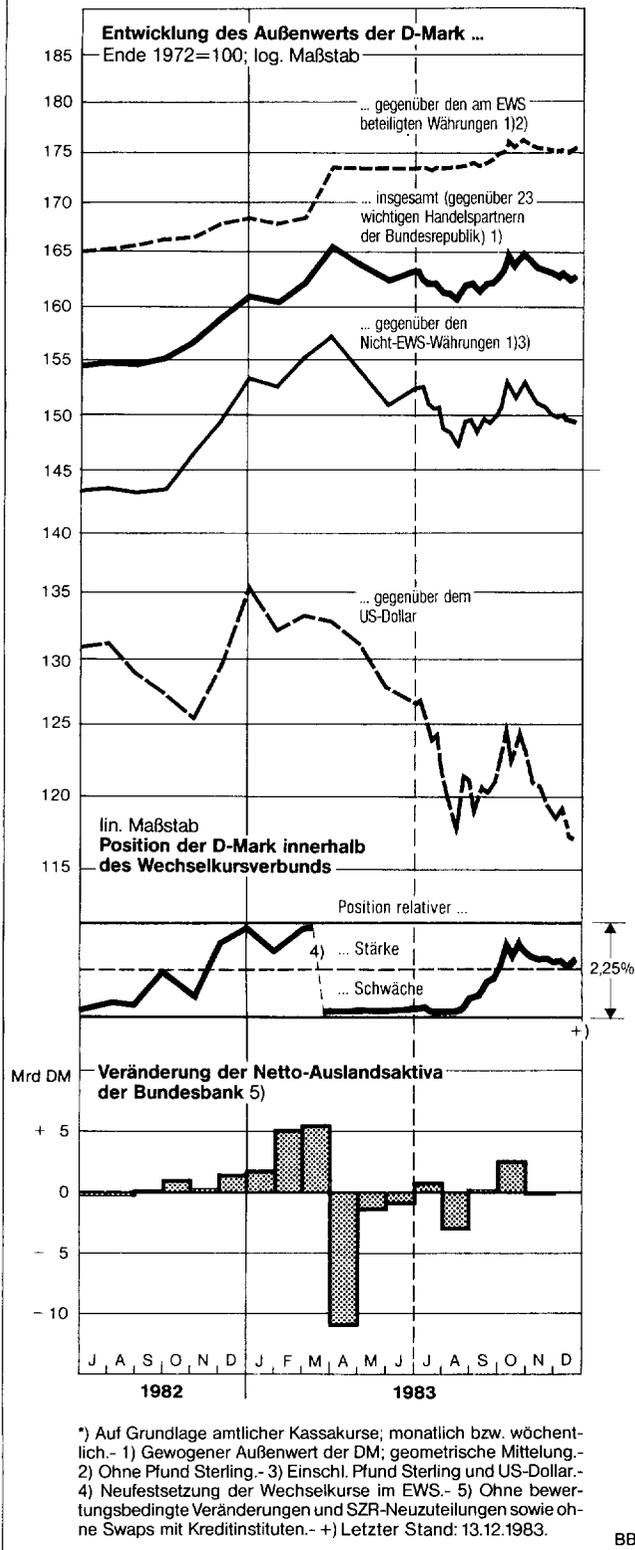
Im *Unternehmenssektor* hielten von August bis Oktober die Geldexporte an. In Form von Handelskrediten flossen (nach den z. Z. bis September reichenden Daten) per Saldo allein im August und September 2 $\frac{1}{2}$ Mrd DM ab, da die Exportforderungen der Unternehmen parallel zum steigenden Exportumsatz nun wieder kräftig zunahmen. Bei den Finanzkrediten ergaben sich dagegen in den Berichtsmonaten geringfügige Netto-Geldimporte von $\frac{3}{4}$ Mrd DM.

Wechselkursentwicklung und Reservebewegung

Die *Kursentwicklung* der D-Mark wechselte im Berichtszeitraum wie schon im bisherigen Verlauf des Jahres mehrfach die Richtung. Hatten bis zum Realignement im März d.J. die Aufwertungs Tendenzen für die D-Mark überwogen, so neigte danach die D-Mark an den Devisenmärkten, insbesondere gegenüber dem Dollar, eher zur Schwäche – eine Entwicklung, die bis Mitte August anhielt, als der Dollar zeitweise ein Niveau von über 2,70 DM erreichte. In der Folgezeit konnte die D-Mark wieder an Boden gewinnen, als der Markt durch die Anhebung des Lombardsatzes um einen halben Prozentpunkt ein deutliches Signal für den künftigen geldpolitischen Kurs der Bundesrepublik erhalten hatte. Nicht zuletzt wegen des geringer gewordenen Zinsabstands zwischen kurzfristigen Dollar- und DM-Anlagen ging der Dollarkurs bis Mitte Oktober auf 2,58 DM zurück. Seither freilich verlor die D-Mark – bei zunehmender Unsicherheit über die amerikanische Zinsentwicklung – wieder erheblich an Terrain. Als Belastungsmomente für die D-Mark wurden im Devisenhandel zwar häufiger auch außerökonomische Gründe genannt, wie die Zunahme der weltpolitischen Spannungen, innenpolitische Entwicklungen und die Vorgänge um eine deutsche Privatbank; tatsächlich aber reicht als Erklärung für den jüngsten Kursauftrieb des Dollars der Zinsvorsprung von Dollar-Anlagen gegenüber DM-Anlagen aus, zumindest solange diese Differenz beträchtlich größer ist als das tatsächliche – und erwartete – Gefälle zwischen den Geldentwertungsraten in den USA und der Bundesrepublik (das z. Z. relativ gering ist). Bei Abschluß dieses Berichts notierte der Dollar bei DM 2,76, was seit Jahresbeginn einer Abwertung der D-Mark um 14% entspricht. Gegenüber anderen wichtigen Währungen mußte die D-Mark ab Mitte Oktober ebenfalls gewisse Einbußen hinnehmen; im Durchschnitt gegenüber allen wichtigen Nicht-EWS-Währungen (einschl. US-Dollar) ergab sich damit von Anfang 1983 bis zum Abschluß dieses Berichts eine Abwertung von 2 $\frac{1}{2}$ %.

Innerhalb des Europäischen Währungssystems (EWS), in dem die D-Mark nach dem Realignement im März d.J. zunächst eine relativ schwache Position eingenommen hatte, konnte sie sich im Gefolge des Zinsbeschlusses vom September ebenfalls festigen. Die jüngste Dollarstärke bremste allerdings auch die Aufwärtsbewegung der D-Mark im Kursband des EWS; bis zuletzt hielt sie sich jedoch in der oberen Hälfte der Bandbreite. Bei Abschluß dieses Berichts

Wechselkursentwicklung*) und Auslandsposition der Bundesbank



notierte die D-Mark gegenüber dem Durchschnitt der EWS-Währungen $4\frac{1}{2}\%$ höher als zu Jahresanfang. Insgesamt hat sie sich damit gegenüber den Währungen von 23 wichtigen Handelspartnern im Ver-

4 Zu laufenden Kursen gerechnet sind die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank von Ende Juli bis Ende Oktober um 0,6 Mrd DM zurückgegangen. Um Verzerrungen im Ausweis der Auslandsaktiva auszuschalten, die durch die Abweichung der Transaktionswerte von den Bilanzwerten auftreten können, werden die Fremdwährungspositionen

lauf des Jahres bis zum Abschluß dieses Berichts um $1\frac{1}{4}\%$ aufgewertet. Diese geringfügige Höherbewertung entsprach freilich bei weitem nicht dem gleichzeitigen Preisgefälle zwischen dem Ausland und der Bundesrepublik, so daß sich die D-Mark seitdem real betrachtet (d. h. nach Ausschaltung dieses Preisgefälles) abgewertet hat.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank waren Ende Oktober – bewertet zu Bilanzkursen – praktisch ebenso hoch wie Ende Juli⁴⁾. Vor dem Hintergrund der unruhigen Wechselkursentwicklung schwankten allerdings auch die Reserven beträchtlich. Im Zusammenhang mit der DM-Schwäche war im August zunächst ein Reserveabfluß von – zu Bilanzkursen gerechnet – gut 2 Mrd DM zu verzeichnen. Zu Buche geschlagen hatten dabei hauptsächlich Dollarverkäufe der Bundesbank, die zeitweilig im Verein mit gleichgerichteten Interventionen anderer Zentralbanken vorgenommen worden waren. In der Folgezeit verloren angesichts der ruhigeren Marktentwicklung solche Interventionen an Gewicht. Im Oktober schließlich sind die Währungsreserven per Saldo um fast 2 Mrd DM gestiegen; dies war aber hauptsächlich auf Zinseinnahmen aus Auslandsanlagen sowie Dollareingänge von in der Bundesrepublik stationierten ausländischen Truppen zurückzuführen. Seit Anfang November gab die Bundesbank wieder Dollar in den Markt, um angesichts der jüngsten Dollarhausse die Wechselkursentwicklung zu glätten; bis zum Abschluß dieses Berichts sind daher die Netto-Währungsreserven der Bundesbank um knapp 2 Mrd DM zurückgegangen.

Interventionen im Europäischen Währungssystem spielten dagegen im gesamten Berichtszeitraum keine Rolle. Zwar wurden in den Herbstmonaten einige EWS-Währungen durch Partnerzentralbanken gestützt; diese Transaktionen berührten die Auslandsposition der Bundesbank jedoch nicht, da sie über Konten außerhalb der Bundesbank abgewickelt wurden. Die Forderungen der Bundesbank gegenüber dem Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) sind – netto gerechnet, d. h. nach Abzug des Gegenpostens im Zusammenhang mit der Bewertung der vorläufig in den EFWZ eingebrachten Gold- und Dollarreserven – seit Anfang August praktisch unverändert geblieben.

der Bundesbank seit Anfang 1982 zu festgehaltenen Bilanzkursen ausgewiesen; die auf Kursdifferenzen beruhenden Abweichungen gehen in den „Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank“ ein, der sich im Zeitraum August bis Oktober auf insgesamt + 0,4 Mrd DM belief.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquidi-tätspolitische Maßnahmen der Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
9. Sichteinlagen und Termingelder von inlän-dischen Privatpersonen und Organisationen	30 *
10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	31 *
11. Forderungen und Verbindlichkeiten der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheits-besitz deutscher Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland	31 *
12. Aktiva der Bankengruppen	32 *
13. Passiva der Bankengruppen	34 *
14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	36 *
15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
18. Wertpapierbestände	39 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	40 *
20. Spareinlagen	42 *
21. Bausparkassen	43 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kredit-institute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	48 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter-schreitung des Mindestreserve-Solls	50 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz-fristigen Operationen am Geldmarkt	50 *
3. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	51 *
4. Privatlombardsätze	51 *
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	51 *
6. Soll- und Habenzinsen	52 *
7. Diskontsätze im Ausland	53 *
8. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
5. Veränderung des Aktienumschs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	64 *
9. Verschuldung des Bundes	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	66 *
12. Ausgleichsforderungen	66 *
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	67 *
14. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Masseneinkommen	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	74 *
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	75 *
3. Dienstleistungen	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	79 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	81 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	82 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt 1)	Kredite an inländische Nichtbanken										Kreditinstitute	Unternehm-		
		insgesamt	Deutsche Bundesbank					Bundesbahn und Bundespost						insgesamt	zusammen
			inländische Nichtbanken insgesamt	öffentliche Haushalte		Ausgleichsfor-	Wert-	zusammen	Buch-	Wert-					
				zusammen	Buch-						U-Schätze					papiere	U-Schätze	papiere
1973	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	745 124	631 276			
1974	1 034 043	814 886	10 376	10 204	1 232	289	8 683	172	—	172	804 510	672 122			
1975	1 153 420	900 594	16 995	12 970	361	3 926	8 683	4 025	—	4 025	883 599	703 190			
1976	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	8 683	708	—	708	980 076	769 168			
1977	1 376 139	1 086 575	10 279	9 947	905	359	8 683	332	—	332	1 076 296	838 696			
1978	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	—	1 875	1 198 975	926 686			
1979	1 685 118	1 351 153	11 103	10 046	309	1 054	8 683	1 057	—	1 057	1 340 050	1 039 511			
1980	1 818 553	1 476 980	14 988	13 400	2 437	2 280	8 683	1 588	—	1 588	1 461 992	1 140 434			
1981	1 965 610	1 609 154	17 110	15 738	4 745	2 310	8 683	1 372	—	1 372	1 592 044	1 223 248			
1982	2 089 743	1 713 483	15 433	13 892	1 396	3 813	8 683	1 541	—	1 541	1 698 050	1 289 346			
1982 Okt.	2 042 960	1 678 045	15 128	13 472	964	3 825	8 683	1 656	—	1 656	1 662 917	1 276 294			
1982 Nov.	2 063 455	1 685 359	16 663	14 938	2 342	3 913	8 683	1 725	—	1 725	1 668 696	1 267 595			
1982 Dez.	2 089 743	1 713 483	15 433	13 892	1 396	3 813	8 683	1 541	—	1 541	1 698 050	1 289 346			
1983 Jan.	2 083 019	1 704 946	17 947	16 251	3 222	4 346	8 683	1 696	—	1 696	1 686 999	1 276 769			
1983 Febr.	2 087 348	1 708 324	17 697	16 270	3 215	4 372	8 683	1 427	—	1 427	1 690 822	1 279 133			
1983 März	2 092 149	1 717 828	20 616	18 915	5 692	4 540	8 683	1 701	230	1 471	1 697 217	1 284 287			
1983 April	2 080 846	1 719 372	15 896	14 389	1 147	4 559	8 683	1 507	—	1 507	1 703 476	1 288 864			
1983 Mai	2 101 691	1 732 042	21 746	20 123	6 354	5 086	8 683	1 623	—	1 623	1 710 296	1 295 849			
1983 Juni	2 124 958	1 748 402	17 585	15 824	1 530	5 611	8 683	1 761	—	1 761	1 730 817	1 314 484			
1983 Juli	2 125 771	1 753 280	19 026	17 235	2 934	5 618	8 683	1 791	—	1 791	1 734 254	1 317 363			
1983 Aug.	2 133 438	1 762 562	20 954	19 030	4 357	5 990	8 683	1 924	—	1 924	1 741 608	1 324 865			
1983 Sept.	2 143 279	1 774 146	17 373	15 453	956	5 814	8 683	1 920	—	1 920	1 756 773	1 339 921			
1983 Okt. p)	2 160 563	1 785 035	17 341	15 417	988	5 746	8 683	1 924	—	1 924	1 767 694	1 346 409			

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt 1)	Geldvolumen M3										Spar-	Zentral-		
		insgesamt	Geldvolumen M2					Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						inlän-	discher öffentlicher Haushalte (einschl. ver-
			zu-	Geldvolumen M1		Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	Unter-	öffentl.	Unter-	öffent-					
				zusammen	zu-						Bargeld-					nehmen und Privat-	liche	liche
1973	958 286	416 749	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	150 888	11 298		
1974	1 034 043	452 205	279 603	158 432	51 524	106 908	97 563	9 345	121 171	97 901	23 270	172 602	11 742		
1975	1 153 420	490 890	279 318	179 898	56 480	123 418	113 495	9 923	99 420	81 123	18 297	211 572	13 156		
1976	1 259 226	532 027	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	233 847	2 939		
1977	1 376 139	591 473	331 812	208 076	67 505	140 571	130 058	10 513	123 736	97 955	25 781	259 661	2 120		
1978	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631		
1979	1 685 118	696 213	406 492	247 869	79 677	167 992	154 641	13 351	158 623	135 097	23 526	289 721	2 939		
1980	1 818 553	739 431	440 616	257 335	83 962	173 373	161 295	12 078	183 281	157 441	25 840	298 815	1 015		
1981	1 965 610	776 033	478 132	255 277	84 194	171 083	159 242	11 841	222 855	193 756	29 099	297 901	767		
1982	2 089 743	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	171 841	12 565	229 153	198 423	30 730	328 757	1 258		
1982 Okt.	2 042 960	788 006	481 342	249 992	85 530	164 462	154 043	10 419	231 350	203 028	28 322	306 664	6 746		
1982 Nov.	2 063 455	803 723	494 570	271 464	87 640	183 824	172 687	11 137	223 106	195 681	27 425	309 153	812		
1982 Dez.	2 089 743	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	171 841	12 565	229 153	198 423	30 730	328 757	1 258		
1983 Jan.	2 083 019	821 357	484 116	261 834	86 803	175 031	164 291	10 740	222 282	193 605	28 677	337 241	1 245		
1983 Febr.	2 087 348	825 893	485 511	263 707	87 020	176 687	165 379	11 308	221 804	192 554	29 250	340 382	1 426		
1983 März	2 092 149	818 951	478 033	263 403	90 794	172 609	162 904	9 705	214 630	185 894	28 736	340 918	1 680		
1983 April	2 080 846	820 963	478 659	266 640	90 482	176 158	165 740	10 418	212 019	185 004	27 015	342 304	1 663		
1983 Mai	2 101 691	826 808	484 700	271 901	90 155	181 746	169 211	12 535	212 799	183 405	29 394	342 108	723		
1983 Juni	2 124 958	825 870	485 028	277 861	91 463	186 398	174 490	11 908	207 167	178 331	28 836	340 842	2 694		
1983 Juli	2 125 771	834 911	489 088	277 914	94 191	183 723	172 324	11 399	211 174	183 995	27 179	345 823	1 283		
1983 Aug.	2 133 438	836 539	490 668	275 915	92 663	183 252	171 655	11 597	214 753	185 386	29 367	345 871	1 238		
1983 Sept.	2 143 279	832 107	487 359	273 975	94 052	179 923	168 711	11 212	213 384	184 171	29 213	344 748	3 650		
1983 Okt. p)	2 160 563	839 068	493 569	276 902	92 439	184 463	172 598	11 865	216 667	188 517	28 150	345 499	5 354		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Ab 7. September 1983 werden im Wochenausweis der Bundesbank die Währungsreserven um den bis dahin auf der Passivseite geführten Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFZW vorläufig eingebrachten Gold- und Dollar-

reserven gekürzt ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern sind die Auslandsaktiva-passiva der Bundesbank mit den Angaben in den Monatsberichten April 1979 bis August 1983 nicht voll vergleichbar. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost, vgl. Anm. 15. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel

und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 6 Ab Juli 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 7). — 7 Einschl. Gegenposten zum Münzumsatz. Bis Juni 1983 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 6). — 8 Einschl.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva 1)				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 1)	Kredit- institute 5) 6)	Sonstige Aktiva 7)	Stand am Jahres-/ Monatsende
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	1973
179 667	477 816	14 639	132 388	6 465	110 927	8 774	6 222	156 364	83 449	72 915	62 793	1974
171 204	518 982	13 004	180 409	13 957	147 949	12 776	5 727	189 172	86 419	102 753	63 654	1975
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	1976
192 979	627 422	18 295	237 600	11 195	193 155	28 458	4 792	215 739	90 228	125 511	73 825	1977
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	1978
236 503	785 745	17 263	300 539	8 716	257 187	30 433	4 203	244 505	97 978	146 527	89 460	1979
268 159	854 166	18 109	321 558	8 371	281 620	27 624	3 943	254 159	83 026	171 133	87 414	1980
291 273	914 612	17 363	368 796	13 955	325 013	26 077	3 751	275 733	80 355	195 378	80 723	1981
303 652	966 990	18 704	408 704	19 752	348 264	37 198	3 490	285 994	86 991	199 003	90 266	1982
299 376	947 888	20 030	395 623	17 268	339 784	37 921	3 546	276 604	83 641	192 963	88 311	1982 Okt.
295 836	952 327	19 432	401 101	18 131	343 579	35 845	3 546	282 662	86 394	196 268	95 434	Nov.
303 652	966 990	18 704	408 704	19 752	348 264	37 198	3 490	285 994	86 991	199 003	90 266	Dez.
293 953	964 250	18 566	410 230	18 734	350 086	37 921	3 489	280 443	88 989	191 454	97 630	1983 Jan.
292 999	967 897	18 237	411 494	18 550	349 777	39 680	3 487	280 373	92 001	188 372	98 651	Febr.
296 069	969 756	18 442	412 945	18 341	350 141	40 974	3 489	284 502	97 377	187 125	89 819	März
296 038	974 385	18 441	414 612	18 260	351 653	41 210	3 489	275 348	87 125	188 223	86 126	April
295 520	981 992	18 337	414 447	17 542	351 935	41 479	3 491	276 200	86 306	189 894	93 449	Mai
305 526	990 519	18 439	416 333	18 183	352 155	42 623	3 372	281 820	84 796	197 024	94 736	Juni
301 482	997 709	18 172	416 891	18 069	352 617	42 892	3 313	279 331	85 525	193 806	93 160	Juli
301 042	1 005 265	18 558	416 743	16 176	353 554	43 904	3 309	278 181	83 849	194 332	92 695	Aug.
309 574	1 011 121	19 226	416 852	16 239	353 570	43 734	3 309	281 387	83 902	197 485	87 746	Sept.
309 646	1 017 354	19 409	421 285	17 007	355 620	45 349	3 309	284 587	85 730	198 857	90 941	Okt. p)

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten								Auslandspassiva 1)					
ins- gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 11)	Kapital und Rück- lagen 12)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 1) 13)	Kredit- institute 14)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten 15)	Sonstige Passiva 16)	Stand am Jahres-/ Monatsende
	zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 2)	öffent- liche Haus- halte										
418 137	123 985	29 984	94 001	129 598	16 343	110 014	38 197	45 725	3 669	42 056	13 478	52 899	1973
449 975	130 101	34 362	95 739	138 131	21 173	119 308	41 262	48 537	3 785	44 752	13 321	58 263	1974
511 344	141 612	41 129	100 483	164 065	30 096	130 121	45 450	60 979	3 522	57 457	15 874	61 177	1975
570 542	153 230	49 727	103 503	176 360	40 449	149 399	51 104	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	1976
614 404	166 947	62 459	104 488	177 404	53 839	159 801	56 413	84 125	3 352	80 773	19 481	64 536	1977
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	1978
745 849	202 574	91 106	111 468	188 689	78 939	208 276	67 371	139 451	6 653	132 798	22 279	78 387	1979
809 468	217 140	97 107	120 033	186 986	96 718	236 762	71 862	159 230	17 999	141 231	22 545	86 864	1980
897 259	230 939	103 569	127 370	185 086	110 756	291 946	78 542	165 187	14 574	150 613	22 049	104 305	1981
945 485	238 365	109 719	128 646	189 428	122 672	307 506	87 514	172 284	18 546	153 738	27 432	112 327	1982
925 689	234 141	107 603	126 538	177 021	120 220	307 384	86 923	165 794	16 048	149 746	31 533	125 192	1982 Okt.
929 833	235 558	108 065	127 493	177 694	120 933	308 424	87 224	167 182	18 808	148 374	32 936	128 969	Nov.
945 485	238 365	109 719	128 646	189 428	122 672	307 506	87 514	172 284	18 546	153 738	27 432	112 327	Dez.
946 927	239 314	110 994	128 320	181 274	124 444	313 796	88 099	165 377	18 988	146 389	30 797	117 316	1983 Jan.
951 710	241 985	112 712	129 273	181 888	124 911	314 367	88 559	164 202	17 862	146 340	28 910	115 207	Febr.
957 640	244 260	114 588	129 672	182 458	126 298	315 067	89 557	165 946	18 166	147 780	30 933	116 999	März
963 318	246 857	116 591	130 266	183 201	126 530	316 331	90 399	162 360	16 918	145 442	29 390	103 152	April
970 395	249 862	118 423	131 439	184 087	126 864	318 271	91 311	165 362	17 687	147 675	30 914	107 489	Mai
975 912	251 272	119 471	131 801	184 693	127 440	320 378	92 129	170 287	16 951	153 336	32 686	117 509	Juni
971 356	253 955	121 955	132 000	175 461	129 238	323 121	89 581	172 170	17 198	154 972	26 381	119 670	Juli
975 329	255 590	122 871	132 719	175 911	130 255	323 909	89 664	171 940	17 629	154 311	27 347	121 045	Aug.
982 608	257 558	124 327	133 231	176 400	131 270	327 563	89 817	172 141	17 643	154 498	23 667	129 106	Sept.
990 528	259 981	125 721	134 260	177 002	132 695	330 799	90 051	170 867	17 598	153 269	22 822	131 924	Okt. p)

der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 6, 8) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 10 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagelter öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 11 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und frem-

der Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 12 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten; bis Juni 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken (vgl. Anm. 14). — 13 Einschl. an Ausländer abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere

sowie des Ausgleichspostens für zugewillte Sonderziehungsrechte. — 14 Ab Juli 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken (vgl. Anm. 12). — 15 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 16 Von 1973 bis 1976 einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (s. Tab. II, 1). — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt 1)	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 2) 3)										Kredite an in-			
		insgesamt	Währungsreserven 1)				Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1) 19)	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto) 19)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	mit angekaufte(n) 4)	ohne Geldmarktwechsel(n) 4)
			zusammen	Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche		Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen									
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	—	—	51 303	11 803	8 521	7 849		
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	—	—	52 003	11 848	19 517	17 478		
1977	139 347	90 226	80 970	14 065	2 951	2 636	3 008	—	—	58 310	9 256	19 588	18 091		
1978	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	—	74 584	4 397	24 252	22 497		
1979	171 105	97 975	93 943	13 693	3 248	2 163	3 595	19 418	28 488	51 826	4 032	36 246	33 781		
1980	174 333	83 007	14) 78 973	13 688	2 916	1 572	3 612	14 561	37 072	42 624	4 034	57 554	54 627		
1981	172 884	80 305	16) 76 717	13 688	3 120	2 437	3 629	16 571	39 940	15) 37 272	3 588	68 056	65 203		
1982	186 328	86 939	84 483	13 688	4 178	3 159	4 882	19 595	18) 40 617	38 981	2 456	74 874	71 639		
1983 März	185 389	97 325	94 869	13 688	5 978	3 422	5 022	23 637	47 350	43 122	2 456	58 814	55 365		
April	173 437	87 073	84 617	13 688	6 243	3 422	4 959	19 475	45 524	36 830	2 456	63 757	60 158		
Mai	183 596	86 254	83 798	13 688	6 534	3 553	5 039	17 934	43 983	37 050	2 456	59 679	55 910		
Juni	185 234	84 744	82 288	13 688	6 521	3 553	5 176	16 649	42 698	36 701	2 456	66 917	63 208		
Juli	186 409	85 473	83 017	13 688	6 496	3 553	5 033	15 531	42 438	38 716	2 456	66 878	63 148		
Aug.	188 258	83 797	81 341	13 688	6 435	3 553	5 365	15 550	42 457	36 750	2 456	68 350	64 606		
Sept.	181 499	83 850	81 394	13 688	6 395	3 553	5 337	15 567	42 474	36 854	2 456	73 991	70 276		
7. Okt.	180 340	84 428	81 972	13 688	6 395	3 553	5 337	15 458	43 123	37 541	2 456	72 699	68 983		
15. Okt.	177 801	87 522	85 066	13 688	6 378	3 553	5 494	15 458	43 123	40 495	2 456	66 625	62 870		
23. Okt.	178 505	88 209	85 753	13 688	6 492	3 677	5 454	15 458	43 123	40 984	2 456	67 090	63 322		
31. Okt.	185 898	85 678	83 222	13 688	6 492	3 677	5 347	15 476	43 141	38 542	2 456	73 488	69 729		
7. Nov.	182 723	87 744	85 288	13 688	6 461	3 677	5 251	15 476	43 141	40 735	2 456	71 617	67 702		
15. Nov.	185 004	85 468	83 012	13 688	6 461	2 148	6 778	15 476	43 141	38 461	2 456	72 561	68 635		
23. Nov.	180 746	85 982	83 526	13 688	6 420	2 302	6 752	15 476	43 141	38 888	2 456	72 113	68 196		
30. Nov.	194 409	85 924	83 468	13 688	6 564	2 302	6 881	15 494	43 159	38 539	2 456	70 835	66 964		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt 1)	Banknoten-umlauf	Einlagen							inländische Unternehmen und Privatpersonen		
			inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte					Sondereinlagen 12)		zu-sammen	Bundespost
				zu-sammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zu-sammen	darunter Konjunkturausgleichs-rücklagen		
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder					
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	2 502	1 962
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	2 722	304	2 094	59	210	1	2 588	2 070
1977	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	3 905	3 419
1978	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	4 086	3 515
1979	171 105	79 385	64 780	2 939	1 842	290	729	78	—	—	1 230	580
1980	174 333	83 730	53 845	1 015	396	124	450	45	—	—	1 731	1 141
1981	172 884	83 790	50 609	767	293	43	392	39	—	—	2 147	1 512
1982	186 328	88 575	51 875	1 258	724	162	330	42	—	—	3 515	2 866
1983 März	185 389	90 670	47 883	1 680	314	42	1 252	72	—	—	3 726	3 174
April	173 437	89 930	47 627	1 663	916	30	693	24	—	—	3 327	2 821
Mai	183 596	90 343	48 109	723	65	70	566	22	—	—	11 921	11 440
Juni	185 234	91 566	46 160	2 694	317	137	2 186	54	—	—	12 273	11 552
Juli	186 409	93 728	46 316	1 283	55	50	1 098	80	—	—	11 712	11 213
Aug.	188 258	92 758	46 415	1 238	69	56	1 085	28	—	—	11 744	11 236
Sept.	181 499	93 191	45 113	3 650	987	10	2 627	26	—	—	3 420	2 877
7. Okt.	180 340	93 319	44 564	4 056	1 537	51	2 420	48	—	—	1 524	1 059
15. Okt.	177 801	92 174	44 717	4 595	1 523	133	2 871	68	—	—	864	378
23. Okt.	178 505	90 261	41 610	10 153	4 532	78	5 492	51	—	—	898	409
31. Okt.	185 898	92 472	47 744	3 454	1 089	25	2 300	40	—	—	4 842	4 296
7. Nov.	182 723	92 379	47 214	3 635	1 332	68	2 199	36	—	—	3 089	2 510
15. Nov.	185 004	91 995	49 285	3 595	280	23	3 178	114	—	—	2 015	1 462
23. Nov.	180 746	90 401	39 669	10 511	5 845	49	4 574	43	—	—	1 426	899
30. Nov.	194 409	94 964	47 380	937	114	13	773	37	—	—	12 133	11 582

1 Ab 7. September 1983 wird im Wochenanweis der Bundesbank der bis dahin auf der Passivseite geführte „Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven“ direkt von der zugehörigen Aktivposition „Forderungen an den EFWZ“ abgesetzt; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren, insofern ist die Darstellung der Forderungen an den EFWZ und der Währungsreserven mit den Angaben in den Monatsberichten April 1979 bis August 1983 nicht voll vergleichbar. —

2 Die auf \$, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den am jeweils letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 3 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 10. — 4 Privatdiskonten und bis Ende 1976 Landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus der Währungsumstellung von

1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dez. 1982: 52 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. —

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)							
5 910	—	903	1 708	9 044	—	8 683	361	—	3 926	4 027	18 375	8 931	1975
12 185	—	1 223	6 109	10 478	1 651	8 683	144	—	709	710	13 028	7 489	1976
12 400	—	1 629	5 559	9 588	823	8 683	82	—	359	334	19 252	10 925	1977
16 402	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	—	2 341	1 877	26 217	14 184	1978
30 026	—	3 089	3 131	8 992	—	8 683	309	—	1 054	1 060	25 778	12 421	1979
39 257	6 164	4 425	7 708	11 120	1 336	8 683	1 101	—	2 280	1 607	18 765	5 760	1980
44 828	11 876	5 367	17) 5 985	13 428	3 200	8 683	1 545	—	2 310	1 422	7 363	—	1981
46 689	9 103	7 051	12 031	10 079	—	8 683	1 396	—	3 813	1 593	9 030	—	1982
45 876	—	7 993	4 945	14 375	4 747	8 683	945	230	4 540	1 523	8 582	—	1983 März
46 324	—	7 818	9 615	9 830	—	8 683	1 147	—	4 559	1 559	6 659	—	April
46 594	—	8 396	4 689	15 037	5 340	8 683	1 014	—	5 086	1 675	15 865	—	Mai
45 795	—	9 239	11 883	10 213	671	8 683	859	—	5 611	1 813	15 936	—	Juni
45 856	5 440	9 638	5 944	11 617	1 797	8 683	1 137	—	5 618	1 843	14 980	—	Juli
46 302	4 465	9 741	7 842	13 040	3 419	8 683	938	—	5 990	1 976	15 105	—	Aug.
46 545	6 461	9 520	11 465	9 639	—	8 683	956	—	5 814	1 972	6 233	—	Sept.
47 018	13 572	9 201	2 908	9 659	—	8 683	976	—	5 755	1 968	5 831	—	7. Okt.
47 213	7 111	9 291	3 010	9 621	—	8 683	938	—	5 775	1 977	6 281	—	15. Okt.
47 184	7 111	9 265	3 530	8 704	—	8 683	21	—	5 761	1 977	6 764	—	23. Okt.
47 275	7 543	9 357	9 313	9 671	—	8 683	988	—	5 746	1 976	9 339	—	31. Okt.
47 477	7 543	9 192	7 405	9 826	—	8 683	1 143	—	5 716	1 900	5 920	—	7. Nov.
47 287	12 133	9 195	3 946	9 882	503	8 683	696	—	5 794	1 928	9 371	—	15. Nov.
47 668	12 133	9 126	3 186	8 724	—	8 683	41	—	5 811	1 941	6 175	—	23. Nov.
47 628	4 590	9 358	9 259	13 221	3 433	8 683	1 105	—	5 838	1 945	16 646	—	30. Nov.

sonstige Unternehmen und Privatpersonen	ausländische Einleger 2)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilitäts- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 2) 19)	Ausgleichsposten für zugewiesene Sonderziehungsrechte 2)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 20)	Nachrichtlich:		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	
									Bargeldumlauf	Festgesetzte Rediskontkontingente 13)		
									insgesamt	darunter Scheidemünzen		
540	828	—	4 173	—	1 665	1 670	1 219	10 263	60 550	5 407	15 686	1975
518	1 088	—	6 476	—	1 489	1 835	1 390	4 805	64 738	5 700	15 737	1976
486	477	—	5 366	—	1 387	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	22 370	1977
571	4 534	—	13 205	—	1 292	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	27 016	1978
650	3 224	—	6 687	—	1 749	1 985	1 390	7 736	86 374	6 989	31 709	1979
590	7 666	—	4 192	5 364	2 476	2 025	1 390	10 899	91 191	7 461	42 565	1980
635	8 887	—	4 905	—	3 178	2 206	2 164	14 231	91 607	7 817	46 391	1981
649	12 020	—	4 652	—	3 174	3 866	4 769	12 624	96 695	8 120	51 694	1982
552	11 632	—	4 629	—	3 174	3 866	4 769	13 360	98 935	8 265	56 460	1983 März
506	9 487	—	6 504	—	3 174	4 306	5 009	2 410	98 251	8 321	51 297	April
481	10 285	—	6 325	—	3 174	4 306	5 009	3 401	98 753	8 410	51 301	Mai
721	9 678	—	6 399	—	3 174	4 306	5 009	3 975	100 063	8 497	51 313	Juni
499	9 869	—	6 006	—	3 174	4 306	5 009	5 006	102 232	8 504	51 336	Juli
508	10 099	—	6 306	—	3 174	4 306	5 009	7 209	101 281	8 523	51 422	Aug.
543	10 078	—	5 991	—	3 174	4 306	5 009	7 567	101 728	8 537	51 646	Sept.
465	9 914	—	6 521	—	3 174	4 306	5 009	7 953	101 859	8 540	·	7. Okt.
486	10 020	—	6 429	—	3 174	4 306	5 009	6 513	100 715	8 541	·	15. Okt.
489	9 954	—	6 478	—	3 174	4 306	5 009	6 662	98 809	8 548	·	23. Okt.
548	10 085	—	6 739	—	3 174	4 306	5 009	8 073	100 999	8 527	51 575	31. Okt.
579	9 956	—	6 641	—	3 174	4 306	5 009	7 320	100 884	8 505	·	7. Nov.
553	10 506	—	6 559	—	3 174	4 306	5 009	8 560	100 543	8 548	·	15. Nov.
527	10 624	—	6 560	—	3 174	4 306	5 009	9 066	98 970	8 569	·	23. Nov.
551	10 542	—	6 617	—	3 174	4 306	5 009	9 347	103 559	8 595	·	30. Nov.

9 Einschl. des Ausgleichspostens wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank bis einschl. November 1982. — 13 Außerdem bestehen einige kleinere Sonderrefinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten

der Deutschen Bundesbank). — 14 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 1 845 Mio DM. — 15 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 7,3 Mrd DM, von denen 3,4 Mrd DM dem EFWZ bei Einbringung der Dollarreserven übertragen worden waren. — 16 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 4,1 Mrd DM (s. auch Sonderaufsatz: Die Währungsreserven der Bundesbank im Spiegel des Wochenausweises, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank,

34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 15 ff.). — 17 Sonderlombard. — 18 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,5 Mrd DM. — 19 Verbindlichkeiten aus Übertragungen von ECU an andere Zentralbanken, die früher mit den Forderungen an den EFWZ saldiert wurden, werden ab 7. September 1983 im Wochenausweis der Bundesbank als Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ ausgewiesen; in dieser Tabelle wird auch für frühere Termine so verfahren. — 20 Einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot.

von Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11) 12)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber															
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	16) 29 473	17) 19 477	15) 797 866	34 506	2 691	1970 13)			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 13)			
40 242	64 980	7 402	21) 232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	22) 21 001	15) 899 147	41 182	3 991	1971			
49 642	72 156	10 884	16) 263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	16) 1 033 751	45 814	2 882	1972			
57 033	83 078	16 416	21) 278 254	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	29 652	23) 1 154 075	58 043	3 649	1973 14)			
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 14)			
47 862	17) 87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	31) 33 052	26) 1 277 361	70 589	4 157	1974			
46 491	34) 97 049	30 182	378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	35) 34 345	32) 1 442 374	82 425	5 973	1975			
55 611	106 759	40 602	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	22) 1 577 352	95 223	5 007	1976			
59 454	119 299	54 152	16) 440 880	50 774	37) 303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	30) 1 757 013	99 372	5 252	1977			
73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	38) 1 966 169	106 644	7 093	1978			
77 275	155 689	79 593	482 887	52 521	372 495	15 544	5 256	72 134	41) 47 826	40) 2 138 805	114 044	6 707	1979			
65 475	172 890	97 591	21) 490 538	49 929	413 594	16 193	5 804	76 923	27) 51 894	2 307 813	129 647	10 669	1980			
81 849	30) 186 477	111 782	21) 488 051	45) 51 933	484 437	17 977	6 306	82 833	35) 63 539	43) 2 482 043	144 564	9 218	1981			
75 022	195 516	123 876	523 904	49 582	530 822	19 594	6 503	89 671	43) 69 690	15) 2 648 942	147 396	9 199	1982			
76 755	192 754	118 072	488 494	49 094	505 872	20 408	6 496	86 739	72 476	2 511 138	147 425	12 898	1982 Juni			
76 353	189 335	118 449	485 912	49 076	509 003	20 174	6 490	88 169	71 742	2 508 570	147 409	13 734	Juli			
76 381	190 530	119 122	486 253	49 383	512 456	19 998	6 489	88 277	74 601	47) 2 530 079	146 955	13 542	Aug.			
75 403	190 693	119 976	486 628	49 331	515 558	19 756	6 493	88 439	84 593	2 558 250	148 488	12 902	Sept.			
76 952	191 828	121 363	488 965	49 494	521 306	19 670	6 503	89 049	85 859	21) 2 574 785	147 555	12 318	Okt.			
74 739	192 907	122 091	492 172	49 501	526 915	19 454	6 503	89 344	89 093	15) 2 618 595	147 679	11 874	Nov.			
75 022	195 516	123 876	523 904	49 582	530 822	19 594	6 503	89 671	69 690	36) 2 648 942	147 396	9 199	Dez.			
71 265	196 325	125 691	524 224	49 730	541 784	21 554	6 573	90 408	50) 72 235	16) 2 628 885	148 979	10 324	1983 Jan.			
70 824	198 823	126 172	528 033	50 001	543 688	23 655	6 743	90 889	67 578	50) 2 630 759	32) 151 700	10 139	Febr.			
71 207	201 170	127 581	529 177	49 758	547 766	24 373	6 809	91 903	68 522	2 623 310	152 036	11 340	März			
71 815	203 630	127 825	531 367	49 920	551 835	24 116	6 816	92 519	65 407	2 632 795	152 731	10 141	April			
72 016	206 587	128 178	532 089	49 992	560 212	23 820	6 798	93 466	69 067	21) 2 668 809	154 996	10 242	Mai			
70 454	208 243	128 771	531 439	49 885	565 973	23 497	6 794	94 414	78 937	2 700 590	155 026	9 690	Juni			
69 554	211 057	130 584	527 162	50 218	568 093	23 331	6 758	94 994	80 268	54) 2 694 702	156 883	10 405	Juli			
70 229	212 459	131 654	527 668	50 725	569 807	22 871	6 760	95 103	79 899	20) 2 704 459	156 155	10 188	Aug.			
72 306	214 457	132 720	527 047	50 604	573 553	22 732	6 783	95 257	87 718	22) 2 715 886	156 573	10 646	Sept.			
77 325	217 916	134 176	528 411	50 655	578 622	22 572	6 783	95 524	90 190	2 746 253	156 862	9 185	Okt. p)			

11 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. — 21 + rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 1,0 Mrd DM. — 39 — rd. 2,7 Mrd DM. — 40 — rd. 1,9 Mrd DM. —
 12 In den unter „Inlandpassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein; Kapital bis Juni 1983 einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 23 + rd. 2,9 Mrd DM. — 24 + rd. 3,5 Mrd DM. — 41 — rd. 2,1 Mrd DM. — 42 + rd. 2,8 Mrd DM. —
 13 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 14 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 25 + rd. 3,0 Mrd DM. — 26 — rd. 6,0 Mrd DM. — 43 — rd. 2,6 Mrd DM. — 44 — rd. 1,6 Mrd DM. —
 15 — rd. 800 Mio DM. — 16 + rd. 600 Mio DM. — 27 — rd. 3,5 Mrd DM. — 28 — rd. 3,0 Mrd DM. — 45 + rd. 1,5 Mrd DM. — 46 + rd. 1,3 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,7 Mrd DM. — 18 — rd. 500 Mio DM. — 29 — rd. 1,5 Mrd DM. — 30 — rd. 1,4 Mrd DM. — 47 + rd. 700 Mio DM. — 48 — rd. 700 Mio DM. —
 19 + rd. 900 Mio DM. — 20 + rd. 800 Mio DM. — 31 — rd. 1,1 Mrd DM. — 32 + rd. 1,1 Mrd DM. — 49 + rd. 1,0 Mrd DM. — 50 — rd. 600 Mio DM. —
 33 + rd. 2,5 Mrd DM. — 34 + rd. 2,1 Mrd DM. — 51 — rd. 2,4 Mrd DM. — 52 + rd. 2,4 Mrd DM. —
 35 — rd. 2,2 Mrd DM. — 36 — rd. 1,2 Mrd DM. — 53 — rd. 4,0 Mrd DM. — 54 + rd. 1,6 Mrd DM. —
 37 + rd. 1,2 Mrd DM. — 38 — rd. 2,8 Mrd DM. — 55 — rd. 900 Mio DM. — p Vorläufig.

											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
langfristig 4) 5)											
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen		
37 709	4 658	1 033	4 901	334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969	
47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	8) 336 979	301 595	8) 35 384	20 420	7 908	1970 6)	
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 6)	
59 309	5 426	1 670	3 496	404 900	377 042	339 233	37 809	20 355	7 503	1971	
70 649	5 765	1 231	3 097	456 717	429 958	391 300	38 658	19 644	7 115	1972	
75 454	5 945	1 430	2 944	10) 508 248	10) 480 859	10) 439 863	40 996	20 767	6 622	1973 7)	
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 676	1973 7)	
82 757	6 204	1 118	3 350	12) 549 525	13) 521 466	14) 477 999	43 467	21 837	6 222	1974	
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975	
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976	
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856	52 192	36 778	4 792	1977	
127 859	4 180	1 085	17 180	9) 888 257	17) 845 653	17) 790 532	55 121	38 124	4 480	1978	
144 476	4 451	1 253	16 162	992 782	8) 949 364	8) 892 027	57 337	39 215	4 203	1979	
154 666	4 652	.	14 630	9) 1 085 879	20) 1 040 096	8) 980 115	59 981	41 840	3 943	1980	
178 844	5 359	.	11 811	1 172 116	1 125 491	19) 1 059 955	23) 65 536	42 874	3 751	1981	
182 226	5 407	.	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	23) 62 908	52 569	3 490	1982	
178 142	5 854	.	11 814	1 199 919	1 148 737	1 086 411	62 326	47 574	3 608	1982 Juni	
179 527	5 826	.	11 426	1 206 031	1 154 431	1 092 181	62 250	48 053	3 547	Juli	
178 519	5 759	.	12 273	1 214 983	1 161 857	1 099 299	62 558	49 580	3 546	Aug.	
177 819	5 908	.	12 398	1 221 113	1 167 470	1 104 869	62 601	50 097	3 546	Sept.	
179 051	5 904	.	12 691	1 231 723	1 175 661	1 112 686	62 975	52 516	3 546	Okt.	
179 231	5 590	.	12 993	1 241 099	1 184 887	1 121 951	62 936	52 666	3 546	Nov.	
182 226	5 407	.	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	Dez.	
178 195	5 196	.	13 490	1 261 125	1 204 956	1 141 933	63 023	52 680	3 489	1983 Jan.	
178 884	5 127	.	14 415	1 264 857	1 207 999	1 144 780	63 219	53 371	3 487	Febr.	
177 411	5 003	.	14 995	1 269 858	1 211 980	1 149 059	62 922	54 389	3 489	März	
178 398	5 041	.	14 983	1 275 652	1 217 571	1 154 253	63 318	54 592	3 489	April	
178 508	4 940	.	14 054	1 284 851	1 225 860	1 162 472	63 388	55 500	3 491	Mai	
180 169	4 746	.	14 353	1 293 477	1 233 339	1 170 045	63 294	56 766	3 372	Juni	
181 839	4 736	.	13 413	1 300 100	1 240 047	1 176 298	63 749	56 740	3 313	Juli	
182 617	4 650	.	13 910	1 309 153	1 248 298	1 183 953	64 345	57 546	3 309	Aug.	
185 221	4 506	.	13 722	1 313 892	1 252 532	1 188 107	64 425	58 051	3 309	Sept.	
185 881	4 493	.	14 010	1 323 522	1 260 409	1 195 988	64 421	59 804	3 309	Okt. p)	
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928	27 270	16 406	8 318	1969	
44 084	5 261	950	3 957	341 877	317 219	288 621	28 598	16 750	7 908	1970 6)	
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621	28 925	16 750	7 908	1970 6)	
56 773	5 390	1 434	3 482	380 896	356 029	325 739	30 290	17 364	7 503	1971	
68 959	5 726	1 042	3 097	434 238	409 212	378 238	30 974	17 911	7 115	1972	
75 029	5 907	1 263	2 944	10) 487 111	10) 461 234	10) 428 959	32 275	19 255	6 622	1973 7)	
75 560	5 908	1 264	2 945	489 752	463 737	431 419	32 318	19 339	6 676	1973 7)	
82 072	6 150	927	3 339	24) 525 890	13) 499 594	14) 465 762	33 832	20 074	6 222	1974	
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344	35 514	19 782	5 727	1975	
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551	37 676	26 394	5 196	1976	
107 982	4 755	596	13 923	744 866	707 244	667 517	39 727	32 830	4 792	1977	
122 021	4 024	910	17 135	15) 839 260	17) 801 830	17) 759 623	42 207	32 950	4 480	1978	
137 009	4 324	1 006	14 568	937 924	8) 900 593	8) 855 221	45 372	33 128	4 203	1979	
147 402	4 511	.	11 642	8) 1 021 907	27) 983 873	8) 934 113	17) 49 760	34 091	3 943	1980	
173 716	5 226	.	8 642	1 099 232	1 060 683	19) 1 006 130	23) 54 553	34 798	3 751	1981	
180 106	5 308	.	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982	
173 629	5 742	.	9 094	1 122 991	1 080 855	1 026 080	54 775	38 528	3 608	1982 Juni	
174 875	5 720	.	9 418	1 129 034	1 086 237	1 031 552	54 685	39 250	3 547	Juli	
173 900	5 655	.	10 335	1 137 693	1 093 410	1 038 462	54 948	40 737	3 546	Aug.	
174 484	5 810	.	10 422	1 143 631	1 098 333	1 043 374	54 959	41 752	3 546	Sept.	
175 717	5 805	.	10 764	1 153 987	1 106 150	1 050 752	55 398	44 291	3 546	Okt.	
175 900	5 489	.	11 070	1 162 270	1 114 517	1 059 106	55 411	44 207	3 546	Nov.	
180 106	5 308	.	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	Dez.	
176 114	5 101	.	11 443	1 181 654	1 133 121	1 077 443	55 678	45 044	3 489	1983 Jan.	
176 823	5 029	.	12 356	1 184 870	1 135 822	1 079 893	55 929	45 561	3 487	Febr.	
175 436	4 906	.	12 914	1 189 546	1 139 555	1 083 900	55 655	46 502	3 489	März	
176 362	4 939	.	12 918	1 194 959	1 144 737	1 088 715	56 022	46 733	3 489	April	
176 462	4 835	.	13 100	1 202 837	1 152 630	1 096 611	56 019	46 716	3 491	Mai	
178 126	4 640	.	13 400	1 210 942	1 159 908	1 103 934	55 974	47 662	3 372	Juni	
179 810	4 632	.	13 335	1 216 926	1 165 884	1 109 638	56 246	47 729	3 313	Juli	
180 527	4 549	.	13 881	1 225 433	1 173 543	1 117 082	56 461	48 581	3 309	Aug.	
183 059	4 410	.	13 693	1 229 798	1 177 222	1 120 661	56 561	49 267	3 309	Sept.	
183 386	4 400	.	13 984	1 239 271	1 185 188	1 128 490	56 698	50 774	3 309	Okt. p)	

Kredite. — 6 Die Differenz zwischen den beiden Angaben für das Jahresende 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 7 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 600 Mio DM. — 10 + rd. 3,0 Mrd DM. —

11 + rd. 3,5 Mrd DM. — 12 — rd. 2,0 Mrd DM. — 13 — rd. 1,8 Mrd DM. — 14 — rd. 1,6 Mrd DM. — 15 + rd. 700 Mio DM. — 16 — rd. 600 Mio DM. — 17 + rd. 800 Mio DM. — 18 — rd. 500 Mio DM. — 19 — rd. 1,2 Mrd DM. — 20 + rd. 1,5 Mrd DM. —

21 + rd. 1,1 Mrd DM. — 22 — rd. 900 Mio DM. — 23 + rd. 1,4 Mrd DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 1,7 Mrd DM. — 26 + rd. 900 Mio DM. — 27 + rd. 1,2 Mrd DM. — 28 — rd. 700 Mio DM. — p Vorläufig.

										langfristig 4) 5)	
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
31 580	4 650	711	1 692	245 753	235 411	209 944	25 467	10 342	—	1969	
39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	1970 6)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 6)	
51 871	5 390	1 410	1 950	298 212	286 757	258 801	27 956	11 455	—	1971	
63 243	5 726	996	1 923	341 500	329 695	301 184	28 511	11 805	—	1972	
69 417	5 907	1 175	2 016	383 063	370 496	341 053	29 443	12 567	—	1973 7)	
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	1973 7)	
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	367 491	30 860	12 389	—	1974	
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 303	11 352	—	1975	
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976	
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	1977	
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	1978	
105 360	4 324	966	448	691 910	675 095	634 514	40 581	16 815	—	1979	
112 974	4 511	.	1 035	753 755	736 681	692 455	44 226	17 074	—	1980	
123 851	5 226	.	1 243	801 655	785 535	736 985	48 550	16 120	—	1981	
132 261	5 308	.	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982	
125 754	5 742	.	2 079	812 408	795 135	746 507	48 628	17 273	—	1982 Juni	
126 913	5 720	.	2 081	816 637	799 675	751 210	48 465	16 962	—	Juli	
127 782	5 655	.	2 101	821 642	804 684	755 999	48 685	16 958	—	Aug.	
128 104	5 810	.	2 087	825 916	808 415	759 756	48 659	17 501	—	Sept.	
129 166	5 805	.	2 003	830 944	812 917	763 934	48 983	18 027	—	Okt.	
129 237	5 489	.	2 002	835 031	817 601	768 693	48 908	17 430	—	Nov.	
132 261	5 308	.	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	Dez.	
128 666	5 101	.	1 810	847 239	830 483	781 453	49 030	16 756	—	1983 Jan.	
129 022	5 029	.	1 863	850 220	833 846	784 614	49 232	16 374	—	Febr.	
128 500	4 906	.	1 892	852 900	836 350	787 419	48 931	16 550	—	März	
128 990	4 939	.	1 886	857 011	840 456	791 210	49 246	16 555	—	April	
129 656	4 835	.	1 871	863 967	847 501	798 298	49 203	16 466	—	Mai	
131 401	4 640	.	1 813	871 104	854 478	805 265	49 213	16 626	—	Juni	
132 620	4 632	.	1 752	876 877	860 457	811 032	49 425	16 420	—	Juli	
133 556	4 549	.	1 860	883 858	867 160	817 577	49 583	16 698	—	Aug.	
135 645	4 410	.	2 144	888 148	871 066	821 418	49 648	17 082	—	Sept.	
136 445	4 400	.	2 115	893 803	876 509	826 763	49 746	17 294	—	Okt. p)	
2 964	—	24	2 913	67 169	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	1969	
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970	
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971	
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972	
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	1973 7)	
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	1973 7)	
9 665	—	19	1 089	115 150	101 243	98 271	2 972	7 685	6 222	1974	
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975	
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976	
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977	
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	1978	
31 649	—	40	14 120	246 014	225 498	220 707	4 791	16 313	4 203	1979	
34 428	—	.	10 607	268 152	247 192	241 658	5 534	17 017	3 943	1980	
49 865	—	.	7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981	
47 845	—	.	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982	
47 875	—	.	7 015	310 583	285 720	279 573	6 147	21 255	3 608	1982 Juni	
47 962	—	.	7 337	312 397	286 562	280 342	6 220	22 288	3 547	Juli	
46 118	—	.	8 234	316 051	288 726	282 463	6 263	23 779	3 546	Aug.	
46 380	—	.	8 335	317 715	289 918	283 618	6 300	24 251	3 546	Sept.	
46 551	—	.	8 761	323 043	293 233	286 818	6 415	26 264	3 546	Okt.	
46 663	—	.	9 068	327 239	296 916	290 413	6 503	26 777	3 546	Nov.	
47 845	—	.	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	Dez.	
47 448	—	.	9 633	334 415	302 638	295 990	6 648	28 288	3 489	1983 Jan.	
47 801	—	.	10 493	334 650	301 976	295 279	6 697	29 187	3 487	Febr.	
46 936	—	.	11 022	336 646	303 205	296 481	6 724	29 952	3 489	März	
47 372	—	.	11 032	337 948	304 281	297 505	6 776	30 178	3 489	April	
46 806	—	.	11 229	338 870	305 129	298 313	6 816	30 250	3 491	Mai	
46 725	—	.	11 587	339 838	305 430	298 669	6 761	31 036	3 372	Juni	
47 190	—	.	11 583	340 049	305 427	298 606	6 821	31 309	3 313	Juli	
46 971	—	.	12 021	341 575	306 383	299 505	6 878	31 883	3 309	Aug.	
47 414	—	.	11 549	341 650	306 156	299 243	6 913	32 185	3 309	Sept.	
46 941	—	.	11 869	345 468	308 679	301 727	6 952	33 480	3 309	Okt. p)	

10 + rd. 3,5 Mrd DM. — 11 + rd. 3,0 Mrd DM. —
12 — rd. 900 Mio DM. — 13 + rd. 1,1 Mrd DM. —

14 + rd. 1,2 Mrd DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. —
16 — rd. 1,1 Mrd DM. — 17 + rd. 1,4 Mrd DM. —

18 — rd. 1,5 Mrd DM. — 19 — rd. 1,4 Mrd DM. —
20 — rd. 600 Mio DM. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1)						
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Nichtbanken insgesamt											
1969	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493	
1970	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345	
1971	4) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980	
1972	6) 576 196	95 937	93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156	
1973 3)	8) 640 813	96 830	94 395	2 435	9) 207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	9) 83 078	
1973 3)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115	
1974	10) 697 748	109 455	105 159	4 296	11) 210 345	123 120	75 258	45 318	2 544	11) 87 225	
1975	12) 789 478	129 978	125 796	4 182	13) 205 008	107 959	61 468	43 509	2 982	14) 97 049	
1976	858 242	129 958	124 586	5 372	225 599	118 840	63 229	51 834	3 777	106 759	
1977	7) 942 170	144 319	139 537	4 782	252 045	132 746	73 292	55 295	4 159	119 299	
1978	1 040 310	165 879	160 715	5 164	286 621	150 491	77 045	68 690	4 756	136 130	
1979	1 116 866	172 215	164 482	7 733	329 650	173 961	96 686	72 312	4 963	155 689	
1980	6) 1 185 331	178 938	169 366	9 572	368 335	195 445	129 970	61 193	4 282	172 890	
1981	15) 1 254 217	176 191	165 544	10 647	16) 426 260	239 783	157 934	77 424	4 425	17) 186 477	
1982	6) 1 328 586	190 084	178 622	11 462	5) 441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516	
1982 Juni	1 257 080	173 062	167 596	5 466	428 358	235 604	158 849	72 338	4 417	192 754	
Juli	1 251 553	167 938	162 902	5 036	430 178	240 843	164 490	72 060	4 293	189 335	
Aug.	1 257 397	167 240	162 857	4 383	435 399	244 869	168 488	72 145	4 236	190 530	
Sept.	1 261 310	172 075	165 453	6 622	433 300	242 607	167 204	71 171	4 232	190 693	
Okt.	1 266 620	169 743	163 761	5 982	437 055	245 227	168 275	72 773	4 179	191 828	
Nov.	1 282 264	189 207	184 057	5 150	429 293	236 386	161 647	70 449	4 290	192 907	
Dez.	1 328 586	190 084	178 622	11 462	441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516	
1983 Jan.	1 310 530	180 610	173 816	6 794	430 275	233 950	162 685	66 620	4 645	196 325	
Febr.	1 319 383	182 541	176 410	6 131	432 636	233 813	162 989	66 108	4 716	198 823	
März	1 313 152	178 772	172 421	6 351	427 864	226 694	155 487	66 283	4 924	201 170	
April	1 319 804	182 617	177 508	5 109	428 075	224 445	152 630	67 015	4 800	203 630	
Mai	1 329 373	188 361	182 448	5 913	430 753	224 166	152 150	67 250	4 766	206 587	
Juni	1 331 581	194 861	186 535	8 326	426 625	218 382	147 928	65 782	4 672	208 243	
Juli	1 333 591	190 962	183 672	7 290	434 665	223 608	154 054	64 956	4 598	211 057	
Aug.	1 340 087	189 509	182 348	7 161	440 531	228 072	157 843	65 569	4 660	212 459	
Sept.	1 337 241	186 547	179 624	6 923	440 323	225 866	153 560	67 716	4 590	214 457	
Okt. p)	1 355 055	193 082	185 095	7 987	448 731	230 815	153 490	72 938	4 387	217 916	
Inländische Nichtbanken											
1969	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930	
1970	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631	
1971	4) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201	
1972	6) 569 057	93 020	90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270	
1973 3)	8) 638 721	93 981	91 721	2 260	9) 204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	9) 82 365	
1973 3)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402	
1974	10) 689 574	106 396	102 309	4 087	11) 207 708	121 171	74 302	44 368	2 501	11) 86 537	
1975	19) 774 543	126 278	122 630	3 648	14) 196 780	100 920	58 597	39 497	2 826	14) 95 860	
1976	840 977	125 763	121 038	4 725	216 142	111 328	59 840	48 114	3 374	104 814	
1977	6) 921 672	140 085	135 588	4 497	240 235	123 736	69 541	50 476	3 719	116 499	
1978	1 013 096	161 135	156 271	4 864	269 291	137 499	71 814	61 384	4 301	131 792	
1979	5) 1 085 888	167 342	160 127	7 215	309 201	158 623	90 051	64 133	4 439	150 578	
1980	7) 1 155 723	172 783	164 677	8 106	351 234	183 281	123 209	56 369	3 703	167 953	
1981	20) 1 217 985	170 448	160 789	9 659	17) 403 982	222 855	146 716	72 214	3 925	10) 181 127	
1982	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944	
1982 Juni	1 223 906	166 274	162 080	4 194	410 485	222 640	150 823	67 772	4 045	187 845	
Juli	1 219 254	161 891	157 707	4 184	412 647	227 906	156 396	67 558	3 952	184 741	
Aug.	1 225 720	161 789	157 934	3 855	418 008	232 142	160 780	67 461	3 901	185 866	
Sept.	1 226 577	164 515	159 802	4 713	414 959	228 852	158 175	66 776	3 901	186 107	
Okt.	1 233 368	163 972	158 697	5 275	418 436	231 350	159 399	68 087	3 864	187 086	
Nov.	1 249 696	183 252	178 904	4 348	411 377	223 106	153 037	66 098	3 971	188 271	
Dez.	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944	
1983 Jan.	1 279 081	174 526	168 641	5 885	414 050	222 282	155 236	62 706	4 340	191 768	
Febr.	1 287 127	176 157	170 864	5 293	416 095	221 804	155 116	62 247	4 441	194 291	
März	1 280 621	172 057	166 488	5 569	411 330	214 630	147 266	62 683	4 681	196 700	
April	1 286 583	175 652	171 158	4 494	411 166	212 019	144 227	63 240	4 552	199 147	
Mai	1 296 985	181 265	176 685	4 580	414 904	212 799	144 935	63 301	4 563	202 105	
Juni	1 297 091	185 677	180 737	4 940	410 747	207 167	141 139	61 561	4 467	203 580	
Juli	1 298 875	183 224	178 301	4 923	417 332	211 174	146 220	60 557	4 397	206 158	
Aug.	1 305 124	182 744	177 013	5 731	422 295	214 753	149 531	60 763	4 459	207 542	
Sept.	1 302 740	179 380	173 709	5 671	422 928	213 384	146 389	62 602	4 393	209 544	
Okt. p)	1 317 661	185 817	179 309	6 508	428 492	216 667	146 164	66 315	4 188	211 825	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber

Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). —

1 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	.	1970
7 402	14	7 388	5) 232 478	133 179	99 299	62 572	22 731	13 996	37 888	.	1971
10 884	.	.	7) 263 953	147 259	116 694	71 074	25 884	19 736	39 476	.	1972
16 416	.	.	278 254	149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	.	1973 3)
16 416	.	.	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	42 032	.	1973 3)
21 246	.	.	312 824	173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	.	1974
30 182	.	.	378 182	212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	.	1975
40 602	299	40 303	413 449	235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	.	1976
54 152	253	53 899	7) 440 880	261 799	179 081	97 952	40 002	41 127	50 774	.	1977
64 550	412	64 138	470 727	283 592	187 135	101 883	38 188	47 064	52 533	.	1978
79 593	809	78 784	482 887	292 232	190 655	99 069	42 775	48 811	52 521	.	1979
97 591	2 928	94 663	5) 490 538	301 589	188 949	92 808	47 980	48 161	49 929	.	1980
111 782	8 573	103 209	5) 488 051	301 067	186 984	90 625	51 627	44 732	51 933	.	1981
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 878	51 538	44 827	49 562	.	1982
118 072	12 028	106 044	488 494	305 809	182 685	89 971	50 561	42 153	49 094	.	1982 Juni
118 449	12 387	106 062	485 912	308 025	177 887	89 753	46 207	41 927	49 076	.	Juli
119 122	12 738	106 384	486 253	308 179	178 074	89 494	46 718	41 862	49 383	.	Aug.
119 976	13 049	106 927	486 628	308 408	178 220	89 108	47 274	41 838	49 331	.	Sept.
121 363	13 408	107 955	488 965	310 162	178 803	89 136	47 820	41 847	49 494	.	Okt.
122 091	13 632	108 459	492 172	312 690	179 482	89 173	48 373	41 936	49 501	.	Nov.
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	.	Dez.
125 691	14 521	111 170	524 224	341 067	183 157	94 671	44 614	43 872	49 730	.	1983 Jan.
126 172	14 440	111 732	528 033	344 252	183 781	94 707	45 149	43 925	50 001	.	Febr.
127 581	14 495	113 086	529 177	344 814	184 363	94 603	45 713	44 047	49 758	.	März
127 825	14 513	113 312	531 367	346 237	185 130	94 672	46 228	44 230	49 920	.	April
128 178	14 564	113 614	532 089	346 054	186 035	94 854	46 759	44 422	49 992	.	Mai
128 771	14 691	114 080	531 439	344 796	186 643	94 764	47 307	44 572	49 885	.	Juni
130 584	15 058	115 526	527 162	349 771	177 391	95 204	37 585	44 602	50 218	.	Juli
131 654	15 346	116 308	527 668	349 826	177 842	95 062	38 072	44 708	50 725	.	Aug.
132 720	15 652	117 068	527 047	348 707	178 340	94 954	38 592	44 794	50 604	.	Sept.
134 176	16 002	118 174	528 411	349 451	178 960	94 924	39 113	44 923	50 655	.	Okt. p)

3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737	1969
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	20 239	9 630	36 073	680	1970
7 331	14	7 317	5) 230 284	132 140	98 144	61 610	22 731	13 803	37 642	956	1971
10 806	.	.	7) 261 673	146 119	115 554	70 178	25 884	19 492	39 256	1 174	1972
16 343	.	.	276 091	148 467	127 624	69 481	34 298	23 845	41 583	1 783	1973 3)
16 343	.	.	280 486	150 888	129 598	70 706	34 745	24 147	41 583	1 783	1973 3)
21 173	.	.	310 733	172 602	138 131	70 826	41 253	26 052	43 564	1 935	1974
30 096	.	.	375 637	211 572	164 065	86 433	46 139	31 493	45 752	1 739	1975
40 449	298	40 151	410 207	233 847	176 360	92 005	48 913	35 442	48 416	2 248	1976
53 839	252	53 587	7) 437 065	259 661	177 404	96 721	40 002	40 681	50 448	2 199	1977
64 121	410	63 711	466 443	281 187	185 256	100 524	38 188	46 544	52 106	3 768	1978
78 939	806	78 133	478 410	289 721	188 689	97 678	42 775	48 236	51 996	3 942	1979
96 718	2 914	93 804	5) 485 801	298 815	186 986	91 449	47 980	47 557	49 187	4 206	1980
110 756	8 535	102 221	5) 482 987	297 901	185 086	89 332	51 627	44 127	49 812	4 272	1981
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879	1982
116 980	11 982	104 998	483 341	302 457	180 884	88 749	50 561	41 574	46 826	7 328	1982 Juni
117 348	12 340	105 008	480 705	304 608	176 097	88 544	46 207	41 346	46 663	8 204	Juli
118 012	12 687	105 325	481 032	304 736	176 296	88 296	46 718	41 282	46 879	8 410	Aug.
118 850	12 995	105 855	481 389	304 938	176 451	87 921	47 274	41 256	46 864	8 123	Sept.
120 220	13 352	106 868	483 685	306 664	177 021	87 944	47 820	41 257	47 055	7 637	Okt.
120 933	13 571	107 362	486 847	309 153	177 694	87 979	48 373	41 342	47 267	7 541	Nov.
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879	Dez.
124 444	14 421	110 023	518 515	337 241	181 274	93 395	44 614	43 265	47 546	7 060	1983 Jan.
124 911	14 340	110 571	522 270	340 382	181 888	93 423	45 149	43 316	47 694	7 442	Febr.
126 298	14 396	111 902	523 376	340 918	182 458	93 313	45 713	43 432	47 560	7 855	März
126 530	14 412	112 118	525 505	342 304	183 201	93 364	46 228	43 609	47 710	7 590	April
126 864	14 459	112 405	526 195	342 108	184 087	93 533	46 759	43 795	47 757	7 813	Mai
127 440	14 585	112 855	525 535	340 842	184 693	93 454	47 307	43 932	47 692	7 363	Juni
129 238	14 952	114 286	521 284	345 823	175 461	93 889	37 585	43 987	47 797	7 693	Juli
130 255	15 234	115 021	521 782	345 871	175 911	93 747	38 072	44 092	48 048	7 480	Aug.
131 270	15 535	115 735	521 148	344 748	176 400	93 636	38 592	44 172	48 014	7 563	Sept.
132 695	15 883	116 812	522 501	345 499	177 002	93 595	39 113	44 294	48 156	6 585	Okt. p)

obligationen u. ä. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. —
 4 + rd. 900 Mio DM. — 5 + rd. 500 Mio DM. —
 6 + rd. 800 Mio DM. — 7 + rd. 600 Mio DM. —
 8 + rd. 3,5 Mrd DM. — 9 + rd. 3,0 Mrd DM. —

10 — rd. 1,5 Mrd DM. — 11 — rd. 1,7 Mrd DM. —
 12 + rd. 2,5 Mrd DM. — 13 + rd. 2,2 Mrd DM. —
 14 + rd. 2,1 Mrd DM. — 15 + rd. 1,1 Mrd DM. —

16 — rd. 1,1 Mrd DM. — 17 — rd. 1,4 Mrd DM. —
 18 + rd. 1,5 Mrd DM. — 19 + rd. 2,4 Mrd DM. —
 20 + rd. 700 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1)						
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1969	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670	
1970	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327	
1971	4) 384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886	
1972	6) 446 826	85 626	83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955	
1973 3)	7) 499 035	84 069	82 057	2 012	128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	28 834	
1973 3)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871	
1974	8) 554 809	97 051	93 423	3 628	9) 131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	10) 33 631	
1975	634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339	
1976	696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	87 453	44 506	39 983	2 964	48 872	
1977	6) 773 137	129 572	125 503	4 069	159 222	97 955	52 478	42 324	3 153	61 267	
1978	5) 860 495	149 606	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 268	75 925	
1979	5) 929 921	153 991	148 255	5 736	224 446	135 097	75 237	56 041	3 819	89 349	
1980	12) 991 393	160 705	153 575	7 130	13) 252 723	157 441	105 707	48 428	3 306	13) 95 282	
1981	7) 1 044 219	158 607	150 157	8 450	295 273	193 756	124 765	65 397	3 594	101 517	
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553	
1982 Juni	1 050 269	154 580	151 442	3 138	298 537	194 891	130 360	60 869	3 662	103 646	
Juli	1 051 963	151 684	148 350	3 334	305 349	201 000	136 587	60 842	3 571	104 349	
Aug.	1 054 501	150 747	147 947	2 800	307 884	203 007	138 366	61 120	3 521	104 877	
Sept.	1 054 060	152 720	148 850	3 870	304 245	199 286	135 653	60 115	3 518	104 959	
Okt.	1 062 894	153 553	149 172	4 381	308 531	203 028	138 521	61 038	3 469	105 503	
Nov.	1 078 398	172 115	168 581	3 534	301 590	195 681	132 782	59 336	3 563	105 909	
Dez.	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553	
1983 Jan.	1 105 666	163 786	159 012	4 774	302 439	193 605	133 165	56 521	3 919	108 834	
Febr.	1 111 477	164 849	160 484	4 385	303 100	192 554	132 797	55 743	4 014	110 546	
März	1 106 580	162 352	157 522	4 830	298 382	185 894	125 895	55 755	4 244	112 488	
April	1 112 901	165 234	161 508	3 726	299 496	185 004	124 710	56 181	4 113	114 492	
Mai	1 117 500	168 730	165 584	3 146	299 720	183 405	123 531	55 776	4 098	116 315	
Juni	1 118 407	173 769	170 034	3 735	295 704	178 331	120 825	53 465	4 041	117 373	
Juli	1 122 126	171 825	168 387	3 438	303 847	183 995	127 742	52 297	3 956	119 852	
Aug.	1 125 167	171 147	166 872	4 275	306 148	185 386	129 258	52 147	3 981	120 782	
Sept.	1 122 768	168 168	163 981	4 187	306 366	184 171	126 373	53 904	3 894	122 195	
Okt. p)	1 135 112	172 052	167 147	4 905	312 102	188 517	127 550	57 285	3 682	123 585	
Inländische öffentliche Haushalte											
1969	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260	
1970	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304	
1971	112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315	
1972	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315	
1973 3)	14) 133 686	9 912	9 664	248	14) 76 106	22 575	13 540	8 699	336	14) 53 531	
1973 3)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531	
1974	10) 134 765	9 345	8 886	459	15) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	10) 52 906	
1975	17) 140 199	13 323	12 808	515	17) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	17) 55 521	
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942	
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232	
1978	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867	
1979	155 967	13 351	11 872	1 479	84 755	23 526	14 814	8 092	620	61 229	
1980	18) 164 330	12 078	11 102	976	18) 98 511	25 840	17 502	7 941	397	18) 72 671	
1981	173 766	11 841	10 632	1 209	19) 108 709	29 099	21 951	6 817	331	19) 79 610	
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391	
1982 Juni	173 637	11 694	10 638	1 056	111 948	27 749	20 463	6 903	383	84 199	
Juli	167 291	10 207	9 357	850	107 298	26 906	19 809	6 716	381	80 392	
Aug.	171 219	11 042	9 987	1 055	110 124	29 135	22 414	6 341	380	80 989	
Sept.	172 517	11 795	10 952	843	110 714	29 566	22 522	6 661	383	81 148	
Okt.	170 474	10 419	9 525	894	109 905	28 322	20 878	7 049	395	81 583	
Nov.	171 298	11 137	10 323	814	109 787	27 425	20 255	6 762	408	82 362	
Dez.	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391	
1983 Jan.	173 415	10 740	9 629	1 111	111 611	28 677	22 071	6 185	421	82 934	
Febr.	175 650	11 308	10 380	928	112 995	29 250	22 319	6 504	427	83 745	
März	174 041	9 705	8 966	739	112 948	28 736	21 371	6 928	437	84 212	
April	173 662	10 418	9 650	768	111 670	27 015	19 517	7 059	439	84 655	
Mai	179 485	12 535	11 101	1 434	115 184	29 394	21 404	7 525	465	85 790	
Juni	178 684	11 908	10 703	1 205	115 043	28 836	20 314	8 096	426	86 207	
Juli	176 749	11 399	9 914	1 485	113 485	27 179	18 478	8 260	441	86 306	
Aug.	179 957	11 597	10 141	1 456	116 147	29 367	20 273	8 616	478	86 780	
Sept.	179 972	11 212	9 728	1 484	116 562	29 213	20 016	8 698	499	87 349	
Okt. p)	182 549	13 765	12 162	1 603	116 390	28 150	18 614	9 030	506	88 240	

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. —
4 + rd. 600 Mio DM. — 5 + rd. 500 Mio DM. —

6 + rd. 800 Mio DM. — 7 + rd. 700 Mio DM. —
8 — rd. 900 Mio DM. — 9 — rd. 600 Mio DM. —

10 — rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 500 Mio DM. —
12 — rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 2,0 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	1970
7 121	14	7 107	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	1971
10 536	.	.	4) 254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	.	1972
15 959	.	.	269 277	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	.	1973 3)
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	.	1973 3)
20 790	.	.	304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	.	1974
29 701	.	.	369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	.	1975
40 023	297	39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	.	1976
53 272	251	53 021	4) 429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	.	1977
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	.	1978
78 147	782	77 365	471 580	286 781	184 799	95 268	42 775	46 756	1 757	.	1979
95 717	2 900	92 817	5) 480 423	296 279	184 144	89 858	47 980	46 306	1 825	.	1980
109 708	8 498	101 210	5) 478 579	295 526	183 053	88 257	51 627	43 169	2 052	.	1981
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	.	1982
115 929	11 917	104 012	479 174	300 074	179 100	87 801	50 561	40 738	2 049	.	1982 Juni
116 285	12 273	104 012	476 592	302 235	174 357	87 613	46 207	40 537	2 053	.	Juli
116 912	12 623	104 289	476 889	302 319	174 570	87 364	46 718	40 488	2 069	.	Aug.
117 754	12 932	104 822	477 253	302 525	174 728	86 977	47 274	40 477	2 088	.	Sept.
119 107	13 283	105 824	479 603	304 278	175 325	87 018	47 820	40 487	2 100	.	Okt.
119 820	13 499	106 321	482 717	306 710	176 007	87 056	48 373	40 573	2 156	.	Nov.
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	.	Dez.
123 302	14 333	108 969	513 979	334 494	179 485	92 407	44 614	42 464	2 160	.	1983 Jan.
123 729	14 248	109 481	517 633	337 550	180 083	92 428	45 149	42 506	2 166	.	Febr.
125 086	14 295	110 791	518 660	337 975	180 685	92 340	45 713	42 632	2 100	.	März
125 293	14 303	110 990	520 779	339 367	181 412	92 378	46 228	42 806	2 099	.	April
125 588	14 317	111 271	521 354	339 064	182 290	92 540	46 759	42 991	2 108	.	Mai
126 168	14 436	111 732	520 668	337 774	182 894	92 452	47 307	43 135	2 098	.	Juni
127 933	14 802	113 131	516 418	342 768	173 650	92 865	37 585	43 200	2 103	.	Juli
128 940	15 079	113 861	516 823	342 716	174 107	92 701	38 072	43 334	2 109	.	Aug.
129 937	15 365	114 572	516 165	341 568	174 597	92 588	38 592	43 417	2 132	.	Sept.
131 334	15 699	115 635	517 488	342 287	175 201	92 537	39 113	43 551	2 136	.	Okt. p)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	1969
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	.	1970
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	.	1971
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	.	1972
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	.	1973 3)
384	.	.	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	.	1973 3)
383	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	.	1974
395	.	.	6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	.	1975
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	.	1976
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	.	1977
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	.	1978
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	.	1979
1 001	14	987	5 378	2 536	2 842	1 591	—	1 251	47 362	.	1980
1 048	37	1 011	4 408	2 375	2 033	1 075	—	958	47 760	.	1981
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	.	1982
1 051	65	986	4 167	2 383	1 784	948	—	836	44 777	.	1982 Juni
1 063	67	996	4 113	2 373	1 740	931	—	809	44 610	.	Juli
1 100	64	1 036	4 143	2 417	1 726	932	—	794	44 810	.	Aug.
1 096	63	1 033	4 136	2 413	1 723	944	—	779	44 776	.	Sept.
1 113	69	1 044	4 082	2 386	1 696	926	—	770	44 955	.	Okt.
1 113	72	1 041	4 130	2 443	1 687	923	—	764	45 131	.	Nov.
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	.	Dez.
1 142	88	1 054	4 536	2 747	1 789	988	—	801	45 386	.	1983 Jan.
1 182	92	1 090	4 637	2 832	1 805	995	—	810	45 528	.	Febr.
1 212	101	1 111	4 716	2 943	1 773	973	—	800	45 460	.	März
1 237	109	1 128	4 726	2 937	1 789	986	—	803	45 611	.	April
1 276	142	1 134	4 841	3 044	1 797	993	—	804	45 649	.	Mai
1 272	149	1 123	4 867	3 068	1 799	1 002	—	797	45 594	.	Juni
1 305	150	1 155	4 866	3 055	1 811	1 024	—	787	45 694	.	Juli
1 315	155	1 160	4 959	3 155	1 804	1 046	—	758	45 939	.	Aug.
1 333	170	1 163	4 983	3 180	1 803	1 048	—	755	45 882	.	Sept.
1 361	184	1 177	5 013	3 212	1 801	1 058	—	743	46 020	.	Okt. p)

14 + rd. 3,0 Mrd DM. — 15 — rd. 1,1 Mrd DM. —
 16 — rd. 1,0 Mrd DM. — 17 + rd. 2,1 Mrd DM. —

18 + rd. 2,0 Mrd DM. — 19 — rd. 1,5 Mrd DM. —
 20 + rd. 1,5 Mrd DM. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen										
1970	.	.	.	1 858	43 714	30 490	11 972	15 422	3 096	13 224
1971	.	.	.	2 018	54 063	38 593	17 447	18 289	2 857	15 470
1972	.	.	.	2 066	66 390	46 335	20 060	22 758	3 517	20 055
1973 3)	.	.	.	1 809	74 833	49 315	25 679	21 185	2 451	25 518
1973 3)	.	.	.	1 811	74 915	49 380	25 704	21 217	2 459	25 535
1974	.	.	.	3 369	4) 73 738	43 846	26 528	15 497	1 821	5) 29 892
1975	.	.	.	2 899	89 537	53 497	28 724	22 712	2 061	36 040
1976	.	.	.	3 721	103 502	60 781	29 178	29 039	2 564	42 721
1977	.	.	.	3 699	120 067	66 571	34 595	29 342	2 634	53 496
1978	.	.	.	4 034	139 709	73 123	34 769	35 714	2 640	66 586
1979	.	.	.	5 241	148 522	70 376	37 820	29 513	3 043	78 146
1980	217 950	60 832	54 524	6 308	7) 145 749	63 900	42 621	18 867	2 412	7) 81 849
1981	223 827	61 042	53 359	7 683	151 926	65 072	43 661	18 792	2 619	86 854
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1982 Juni	211 942	53 342	50 712	2 630	148 063	58 886	40 019	16 218	2 649	89 177
Juli	212 977	50 471	47 658	2 813	151 963	62 253	42 761	16 919	2 573	89 710
Aug.	213 146	50 116	47 863	2 253	152 591	62 460	42 713	17 205	2 542	90 131
Sept.	214 538	52 331	49 082	3 249	151 785	61 585	43 085	15 952	2 548	90 200
Okt.	221 464	53 528	49 683	3 845	157 449	66 729	48 316	15 916	2 497	90 720
Nov.	221 016	56 758	53 914	2 844	153 723	62 697	44 832	15 304	2 561	91 026
Dez.	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983 Jan.	225 283	58 737	54 610	4 127	155 742	63 419	45 143	15 445	2 831	92 323
Febr.	225 993	58 173	54 430	3 743	157 041	63 040	44 524	15 598	2 918	94 001
März	226 419	59 180	55 045	4 135	156 437	60 491	41 108	16 220	3 163	95 946
April	228 248	56 882	53 748	3 134	160 512	62 559	41 391	18 168	3 000	97 953
Mai	231 749	58 607	55 954	2 653	162 327	62 585	41 342	18 251	2 992	99 742
Juni	231 432	60 133	57 015	3 118	160 465	59 740	39 439	17 382	2 919	100 725
Juli	235 392	56 767	54 130	2 637	167 757	64 674	44 998	16 843	2 833	103 083
Aug.	238 132	58 136	54 493	3 643	169 051	65 020	44 966	17 234	2 820	104 031
Sept.	240 260	58 311	54 726	3 585	170 992	65 534	44 330	18 491	2 713	105 458
Okt. p)	250 945	62 756	58 412	4 344	177 121	70 334	47 674	20 192	2 468	106 787
Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)										
1970	.	.	.	142	20 894	18 791	8 318	9 995	478	2 103
1971	.	.	.	114	24 541	22 125	11 119	10 658	348	2 416
1972	.	.	.	309	29 147	26 247	12 248	13 528	471	2 900
1973 3)	.	.	.	203	53 784	50 468	27 521	22 491	456	3 316
1973 3)	.	.	.	226	54 332	50 996	27 802	22 727	467	3 336
1974	.	.	.	259	57 794	54 055	32 894	20 702	459	3 739
1975	.	.	.	234	31 925	27 626	16 116	11 061	449	4 299
1976	.	.	.	290	32 823	26 672	15 328	10 944	400	6 151
1977	.	.	.	370	39 155	31 384	17 883	12 982	519	7 771
1978	.	.	.	477	47 376	38 037	21 181	16 228	628	9 339
1979	.	.	.	495	75 924	64 721	37 417	26 528	776	11 203
1980	773 443	99 873	99 051	822	106 974	93 541	63 086	29 561	894	13 433
1981	820 392	97 565	96 798	767	143 347	128 684	81 104	46 605	975	14 663
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1982 Juni	838 327	101 238	100 730	508	150 474	136 005	90 341	44 651	1 013	14 469
Juli	838 986	101 213	100 692	521	153 386	138 747	93 826	43 923	998	14 639
Aug.	841 355	100 631	100 084	547	155 293	140 547	95 653	43 915	979	14 746
Sept.	839 522	100 389	99 768	621	152 460	137 701	92 568	44 163	970	14 759
Okt.	841 430	100 025	99 489	536	151 082	136 299	90 205	45 122	972	14 783
Nov.	857 382	115 357	114 667	690	147 867	132 984	87 950	44 032	1 002	14 883
Dez.	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983 Jan.	880 383	105 049	104 402	647	146 697	130 186	88 022	41 076	1 088	16 511
Febr.	885 484	106 676	106 054	622	146 059	129 514	88 273	40 145	1 096	16 545
März	880 161	103 172	102 477	695	141 945	125 403	84 787	39 535	1 081	16 542
April	884 653	108 352	107 760	592	138 984	122 445	83 319	38 013	1 113	16 539
Mai	885 751	110 123	109 630	493	137 393	120 820	82 189	37 525	1 106	16 573
Juni	886 975	113 636	113 019	617	135 239	118 591	81 386	36 083	1 122	16 648
Juli	886 734	115 058	114 257	801	136 090	119 321	82 744	35 454	1 123	16 769
Aug.	887 035	113 011	112 379	632	137 097	120 366	84 292	34 913	1 161	16 731
Sept.	882 508	109 857	109 255	602	135 374	118 637	82 043	35 413	1 181	16 737
Okt. p)	884 167	109 296	108 735	561	134 981	118 183	79 876	37 093	1 214	16 798

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. —
 4 — rd. 600 Mio DM. — 5 — rd. 700 Mio DM. —
 6 — rd. 500 Mio DM. — 7 — rd. 2,0 Mrd DM. —

8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 600 Mio DM. —
 p) Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen					Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist					
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
					nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
142	—	142	2 750	.	.	.	450	.	1970	
195	—	195	3 055	.	.	.	587	.	1971	
311	.	.	3 809	.	.	.	850	.	1972	
482	.	.	3 810	.	.	.	1 113	.	1973 3)	
482	.	.	3 932	.	.	.	1 113	.	1973 3)	
605	.	.	3 893	.	.	.	731	.	1974	
864	.	.	5 063	.	.	.	790	.	1975	
1 293	75	1 218	5 751	.	.	.	855	.	1976	
2 303	47	2 256	6 015	.	.	.	1 192	.	1977	
3 009	53	2 956	6 335	.	.	.	1 517	.	1978	
3 424	35	3 389	5 999	.	.	.	1 757	.	1979	
3 729	27	3 702	6 019	2 771	3 248	1 380	1 868	.	1980	
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164	1 603	.	1981	
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	1 491	.	1982	
3 473	123	3 350	5 237	2 647	2 590	1 113	1 477	.	1982 Juni	
3 481	137	3 344	5 245	2 676	2 569	1 089	1 480	.	Juli	
3 380	141	3 239	5 225	2 675	2 550	1 074	1 476	.	Aug.	
3 378	154	3 224	5 199	2 669	2 530	1 063	1 467	.	Sept.	
3 436	187	3 249	5 203	2 689	2 514	1 056	1 458	.	Okt.	
3 464	178	3 286	5 184	2 690	2 494	1 066	1 429	.	Nov.	
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	1 491	.	Dez.	
3 495	187	3 308	5 447	2 871	2 576	1 126	1 450	.	1983 Jan.	
3 484	194	3 290	5 424	2 834	2 590	1 130	1 460	.	Febr.	
3 510	219	3 291	5 488	2 881	2 607	1 142	1 465	.	März	
3 547	223	3 324	5 504	2 900	2 604	1 144	1 460	.	April	
3 553	206	3 347	5 450	2 862	2 588	1 122	1 466	.	Mai	
3 611	212	3 399	5 421	2 852	2 569	1 118	1 451	.	Juni	
3 632	203	3 429	5 436	2 887	2 549	1 111	1 438	.	Juli	
3 669	205	3 464	5 476	2 952	2 524	1 094	1 430	.	Aug.	
3 716	232	3 484	5 423	2 910	2 513	1 085	1 428	.	Sept.	
3 785	241	3 544	5 466	2 933	2 533	1 091	1 442	.	Okt. p)	
4 862	17	4 845	193 220	.	.	.	20 239	.	1970	
6 926	14	6 912	220 107	.	.	.	22 731	.	1971	
10 225	.	.	250 468	.	.	.	25 884	.	1972	
15 477	.	.	265 467	.	.	.	34 298	.	1973 3)	
15 477	.	.	269 699	.	.	.	34 745	.	1973 3)	
20 185	.	.	300 812	.	.	.	41 253	.	1974	
28 837	.	.	364 373	.	.	.	46 139	.	1975	
38 730	222	38 508	397 797	.	.	.	48 913	.	1976	
50 969	204	50 765	423 864	.	.	.	40 002	.	1977	
60 419	336	60 083	452 524	.	.	.	38 188	.	1978	
74 723	747	73 976	465 581	.	.	.	42 775	.	1979	
91 988	2 873	89 115	474 404	293 508	180 896	88 478	47 980	44 438	1980	
106 187	8 432	97 755	473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	1981	
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	1982	
112 456	11 794	100 662	473 937	297 427	176 510	86 688	50 561	39 261	1982 Juni	
112 804	12 136	100 668	471 347	299 559	171 788	86 524	46 207	39 057	Juli	
113 532	12 482	101 050	471 664	299 644	172 020	86 290	46 718	39 012	Aug.	
114 376	12 778	101 598	472 054	299 856	172 198	85 914	47 274	39 010	Sept.	
115 671	13 096	102 575	474 400	301 589	172 811	85 962	47 820	39 029	Okt.	
116 356	13 321	103 035	477 533	304 020	173 513	85 990	48 373	39 150	Nov.	
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	Dez.	
119 807	14 146	105 661	508 532	331 623	176 909	91 281	44 614	41 014	1983 Jan.	
120 245	14 054	106 191	512 209	334 716	177 493	91 298	45 149	41 046	Febr.	
121 576	14 076	107 500	513 172	335 094	178 078	91 198	45 713	41 167	März	
121 746	14 080	107 666	515 275	336 467	178 808	91 234	46 228	41 346	April	
122 035	14 111	107 924	515 904	336 202	179 702	91 418	46 759	41 525	Mai	
122 557	14 224	108 333	515 247	334 922	180 325	91 334	47 307	41 684	Juni	
124 301	14 599	109 702	510 982	339 881	171 101	91 754	37 585	41 762	Juli	
125 271	14 874	110 397	511 347	339 764	171 583	91 607	38 072	41 904	Aug.	
126 221	15 133	111 088	510 742	338 658	172 084	91 503	38 592	41 989	Sept.	
127 549	15 458	112 091	512 022	339 354	172 668	91 446	39 113	42 109	Okt. p)	

7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *)
(ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)	zusammen	kurz-fristig 1)	mittel-fristig	lang-fristig 2)
1969	56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 3)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1973 3)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974	113 048	2 121	9 684	101 243	23 008	110	3 892	19 006	23 500	314	2 441	20 775
1975	152 654	4 705	21 481	126 468	37 916	1 313	12 676	23 927	38 343	1 053	5 294	31 996
1976	181 413	4 036	25 031	152 346	47 590	1 133	14 951	31 506	50 298	921	7 175	42 202
1977	197 776	4 621	21 850	171 305	51 572	699	12 926	37 947	58 536	1 797	6 680	50 059
1978	229 037	3 377	27 228	198 432	67 518	311	17 979	49 228	69 268	945	7 426	60 897
1979	260 484	3 297	31 689	225 498	84 543	565	21 821	62 157	79 362	613	7 880	70 869
1980	286 949	5 329	34 428	247 192	87 598	670	20 367	66 561	96 331	1 776	11 613	82 942
1981	333 348	8 335	49 865	275 148	104 554	955	24 539	79 060	117 979	2 529	20 859	94 591
1982	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619
1982 Juni	341 574	7 979	47 875	285 720	107 490	903	22 840	83 747	120 539	1 728	20 265	98 546
Juli	343 183	8 659	47 962	286 562	107 698	907	23 090	83 701	121 417	2 502	20 101	98 814
Aug.	342 162	7 318	46 118	288 726	106 036	1 292	20 612	84 132	122 474	1 710	20 666	100 098
Sept.	344 515	8 217	46 380	289 918	106 863	1 200	21 051	84 612	123 213	2 289	20 417	100 507
Okt.	348 299	8 515	46 551	293 233	107 577	1 237	20 723	85 617	125 263	2 311	20 806	102 146
Nov.	351 634	8 055	46 663	296 916	107 749	1 125	20 574	86 050	127 465	2 079	20 881	104 505
Dez.	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619
1983 Jan.	359 041	8 955	47 448	302 638	109 141	551	21 223	87 367	131 543	2 620	20 838	108 085
Febr.	357 900	8 123	47 801	301 976	108 725	610	21 855	86 260	130 944	2 349	20 476	108 119
März	358 616	8 475	46 936	303 205	107 566	631	21 272	85 663	132 425	2 703	20 149	109 573
April	359 981	8 328	47 372	304 281	107 044	412	21 032	85 600	133 833	2 970	20 784	110 079
Mal	358 607	6 672	46 806	305 289	105 397	408	19 550	85 439	134 512	1 981	21 538	110 993
Juni	360 043	7 888	46 725	305 430	105 294	420	19 445	85 429	135 603	2 218	21 413	111 972
Juli	360 380	7 763	47 190	305 427	105 465	435	19 665	85 365	135 912	2 520	21 423	111 969
Aug.	359 407	6 053	46 971	306 383	104 570	386	19 415	84 769	135 901	1 331	21 242	113 328
Sept.	359 964	6 394	47 414	306 156	104 669	599	19 724	84 346	136 122	987	21 307	113 828
Okt. p)	363 262	7 642	46 941	308 679	103 975	452	19 290	84 233	139 423	2 322	21 064	116 037

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte

8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1969	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	16	15 241	2 900
1970	108 067	4) 30 291	98	974	4) 29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971	112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	46 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 3)	133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 558	4 289
1973 3)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974	134 765	36 480	148	1 378	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1975	140 199	43 135	3 598	2 686	36 837	14	55 934	2 114	1 430	52 367	23	14 147	4 397
1976	144 735	40 772	273	1 340	39 150	9	57 679	1 837	1 974	53 844	24	16 044	4 266
1977	148 535	42 840	315	1 703	40 812	10	58 999	1 800	1 821	55 353	25	16 884	4 633
1978	152 601	44 525	247	1 466	42 799	13	61 661	1 858	2 564	57 177	62	17 828	5 073
1979	155 967	46 893	437	1 269	45 178	9	64 876	2 536	1 712	60 567	61	17 349	4 925
1980	164 330	48 539	300	1 527	46 703	9	68 962	1 907	1 406	65 592	57	15 506	4 781
1981	173 766	52 187	337	1 838	50 005	7	73 740	2 153	1 386	70 153	48	13 036	4 191
1982	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593
1982 Juni	173 637	53 263	516	1 629	51 114	4	75 672	2 399	2 414	70 814	45	12 667	3 877
Juli	167 291	53 091	502	1 536	51 049	4	70 866	2 067	1 853	66 901	45	12 183	3 604
Aug.	171 219	53 267	286	1 493	51 484	4	71 094	1 927	1 861	67 262	44	14 248	4 446
Sept.	172 517	55 157	1 825	1 631	51 689	5	71 530	1 478	2 796	67 211	45	13 486	3 967
Okt.	170 474	53 566	150	1 441	51 969	6	71 693	1 508	2 577	67 563	45	13 302	4 732
Nov.	171 298	53 902	179	1 397	52 323	3	71 383	1 575	1 589	68 166	53	13 691	4 817
Dez.	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593
1983 Jan.	173 415	53 701	233	1 055	52 410	3	73 242	2 815	1 488	68 876	63	12 017	3 433
Febr.	175 650	53 995	204	1 010	52 778	3	72 723	1 592	1 674	69 404	53	13 842	4 425
März	174 041	54 760	315	1 284	53 157	4	73 146	1 663	2 161	69 288	54	13 081	3 758
April	173 662	54 835	365	1 114	53 353	3	73 203	1 685	1 904	69 561	53	13 425	4 420
Mal	179 485	54 985	214	1 070	53 698	3	73 779	1 686	1 724	70 314	55	15 740	5 376
Juni	178 684	55 680	375	1 445	53 856	4	74 491	1 815	2 241	70 377	58	13 623	4 022
Juli	176 749	55 417	310	1 417	53 687	3	74 740	2 059	1 879	70 739	63	13 569	4 313
Aug.	179 957	55 609	189	1 335	54 082	3	74 555	1 351	2 040	71 103	61	15 760	4 860
Sept.	179 972	56 290	299	1 425	54 563	3	75 599	1 630	2 775	71 133	61	14 617	4 180
Okt. p)	182 549	58 438	2 048	1 664	54 722	4	76 438	1 754	2 658	71 964	62	14 700	5 049

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 6) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	1972
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	1973 3)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	1973 3)
61 015	1 493	3 122	56 400	5 393	142	218	5 033	102	62	11	29	1974
70 061	2 055	3 218	64 788	6 168	158	288	5 722	166	126	5	35	1975
76 984	1 792	2 633	72 559	6 415	135	238	6 042	126	55	34	37	1976
80 849	1 889	2 019	76 941	6 666	154	185	6 327	153	82	40	31	1977
84 922	1 801	1 654	81 467	7 112	150	164	6 798	217	170	5	42	1978
89 154	1 809	1 809	85 536	7 262	198	174	6 890	163	112	5	46	1979
94 904	2 407	2 279	90 218	7 862	286	165	7 411	254	190	4	60	1980
102 500	4 244	4 219	94 037	7 993	352	244	7 397	322	255	4	63	1981
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	1982
105 278	4 893	4 456	95 929	8 099	351	311	7 437	168	104	3	61	1982 Juni
105 753	4 834	4 439	96 480	8 157	330	329	7 498	158	86	3	69	Juli
105 302	3 950	4 474	96 878	8 210	297	363	7 550	140	69	3	68	Aug.
106 019	4 312	4 547	97 160	8 249	310	364	7 575	171	106	1	64	Sept.
107 071	4 545	4 660	97 866	8 235	334	361	7 540	153	88	1	64	Okt.
107 922	4 380	4 810	98 732	8 342	382	397	7 563	156	89	1	66	Nov.
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	Dez.
109 765	5 246	5 013	99 506	8 318	330	372	7 616	274	208	2	64	1983 Jan.
109 768	4 735	5 108	99 925	8 275	309	360	7 606	188	120	2	66	Febr.
110 165	4 738	5 166	100 261	8 306	310	347	7 649	154	93	2	59	März
110 637	4 578	5 193	100 866	8 321	286	361	7 674	146	82	2	62	April
110 292	3 927	5 343	101 022	8 243	255	373	7 615	163	101	2	60	Mai
110 764	4 852	5 481	100 431	8 217	289	384	7 544	165	109	2	54	Juni
110 731	4 465	5 733	100 533	8 155	282	367	7 506	117	61	2	54	Juli
110 572	3 953	5 905	100 714	8 191	277	405	7 509	173	106	4	63	Aug.
110 845	4 448	5 975	100 422	8 178	276	404	7 498	150	84	4	62	Sept.
111 485	4 508	6 170	100 807	8 257	304	410	7 543	122	56	7	59	Okt. p)

der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den

Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 2,

Ann. 14. — 4 — rd. 1,5 Mrd DM. — 5 — rd. 1,4 Mrd DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und darüber 2)	
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	1972
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	1973 3)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	1973 3)
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	7) 29 514	2 732	14 391	8) 11 074	1 317	1974
4 599	298	4 853	970	347	413	25	185	26 013	2 867	10 669	10 956	1 521	1975
6 473	395	4 910	1 072	375	441	27	229	29 168	3 521	13 647	10 087	1 913	1976
6 684	366	5 201	1 080	434	404	43	199	28 732	3 331	15 169	7 914	2 318	1977
6 815	420	5 520	1 264	501	512	51	200	27 323	3 850	14 982	6 009	2 482	1978
6 832	477	5 115	1 200	428	510	64	198	25 649	5 025	13 203	5 182	2 239	1979
6 199	523	4 003	1 110	392	451	56	211	10) 30 213	4 698	16 257	10) 7 159	2 099	1980
5 078	492	3 275	1 090	365	483	71	171	33 713	4 795	20 314	6 649	1 955	1981
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	1982
5 324	469	2 997	1 192	349	608	71	164	30 843	4 553	17 774	6 508	2 008	1982 Juni
5 180	466	2 933	1 163	357	575	68	163	29 988	3 677	17 762	6 518	2 031	Juli
6 378	466	2 958	1 210	369	606	69	166	31 400	4 014	18 797	6 518	2 071	Aug.
6 127	471	2 921	1 266	428	610	59	169	31 078	4 097	18 395	6 494	2 092	Sept.
5 261	477	2 832	1 292	443	617	61	171	30 621	3 586	18 426	6 468	2 141	Okt.
5 555	483	2 836	1 288	485	572	61	170	31 034	4 081	18 312	6 460	2 181	Nov.
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	Dez.
5 137	472	2 975	1 095	345	514	53	183	33 360	3 914	20 483	6 509	2 454	1983 Jan.
5 898	477	3 042	1 174	394	536	55	189	33 916	4 693	20 132	6 559	2 532	Febr.
5 766	481	3 076	1 130	340	547	54	189	31 924	3 629	18 978	6 712	2 605	März
5 462	476	3 067	1 144	345	568	43	188	31 055	3 603	17 967	6 833	2 652	April
6 762	467	3 135	1 270	417	624	43	186	33 711	4 842	19 214	6 917	2 738	Mai
6 034	465	3 102	1 218	401	580	48	189	33 672	5 295	18 536	7 055	2 786	Juni
5 749	464	3 043	1 245	383	629	43	190	31 778	4 334	17 505	7 067	2 872	Juli
7 355	445	3 100	1 286	392	657	42	195	32 747	4 805	17 980	7 047	2 915	Aug.
6 873	450	3 114	1 282	391	653	42	196	32 184	4 712	17 487	7 043	2 942	Sept.
6 109	448	3 094	1 317	416	662	35	204	31 656	4 498	17 057	7 091	3 010	Okt. p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 6. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. —

4 — rd. 800 Mio DM. — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 3,0 Mrd DM. — 7 — rd. 700 Mio DM. —

8 — rd. 600 Mio DM. — 9 + rd. 2,1 Mrd DM. — 10 + rd. 2,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

9. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen nach Gläubigergruppen und Befristung *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck													
	insgesamt	Sichteinlagen					Termingelder 1)							
		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		
		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf			zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	
								Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen				
1970	.	.	.	.	.	.	15 950	14 997	.	.	.	4 944	3 794
1971	.	.	.	.	.	.	18 756	17 753	.	.	.	5 785	4 372
1972	.	.	.	.	.	.	22 235	20 943	.	.	.	6 912	5 304
1973 2)	.	.	.	.	.	.	44 756	43 179	.	.	.	9 028	7 289
1973 2)	.	.	.	.	.	.	45 283	43 686	19 051	16 755	9 477	9 049	7 310
1974	.	.	.	25 108	.	.	47 741	45 926	19 368	18 797	9 576	10 053	8 129	
1975	.	.	.	35 784	.	.	23 044	20 754	11 213	7 460	4 371	8 881	6 872	
1976	.	.	3)	38 428	.	.	23 210	19 301	12 074	7 120	4 016	9 613	7 371	
1977	.	.	.	44 326	.	.	28 141	22 840	14 325	8 947	4 869	11 014	8 544	
1978	.	.	.	52 169	.	.	35 398	29 052	17 037	11 871	6 490	11 978	8 985	
1979	.	.	.	55 079	.	.	61 966	54 009	26 421	24 943	10 602	13 958	10 712	
1980	207 051	93 155	24 877	56 514	11 764	6 718	91 643	81 378	33 724	41 995	15 924	15 535	12 163	
1981	241 134	90 705	22 642	57 037	11 026	6 860	126 121	115 153	40 734	62 516	22 871	17 448	13 531	
1982	253 874	98 539	24 997	61 501	12 041	7 422	129 810	117 513	40 538	65 594	23 678	18 103	14 037	
1980 Jan.	.	.	.	.	.	.	66 504	58 064	27 540	27 424	11 540	14 006	10 736
Febr.	.	.	.	.	.	.	69 458	60 934	28 357	28 990	12 111	14 308	11 067
März	.	.	.	.	.	.	71 817	63 261	28 690	30 528	12 599	14 284	11 017
April	.	.	.	.	.	.	74 033	65 394	29 325	31 814	12 894	14 361	11 113
Mai	.	.	.	.	.	.	76 151	67 477	29 979	32 934	13 238	15 191	11 880
Juni	.	.	.	.	.	.	77 159	68 300	30 043	33 662	13 454	15 042	11 676
Juli	.	.	.	.	.	.	81 428	72 349	31 428	35 630	14 370	15 112	11 717
Aug.	.	.	.	.	.	.	83 536	74 205	32 116	36 842	14 578	15 371	11 999
Sept.	.	.	.	.	.	.	83 248	73 856	31 713	36 938	14 597	15 201	11 819
Okt.	.	.	.	.	.	.	85 093	75 718	32 258	37 925	14 910	15 315	12 026
Nov.	.	.	.	.	.	.	86 869	77 381	32 425	39 154	15 290	14 898	11 570
Dez.	207 051	93 155	24 877	56 514	11 764	6 718	91 643	81 378	33 724	41 995	15 924	15 535	12 163	
1981 Jan.	208 922	91 151	25 005	54 949	11 197	6 533	95 817	85 520	34 602	44 470	16 745	15 421	11 954	
Febr.	213 170	91 689	24 379	55 732	11 578	6 099	99 649	89 310	35 457	46 646	17 546	15 733	12 217	
März	213 027	88 218	23 239	53 814	11 165	6 087	102 913	92 592	35 900	48 776	18 237	15 809	12 285	
April	217 352	87 804	23 825	53 141	10 838	5 773	107 871	97 512	37 152	51 354	19 365	15 904	12 382	
Mai	224 045	90 612	23 738	55 876	10 998	5 795	110 995	100 646	37 811	53 343	19 841	16 843	13 088	
Juni	228 349	92 862	23 488	58 066	11 308	6 497	112 591	102 158	37 508	54 861	20 222	16 399	12 740	
Juli	231 706	90 163	23 790	55 531	10 842	6 005	119 074	108 701	39 397	58 052	21 625	16 464	12 799	
Aug.	236 103	90 782	23 856	55 981	10 945	5 981	122 355	111 977	40 437	59 967	21 951	16 985	13 259	
Sept.	234 528	88 220	22 704	54 672	10 844	6 454	122 745	112 286	40 275	60 470	22 000	17 109	13 372	
Okt.	234 211	87 382	23 501	53 196	10 685	6 084	123 645	113 150	40 709	60 533	22 403	17 100	13 166	
Nov.	249 191	102 600	24 794	65 869	11 937	6 448	123 388	112 876	40 296	60 753	22 339	16 755	12 819	
Dez.	241 134	90 705	22 642	57 037	11 026	6 860	126 121	115 153	40 734	62 516	22 871	17 448	13 531	
1982 Jan.	244 460	90 227	22 593	56 670	10 964	6 334	130 773	119 933	41 706	65 450	23 617	17 126	13 189	
Febr.	247 827	91 196	22 215	57 794	11 187	6 264	132 858	122 065	41 875	66 833	24 150	17 509	13 574	
März	244 876	89 062	21 913	56 147	11 002	6 465	131 971	121 198	41 085	66 724	24 162	17 378	13 422	
April	246 795	89 882	23 023	55 863	10 996	6 168	133 380	122 614	41 490	67 373	24 517	17 365	13 425	
Mai	250 465	92 842	23 234	58 358	11 250	6 285	133 211	122 389	41 279	67 310	24 622	18 127	14 204	
Juni	251 934	94 306	23 022	59 638	11 646	6 932	132 593	121 777	40 678	67 489	24 426	18 103	14 228	
Juli	254 835	94 708	24 078	59 145	11 485	6 505	135 694	124 807	41 730	68 922	25 042	17 928	13 940	
Aug.	256 159	94 022	24 435	58 090	11 497	6 609	137 359	126 390	42 346	69 748	25 265	18 169	14 157	
Sept.	253 092	93 398	23 748	58 150	11 500	6 991	134 802	123 805	41 305	68 708	24 789	17 901	13 896	
Okt.	251 359	93 537	24 433	57 581	11 523	6 488	133 456	122 437	41 148	67 904	24 404	17 878	13 862	
Nov.	263 493	108 245	26 018	69 629	12 598	7 112	130 918	119 811	40 469	66 468	23 981	17 218	13 173	
Dez.	253 874	98 539	24 997	61 501	12 041	7 422	129 810	117 513	40 538	65 594	23 678	18 103	14 037	
1983 Jan.	252 044	98 143	25 245	61 166	11 732	6 906	129 204	116 607	40 587	65 258	23 359	17 791	13 579	
Febr.	253 030	100 088	25 285	62 808	11 995	6 588	128 127	115 538	40 243	64 945	22 939	18 227	13 976	
März	245 413	95 996	24 326	59 940	11 730	7 176	124 214	111 651	39 299	62 669	22 246	18 027	13 752	
April	247 632	101 599	25 798	63 476	12 325	6 753	121 321	108 854	38 620	60 987	21 714	17 959	13 591	
Mai	247 812	103 122	26 877	63 961	12 284	7 001	119 264	106 792	38 199	59 671	21 394	18 425	14 028	
Juni	249 171	105 932	26 426	66 722	12 784	7 704	117 191	104 661	37 291	58 557	21 343	18 344	13 930	
Juli	251 451	107 913	27 675	67 515	12 723	7 145	118 004	105 423	37 808	58 652	21 544	18 389	13 898	
Aug.	250 417	105 925	27 895	65 464	12 566	7 086	118 760	106 171	38 234	59 007	21 519	18 646	14 195	
Sept.	245 545	102 255	26 469	63 365	12 421	7 602	117 340	104 727	37 617	58 467	21 256	18 348	13 910	
Okt. p)	244 596	102 167	27 416	62 467	12 284	7 129	116 952	104 317	37 711	58 067	21 174	18 348	13 866	

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, einschl. durchlaufender Kredite. -

2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 3 + rd. 1,6 Mrd DM. - p Vorläufig.

10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen		Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute 1)		Kredite an Nichtbanken 2)		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
	deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen	Auslandsfilialen		ausländische	deutsche 3)	ausländische	deutsche		ausländische 4)	deutsche 3)	ausländische 5)	deutsche		
1979	16	64	78 668	48 754	813	22 914	2 951	856	57 652	745	14 241	1 169	1 342	481
1980	16	74	94 925	53 379	804	31 504	5 544	1 622	61 962	1 975	21 803	3 122	2 293	770
1981	17	87	119 599	66 175	1 006	37 972	9 873	2 223	71 755	1 930	30 996	3 459	3 268	1 482
1982	19	91	137 431	75 150	1 428	39 993	14 299	3 280	85 451	2 794	35 047	3 708	3 638	1 766
1982 Sept.	18	89	139 648	77 376	1 214	41 681	13 845	2 946	93 413	1 961	31 533	3 684	3 243	1 778
Okt.	19	91	142 503	78 691	1 440	41 818	14 132	3 308	94 105	2 326	32 761	3 715	3 022	1 962
Nov.	19	91	139 458	77 018	1 091	40 892	14 446	3 004	89 927	2 699	33 448	3 963	3 097	1 957
Dez.	19	91	137 431	75 150	1 428	39 993	14 299	3 280	85 451	2 794	35 047	3 708	3 638	1 766
1983 Jan.	19	91	134 664	72 433	1 115	39 823	14 796	3 301	86 714	2 534	32 008	4 165	3 311	1 722
Febr.	19	91	133 655	71 105	1 084	39 944	14 864	3 326	86 403	2 223	31 949	4 073	3 367	1 777
März	19	91	139 877	76 486	1 267	39 629	15 237	3 644	92 199	2 521	32 101	3 934	3 422	1 802
April	20	93	137 245	74 145	1 296	39 927	15 049	3 431	87 854	2 750	32 302	4 170	3 133	1 809
Mai	20	93	140 910	75 875	1 288	41 050	14 954	3 762	90 432	2 764	32 378	4 584	3 374	1 803
Juni	20	93	145 460	79 569	1 496	41 115	14 809	3 752	93 877	3 517	33 528	5 006	3 635	1 805
Juli	20	94	152 296	83 426	1 389	42 254	15 499	4 115	97 634	3 523	37 384	4 507	3 976	1 968
Aug.	20	94	153 180	83 991	1 220	43 059	15 379	4 067	97 730	2 995	38 899	4 338	3 956	1 977
Sept. p)	20	94	154 110	84 908	1 439	42 181	15 834	3 731	98 428	3 103	39 314	4 130	4 260	1 966

* Ausland bedeutet in dieser Tabelle Sitzland der Filialen und sonstige Länder. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne

Wertpapiere. — 2 Ohne Schatzwechsel und Wertpapiere. — 3 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutsch-

land. — 4 Einschl. Certificates of Deposit. — 5 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — p Vorläufig.

11. Forderungen und Verbindlichkeiten der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Kredite an Schuldner in der Bundesrepublik Deutschland (einschl. Wertpapierbestände)							Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern in der Bundesrepublik Deutschland				
		insgesamt	Forderungen				Wertpapiere	insgesamt	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen		
			zusammen	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen						öffentliche Haushalte	
Alle Auslandsstöchter													
1979	48	37 995	33 333	6 376	9 625	15 508	1 824	4 662	9 652	2 852	4 995	1 805	
1980	52	48 857	45 020	6 594	9 004	26 258	3 164	3 837	15 017	2 110	9 090	3 817	
1981	56	59 719	55 557	6 925	9 867	33 780	4 985	4 162	18 994	4 055	10 281	4 658	
1982	61	62 817	57 995	8 934	8 591	34 705	5 765	4 822	18 594	3 517	10 672	4 405	
1982 Sept.	59	63 578	59 874	8 511	8 904	37 304	5 155	3 704	15 228	3 021	7 503	4 704	
Okt.	59	64 895	60 522	8 873	9 220	36 699	5 730	4 373	15 442	2 937	7 692	4 813	
Nov.	59	63 440	59 137	8 941	8 599	35 945	5 652	4 303	17 110	3 507	8 971	4 632	
Dez.	61	62 817	57 995	8 934	8 591	34 705	5 765	4 822	18 594	3 517	10 672	4 405	
1983 Jan.	61	64 308	59 334	8 509	8 335	35 832	6 658	4 974	15 077	2 360	8 518	4 199	
Febr.	61	66 388	61 383	8 966	8 056	37 060	7 301	5 005	14 301	2 739	6 737	4 825	
März	62	64 074	59 250	8 670	7 857	35 667	7 056	4 824	13 289	2 394	5 725	5 170	
April	61	62 777	58 057	9 181	7 446	34 517	6 913	4 720	13 700	2 797	5 784	5 119	
Mai	61	62 922	57 972	9 753	7 489	34 319	6 411	4 950	12 689	1 883	5 930	4 876	
Juni	61	63 097	58 000	9 404	7 570	34 634	6 392	5 097	13 363	2 270	6 165	4 928	
Juli	61	64 047	58 583	9 503	7 518	34 711	6 851	5 464	12 905	2 330	5 848	4 727	
Aug.	61	65 376	59 281	10 053	7 476	34 744	7 008	6 095	12 944	2 220	5 548	5 176	
Sept. p)	61	67 284	60 546	10 098	7 276	...	...	6 738	15 000	3 486	6 450	5 064
darunter Luxemburger Auslandsstöchter													
1979	26	37 160	32 505	6 084	9 264	15 333	1 824	4 655	8 814	2 283	4 836	1 695	
1980	28	47 507	43 677	6 253	8 620	25 641	3 163	3 830	14 251	1 738	8 884	3 629	
1981	28	56 413	52 706	6 640	8 997	32 085	4 984	3 707	17 637	3 186	9 965	4 486	
1982	28	59 320	54 900	8 814	7 757	32 633	5 696	4 420	17 687	3 076	10 343	4 268	
1982 Sept.	28	59 869	56 617	8 354	8 037	35 218	5 008	3 252	14 048	2 318	7 166	4 564	
Okt.	28	61 492	57 569	8 741	8 414	34 795	5 619	3 923	14 527	2 502	7 346	4 679	
Nov.	28	60 147	56 295	8 804	7 767	34 186	5 538	3 852	16 166	3 088	8 634	4 444	
Dez.	28	59 320	54 900	8 814	7 757	32 633	5 696	4 420	17 687	3 076	10 343	4 268	
1983 Jan.	28	60 839	56 319	8 422	7 595	33 713	6 589	4 520	14 257	1 944	8 256	4 057	
Febr.	28	62 592	58 038	8 845	7 329	34 933	6 931	4 554	13 432	2 322	6 451	4 659	
März	28	60 340	58 939	8 577	7 126	33 551	6 685	4 401	12 329	1 914	5 427	4 988	
April	27	58 971	54 673	9 100	6 697	32 336	6 540	4 298	12 633	2 316	5 426	4 891	
Mai	27	59 153	54 714	9 665	6 764	32 249	6 036	4 439	11 646	1 385	5 571	4 690	
Juni	27	59 376	54 739	9 309	6 793	32 620	6 017	4 637	12 291	1 778	5 801	4 712	
Juli	27	60 311	55 330	9 410	6 756	32 489	6 675	4 981	11 659	1 647	5 496	4 516	
Aug.	27	61 788	56 154	9 964	6 717	32 753	6 720	5 614	11 765	1 731	5 171	4 863	
Sept. p)	27	63 424	57 166	9 930	6 547	33 788	6 901	6 258	13 447	2 609	6 071	4 767	

* Die Angaben werden in den Währungseinheiten gemeldet, in denen die Bücher der ausländischen Tochtergesellschaften geführt werden (von einigen

Luxemburger Tochterinstituten werden sie seit Januar 1983 in DM geführt); Fremdwährungsangaben sind zu den an dem jeweiligen Berichtsstichtag

geltenden Mittelkursen in DM umgerechnet. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Aktiva der Bankengruppen*)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5) 6)	insgesamt	zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1983 Sept. Okt. p)	3 274 3 271	2 778 306 16) 2 809 522	8 240 9 082	49 890 55 230	3 439 3 224	774 750 17) 786 294	510 878 17) 520 450	20 234 20 584	5 605 5 598	238 033 239 662	1 850 058 1 861 710	1 641 744 1 650 512	268 416 268 643
Kreditbanken													
1983 Sept. Okt. p)	236 235	599 628 16) 606 714	1 897 2 074	16 624 19 983	1 061 1 201	170 839 17) 172 280	138 253 17) 139 021	3 420 3 542	118 94	29 048 29 623	384 700 386 458	310 045 311 089	107 712 108 029
Großbanken 12)													
1983 Sept. Okt. p)	6 6	226 281 18) 227 639	1 090 1 143	8 715 11 409	241 289	51 777 18) 50 414	42 498 18) 40 796	1 165 1 271	21 22	8 093 8 325	150 634 150 692	120 577 120 491	38 882 38 384
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Sept. Okt. p)	95 95	274 311 277 713	718 838	6 384 6 884	668 690	67 805 69 324	51 061 52 480	1 309 1 258	96 71	15 339 15 515	190 486 191 149	159 988 160 270	47 918 47 644
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Sept. Okt. p)	58 58	61 548 62 538	15 14	334 512	58 85	38 395 38 686	35 215 35 440	310 269	— —	2 870 2 977	21 565 22 217	14 020 14 634	10 116 10 890
Privatbankiers													
1983 Sept. Okt. p)	77 76	37 488 38 824	74 79	1 191 1 178	94 137	12 862 13 856	9 479 10 305	636 744	1 1	2 746 2 806	22 015 22 400	15 460 15 694	10 796 11 111
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Sept. Okt. p)	12 12	457 176 465 741	151 159	1 633 3 296	666 385	135 659 139 639	103 456 107 885	1 622 1 534	1 316 1 329	29 265 28 891	306 057 309 028	263 648 265 910	19 813 20 771
Sparkassen													
1983 Sept. Okt. p)	592 592	612 147 617 409	4 268 4 730	16 748 16 220	556 464	146 019 149 417	37 848 40 061	4 045 4 098	— —	104 126 105 258	421 394 423 171	390 228 390 979	69 349 67 939
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Sept. Okt. p)	9 9	121 347 121 649	84 83	2 146 2 316	279 259	82 150 81 427	62 238 61 807	1 616 1 642	463 465	17 833 17 513	32 256 33 123	21 256 21 949	6 903 7 392
Kreditgenossenschaften 13)													
1983 Sept. Okt. p)	2 253 2 253	318 509 322 322	1 724 1 926	7 488 7 686	526 557	82 390 83 886	39 227 40 355	2 527 2 686	— —	40 636 40 845	213 879 215 632	199 489 200 733	54 109 53 998
Realkreditinstitute													
1983 Sept. Okt. p)	37 37	402 157 402 325	7 6	75 42	6 9	49 250 47 709	47 880 46 296	6 6	238 243	1 126 1 164	345 479 346 864	335 176 336 675	1 766 1 474
Private Hypothekenbanken													
1983 Sept. Okt. p)	25 25	251 673 251 257	6 5	68 35	5 8	25 462 24 176	25 007 23 680	6 6	12 16	437 474	222 409 223 034	219 149 220 009	1 124 967
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Sept. Okt. p)	12 12	150 484 151 068	1 1	7 7	1 1	23 788 23 533	22 873 22 616	— —	226 227	689 690	123 070 123 830	116 027 116 666	642 487
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Sept. Okt. p)	104 102	33 085 33 580	71 71	428 327	7 5	2 911 2 946	1 479 1 517	350 347	— —	1 082 1 082	27 266 27 768	26 389 26 891	5 769 6 163
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Sept. Okt. p)	16 16	190 171 193 994	38 33	289 222	338 344	88 674 91 761	74 553 77 165	6 648 6 729	3 470 3 467	4 003 4 400	97 858 98 645	77 366 78 143	2 792 2 676
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1983 Sept. Okt. p)	15 15	44 086 45 788	— —	4 459 5 138	— —	16 858 17 229	5 944 6 343	— —	— —	10 914 10 886	21 169 21 021	18 147 18 143	203 201

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 13). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 16 ff. gesondert

vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 12 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 13 Teilerhebung; erfaßt

sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren,

Darlehen Kredite)	über 1 Jahr	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 8)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 6)	Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	Mobiliierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 14)	Sonstige Aktiva 10) 15)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
											Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5) 6)	
											insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 11)		
Alle Bankengruppen														
1 373 328	58 545	64 425	10 262	71 773	3 309	1 600	7 656	25 446	57 227	16 359	7 103	309 806	1983 Sept. Okt. p)	
1 381 869	59 925	64 421	9 729	73 814	3 309	2 400	7 823	25 875	57 884	17 240	8 026	313 476		
Kreditbanken														
202 333	29 901	10 703	4 825	28 435	791	—	434	13 286	10 787	8 108	4 355	57 483	1983 Sept. Okt. p)	
203 060	30 082	10 363	4 785	29 348	791	—	456	13 368	10 894	8 543	4 870	58 971		
Großbanken 12)														
81 695	13 263	565	2 434	13 306	489	—	58	8 087	5 679	4 062	2 492	21 399	1983 Sept. Okt. p)	
82 107	13 122	518	2 433	13 639	489	—	66	8 158	5 468	4 277	2 691	21 964		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
112 070	10 449	6 980	2 362	10 421	286	—	376	4 521	3 353	2 717	1 312	25 760	1983 Sept. Okt. p)	
112 626	10 628	6 775	2 329	10 861	286	—	390	4 525	3 913	2 780	1 441	26 376		
Zweigstellen ausländischer Banken														
3 904	2 680	2 808	14	2 042	1	—	—	37	1 144	725	238	4 912	1983 Sept. Okt. p)	
3 744	2 793	2 718	8	2 063	1	—	—	37	987	860	403	5 040		
Privatbankiers														
4 664	3 509	350	15	2 666	15	—	—	641	611	604	313	5 412	1983 Sept. Okt. p)	
4 583	3 539	352	15	2 785	15	—	—	648	526	626	335	5 591		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
243 835	4 948	23 391	2 230	11 574	266	—	3 552	5 042	4 416	1 593	434	40 839	1983 Sept. Okt. p)	
245 139	5 200	23 639	2 215	11 798	266	—	3 508	5 379	4 347	1 735	559	40 689		
Sparkassen														
320 879	10 861	5 991	23	13 073	1 218	—	15	2 320	20 827	2 680	1 210	117 199	1983 Sept. Okt. p)	
323 040	11 375	6 006	23	13 570	1 218	—	17	2 323	21 067	2 892	1 449	118 828		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
14 353	3 107	238	870	6 684	101	—	416	2 552	1 484	745	147	24 517	1983 Sept. Okt. p)	
14 557	3 226	237	872	6 738	101	—	421	2 550	1 470	729	117	24 251		
Kreditgenossenschaften 13)														
145 380	6 398	1 617	90	5 921	364	—	12	1 188	11 302	1 679	635	46 557	1983 Sept. Okt. p)	
146 735	6 683	1 629	89	6 134	364	—	13	1 193	11 429	1 760	718	46 979		
Realkreditinstitute														
333 410	22	7 580	460	2 083	158	—	2 726	313	4 301	2	1	3 209	1983 Sept. Okt. p)	
335 201	23	7 699	97	2 212	158	—	2 895	314	4 486	2	1	3 376		
Private Hypothekenbanken														
218 025	22	1 169	460	1 493	116	—	2 187	16	1 520	2	1	1 930	1983 Sept. Okt. p)	
219 022	23	1 168	97	1 621	116	—	2 243	16	1 740	2	1	2 095		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
115 385	—	6 411	—	590	42	—	539	297	2 781	—	—	1 279	1983 Sept. Okt. p)	
116 179	—	6 531	—	591	42	—	652	298	2 746	—	—	1 281		
Teilzahlungskreditinstitute														
20 620	685	29	—	163	—	—	—	159	2 243	413	13	1 245	1983 Sept. Okt. p)	
20 728	674	30	—	173	—	—	—	162	2 301	397	6	1 255		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
74 574	2 623	14 876	443	2 475	75	—	501	586	1 887	1 139	308	6 478	1983 Sept. Okt. p)	
75 467	2 662	14 818	427	2 520	75	—	513	586	1 890	1 182	306	6 920		
Postscheck- und Postsparkassenämter														
17 944	—	—	1 321	1 365	336	1 600	—	—	—	—	—	12 279	1983 Sept. Okt. p)	
17 942	—	—	1 221	1 321	336	2 400	—	—	—	—	—	12 207		

vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und publiziert. — 14 Ab Juli 1983 einschl. den ausländischen Zweig-

stellen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital (vgl. Anm. 15). — 15 Bis Juni 1983 einschl. den ausländischen Zweigstellen zur Verfügung gestelltes

Betriebskapital (vgl. Anm. 14). — 16 — rd. 200 Mio DM. — 17 — rd. 150 Mio DM. — 18 — rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zusammen	Sichtgelder	Termingelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zusammen	darunter:		Sicht-, Termin- und Spargelder	1 Monat bis unter 3 Monate		
												eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 7)
Alle Bankengruppen													
1983 Sept. Okt. p)	2 778 306 14) 2 809 522	655 022 15) 660 776	563 028 15) 567 455	102 943 104 051	40 263 40 564	19 426 19 364	72 568 73 957	10 148 10 688	61 777 62 639	1 337 241 1 355 055	1 286 637 1 304 400	186 547 193 082	153 560 153 490
Kreditbanken													
1983 Sept. Okt. p)	599 628 14) 606 714	206 163 15) 205 286	169 213 15) 168 670	49 605 47 265	14 517 14 676	6 471 6 189	30 479 30 427	5 266 5 346	24 931 24 821	272 979 278 557	268 629 274 289	62 935 64 470	71 729 71 943
Großbanken 12)													
1983 Sept. Okt. p)	226 281 17) 227 639	55 757 18) 53 431	44 183 18) 42 114	14 509 12 789	2 763 3 047	83 84	11 491 11 233	1 125 1 117	10 172 9 950	131 445 134 257	130 942 133 801	32 957 33 363	32 467 33 252
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Sept. Okt. p)	274 311 277 713	83 129 82 782	66 995 66 789	18 992 17 557	4 565 4 653	4 915 4 697	11 219 11 296	2 178 2 190	8 962 9 026	117 121 119 372	114 960 117 223	22 751 23 778	32 923 32 487
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Sept. Okt. p)	61 548 62 538	50 079 51 210	46 062 47 297	12 175 13 276	6 119 5 518	1 342 1 271	2 675 2 642	410 440	2 263 2 196	7 303 7 289	5 837 5 842	2 162 2 167	847 840
Privatbankiers													
1983 Sept. Okt. p)	37 488 38 824	17 198 17 863	11 973 12 470	3 929 3 643	1 070 1 458	131 137	5 094 5 256	1 553 1 599	3 534 3 649	17 110 17 639	16 890 17 423	5 065 5 162	5 492 5 364
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Sept. Okt. p)	457 176 465 741	114 269 117 286	105 718 108 599	20 211 23 831	9 568 9 396	2 617 2 677	5 934 6 010	957 1 011	4 884 4 866	77 856 81 568	55 766 59 277	7 750 8 581	8 127 8 946
Sparkassen													
1983 Sept. Okt. p)	612 147 617 409	69 211 70 073	52 100 52 533	5 118 4 624	1 158 1 417	3 742 3 754	13 369 13 786	1 143 1 205	12 046 12 425	486 874 490 785	484 625 488 533	63 306 65 624	38 656 37 337
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Sept. Okt. p)	121 347 121 649	88 802 88 806	83 545 83 366	17 490 17 475	10 590 10 140	230 230	5 027 5 210	1 049 1 071	3 976 4 137	12 258 12 500	11 787 12 028	1 790 1 861	1 098 1 470
Kreditgenossenschaften 13)													
1983 Sept. Okt. p)	318 509 322 322	43 087 44 037	33 467 33 974	3 615 3 478	349 582	1 252 1 263	8 368 8 800	1 122 1 191	7 162 7 532	249 909 251 438	249 544 251 072	36 908 36 878	30 652 30 298
Realkreditinstitute													
1983 Sept. Okt. p)	402 157 402 325	52 278 51 660	48 698 47 967	2 010 1 982	1 756 1 719	3 554 3 666	26 27	— —	26 27	105 751 106 175	101 487 101 899	859 687	360 353
Private Hypothekendarlehenbanken													
1983 Sept. Okt. p)	251 673 251 257	24 989 24 875	24 249 24 132	1 005 1 137	1 024 1 083	714 716	26 27	— —	26 27	44 514 44 144	44 047 43 676	656 436	325 321
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Sept. Okt. p)	150 484 151 068	27 289 26 785	24 449 23 835	1 005 845	732 636	2 840 2 950	— —	— —	— —	61 237 62 031	57 440 58 223	203 251	35 32
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Sept. Okt. p)	33 085 33 580	15 291 15 740	14 638 15 082	1 676 1 493	499 419	29 30	624 628	2 4	620 622	11 271 11 251	11 271 11 251	1 203 1 117	839 815
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Sept. Okt. p)	190 171 193 994	64 926 66 640	54 654 56 016	2 223 2 655	1 826 2 215	1 531 1 555	8 741 9 069	609 860	8 132 8 209	78 488 80 891	61 673 64 161	1 072 3 091	2 099 2 328
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1983 Sept. Okt. p)	44 086 45 788	995 1 248	995 1 248	995 1 248	— —	— —	— —	— —	— —	41 855 41 890	41 855 41 890	10 724 10 773	— —

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12,

Anm. 13. und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den An-

merkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3,

Nichtbanken 3) 8)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Um-lauf 10)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen														
72 306 77 325	214 457 217 916	132 720 134 176	527 047 528 411	50 604 50 655	573 553 578 622	22 732 22 572	6 783 6 783	95 257 95 524	87 718 90 190	2 715 886 14) 2 746 253	156 573 156 862	10 646 9 185	1983 Sept. Okt. p)	
Kreditbanken														
20 430 22 874	15 595 17 178	19 243 19 187	78 697 78 637	4 350 4 268	61 744 62 809	9 078 9 099	1 960 1 959	29 281 29 409	18 423 19 595	574 415 14) 581 633	76 794 76 668	2 860 2 990	1983 Sept. Okt. p)	
Großbanken 12)														
6 599 7 001	1 370 2 853	10 859 10 700	46 690 46 632	503 456	10 421 10 542	5 862 5 878	770 770	12 089 12 166	9 937 10 595	215 915 17) 217 523	38 713 38 506	1 287 1 136	1983 Sept. Okt. p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
10 650 12 178	12 000 12 051	7 765 7 864	28 871 28 865	2 161 2 149	51 323 52 267	2 549 2 556	838 833	12 022 12 078	7 329 7 825	265 270 268 607	25 073 25 016	1 455 1 706	1983 Sept. Okt. p)	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1 037 994	1 644 1 692	41 42	106 107	1 466 1 447	— —	294 292	131 132	3 145 3 145	596 470	59 283 60 336	7 737 7 726	21 66	1983 Sept. Okt. p)	
Privatbankiers														
2 144 2 701	581 582	578 581	3 030 3 033	220 216	— —	373 373	221 224	2 025 2 020	561 705	33 947 35 167	5 271 5 420	97 82	1983 Sept. Okt. p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
4 893 6 594	30 831 30 993	389 397	3 776 3 766	22 090 22 291	242 050 244 199	2 281 2 234	472 472	11 218 11 233	9 030 8 749	452 199 460 742	21 690 21 822	2 508 1 631	1983 Sept. Okt. p)	
Sparkassen														
17 429 18 490	3 044 3 045	85 819 86 809	276 371 277 228	2 249 2 252	2 134 2 228	5 323 5 202	1 524 1 524	22 083 22 143	24 998 25 454	599 921 604 828	17 725 17 775	4 028 3 628	1983 Sept. Okt. p)	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1 069 846	3 239 3 273	4 193 4 186	398 392	471 472	14 046 14 078	519 517	149 149	3 794 3 794	1 779 1 805	117 369 117 510	9 706 9 762	830 525	1983 Sept. Okt. p)	
Kreditgenossenschaften 13)														
21 696 22 451	7 983 8 090	19 348 19 783	132 957 133 572	365 366	1 282 1 337	1 968 1 933	1 202 1 201	11 766 11 833	9 295 10 543	311 263 314 713	12 061 12 171	246 227	1983 Sept. Okt. p)	
Realkreditinstitute														
3 800 3 269	96 402 97 523	— —	66 67	4 264 4 276	218 501 220 317	1 968 1 948	1 141 1 141	9 104 9 104	13 414 11 980	402 131 402 298	9 350 9 262	59 73	1983 Sept. Okt. p)	
Private Hypothekenbanken														
3 367 2 928	39 641 39 932	— —	58 59	467 468	169 488 170 277	429 427	163 163	5 275 5 275	6 815 6 096	251 647 251 230	616 610	59 73	1983 Sept. Okt. p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
433 341	56 761 57 591	— —	8 8	3 797 3 808	49 013 50 040	1 539 1 521	978 978	3 829 3 829	6 599 5 884	150 484 151 068	8 734 8 652	— —	1983 Sept. Okt. p)	
Teilzahlungskreditinstitute														
1 269 1 224	561 629	3 728 3 814	3 671 3 652	— —	95 89	776 822	196 198	1 934 1 931	3 522 3 549	32 463 32 956	219 230	— —	1983 Sept. Okt. p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 720 1 577	56 712 57 095	— —	70 70	16 815 16 730	33 701 33 565	819 817	139 139	6 077 6 077	6 021 5 865	182 039 185 785	9 028 9 172	115 111	1983 Sept. Okt. p)	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
— —	90 90	— —	31 041 31 027	— —	— —	— —	— —	— —	1 236 2 650	44 086 45 788	— —	— —	1983 Sept. Okt. p)	

Passiva. — 12 S. Tab. III, 12, Anm. 12. — 13 Teil-
erhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. —

14 — rd. 200 Mio DM. — 15 — rd. 250 Mio DM. —
16 + rd. 100 Mio DM. — 17 — rd. 100 Mio DM. —

18 — rd. 150 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n, Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig									
			insgesamt mit Schatzwechselkredit(e)n	ohne Schatzwechselkredit(e)n	darunter Wechseldiskontkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen				mittelfristig 1)		langfristig 2) 3)		darunter:	
						zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite 3)		
Alle Bankengruppen															
1983 Sept. Okt. p)	1 850 058	1 764 714	332 717	322 455	54 039	1 517 341	1 442 259	203 449	189 727	1 313 892	1 252 532	1 188 107	64 425		
	1 861 710	1 774 858	333 804	324 075	55 432	1 527 906	1 450 783	204 384	190 374	1 323 522	1 260 409	1 195 988	64 421		
Kreditbanken															
1983 Sept. Okt. p)	384 700	350 649	140 452	135 627	27 915	244 248	215 022	60 278	54 467	183 970	160 555	149 852	10 703		
	386 458	351 534	140 897	136 112	28 083	245 561	215 422	60 186	54 416	185 375	161 006	150 643	10 363		
Großbanken 4)															
1983 Sept. Okt. p)	150 634	134 405	53 025	50 591	11 709	97 609	83 814	33 162	30 402	64 447	53 412	52 847	565		
	150 692	134 131	52 372	49 939	11 555	98 320	84 192	33 068	30 462	65 252	53 730	53 212	518		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
1983 Sept. Okt. p)	190 486	177 417	60 336	57 974	10 056	130 150	119 443	23 385	20 809	106 765	98 634	91 654	6 980		
	191 149	177 673	60 208	57 879	10 235	130 941	119 794	23 533	20 789	107 408	99 005	92 230	6 775		
Zweigstellen ausländischer Banken															
1983 Sept. Okt. p)	21 565	19 508	12 805	12 791	2 675	8 760	6 717	1 397	1 009	7 363	5 708	2 900	2 808		
	22 217	20 145	13 684	13 676	2 786	8 533	6 469	1 257	935	7 276	5 534	2 816	2 718		
Privatbankiers															
1983 Sept. Okt. p)	22 015	19 319	14 286	14 271	3 475	7 729	5 048	2 334	2 247	5 395	2 801	2 451	350		
	22 400	19 585	14 633	14 618	3 507	7 767	4 967	2 328	2 230	5 439	2 737	2 385	352		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
1983 Sept. Okt. p)	306 057	291 987	26 687	24 457	4 644	279 370	267 530	30 206	27 512	249 164	240 018	216 627	23 391		
	309 028	294 749	27 879	25 664	4 893	281 149	269 085	30 844	27 902	250 305	241 183	217 544	23 639		
Sparkassen															
1983 Sept. Okt. p)	421 394	407 080	80 213	80 190	10 841	341 181	326 890	38 135	36 818	303 046	290 072	284 081	5 991		
	423 171	408 360	79 319	79 296	11 357	343 852	329 064	38 080	36 754	305 772	292 310	286 304	6 006		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
1983 Sept. Okt. p)	32 256	24 601	10 820	9 950	3 047	21 436	14 651	8 051	5 296	13 385	9 355	9 117	238		
	33 123	25 412	11 428	10 556	3 164	21 695	14 856	7 998	5 178	13 697	9 678	9 441	237		
Kreditgenossenschaften 5)															
1983 Sept. Okt. p)	213 879	207 504	60 573	60 483	6 374	153 306	147 021	32 056	31 603	121 250	115 418	113 801	1 617		
	215 632	209 045	60 746	60 657	6 659	154 886	148 388	32 242	31 769	122 644	116 619	114 990	1 629		
Realkreditinstitute															
1983 Sept. Okt. p)	345 479	342 778	2 248	1 788	22	343 231	340 990	16 665	16 121	326 566	324 869	317 289	7 580		
	346 864	344 397	1 594	1 497	23	345 270	342 900	16 529	15 997	328 741	326 903	319 204	7 699		
Private Hypothekenbanken															
1983 Sept. Okt. p)	222 409	220 340	1 606	1 146	22	220 803	219 194	9 367	9 042	211 436	210 152	208 983	1 169		
	223 034	221 200	1 107	1 010	23	221 927	220 190	9 279	8 966	212 648	211 224	210 056	1 168		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
1983 Sept. Okt. p)	123 070	122 438	642	642	—	122 428	121 796	7 298	7 079	115 130	114 717	108 306	6 411		
	123 830	123 197	487	487	—	123 343	122 710	7 250	7 031	116 093	115 679	109 148	6 531		
Teilzahlungskreditinstitute															
1983 Sept. Okt. p)	27 266	27 103	6 041	6 041	272	21 225	21 062	11 202	11 195	10 023	9 867	9 838	29		
	27 768	27 595	6 432	6 432	269	21 336	21 163	11 266	11 259	10 070	9 904	9 874	30		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1983 Sept. Okt. p)	97 858	94 865	4 159	3 716	924	93 699	91 149	6 856	6 715	86 843	84 434	69 558	14 876		
	98 645	95 623	4 087	3 660	984	94 558	91 963	7 239	7 099	87 319	84 864	70 046	14 818		
Postscheck- und Postsparkassenämter															
1983 Sept. Okt. p)	21 169	18 147	1 524	203	—	19 645	17 944	—	—	19 645	17 944	17 944	—		
	21 021	18 143	1 422	201	—	19 599	17 942	—	—	19 599	17 942	17 942	—		

* Ohne Kredite der Auslandsfilialien; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 6 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen —). — 1 Ab Dezember 1980 ohne mittelfristige Tilgungstreckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 2 und 3). — 2 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger Tilgungstrek-

kungsdarlehen. — 3 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 4 S. Tab. III, 12, Anm. 12. — 5 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)						Sparbriefe 1)	Spareinlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1983 Sept. Okt. p)	1 337 241 1 355 055	186 547 193 082	179 624 185 095	6 923 7 987	440 323 448 731	225 866 230 815	153 560 153 490	67 716 72 938	4 590 4 387	214 457 217 916	132 720 134 176	527 047 528 411	50 604 50 655
Kreditbanken													
1983 Sept. Okt. p)	272 979 278 557	62 935 64 470	58 523 60 023	4 412 4 447	107 754 111 995	92 159 94 817	71 729 71 943	19 961 22 402	469 472	15 595 17 178	19 243 19 187	78 697 78 637	4 350 4 268
Großbanken 2)													
1983 Sept. Okt. p)	131 445 134 257	32 957 33 363	31 393 31 908	1 564 1 455	40 436 43 106	39 066 40 253	32 467 33 252	6 528 6 927	71 74	1 370 2 853	10 859 10 700	46 690 46 632	503 456
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Sept. Okt. p)	117 121 119 372	22 751 23 778	20 506 21 438	2 245 2 340	55 573 56 716	43 573 44 665	32 923 32 487	10 383 11 874	267 304	12 000 12 051	7 765 7 864	28 871 28 865	2 161 2 149
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Sept. Okt. p)	7 303 7 289	2 162 2 167	1 859 1 811	303 356	3 528 3 526	1 884 1 834	847 840	978 956	59 38	1 644 1 692	41 42	106 107	1 466 1 447
Privatbankiers													
1983 Sept. Okt. p)	17 110 17 639	5 065 5 162	4 765 4 866	300 296	8 217 8 647	7 636 8 065	5 492 5 364	2 072 2 645	72 56	581 582	578 581	3 030 3 033	220 216
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Sept. Okt. p)	77 856 81 568	7 750 8 581	7 066 6 862	684 1 719	43 851 46 533	13 020 15 540	8 127 8 946	4 594 6 347	299 247	30 831 30 993	389 397	3 776 3 766	22 090 22 291
Sparkassen													
1983 Sept. Okt. p)	486 874 490 785	63 306 65 624	62 447 64 641	859 983	59 129 58 872	56 085 55 827	38 656 37 337	17 322 18 377	107 113	3 044 3 045	85 819 86 809	276 371 277 228	2 249 2 252
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Sept. Okt. p)	12 258 12 500	1 790 1 861	1 634 1 650	156 211	5 406 5 589	2 167 2 316	1 098 1 470	1 015 793	54 53	3 239 3 273	4 193 4 186	398 392	471 472
Kreditgenossenschaften 3)													
1983 Sept. Okt. p)	249 909 251 438	36 908 36 878	36 341 36 426	567 452	60 331 60 839	52 348 52 749	30 652 30 298	20 557 21 272	1 139 1 179	7 983 8 090	19 348 19 783	132 957 133 572	365 366
Realkreditinstitute													
1983 Sept. Okt. p)	105 751 106 175	859 687	807 686	52 1	100 562 101 145	4 160 3 622	360 353	1 679 1 290	2 121 1 979	96 402 97 523	— —	66 67	4 264 4 276
Private Hypothekenbanken													
1983 Sept. Okt. p)	44 514 44 144	656 436	604 435	52 1	43 333 43 181	3 692 3 249	325 321	1 592 1 261	1 775 1 667	39 641 39 932	— —	58 59	467 468
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Sept. Okt. p)	61 237 62 031	203 251	203 251	— —	57 229 57 964	468 373	35 32	87 29	346 312	56 761 57 591	— —	8 8	3 797 3 808
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Sept. Okt. p)	11 271 11 251	1 203 1 117	1 054 973	149 144	2 669 2 668	2 108 2 039	839 815	1 196 1 147	73 77	561 629	3 728 3 814	3 671 3 652	— —
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Sept. Okt. p)	78 488 80 891	1 072 3 091	1 028 3 061	44 30	60 531 61 000	3 819 3 905	2 099 2 328	1 392 1 310	328 267	56 712 57 095	— —	70 70	16 815 16 730
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1983 Sept. Okt. p)	41 855 41 890	10 724 10 773	10 724 10 773	— —	90 90	— —	— —	— —	— —	90 90	— —	31 041 31 027	— —

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

obligationen u. ä. — 2 S. Tab. III, 12, Anm. 12. — 3 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte						
		zusammen	Bund		Länder			
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere							
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439	
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232	
1973 1)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1973 1)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1974	8 721	7 552	7 552	4 144	200	1 029	140	
1975	13 474	12 358	11 671	8 565	687	1 013	103	
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100	
1977	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	—	
1978	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1979	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—	
1980	4 923	4 692	4 692	3 042	—	231	—	
1981	8 201	7 970	7 970	5 620	—	231	—	
1982	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—	
1982 Juni	9 258	9 023	8 673	6 973	350	231	4	
Juli	10 144	9 909	9 376	7 626	533	231	4	
Aug.	9 316	9 080	8 547	8 397	533	231	5	
Sept.	11 080	10 844	10 311	8 061	533	231	5	
Okt.	11 718	11 303	10 620	8 070	683	410	5	
Nov.	13 159	12 776	12 093	9 393	683	378	5	
Dez.	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—	
1983 Jan.	12 381	12 029	11 242	8 992	787	352	—	
Febr.	13 220	12 877	11 890	9 440	987	343	—	
März	11 410	11 066	10 079	8 879	987	344	—	
April	12 445	12 082	10 895	8 745	1 187	344	19	
Mai	13 232	12 870	11 683	9 683	1 187	343	19	
Juni	12 963	12 595	11 408	9 108	1 187	353	15	
Juli	12 518	12 156	10 976	9 126	1 180	355	7	
Aug.	12 434	12 073	10 893	8 943	1 180	354	7	
Sept.	11 862	11 445	10 265	8 665	1 180	355	62	
Okt. p)	12 129	11 765	10 585	8 185	1 180	254	110	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — p Vorläufig.

17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 1)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
1973 1)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974	15 410	3 339	8 774	5 273	3 279	222	6 636
1975	17 755	5 998	12 776	8 703	3 889	184	4 979
1976	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861
1977	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834
1978	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760
1979	37 574	14 568	30 433	26 114	4 224	95	7 141
1980	2) 35 384	11 642	3) 27 624	3) 23 420	4 106	98	7 760
1981	34 092	8 642	26 077	22 369	3 611	97	8 015
1982	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1982 Juni	38 402	9 094	28 270	23 845	4 383	42	10 132
Juli	39 309	9 418	29 625	25 229	4 355	41	9 684
Aug.	41 537	10 335	32 013	27 543	4 429	41	9 524
Sept.	42 581	10 422	32 586	27 909	4 636	41	9 995
Okt.	45 151	10 764	35 025	30 035	4 947	43	10 126
Nov.	45 589	11 070	35 845	30 275	5 526	44	9 744
Dez.	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1983 Jan.	47 217	11 443	37 921	31 727	6 147	47	9 296
Febr.	48 756	12 356	39 680	33 476	6 163	41	9 076
März	50 051	12 914	40 974	34 884	6 058	32	9 077
April	50 256	12 918	41 210	34 746	6 430	34	9 046
Mai	50 425	13 100	41 479	34 370	7 079	30	8 946
Juni	51 355	13 400	42 623	35 204	7 339	80	8 732
Juli	51 501	13 335	42 892	35 393	7 438	61	8 609
Aug.	52 511	13 881	43 904	36 244	7 598	62	8 607
Sept.	53 074	13 693	43 734	36 201	7 473	60	9 340
Okt. p)	54 624	13 984	45 349	37 154	8 138	57	9 275

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 14. —
 2 — rd. 700 Mio DM. — 3 — rd. 600 Mio DM. —
 p Vorläufig.

19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:											
	Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau						Kredite für den Wohnungsbau					
	insgesamt	Unter-nehmen und Selbststän-dige 1) 3)	Privat-personen (wirt-schaftlich unselb-ständige und sonstige) 2) 3)	Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck 2) 3)	Hypothek-kredite auf Wohn-grund-stücke 4) 5)	zusammen	Unter-nehmen und Selbststän-dige 6)	Privat-personen (wirt-schaftlich unselb-ständige und son-stige) 2) 7)	Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck 2) 7)	zusammen	Hypothek-kredite auf Wohn-grund-stücke 4)	sonstige Kredite für den Woh-nungsbau
Kredite insgesamt												
1974	656 454	384 996	69 937	5 077	196 444	415 801	361 379	49 907	4 515	240 653	196 444	44 209
1975	689 173	396 054	79 038	5 654	208 427	433 817	372 558	56 224	5 035	255 356	208 427	46 929
1976	752 245	427 268	98 908	6 005	220 064	477 509	403 050	69 149	5 310	274 736	220 064	54 672
1977	819 991	14) 456 623	122 056	6 516	15) 234 796	16) 516 105	429 077	81 252	5 776	18) 303 886	15) 234 796	19) 69 090
1978	908 328	26) 491 952	151 211	6 932	258 233	564 908	28) 461 851	21) 97 030	6 027	25) 343 420	258 233	85 187
1979	1 022 017	547 683	184 255	7 680	282 399	633 646	512 005	115 006	24) 6 635	388 371	282 399	105 972
1980 11) ts)	1 122 094	29) 600 392	207 861	7 900	305 941	689 354	556 805	125 816	6 733	432 740	305 941	126 799
1980 11)	1 122 094	723 615	382 691	15 788	5) ×	684 855	545 180	130 720	8 955	437 239	309 685	127 554
1981	1 205 654	776 567	411 872	17 215	×	29) 727 702	29) 581 832	136 296	9 574	477 952	333 095	144 857
1982 Sept.	1 240 769	795 825	427 506	17 438	×	742 387	589 887	142 761	9 739	498 382	344 939	153 443
Dez.	1 270 293	814 651	437 537	18 105	×	30) 754 488	15) 600 423	20) 144 059	10 006	23) 515 805	354 040	31) 161 765
1983 März	1 265 481	805 829	441 703	17 949	×	744 325	589 203	145 423	9 699	521 156	26) 358 637	20) 162 519
Juni	1 295 692	824 845	452 946	17 901	×	763 199	603 547	149 838	9 814	532 493	364 480	168 013
Sept.	1 320 340	838 138	464 200	18 002	×	774 675	611 943	152 993	9 739	545 665	370 842	174 823
Kurzfristige Kredite												
1974	178 638	157 087	20 336	1 215	—	166 793	148 198	17 470	1 125	11 845	—	11 845
1975	170 191	147 905	21 099	1 187	—	158 850	139 379	18 351	1 120	11 341	—	11 341
1976	182 232	156 755	24 342	1 135	—	171 717	149 475	21 163	1 079	10 515	—	10 515
1977	192 569	162 927	28 386	1 256	—	20) 181 997	156 254	24 530	1 213	10 572	—	10 572
1978	205 203	171 300	32 541	1 362	—	194 308	165 186	27 788	1 334	10 895	—	10 895
1979	236 272	197 712	36 813	1 747	—	224 726	191 158	31 840	1 728	11 546	—	11 546
1980 11) ts)	267 928	223 833	42 229	1 866	—	253 452	215 435	36 198	1 819	14 476	—	14 476
1980 11)	267 928	224 235	41 839	1 854	—	253 215	215 221	36 187	1 807	14 713	—	14 713
1981	291 042	244 288	44 673	2 081	—	274 648	233 933	38 704	2 011	16 394	—	16 394
1982 Sept.	298 440	248 603	47 912	1 925	—	280 817	237 497	41 443	1 877	17 623	—	17 623
Dez.	303 303	252 466	48 759	2 078	—	284 537	240 927	41 599	2 011	18 766	—	18 766
1983 März	295 725	243 738	50 079	1 908	—	276 740	232 279	42 607	1 854	18 985	—	18 985
Juni	305 173	251 308	51 996	1 869	—	285 093	239 458	43 833	1 802	20 080	—	20 080
Sept.	309 219	254 529	52 956	1 734	—	288 189	242 221	44 305	1 663	21 030	—	21 030
Mittelfristige Kredite 12)												
1974	79 465	53 052	23 754	659	2 000	67 548	47 117	19 892	539	11 917	2 000	9 917
1975	77 592	47 975	27 051	862	1 704	66 474	42 977	22 750	747	11 118	1 704	9 414
1976	85 132	47 428	35 511	790	1 403	71 904	42 949	28 256	699	13 228	1 403	11 825
1977	91 483	47 260	42 349	756	1 118	21) 73 978	41 997	22) 31 310	671	23) 17 505	1 118	23) 16 387
1978	99 727	48 496	49 599	615	1 017	79 061	43 303	35 181	577	20 666	1 017	19 649
1979	110 650	54 298	54 677	620	1 055	86 445	47 991	37 897	557	24 205	1 055	23 150
1980 11) ts)	118 402	59 003	56 804	575	2 020	90 261	51 533	38 232	496	28 141	2 020	26 121
1980 11)	117 485	58 858	58 060	567	5) ×	88 838	50 796	37 554	488	28 647	—	28 647
1981	129 077	66 695	61 687	695	×	93 745	56 040	37 098	607	35 332	—	35 332
1982 Sept.	133 914	68 372	64 752	790	×	93 743	55 974	37 060	709	40 171	—	40 171
Dez.	137 569	71 125	65 551	893	×	95 179	57 575	36 795	809	42 390	—	42 390
1983 März	133 406	68 242	64 318	846	×	91 119	54 500	35 867	752	42 287	—	42 287
Juni	136 041	69 860	65 353	828	×	93 643	56 082	36 826	735	42 398	—	42 398
Sept.	140 055	71 702	67 500	853	×	95 582	57 415	37 414	753	44 473	—	44 473
Langfristige Kredite 13)												
1974	398 351	174 857	25 847	3 203	194 444	181 460	166 064	12 545	2 851	216 891	194 444	22 447
1975	441 390	200 174	30 888	3 605	206 723	208 493	190 202	15 123	3 168	232 897	206 723	26 174
1976	484 881	223 085	39 055	4 080	218 661	233 888	210 626	19 730	3 532	250 993	218 661	32 332
1977	535 939	24) 246 436	51 321	4 504	15) 233 678	260 130	230 826	20) 25 412	3 892	25) 275 809	15) 233 678	23) 42 131
1978	603 398	24) 272 156	69 071	4 955	257 216	291 539	253 362	21) 34 061	4 116	25) 311 859	257 216	54 643
1979	675 095	295 673	92 765	5 313	281 344	322 475	272 856	45 269	4 350	352 620	281 344	71 276
1980 11) ts)	735 764	28) 317 556	108 828	5 459	303 921	345 641	289 837	51 386	4 418	390 123	303 921	86 202
1980 11)	736 681	440 522	282 792	13 367	5) ×	342 802	279 163	56 979	6 660	393 879	309 685	84 194
1981	785 535	465 584	305 512	14 439	×	359 309	291 859	60 494	6 956	426 226	333 095	93 131
1982 Sept.	808 415	478 850	314 842	14 723	×	367 827	296 416	64 258	7 153	440 588	344 939	95 649
Dez.	829 421	491 060	323 227	15 134	×	27) 374 772	301 921	32) 65 665	7 186	24) 454 649	354 040	23) 100 609
1983 März	836 350	493 849	327 306	15 195	×	376 466	302 424	66 949	7 093	459 884	26) 358 637	22) 101 247
Juni	854 478	503 677	335 597	15 204	×	384 463	308 007	69 179	7 277	470 015	364 480	105 535
Sept.	871 066	511 907	343 744	15 415	×	390 904	312 307	71 274	7 323	480 162	370 842	109 320

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Einschl. Kredite an Bausparkkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bis 1. Termin Dez. 1980 einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich und landwirtschaftlich genutzte Grundstücke sowie Schiffe. — 2 Bis 1. Termin Dez. 1980 ohne Hypothekarkredite. — 3 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (auch auf Wohngrundstücke). — 4 Einschl. Hypothekarkredite

auf sonstige Grundstücke, ab Dez. 1980 nur noch, soweit es sich um künftige Wohngrundstücke handelt. — 5 Ab 2. Termin Dez. 1980 in den vorstehend genannten Sektoren enthalten. — 6 Einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 7 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 8 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkkassen); einschl. Finanzierungsleasing-Gesellschaften. — 9 Nach der Grundsystematik des Statistischen Bundesamtes „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht“. — 10 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten,

Schmuck; Foto- und Filmstudios. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Angaben zum Jahresende 1980 ist bedingt durch die Umstellung der Kreditnehmerstatistik (Hypothekarkredite nach Kreditnehmern statt nach Beleihungsobjekten, Änderung der Fristenzuordnung), ferner auch (bei kurzfristigen Krediten) durch Korrekturen früherer Zuordnungen durch die Kreditinstitute. — 12 Ab 2. Termin Dez. 1980 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen. — 13 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 14 + rd. 1,1 Mrd DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 8) und Versicherungsunter- nehmen			sonstige Unter- nehmen und freie Berufe 9)	
							zusammen	darunter Bundesbahn und Bundespost	zusammen	Bauspar- kassen	Finanzierungs- leasing- Gesell- schaften	zusammen	darunter Wohnungs- unter- nehmen
Kredite insgesamt													
1982 Sept.	795 825	179 099	35 939	42 061	139 130	36 121	59 460	36 254	29 323	12 463	10 764	274 692	100 931
Dez.	814 651	180 840	37 716	42 068	139 113	36 626	59 448	35 586	30 792	12 640	11 943	288 048	103 563
1983 März	805 829	173 076	37 386	43 055	138 219	37 068	59 007	35 422	29 474	11 262	12 145	288 544	33)104 577
Juni	824 845	176 060	38 709	44 551	140 804	37 967	59 874	35 354	32 020	13 070	12 478	294 860	105 897
Sept.	838 138	177 080	38 742	45 058	146 247	38 357	59 278	34 578	31 981	12 723	12 989	301 395	107 148
Kurzfristige Kredite													
1982 Sept.	248 603	84 250	5 086	18 475	72 113	7 683	5 005	60	7 497	3 878	1 759	48 494	9 459
Dez.	252 466	84 532	5 377	17 745	70 910	7 851	4 938	45	8 404	4 478	2 193	52 709	9 666
1983 März	243 738	79 581	5 007	18 480	69 581	7 890	5 030	32	7 113	3 255	2 070	51 056	26) 10 036
Juni	251 308	81 206	5 911	18 927	70 648	8 107	5 149	133	9 292	5 172	2 072	52 068	10 225
Sept.	254 529	81 260	5 558	18 739	74 724	7 723	4 757	44	8 681	4 468	2 204	53 087	10 577
Mittelfristige Kredite													
1982 Sept.	68 372	13 435	1 617	4 048	9 003	1 956	5 388	2 555	9 454	6 782	1 831	23 471	5 174
Dez.	71 125	14 196	1 704	4 137	8 921	2 077	5 696	2 704	8 987	6 173	1 918	25 407	5 353
1983 März	68 242	13 098	1 885	4 133	8 459	2 094	5 593	2 740	8 544	5 921	2 018	24 436	4 923
Juni	69 860	12 829	2 385	4 315	8 549	2 166	5 837	2 850	8 699	5 929	2 084	25 080	4 897
Sept.	71 702	12 752	2 959	4 369	8 598	2 259	5 826	2 826	8 963	6 126	2 227	25 976	5 016
Langfristige Kredite													
1982 Sept.	478 850	81 414	29 236	19 538	58 014	26 482	49 067	33 639	12 372	1 803	7 174	202 727	86 298
Dez.	491 060	82 112	30 635	20 186	59 282	26 698	48 814	32 837	13 401	1 989	7 832	209 932	88 544
1983 März	493 849	80 397	30 494	20 442	60 179	27 084	48 384	32 650	13 817	2 086	8 057	213 052	89 618
Juni	503 677	82 025	30 413	21 309	61 607	27 694	48 888	32 371	14 029	1 969	8 322	217 712	90 775
Sept.	511 907	83 068	30 225	21 950	62 925	28 375	48 695	31 708	14 337	2 129	8 558	222 332	91 555

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe										
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Bruttstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metallerzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro- maschinen, Datenverar- beitungsgerä- ten und -ein- richtungen	Elektrotech- nik, Fein- mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 10)	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabakver- arbeitung	
Kredite insgesamt											
1982 Sept.	179 099	14 140	6 551	7 882	20 113	38 093	29 878	22 830	15 717	23 895	
Dez.	180 840	14 538	6 673	7 783	20 794	38 630	29 536	22 649	15 053	25 184	
1983 März	173 076	13 348	6 382	8 042	19 241	37 187	27 621	22 352	14 613	24 290	
Juni	176 060	13 273	6 586	8 111	19 468	37 417	28 622	22 737	15 024	24 822	
Sept.	177 080	13 912	6 829	7 813	19 073	37 146	28 720	23 096	15 254	25 237	
Kurzfristige Kredite											
1982 Sept.	84 250	7 494	3 178	3 382	8 284	18 783	14 393	9 386	9 201	10 149	
Dez.	84 532	8 050	3 258	3 236	8 355	19 216	13 719	9 062	8 511	11 125	
1983 März	79 581	7 216	3 049	3 511	7 585	18 670	12 478	8 725	8 111	10 236	
Juni	81 206	7 322	3 145	3 508	7 879	18 538	13 365	8 768	8 450	10 231	
Sept.	81 260	7 875	3 406	3 166	7 880	18 126	13 201	8 789	8 579	10 238	
Mittelfristige Kredite											
1982 Sept.	13 435	583	337	554	1 712	4 467	2 698	1 178	655	1 251	
Dez.	14 196	634	342	540	1 992	4 390	3 087	1 191	677	1 343	
1983 März	13 098	528	297	511	1 756	3 837	3 060	1 191	673	1 245	
Juni	12 829	455	315	536	1 530	3 745	3 038	1 187	667	1 356	
Sept.	12 752	449	328	519	1 449	3 645	3 037	1 226	716	1 383	
Langfristige Kredite											
1982 Sept.	81 414	6 063	3 036	3 946	10 117	14 843	12 787	12 266	5 861	12 495	
Dez.	82 112	5 854	3 073	4 007	10 447	15 024	12 730	12 396	5 865	12 716	
1983 März	80 397	5 604	3 036	4 020	9 900	14 680	12 083	12 436	5 829	12 809	
Juni	82 025	5 496	3 126	4 067	10 059	15 134	12 219	12 782	5 907	13 235	
Sept.	83 068	5 588	3 095	4 128	9 744	15 375	12 482	13 081	5 959	13 616	

15 — rd. 700 Mio DM. — 16 — rd. 1,9 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,6 Mrd DM. — 18 + rd. 2,3 Mrd DM. —
 19 + rd. 3,0 Mrd DM. — 20 — rd. 600 Mio DM. —
 21 — rd. 1,0 Mrd DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. —

23 + rd. 1,3 Mrd DM. — 24 + rd. 900 Mio DM. —
 25 + rd. 700 Mio DM. — 26 + rd. 800 Mio DM. —
 27 — rd. 900 Mio DM. — 28 + rd. 600 Mio DM. —

29 + rd. 500 Mio DM. — 30 — rd. 1,3 Mrd DM. —
 31 + rd. 1,7 Mrd DM. — 32 — rd. 600 Mio DM. —
 33 + rd. 1,2 Mrd DM. — ts Teilweise geschätzt.

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *)

a) Spareinlagen nach Sparergruppen

Mio DM									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Depotbestand an festgelegten Wertpapieren nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Spar-Prämien-gesetz
		zusammen	darunter nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz						
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971	4) 232 478	4) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972	5) 263 953	4) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 3)	278 254	260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
1973 3)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621
1974	312 824	294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1975	378 182	356 262	46 139	8 111	5 063	6 201	2 545	1 252	7 854
1976	413 449	388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091
1977	5) 440 880	5) 413 475	40 002	10 389	6 015	7 186	3 815	1 056	5 451
1978	470 727	441 490	38 188	11 034	6 335	7 584	4 284	913	4 520
1979	482 887	454 796	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658
1980	4) 490 538	4) 463 995	47 980	10 409	6 019	5 378	4 737	874	4 918
1981	4) 488 051	4) 463 129	51 627	9 942	5 508	4 408	5 064	959	5 160
1982	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1982 Juni	488 494	464 190	50 561	9 747	5 237	4 167	5 153	924	4 950
Juli	485 912	461 725	46 207	9 622	5 245	4 113	5 207	852	4 459
Aug.	486 253	462 066	46 718	9 598	5 225	4 143	5 221	859	4 506
Sept.	486 628	462 445	47 274	9 609	5 199	4 136	5 239	852	4 603
Okt.	488 965	464 768	47 820	9 632	5 203	4 082	5 280	863	4 733
Nov.	492 172	468 000	48 373	9 533	5 184	4 130	5 325	856	4 838
Dez.	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1983 Jan.	524 224	498 566	44 614	9 966	5 447	4 536	5 709	835	4 274
Febr.	528 033	502 152	45 149	10 057	5 424	4 637	5 763	775	4 269
März	529 177	502 957	45 713	10 215	5 488	4 716	5 801	770	4 326
April	531 367	504 975	46 228	10 300	5 504	4 726	5 862	769	4 331
Mai	532 089	505 518	46 759	10 386	5 450	4 841	5 894	768	4 355
Juni	531 439	504 856	47 307	10 391	5 421	4 867	5 904	761	4 336
Juli	527 162	500 609	37 585	10 373	5 436	4 866	5 878	662	3 341
Aug.	527 668	500 941	38 072	10 406	5 476	4 959	5 886	658	3 281
Sept.	527 047	500 307	38 592	10 435	5 423	4 983	5 899	658	3 304
Okt. p)	528 411	501 586	39 113	10 436	5 466	5 013	5 910	649	3 325

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM								
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	282 651
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+11 694	18 248	312 824
1975	312 649	239 873	12 292	191 612	9 828	+48 261	16 901	378 182
1976	378 204	234 274	12 745	215 650	12 224	+18 624	16 356	413 449
1977	413 473	255 838	14 528	244 347	25 244	+11 491	15 378	440 880
1978	440 908	256 541	13 840	241 169	17 014	+15 372	14 045	470 727
1979	470 801	261 015	13 383	266 736	10 506	- 5 721	17 461	482 887
1980	482 919	277 396	13 868	294 197	11 037	-16 801	24 046	490 538
1981	490 571	307 670	13 207	337 400	12 271	-29 730	26 515	488 051
1982	488 052	335 415	12 015	327 504	14 759	+ 7 911	27 711	523 904
1982 Juni	488 324	25 404	974	25 357	361	+ 47	123	488 494
Juli	488 547	30 993	1 205	33 825	5 605	- 2 832	197	485 912
Aug.	485 912	24 726	920	24 501	409	+ 225	116	486 253
Sept.	486 265	23 865	875	23 623	323	+ 242	121	486 628
Okt.	486 639	26 255	837	24 062	295	+ 2 193	133	488 965
Nov.	488 979	25 814	842	22 763	309	+ 3 051	142	492 172
Dez.	492 184	34 085	1 097	28 874	443	+ 5 211	26 509	523 904
1983 Jan.	523 908	44 286	1 420	44 067	8 368	+ 2 178	97	524 224
Febr.	524 224	28 794	852	25 010	316	+ 3 784	25	528 033
März	528 033	32 736	863	31 633	306	+ 1 103	41	529 177
April	529 189	28 930	758	26 803	241	+ 2 127	51	531 367
Mai	531 366	26 612	756	25 967	232	+ 645	58	532 089
Juni	532 120	25 841	871	26 628	359	- 787	106	531 439
Juli	531 470	37 302	1 259	41 812	11 056	- 4 510	202	527 162
Aug.	527 158	29 811	865	29 400	379	+ 411	89	527 668
Sept.	527 681	26 633	765	27 369	251	- 736	102	527 047
Okt. p)	527 047	27 745	735	26 495	216	+ 1 250	114	528 411

Anmerkung * s. Tab. III, 6. — 1 Enthält auch Sparbriefe u. ä., die nach dem Spar-Prämien-gesetz oder Vermögensbildungsgesetz festgelegt sind. — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem

Endbestand des Vorterrmins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen

u. ä. bedingt. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 4 + rd. 500 Mio DM. — 5 + rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.

21. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 7)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schreibungen	Baudarlehen		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 4)	Bau-spar-ein-lagen	Sicht- und Termin-gelder	Bau-spar-ein-lagen	Sicht- und Termin-gelder 6)				
						Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzierungs-kredite						sonstige Baudar-lehen 3)			
Bausparkassen insgesamt																
1975	30	86 952	13 950	734	3 032	54 696	11 242	1 528	380	1 837	2 928	73 781	1 436	80	2 573	63 462
1976	30	94 906	13 312	812	4 247	59 617	13 556	1 187	706	1 982	2 902	80 978	1 530	80	2 990	78 401
1977	30	102 153	11 656	899	4 291	64 700	16 625	1 036	1 091	1 989	2 980	87 468	1 548	39	3 318	85 901
1978	30	111 223	11 825	744	4 710	70 035	20 200	891	1 086	1 891	4 359	94 769	1 416	194	3 586	94 365
1979	30	121 932	10 057	875	4 602	78 213	24 807	889	805	1 726	6 293	102 563	1 565	339	3 643	103 423
1980	31	132 501	9 508	946	4 010	88 070	26 713	993	543	1 835	8 735	108 690	1 850	549	4 429	107 443
1981	31	142 979	8 973	1 099	3 647	97 957	27 975	967	359	2 019	12 093	113 806	2 613	552	5 705	86 120
1982	32	149 655	9 376	1 048	3 528	103 763	28 413	1 011	393	2 187	12 318	118 566	2 920	452	5 927	71 109
1983 Juli	32	151 842	6 080	1 012	3 986	105 367	31 782	1 129	501	2 199	12 579	117 718	2 950	653	6 379	4 919
Aug.	32	151 539	5 876	1 019	4 094	105 089	31 828	1 134	508	2 191	12 449	117 443	3 071	609	6 380	4 639
Sept.	32	152 237	6 244	1 034	4 096	105 636	31 573	1 164	513	2 174	12 690	117 550	3 041	586	6 430	7 119
Oktober p.)	32	152 870	6 031	1 058	4 088	106 038	31 978	1 170	537	2 182	12 764	117 545	3 106	490	6 430	5 032
Private Bausparkassen																
1983 Juli	19	101 371	3 802	857	2 110	75 639	16 521	525	376	1 411	4 157	82 028	2 684	653	4 529	3 295
Aug.	19	101 241	3 725	867	2 230	75 484	16 457	532	378	1 405	4 031	81 989	2 802	609	4 530	3 081
Sept.	19	101 516	3 747	885	2 249	75 861	16 298	551	381	1 392	3 775	82 320	2 733	586	4 580	5 104
Oktober p.)	19	101 903	3 645	909	2 256	76 036	16 573	558	391	1 397	3 783	82 449	2 777	490	4 580	3 309
Öffentliche Bausparkassen																
1983 Juli	13	50 471	2 278	155	1 876	29 728	15 261	604	125	788	8 422	35 690	266	—	1 850	1 624
Aug.	13	50 298	2 151	152	1 864	29 605	15 371	602	130	786	8 418	35 454	269	—	1 850	1 558
Sept.	13	50 721	2 497	149	1 847	29 775	15 275	613	132	782	8 915	35 230	308	—	1 850	2 015
Oktober p.)	13	50 967	2 386	149	1 832	30 002	15 405	612	146	785	8 981	35 096	329	—	1 850	1 723

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 8)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 9)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 11)	
	eingezahlte Bau-spar-beträge 9)	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zutei-lungen 10)	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- u. Zwi-schen-finanzierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen						zu-sam-men		darunter zur Ablösung von Vor- und Zwi-schen-finanzierungs-krediten
Bausparkassen insgesamt																
1976	24 184	2 210	1 659	46 595	31 912	43 782	17 309	5 734	13 874	5 069	12 599	9 981	7 133	11 740	9 032	2 285
1977	25 416	2 407	2 199	50 578	34 928	47 597	19 020	5 605	15 196	5 221	13 381	11 094	7 691	13 310	10 190	1 899
1978	27 396	2 576	2 202	55 269	39 253	52 301	20 462	6 061	17 191	5 936	14 648	12 442	8 887	15 205	11 865	1 907
1979	29 617	2 779	2 408	61 415	43 111	59 203	22 258	5 993	20 203	5 955	16 742	12 528	8 769	15 581	11 873	1 965
1980	29 240	2 935	2 750	59 491	44 798	60 660	23 072	6 263	22 364	6 368	15 224	10 368	7 993	16 587	12 344	2 028
1981	29 126	3 101	3 077	61 321	45 972	62 052	23 716	6 547	23 182	6 592	15 154	9 308	7 380	17 968	13 461	2 039
1982	27 610	3 226	3 570	57 049	42 200	57 068	22 229	6 470	20 756	6 269	14 083	8 854	6 758	20 090	15 040	1 973
1983 Juli	1 812	32	313	4 534	2 878	4 443	1 580	366	1 181	286	1 682	9 734	6 786	1 871	—	129
Aug.	1 755	38	325	4 923	3 519	4 663	1 742	519	1 483	504	1 438	9 942	7 075	1 845	—	115
Sept.	2 508	51	370	5 346	3 968	5 382	2 091	739	1 843	716	1 448	9 957	7 225	1 919	—	96
Oktober p.)	2 032	48	352	4 719	3 175	5 013	1 718	465	1 593	451	1 702	9 604	7 063	1 785	—	67
Private Bausparkassen																
1983 Juli	1 224	21	228	2 920	1 942	2 813	1 005	266	838	230	970	4 979	3 393	1 299	—	85
Aug.	1 179	23	231	3 009	2 153	2 891	1 014	303	1 014	318	863	5 092	3 523	1 218	3 044	77
Sept.	1 741	30	247	3 098	2 236	3 270	1 203	414	1 180	420	887	4 911	3 384	1 319	—	67
Oktober p.)	1 489	32	263	3 395	2 268	3 368	1 121	281	1 059	298	1 188	4 915	3 451	1 230	—	45
Öffentliche Bausparkassen																
1983 Juli	588	11	85	1 614	936	1 630	575	100	343	56	712	4 755	3 393	572	—	44
Aug.	576	15	94	1 914	1 366	1 772	728	216	469	186	575	4 850	3 552	627	—	38
Sept.	767	21	123	2 248	1 732	2 112	888	325	663	296	561	5 046	3 841	600	—	29
Oktober p.)	543	16	89	1 324	907	1 645	597	184	534	153	514	4 689	3 612	555	—	22

1 Einschl. Postscheckguthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 4 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bauspar-

kassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spar-einlagen. — 7 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 8 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 9 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 10 Nur die von den Berechtigten angenommenen

Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 11 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bauspar-beträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 12 Statistisch bedingte Abnahme 165 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen 4)
1979 März	4 598	228 181	142 583	191 096	52 251	138 845
Juni	4 510	234 636	149 965	194 100	55 016	139 084
Sept.	4 475	241 200	156 281	197 026	58 160	138 866
Dez.	4 448	254 290	164 657	208 124	63 967	144 157
1980 März	4 431	254 826	169 757	208 681	66 267	142 414
Juni	4 324	261 863	175 408	211 801	70 587	141 214
Sept.	4 292	269 502	179 703	216 259	74 542	141 717
Dez.	4 226	283 999	186 830	230 369	80 028	150 341
1981 März	4 209	282 765	191 882	230 228	82 547	147 681
Juni	4 031	289 698	196 898	233 123	88 780	144 343
Sept.	3 955	297 386	200 887	235 497	93 962	141 535
Dez.	3 935	310 195	205 814	250 005	98 963	151 042
1982 März	3 917	310 427	207 267	253 142	101 601	151 541
Juni	3 872	316 121	211 724	256 659	104 321	152 338
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 556	106 346	169 210
Juni	3 784	344 178	224 043	278 566	106 629	171 937
Sept. p)	3 771	349 645	229 293	280 364	107 766	172 598

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe. — p Vorläufig.

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1980 Jan.	975 157	1982 Jan.	1 011 725
Febr.	897 646	Febr.	968 314
März	963 238	März	1 117 962
April	942 826	April	1 042 012
Mai	927 210	Mai	1 012 614
Juni	945 642	Juni	1 115 422
Juli	1) 1 009 344	Juli	1 122 951
Aug.	907 852	Aug.	1 059 963
Sept.	973 994	Sept.	1 088 197
Okt.	1 042 334	Okt.	1 076 789
Nov.	1 000 115	Nov.	1 151 518
Dez.	1 100 553	Dez.	1 307 092
1981 Jan.	943 021	1983 Jan.	1 163 086
Febr.	1 003 427	Febr.	1 061 463
März	1 109 519	März	1 232 004
April	1 053 104	April	1 070 706
Mai	1 016 868	Mai	1 073 651
Juni	1 081 261	Juni	1 169 178
Juli	1 123 534	Juli	1 127 209
Aug.	1 050 348	Aug.	1 134 216
Sept.	1 110 723	Sept.	1 148 489
Okt.	1 029 004	Okt. p)	1 122 130
Nov.	1 028 945		
Dez.	1 216 204		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — 1 Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 10 Mrd. DM. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1982

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 250 Mio DM	250 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr	
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM	
Kreditbanken	240	15	13	17	29	32	24	37	58	15	
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	5	
Regional- und sonstige Kreditbanken	97	4	6	6	9	13	8	13	29	9	
Zweigstellen ausländischer Banken	58	—	1	2	7	8	9	12	18	1	
Privatbankiers	79	11	6	9	13	11	7	12	10	—	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	
Sparkassen	595	—	1	4	12	105	144	168	148	13	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	9	—	—	—	—	—	—	—	3	6	
Kreditgenossenschaften 3)	2 263	3	36	540	838	590	180	53	22	1	
Realkreditinstitute	38	—	—	—	1	3	1	2	7	24	
Private Hypothekenbanken	25	—	—	—	1	1	1	—	5	17	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	13	—	—	—	—	2	—	2	2	7	
Teilzahlungskreditinstitute	113	22	15	10	15	20	17	7	6	1	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	—	1	—	2	2	2	9	
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	
Bausparkassen	32	—	2	—	—	1	2	8	11	8	
Private Bausparkassen	19	—	2	—	—	1	2	5	5	4	
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	6	4	
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 301	(40)	(65)	(571)	(896)	(750)	(368)	(269)	(246)	(81)	
mit Bausparkassen	3 333	(40)	(67)	(571)	(896)	(751)	(370)	(277)	(257)	(89)	

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die

am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis

Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	— 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	—	—	—
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	— 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	37 103	43 590	— 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	— 211	+ 151	— 60
1977	5 997	37 764	43 761	— 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	— 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	— 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	— 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 821	44 873	— 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 922	44 852	— 122	+ 101	— 21

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1981			1982			1982	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	243	5 912	6 155	244	5 954	6 198	+ 43	+ 0,7
Großbanken	8	787	795	6	3 125	3 131	6	3 115	3 121	— 10	— 0,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	99	2 465	2 564	99	2 533	2 632	+ 68	+ 2,7
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	55	46	101	58	47	105	+ 4	+ 4,0
Privatbankiers 5)	245	104	349	83	276	359	81	259	340	— 19	— 5,3
Girozentralen 7)	14	191	205	12	312	324	12	261	273	— 51	— 15,7
Sparkassen	871	8 192	9 063	598	16 973	17 571	595	17 021	17 616	+ 45	+ 0,3
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	10	47	57	9	46	55	— 2	— 4,0
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	3 933	15 799	19 732	3 818	15 887	19 705	— 27	— 0,1
Realkreditinstitute	44	19	63	38	31	69	38	31	69	—	—
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	25	23	48	25	23	48	—	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	13	8	21	13	8	21	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	104	654	758	99	627	726	— 32	— 4,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	74	90	16	76	92	+ 2	+ 2,2
Bausparkassen 2)	—	—	—	20	18	38	21	18	39	+ 1	+ 2,6
Private Bausparkassen	—	—	—	17	18	35	18	18	36	+ 1	+ 2,9
Öffentliche Bausparkassen	—	—	—	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	78	1	79	78	1	79	—	—
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	34	1	35	35	1	36	+ 1	+ 2,9
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	36	—	36	35	—	35	— 1	— 2,8
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	5 052	39 821	44 873	4 930	39 922	44 852	— 21	— 0,0

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagterter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilung oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher

Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 Berichtigte Zahlen (insgesamt 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957 — 1975. — 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. — 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1981 und Ende 1982 weitere 8 bzw. 10 Institute mit 360 bzw. 423 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — 3 bzw. 5 Institute mit 348 bzw. 414 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 5 Institute mit 12 bzw. 9 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach

§ 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 7 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweiger Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutsche Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 10 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Anstiegs um 46 Zweigstellen; erstmals wurden 46 Wechselstuben der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank AG mit Ein- und Auszahlungsverkehr als Zweigstellen erfaßt.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Juli 1972 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse 1)											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen												
1972 1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden												
1972 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29	29	29	29	29	29	29	29	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 4)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 4)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. Jan. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservspflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 für

Spareinlagen von Gebietsansässigen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für diese Spareinlagen der Reservesatz von 9%. — 3 Für die

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:			
Bankplätze 2)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen					
7,85 8,6	6,55 7,2	keine besonderen Sätze				1972 1. Juli 1. Aug.			
9,25 9,25	7,75 7,75					1973 1. März 1. Nov.			
8,8 7,95 7,3	7,35 6,6 6,1					1974 1. Jan. 1. Sept. 1. Okt.			
6,95 6,25	5,8 5,2					1975 1. Juni 1. Juli			
6,55 6,9	5,45 5,75					1976 1. Mai 1. Juni			
30	30					60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. Juli	
30	30					60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli	
30	30					60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.	
25 23	25 23					keine besonderen Sätze			1974 1. Jan. 1. Okt.
20,7 6,25	20,7 6,25								1975 1. Juli 1. Aug.
6,55 6,9	6,55 6,9	1976 1. Mai 1. Juni							

Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten					
			Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			
14,9 14,15 12,75	10,45 9,95 8,95	6,6 6,3 5,65	keine besonderen Sätze				1977 1. März 1. Juni 1. Sept.	
20 20	15 15	10 10					80 80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	1978 1. Jan. 1. März
12,8 13,95	9 9,8	5,7 6,2	keine besonderen Sätze				1. Juni 1. Nov.	
14,65	10,3	6,5					1979 1. Febr.	
13,45 12,1	9,45 8,5	6 5,4					1980 1. Mai 1. Sept.	
11,25	7,95	5					1981 1. Febr.	
10,15	7,15	4,5					1982 1. Okt.	

ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Pro-

gressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. - 4 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbind-

lichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

IV. Mindestreserven

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)		Anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Ist-Reserve 6)	Oberschußreserven 7)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 8)
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	gegenüber Gebietsansässigen	gegenüber Gebietsfremden	von Gebietsansässigen	von Gebietsfremden								
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	582	—	12 332	12 518	186	1,5	1
1961 „ 10)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	—	8 970	9 337	367	4,1	1
1962 „	125 656	35 225		24 900		65 531		9 801		—	9 801	10 140	339	3,5	1
1963 „	141 075	38 155		26 168		76 752		10 860		—	10 860	11 244	384	3,5	1
1964 „ 10)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	—	13 411	13 662	251	1,9	2
1965 „ 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	368	—	14 284	14 564	280	2,0	2
1966 „ 10)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2
1967 „	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2
1968 „	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2
1969 „	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3
1970 „	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746		—	25 746	26 066	320	1,2	6
1971 „	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2
1972 „	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7
1973 „	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4
1974 „	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28
1975 „	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2
1976 „	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 „	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 „	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 „	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 „	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 „	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 „	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1982 Okt.	801 763	152 875	13 828	240 295	9 369	381 364	4 032	48 311	2 255	7 611	40 700	41 040	340	0,8	3
1982 Nov.	808 154	156 808	13 705	240 510	9 753	383 319	4 059	48 806	2 269	7 788	41 018	41 240	222	0,5	3
1982 Dez.	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 Jan.	849 536	171 819	14 563	238 896	11 871	408 044	4 343	51 544	2 522	8 049	43 495	43 713	218	0,5	4
1983 Febr.	847 523	165 820	13 789	234 740	9 610	419 138	4 426	50 932	2 285	7 895	43 037	43 304	267	0,6	3
1983 März	848 040	166 489	14 582	231 153	9 286	422 062	4 468	50 923	2 344	7 850	43 073	43 287	214	0,5	3
1983 April	845 279	166 280	17 070	225 245	9 264	422 911	4 509	50 810	2 596	7 919	42 891	43 155	264	0,6	2
1983 Mai	842 841	167 664	15 365	222 359	9 212	423 685	4 556	50 585	2 420	7 998	42 587	42 803	216	0,5	1
1983 Juni	849 739	174 247	15 460	222 775	9 042	423 637	4 578	51 254	2 421	8 058	43 196	43 419	223	0,5	3
1983 Juli	851 580	176 100	15 904	220 122	9 314	425 562	4 578	51 418	2 486	8 039	43 379	43 692	313	0,7	4
1983 Aug.	854 144	173 658	15 477	222 332	10 201	427 897	4 579	51 424	2 507	8 070	43 354	43 536	182	0,4	2
1983 Sept.	855 351	173 442	14 573	224 455	10 832	427 462	4 587	51 464	2 460	8 035	43 429	43 606	177	0,4	2
1983 Okt.	851 633	170 585	14 441	225 174	10 577	426 265	4 591	51 167	2 429	8 088	43 079	43 302	223	0,5	3

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1982 Okt.	774 534	27 963	48 571	76 341	33 597	73 346	133 352	41 261	112 313	227 790
1982 Nov.	780 637	28 122	49 870	78 816	33 562	73 152	133 796	41 313	113 061	228 945
1982 Dez.	792 598	29 026	53 651	90 623	33 503	72 248	127 530	41 393	113 880	230 744
1983 Jan.	818 759	28 413	51 831	91 575	33 487	72 049	133 360	41 771	118 636	247 637
1983 Febr.	819 698	28 051	50 444	87 325	33 482	71 822	129 436	41 923	121 004	256 211
1983 März	819 704	28 282	51 115	87 092	33 372	71 284	126 497	41 972	121 862	258 228
1983 April	814 436	28 047	50 573	87 660	33 084	69 980	122 181	42 007	122 205	258 699
1983 Mai	813 708	28 542	51 887	87 235	32 842	68 935	120 582	42 021	122 572	259 092
1983 Juni	820 659	28 852	53 260	92 135	32 685	68 591	121 499	41 993	122 740	258 904
1983 Juli	821 784	28 986	53 186	93 928	32 458	67 487	120 177	41 903	123 025	260 634
1983 Aug.	823 887	29 268	54 078	90 312	32 488	67 884	121 960	41 931	123 640	262 326
1983 Sept.	825 359	29 412	54 405	89 625	32 576	68 793	123 086	41 945	123 821	261 696
1983 Okt.	822 024	29 296	53 132	88 157	32 540	68 489	124 145	41 935	123 799	260 531

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				für Verbindlichkeiten gegenüber						anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Überschußreserven 7)
				insgesamt	Gebietsansässigen			Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen						Mio DM			
				%								
Alle Bankengruppen												
1983 Sept. Okt.	4 706	855 351	51 464	6,0	9,0	6,4	4,4	8,2	8 035	43 429	177	
	4 700	851 633	51 167	6,0	9,0	6,4	4,4	8,2	8 088	43 079	223	
Kreditbanken												
1983 Sept. Okt.	222	232 565	16 749	7,2	9,9	7,0	4,5	8,4	1 749	15 000	54	
	222	231 071	16 638	7,2	9,9	7,0	4,5	8,5	1 769	14 869	68	
Großbanken												
1983 Sept. Okt.	6	113 971	8 175	7,2	10,1	7,1	4,5	8,2	977	7 198	6	
	6	114 087	8 203	7,2	10,1	7,1	4,5	8,3	993	7 210	21	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1983 Sept. Okt.	88	97 299	6 974	7,2	9,8	7,0	4,5	8,4	695	6 279	21	
	88	95 835	6 847	7,1	9,8	7,0	4,5	8,5	700	6 147	23	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1983 Sept. Okt.	58	5 390	456	8,5	8,7	5,7	4,2	9,4	12	444	18	
	58	5 393	458	8,5	8,7	5,7	4,2	9,5	11	447	12	
Privatbankiers												
1983 Sept. Okt.	70	15 905	1 144	7,2	9,2	6,5	4,4	8,3	65	1 079	9	
	70	15 756	1 130	7,2	9,1	6,5	4,4	8,2	65	1 065	12	
Girozentralen												
1983 Sept. Okt.	12	25 275	1 949	7,7	9,9	7,0	4,4	9,0	143	1 806	6	
	12	26 765	2 073	7,7	9,9	7,0	4,5	8,2	147	1 926	3	
Sparkassen												
1983 Sept. Okt.	592	357 699	19 847	5,5	9,0	6,3	4,5	6,1	4 016	15 831	26	
	592	354 655	19 586	5,5	9,0	6,3	4,5	6,2	4 039	15 547	36	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1983 Sept. Okt.	9	5 812	466	8,0	9,6	6,8	4,4	10,0	52	414	3	
	9	5 556	445	8,0	9,6	6,7	4,4	10,0	51	394	4	
Kreditgenossenschaften												
1983 Sept. Okt.	3 760	223 638	11 793	5,3	7,6	5,6	4,3	6,4	1 987	9 806	73	
	3 756	222 535	11 709	5,3	7,6	5,6	4,3	6,3	1 994	9 715	89	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute												
1983 Sept. Okt.	111	10 362	660	6,4	9,0	6,5	4,4	7,7	88	572	15	
	109	11 051	716	6,5	9,1	6,5	4,4	7,4	88	628	23	
Nachrichtlich: Postscheck- und Postsparkassenämter												
1983 Sept. Okt.	15	38 261	2 273	5,9	10,1	—	4,5	8,8	—	2 273	·	
	15	38 088	2 260	5,9	10,1	—	4,5	8,8	—	2 260	·	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. —

3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundes-

bank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	16. Juli	7	9	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
14. Juli	4	5	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	23. Dez.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	1972 25. Febr.	3	4	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	1973 12. Jan.	5	7	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	4. Mai	6	8	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	1. Juni	7	9	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	20. Dez.	6	8	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
19. Sept.	4	5	3	7. März	5	6 1/2	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	25. April	5	6	3
27. Juni	3	4	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	15. Aug.	4	5	3
4. Sept.	3	4	3	12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	1977 15. Juli	3 1/2	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	16. Dez.	3	3 1/2	3
11. Nov.	4	5	3	1979 19. Jan.	3	4	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	30. März	4	5	3
5. Mai	3	2) 4	3	1. Juni	4	5 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	13. Juli	5	6	3
13. Aug.	4	5	3	1. Nov.	6	7	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	1980 29. Febr.	7	8 1/2	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	2. Mai	7 1/2	9 1/2	3
17. Febr.	4	5	3	19. Sept.	7 1/2	9	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3	1982 27. Aug.	7	8	3
12. Mai	3	4	3	22. Okt.	6	7	3
11. Aug.	3	3 1/2	3	3. Dez.	5	6	3
1969 21. März	3	4	3	1983 18. März	4	5	3
18. April	4	5	3	9. Sept.	4	5 1/2	3
20. Juni	5	6	3				
11. Sept.	6	7 1/2	3				
5. Dez.	6	9	3				

1) Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle

im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2) Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3) Lombard-

kredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.									
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung					Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 4)				
über Wechsel 1)		über Wertpapiere 2)			Sonderlombardkredit 3)				
gültig	Satz	gültig am	Laufzeit in Tagen	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	10 Tagen
1973 30. Juli	14	1982 7. Juni	28	8,90	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	4) 6 3/4	7
2. Aug. — 16. Aug.	13	9. Juli	28	8,90	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 3/4	7
30. Aug. — 6. Sept.	16	6. Aug.	28	8,85	28. Mai — 3. Juli	10	1980 15. Febr.		8 1/4
26. Nov. — 13. Dez.	11	3. Sept.	28	7,95	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	20. Febr.		8 1/4
1974 14. März	11 1/2	15. Sept.	28	7,75	3. März — 8. Okt.	12	25. Febr.	7) 8 1/4	
8. April — 24. April	10	1. Okt.	32	7,50	9. Okt. — 3. Dez.	11			
1975 23. Juli	4 1/2	8. Nov.	28	6,90	4. Dez. — 21. Jan. 1982	10 1/2	1981 5. Mai — 10. Sept.	8) 11 1/2	
29. Aug. — 11. Sept.	4	6. Dez.	29	5,90	1982 22. Jan. — 18. März	10			
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2	1983 4. Jan.	28	5,90	19. März — 6. Mai	9 1/2			
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2	1. Febr.	28	5,95					
1977 10. März — 31. Mai 5)	4	11. Juli	28	5,10					
6. Juli — 14. Juli	4	15. Aug.	28	5,30					
15. Juli — 26. Juli	3 3/4	13. Sept.	28	5,60					
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2	3. Okt.	28	5,60					
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2	31. Okt.	28	5,55					
1978 13. März	3 1/4	9. Nov.	28	5,60					
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4	1. Dez.	33	6,00					
1982 14. Jan. — 21. Jan.	10	7. Dez.	33	5,90					
11. März	9 1/2								

1) Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2) Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster

Abschluß am 19. Juni 1979. — 3) Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 4) Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen

erstmals am 15. August 1973. — 5) Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 6) Laufzeit 9 Tage. — 7) Laufzeit 4 Tage. — 8) Laufzeit in der Regel 7 Tage, ab 14. Mai 1981 in der Regel 5 Tage.

3. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p. a.												
Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost – Finanzierungspapiere – (Lit. BN, BaN, PN) mit Laufzeit von			Finanzierungsschätze des Bundes			
mit Laufzeit von		mit Laufzeit von				mit Laufzeit von			mit Laufzeit von			
Gültig ab	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1 ½ Jahren	2 Jahren	Gültig 1) ab	1 ½ Jahren	2 Jahren	2 Jahren	1 Jahr	2 Jahren
	Freihandverkehr	Tenderverfahren	1 Jahr	2 Jahren								
Nominalsätze						Nominalsätze						
1977 29. Aug.	3,00	3,15	3,20	3,25	3,30	3,35	1983 1. Juni	—	6,60	—	5,25	6,10
16. Dez.	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	10. Juni	—	6,60	—	5,50	6,40
1978 12. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	14. Juni	—	—	—	5,50	6,40
1979 30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	16. Juni	—	—	—	5,35	6,30
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	11. Juli	—	6,55	—	5,35	6,30
1. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	20. Juli	—	6,55	—	5,50	6,40
1980 29. Febr.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	21. Juli	—	—	—	5,50	6,40
2. Mai	7,00	7,15	7,25	7,45	7,45	7,45	1. Aug.	—	6,60	—	5,50	6,40
1982 27. Aug.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	19. Aug.	—	—	—	5,50	6,40
22. Okt.	5,50	5,65	5,60	5,70	5,80	5,90	1. Sept.	—	6,85	—	5,75	6,55
3. Dez.	4,50	4,65	4,75	4,90	5,00	5,15	21. Sept.	—	—	—	5,75	6,55
1983 18. März	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	10. Okt.	—	—	—	5,50	6,45
							30. Nov.	—	—	—	5,70	6,60
Renditen						Renditen						
1977 29. Aug.	3,01	3,18	3,25	3,36	3,43	3,53	1983 1. Juni	—	7,33	—	5,54	6,72
16. Dez.	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	10. Juni	—	7,33	—	5,82	7,09
1978 12. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	14. Juni	—	—	—	5,82	7,09
1979 30. März	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	16. Juni	—	—	—	5,65	6,97
13. Juli	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	11. Juli	—	7,27	—	5,65	6,97
1. Nov.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	20. Juli	—	7,27	—	5,82	7,09
1980 29. Febr.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	21. Juli	—	—	—	5,82	7,09
2. Mai	7,08	7,28	7,52	8,05	8,17	8,40	1. Aug.	—	7,33	—	5,82	7,09
1982 27. Aug.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	19. Aug.	—	—	—	5,82	7,09
22. Okt.	5,55	5,73	5,76	6,04	6,22	6,48	1. Sept.	—	7,65	—	6,10	7,27
3. Dez.	4,53	4,70	4,87	5,15	5,31	5,59	21. Sept.	—	—	—	6,10	7,27
1983 18. März	3,52	3,68	3,87	4,11	4,31	4,54	10. Okt.	—	—	—	5,82	7,15
							30. Nov.	—	—	—	6,04	7,33

1 Bei Tenderverfahren gültig nur am angegebenen Tag.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.					
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1976 19. Nov.	3,30	3,15
20. Nov.	7,95	7,80	1977 29. Aug.	3,10	2,95
23. Nov.	8,05	7,90	16. Dez.	2,60	2,45
1974 15. Febr.	7,95	7,80	1979 23. Jan.	2,85	2,70
7. März	8,05	7,90	30. März	3,85	3,70
9. April	8,05	7,90	13. Juli	5,30	5,15
8. Mai	8,05	7,90	1. Nov.	6,30	6,15
10. Mai	7,85	7,70	1980 29. Febr.	7,30	7,15
24. Mai	8,05	7,90	2. Mai	7,80	7,65
10. Juni	7,85	7,70	1982 27. Aug.	7,05	6,90
14. Juni	8,05	7,90	22. Okt.	5,80	5,65
25. Okt.	7,55	7,40	3. Dez.	4,80	4,65
12. Nov.	7,30	7,15	1983 18. März	3,55	3,40
2. Dez.	7,45	7,30			
4. Dez.	7,25	7,10			
20. Dez.	7,05	6,90			
1975 7. Jan.	6,80	6,65			
3. Febr.	6,60	6,45			
5. Febr.	6,40	6,25			
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90			
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05			
15. Juli	4,10	3,95			
16. Juli	4,00	3,85			
31. Juli	3,85	3,70			
15. Aug.	3,55	3,40			
12. Sept.	3,05	2,90			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.						
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte	Niedrigst- und Höchstsätze
1981 Mai	11,83	11,50–12,10	12,94	12,70–13,60	13,20	12,90–13,70
Juni	11,93	11,60–12,00	12,74	12,50–13,00	13,09	12,80–13,30
Juli	11,98	11,85–12,00	12,74	12,60–12,85	12,96	12,85–13,10
Aug.	11,97	11,70–12,00	12,71	12,60–12,80	12,90	12,80–13,00
Sept.	12,00	11,90–12,10	12,31	11,80–12,75	12,50	12,15–12,95
Okt.	11,30	11,00–12,00	11,67	11,30–12,40	11,78	11,40–12,50
Nov.	10,81	9,50–11,15	10,94	10,60–11,30	11,08	10,65–11,70
Dez.	10,58	1)7,00–13,00	11,24	10,70–12,00	10,82	10,55–11,20
1982 Jan.	10,10	9,00–10,60	10,49	9,80–10,80	10,46	10,20–10,70
Febr.	10,06	10,00–10,30	9,66	9,60–9,80	10,27	10,15–10,35
März	9,83	9,50–10,20	9,93	9,55–10,35	9,87	9,50–10,35
April	9,47	9,30–9,60	9,38	9,25–9,60	9,33	9,20–9,60
Mai	9,11	8,50–9,60	9,24	9,15–9,40	9,18	9,05–9,30
Juni	9,02	8,90–9,10	9,13	9,05–9,30	9,28	9,05–9,55
Juli	9,02	8,90–9,10	9,36	9,25–9,50	9,46	9,30–9,60
Aug.	8,78	8,00–9,05	9,00	8,25–9,40	9,00	8,30–9,45
Sept.	7,97	7,80–8,10	8,05	7,90–8,30	8,18	8,00–8,40
Okt.	7,46	7,00–8,00	7,59	7,20–8,00	7,58	7,25–8,10
Nov.	7,02	6,90–7,15	7,09	7,00–7,25	7,31	7,15–7,40
Dez.	6,15	2)5,80–8,00	6,79	6,40–7,50	6,62	6,30–7,35
1983 Jan.	5,85	5,40–6,10	5,95	5,60–6,30	5,82	5,55–6,25
Febr.	5,74	5,40–6,10	5,82	5,45–5,80	5,83	5,60–6,00
März	5,51	5,00–6,05	5,52	5,15–6,00	5,45	5,30–5,70
April	4,93	4,70–5,10	5,08	5,00–5,20	5,20	5,10–5,30
Mai	5,04	5,00–5,10	5,25	5,10–5,35	5,33	5,25–5,50
Juni	5,05	5,00–5,15	5,26	5,15–5,40	5,57	5,45–5,70
Juli	5,05	5,00–5,15	5,37	5,25–5,50	5,57	5,45–5,65
Aug.	5,06	5,00–5,20	5,46	5,30–5,65	5,71	5,55–6,00
Sept.	5,42	5,00–5,60	5,65	5,50–5,80	5,88	5,80–6,00
Okt.	5,53	5,50–5,60	5,81	5,55–5,85	6,18	6,10–6,25
Nov.	5,57	5,50–5,70	5,75	5,60–5,90	6,30	6,15–6,50

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren – soweit nicht anders vermerkt – auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. – 1 Ultimgeld 10,5–13,0%. – 2 Ultimgeld 6,0–8,0%.

6. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen											
	Kontokorrentkredite 2)						Ratenkredite 4)				Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		Wechseldiskontkredite 2) 3)		von 5000 DM bis unter 10000 DM 5)		Gleitzinsen (Effektivverz.) 6)			
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1982 Sept.	13,06	11,75-14,25	11,57	11,00-12,75	9,01	7,50-11,50	0,57	0,52-0,75	10,46	9,40-12,78		
Okt.	12,90	11,50-14,00	11,48	10,50-12,96	8,73	7,25-11,50	0,56	0,50-0,74	10,23	9,13-12,31		
Nov.	12,01	10,75-13,00	10,50	9,75-11,50	7,89	6,50-10,50	0,53	0,48-0,69	9,57	8,69-11,24		
Dez.	11,13	10,00-12,75	9,58	8,75-10,75	6,94	5,50-9,50	0,49	0,45-0,69	9,18	8,16-10,68		
1983 Jan.	10,93	9,75-12,00	9,47	8,75-10,75	6,88	5,40-9,50	0,48	0,45-0,65	9,00	8,13-10,12		
Febr.	10,90	9,75-12,00	9,40	8,50-10,50	6,75	5,25-9,25	0,48	0,44-0,63	8,96	8,03-10,53		
März	10,72	9,50-12,00	9,18	8,00-10,50	6,56	5,13-9,00	0,47	0,42-0,63	8,76	7,74-10,12		
April	9,83	8,50-11,00	8,37	7,50-9,50	5,73	4,25-8,50	0,43	0,39-0,59	8,03	7,24-9,15		
Mai	9,75	8,50-11,00	8,23	7,25-9,25	5,68	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,02	7,25-9,15		
Juni	9,77	8,50-11,00	8,32	7,50-9,50	5,70	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,26	7,30-9,25		
Juli	9,76	8,50-11,00	8,22	7,50-9,00	5,67	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,28	7,35-9,47		
Aug.	9,77	8,50-11,00	8,25	7,50-9,25	5,69	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,36	7,40-9,44		
Sept.	9,80	8,50-11,00	8,29	7,50-9,25	5,79	4,50-8,25	0,43	0,39-0,55	8,45	7,47-9,75		
Okt.	9,80	8,50-11,00	8,27	7,25-9,50	5,81	4,50-8,25	0,43	0,40-0,59	8,43	7,44-9,63		
Nov. p)	9,80	8,50-11,00	8,18	7,50-9,00	5,84	4,50-8,00	0,43	0,39-0,59	8,41	7,44-9,52		

Erhebungszeitraum 1)	noch: Sollzinsen						Habenzinsen					
	noch: Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)						Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)					
	Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						unter 1 Mio DM			von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1982 Sept.	10,40	9,74-11,31	9,95	9,38-10,70	9,89	9,56-10,55	7,00	6,25-7,75	7,66	7,25-8,00		
Okt.	10,02	9,23-11,31	9,63	9,09-10,24	9,52	9,19-10,18	6,66	6,00-7,25	7,32	6,75-7,75		
Nov.	9,40	8,77-10,28	9,24	8,80-9,77	9,27	9,10-9,64	6,07	5,38-6,75	6,71	6,00-7,25		
Dez.	9,05	8,32-10,07	8,95	8,44-9,64	9,06	8,84-9,48	5,35	4,50-6,00	6,17	5,50-6,75		
1983 Jan.	8,74	8,04-9,90	8,74	8,25-9,29	8,87	8,53-9,23	4,87	4,25-5,50	5,42	4,75-6,00		
Febr.	8,75	8,06-9,51	8,82	8,25-9,46	9,06	8,70-9,37	4,82	4,25-5,50	5,42	5,00-6,00		
März	8,46	7,48-9,45	8,43	7,98-9,23	8,74	8,50-9,22	4,58	4,00-5,25	5,16	4,63-5,63		
April	7,96	7,22-9,01	8,27	7,84-8,98	8,74	8,40-8,98	4,07	3,50-4,75	4,66	4,19-5,13		
Mai	8,06	7,31-8,93	8,48	7,81-8,98	8,96	8,40-9,37	4,07	3,50-4,75	4,75	4,25-5,20		
Juni	8,68	7,59-9,57	9,13	8,29-9,70	9,35	8,69-9,68	4,21	3,50-4,75	4,97	4,40-5,50		
Juli	8,74	7,92-9,61	9,20	8,28-9,72	9,40	8,77-9,70	4,28	3,50-5,00	5,10	4,50-5,50		
Aug.	8,89	8,04-9,90	9,37	8,52-9,90	9,53	8,63-9,87	4,43	3,75-5,00	5,24	4,60-5,60		
Sept.	9,05	8,24-10,03	9,46	8,83-10,00	9,65	9,33-10,12	4,62	4,00-5,25	5,45	4,75-5,87		
Okt.	8,90	8,14-9,93	9,30	8,83-9,85	9,48	8,95-9,80	7) 4,81	4,00-5,50	7) 5,75	5,00-6,25		
Nov. p)	8,87	8,13-9,69	9,23	8,59-9,72	9,47	9,26-9,91	7) 4,90	4,00-5,60	7) 5,87	5,25-6,37		

Erhebungszeitraum 1)	noch: Habenzinsen						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)					
	Spareinlagen 2)						mit vereinbarter Kündigungsfrist					
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber		vierjährige Laufzeit		fünfjährige Laufzeit			
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1982 Sept.	4,97	4,50-5,25	5,98	5,50-6,25	7,05	6,50-7,50	8,00	7,50-8,25	8,01	7,50-8,50		
Okt.	4,88	4,50-5,25	5,91	5,50-6,25	6,99	6,50-7,50	7,75	7,25-8,00	7,69	7,00-8,00		
Nov.	4,35	4,00-5,00	5,56	5,00-6,00	6,65	6,00-7,50	7,34	7,00-7,75	7,32	7,00-7,75		
Dez.	4,02	4,00-4,50	5,33	5,00-6,00	6,46	6,00-7,00	7,03	6,50-7,50	7,02	6,50-7,50		
1983 Jan.	4,00	4,00-4,25	5,30	5,00-5,50	6,41	6,00-7,00	6,83	6,25-7,25	6,86	6,50-7,25		
Febr.	4,00	4,00-4,25	5,27	5,00-5,50	6,39	6,00-7,00	6,87	6,25-7,25	6,89	6,50-7,25		
März	4,00	3,75-4,25	5,25	5,00-5,50	6,36	6,00-7,00	6,61	6,00-7,00	6,65	6,00-7,00		
April	3,05	3,00-4,00	4,50	4,00-5,00	5,77	5,00-6,50	6,28	6,00-6,75	6,44	6,00-7,00		
Mai	3,01	3,00-3,50	4,47	4,00-5,00	5,76	5,00-6,50	6,42	6,00-7,00	6,63	6,00-7,25		
Juni	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,77	5,00-6,50	7,07	6,25-7,50	7,26	6,50-7,75		
Juli	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,79	5,00-6,50	7,19	6,50-7,50	7,34	6,50-7,75		
Aug.	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,79	5,00-6,50	7,36	6,50-7,75	7,52	7,00-8,00		
Sept.	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,80	5,00-6,75	7,46	6,75-8,00	7,66	7,00-8,00		
Okt.	3,01	3,00-3,50	4,50	4,00-5,50	5,82	5,00-7,00	7,46	7,00-8,00	7,61	7,25-8,00		
Nov. p)	3,01	3,00-3,50	4,50	4,00-5,50	5,82	5,00-7,00	7,45	7,00-7,75	7,59	7,00-8,00		

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Bundesbank-

fähige Abschnitte von 5000 DM bis unter 20000 DM. — 4 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3 %) berechnet. — 5 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschließlich. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei

Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung und vierteljährliche oder jährliche Anrechnung sowie monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Zinssätze für Festgelder über Jahresultimo. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 2. 12. 1983		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 12. 1983		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	10	24.11.83	9	23. 6.83	Kanada 2)	5	22.10.83	5 1/2	11.12.81
Dänemark	7	27.10.83	7 1/2	22. 4.83	Neuseeland	9,73	1.12.83	9,63	24.11.83
Frankreich	9 1/2	31. 8.77	10 1/2	23. 9.76	Republik Südafrika	13	7.81	14	7.80
Griechenland	20 1/2	1. 7.80	19	1. 9.79	Vereinigte Staaten 3)	13 1/2	15.12.81	12 1/2	21. 7.81
1) Großbritannien			12	11. 3.81		8 1/2	14.12.82	9	22.11.82
Irland, Rep.	12,20	23. 9.83	13	1. 7.83	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Italien	17	9. 4.83	18	25. 8.82	Ägypten	13	7.82	12	1.81
Niederlande	5	9. 9.83	4 1/2	3. 5.83	Brasilien	49	3.81	47	1.81
2. EFTA-Mitgliedsländer					Costa Rica	30	12.82	23 1/2	6.82
Island	32	1.83	28	6.80	Ecuador	8	23. 1.70	5	22.11.56
Norwegen	8	6. 6.83	9	30.11.79	Ghana	10 1/2	6.82	19 1/2	9.81
Osterreich	3 3/4	18. 3.83	4 3/4	3.12.82	Indien	10	11. 7.81	9	22. 7.74
Portugal	25	10. 8.83	23	24. 3.83	Korea, Süd-	5	7. 5.82	5 1/2	29. 3.82
Schweden	8 1/2	8. 4.83	9	21. 1.83	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Schweiz	4	18. 3.83	4 1/2	3.12.82	Sri Lanka 4)	13	3.83	14	8.81
3. Sonstige europäische Länder					Venezuela	13	9.82	14	11.81
Finnland	9 1/2	1. 7.83	8 1/2	1. 6.82					
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74					
Türkei	31 1/2	1. 5.81	30 3/4	9. 2.81					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Vom 13. 10. 1972

bis 19. 8. 1981 „Minimum lending rate“; am 20. 8. 1981 hat die Bank von England die Bekanntgabe der „Minimum lending rate“ eingestellt. — 2 Ab 13. 3. 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnitt-

licher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). — 3 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 4 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 9)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1982 April	8,43	7,62	12,56	15,00	11,25	12,86	14,94	12,82	16,81	4,42	15,24	15,20	15,21	— 6,06	— 4,42
Mai	8,87	8,26	12,90	15,00	11,78	12,63	14,45	12,15	16,41	2,67	15,08	14,80	14,58	— 5,88	— 4,47
Juni	8,14	8,39	11,59	15,75	11,36	12,23	14,15	12,11	15,98	4,50	14,60	15,09	15,56	— 6,53	— 3,92
Juli	8,78	8,63	13,05	14,50	11,54	11,58	12,59	11,91	15,05	3,92	13,15	13,81	14,50	— 5,46	— 3,21
Aug.	8,51	8,70	11,63	13,75	10,35	10,34	10,12	9,01	14,58	3,50	10,37	10,84	11,61	— 3,07	— 2,43
Sept.	7,37	7,73	10,43	12,75	9,86	9,91	10,31	8,20	14,11	3,25	10,82	11,27	11,81	— 3,95	— 2,88
Okt.	7,24	7,03	10,98	12,75	9,29	9,14	9,71	7,75	13,91	3,08	10,13	10,20	10,49	— 3,33	— 2,50
Nov.	6,29	6,22	10,32	12,25	8,60	8,94	9,20	8,04	13,18	3,00	9,44	9,54	9,82	— 2,77	— 2,22
Dez.	5,19	5,55	9,29	12,25	9,15	9,90	8,95	8,01	12,88	3,00	9,08	9,39	9,56	— 3,19	— 4,13
1983 Jan.	5,14	4,92	9,65	12,25	9,82	10,59	8,68	7,81	12,71	2,17	8,99	8,95	9,02	— 3,46	— 5,39
Febr.	4,89	4,74	9,88	12,25	10,74	10,74	8,51	8,13	12,77	2,00	8,87	8,98	9,22	— 3,54	— 5,44
März	4,44	4,20	11,28	12,00	9,54	10,47	8,77	8,30	12,84	2,50	9,05	9,22	9,32	— 4,33	— 5,86
April	5,18	5,06	9,60	10,45	9,46	9,84	8,80	8,25	12,55	3,17	9,07	9,15	9,26	— 4,23	— 5,09
Mai	5,21	5,61	7,21	10,00	8,76	9,72	8,63	8,19	12,43	3,58	8,91	8,93	9,05	— 4,06	— 5,16
Juni	4,94	5,78	7,22	9,25	8,65	9,47	8,98	8,82	12,61	4,17	9,37	9,54	9,76	— 4,45	— 4,55
Juli	5,28	5,33	7,46	9,25	8,39	9,37	9,37	9,12	12,40	4,00	9,59	9,74	10,07	— 4,93	— 4,65
Aug.	5,56	6,01	7,57	9,25	8,29	9,34	9,56	9,39	12,54	3,83	9,70	9,93	10,35	— 4,87	— 4,30
Sept.	5,67	6,02	5,85	9,25	8,75	9,16	9,45	9,05	12,56	3,75	9,44	9,71	9,88	— 4,14	— 3,80
Okt.	5,75	5,89	6,73	9,50	8,11	8,74	9,48	8,71	12,35	3,50	9,53	9,48	9,60	— 3,82	— 3,47
Nov. p)	5,62	...	8,40	10,50	7,93	8,84	9,34	8,83	12,33	3,50	9,39	9,57	9,85	— 3,80	— 3,15
Woche endend p)															
1983 Okt. 28.	5,60	...	8,38	9,50	8,74	8,83	9,36	8,66	12,00	3,50	9,51	9,52	9,65	— 3,87	— 3,39
Nov. 4.	5,72	...	9,43	9,50	7,95	8,83	9,40	8,41	12,41	3,50	9,44	9,56	9,75	— 3,90	— 3,33
11.	5,69	...	8,06	9,50	7,76	8,81	9,36	8,83	12,59	3,50	9,50	9,63	9,93	— 3,88	— 3,18
18.	5,61	...	8,29	9,50	8,55	8,86	9,42	8,78	12,40	3,50	9,44	9,55	9,86	— 3,77	— 3,09
25.	5,50	...	8,17	10,50	7,95	8,86	9,26	8,81	12,18	3,50	9,29	9,46	9,81	— 3,72	— 3,11

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Dreimonatsdeposits bei Groß-banken in Zürich; Monate: Durchschnitt aus den

an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bank-wöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz									Erwerb					
	inländische Rentenwerte 1)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen				Schuldverschreibungen von Spezialinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen											Kreditinstitute	Nichtbanken
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	— 166	13 171	1 384	52 805	x) 27 183	18 132	7 490	— 3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	— 6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	— 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	— 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	— 1 024	11 420	3 553	43 260	x) 21 446	18 289	3 525	124
1979	44 972	41 246	36 350	3 179	15 196	1 734	16 243	— 1 116	6 011	3 726	40 936	x) 3 740	39 301	— 2 105	4 036
1980	52 556	45 218	41 546	6 131	24 758	1 952	8 706	— 1 263	4 934	7 338	52 261	x) 17 338	33 166	1 757	294
1981	73 003	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	— 972	— 2 608	6 131	74 455	x) 17 565	57 076	— 186	— 1 453
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	— 5 021	— 634	28 563	10 983	81 487	x) 43 093	36 722	1 672	2 223
1982 Juni	1 691	853	893	969	1 334	— 107	— 1 302	28	— 68	838	2 113	x) 660	542	911	— 422
Juli	4 688	4 378	2 800	634	1 961	611	— 406	— 25	1 603	310	4 627	x) 84	4 289	254	61
Aug.	8 227	7 776	3 087	783	2 126	6	173	— 138	4 827	451	7 492	4 824	2 571	97	735
Sept.	5 058	4 553	2 934	279	2 508	112	34	— 53	1 672	505	4 572	3 787	522	263	486
Okt.	11 956	10 983	5 541	275	4 389	1 208	— 331	— 26	5 469	973	11 325	7 184	4 100	41	631
Nov.	7 416	6 650	5 619	1 210	3 696	744	— 30	— 65	1 095	766	7 056	5 241	1 658	157	361
Dez.	6 707	6 632	4 538	1 699	2 882	209	— 253	— 74	2 168	75	5 970	x) 6 045	209	— 284	737
1983 Jan.	14 662	14 622	10 661	1 213	5 605	468	3 375	— 30	3 991	40	14 326	x) 5 014	8 624	688	336
Febr.	3 165	2 622	2 036	606	2 270	236	— 1 076	— 33	619	543	3 274	x) 3 237	280	— 243	— 109
März	8 681	7 495	3 273	18	4 414	178	— 1 337	— 75	4 298	1 186	8 603	4 010	4 381	212	78
April	4 343	3 532	3 793	— 56	1 761	2 134	— 46	— 59	— 202	811	4 489	2 641	1 793	55	— 147
Mai	9 083	8 421	7 415	2 122	1 623	2 669	1 000	— 23	1 029	662	8 442	6 051	1 748	643	640
Juni	9 922	9 491	5 645	2 334	1 457	1 992	662	— 161	4 007	431	9 210	4 510	4 037	663	712
Juli	3 546	3 874	1 873	— 497	1 623	— 43	790	— 25	2 025	— 328	2 793	x) — 1 564	4 320	37	752
Aug.	5 367	5 362	1 147	485	1 168	— 253	— 253	— 30	4 244	5	3 856	x) 1 225	2 126	505	1 511
Sept.	7 069	6 625	3 936	480	2 270	509	677	— 40	2 729	444	3 909	x) 949	3 140	— 180	3 160
Okt. p)	11 265	10 149	4 917	64	1 976	— 156	3 033	— 6	5 237	1 116	9 138	x) 3 437	5 765	— 64	2 127

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: —) (Kapitalimport: +)			
	Absatz			Erwerb			insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)	
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	Inländer zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)				Ausländer 12)
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	— 6 233	— 4 828	— 1 405
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	— 5 605	— 3 863	— 1 741
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	— 4 536	— 3 428	— 1 107
1979	9 054	5 513	x) 3 541	7 663	— 5	7 668	x) 1 391	— 1 840	+ 310	— 2 150
1980	10 517	6 948	3 569	9 419	— 284	9 703	x) 1 098	— 9 514	— 7 043	— 2 471
1981	10 140	5 516	4 624	6 959	— 336	7 295	x) 3 181	— 9 026	— 7 583	— 1 443
1982	9 176	5 921	3 255	8 676	267	8 409	x) 500	— 11 516	— 8 761	— 2 755
1982 Juni	188	160	28	168	110	58	20	— 1 267	— 1 260	— 8
Juli	1 090	636	454	863	115	748	227	— 476	— 249	— 227
Aug.	640	641	— 1	384	157	227	256	+ 541	+ 284	+ 257
Sept.	385	348	37	324	— 84	408	61	+ 5	— 19	+ 24
Okt.	824	435	389	877	327	550	— 52	— 783	— 342	— 442
Nov.	1 683	1 173	510	1 323	7	1 316	359	— 556	— 406	— 150
Dez.	523	368	155	1 154	— 325	1 479	— 631	— 123	+ 662	— 786
1983 Jan.	1 297	279	1 018	1 327	— 206	1 533	— 30	— 752	+ 296	— 1 048
Febr.	1 608	676	932	1 076	54	1 022	532	— 1 052	— 652	— 400
März	1 895	1 011	884	1 344	267	1 077	551	— 1 441	— 1 108	— 333
April	2 424	1 153	1 271	2 204	96	2 108	221	— 2 008	— 957	— 1 051
Mai	635	237	398	— 4	— 11	7	640	+ 220	— 21	+ 241
Juni	579	237	342	1 091	— 93	1 184	— 512	— 572	+ 281	— 854
Juli	1 174	296	878	999	x) — 97	1 096	175	+ 378	+ 1 081	— 703
Aug.	882	625	257	641	x) 167	474	241	+ 1 490	+ 1 506	— 16
Sept.	1 266	625	641	1 039	x) — 21	1 060	227	+ 2 302	+ 2 716	— 414
Okt. p)	994	446	548	978	278	700	16	+ 479	+ 1 011	— 532

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische

dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1981	186 244	154 965	15 403	67 500	10 106	61 958	20	31 258	5 740
1982	211 623	163 742	25 754	73 357	13 618	51 014	118	47 761	12 868
1982 Okt.	20 785	15 227	1 993	7 997	1 826	3 410	—	5 538	1 105
Nov.	15 700	13 343	2 583	6 313	1 489	2 958	—	2 357	1 253
Dez.	21 133	16 828	3 188	7 992	1 169	4 480	20	4 284	1 005
1983 Jan.	24 763	18 483	3 021	8 501	1 069	5 893	—	6 280	1 625
Febr.	18 338	13 757	1 724	6 398	1 035	4 599	—	4 581	1 391
März	22 935	18 115	1 954	7 984	1 932	6 245	—	4 820	2 185
April	16 813	14 790	2 163	5 184	2 673	4 769	—	2 023	1 540
Mai	18 795	16 280	2 950	4 407	3 634	5 290	20	2 495	2 060
Juni	21 008	15 953	3 331	4 696	2 110	5 816	—	5 056	1 500
Juli	17 841	14 633	1 447	5 469	991	6 727	—	3 208	1 310
Aug.	17 632	13 271	1 520	4 975	716	6 060	—	4 361	700
Sept.	17 024	14 287	2 200	4 625	1 188	6 274	—	2 737	1 435
Okt.	17 275	12 158	1 579	4 356	682	5 541	—	5 117	650
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1981	94 309	64 619	9 310	43 483	4 616	7 214	20	29 670	.
1982	121 704	81 028	16 543	51 788	6 029	6 667	118	40 556	.
1982 Okt.	14 311	9 173	1 514	5 918	1 119	623	—	5 138	.
Nov.	8 777	7 220	1 866	4 195	613	545	—	1 557	.
Dez.	13 842	9 588	2 228	6 199	407	754	20	4 234	.
1983 Jan.	16 668	10 538	1 892	6 561	493	1 592	—	6 130	.
Febr.	9 326	6 620	1 376	4 175	332	737	—	2 706	.
März	14 177	10 128	1 694	6 069	1 300	1 065	—	4 049	.
April	9 483	7 659	1 678	3 127	1 900	954	—	1 823	.
Mai	11 812	9 373	2 419	2 743	3 080	1 130	20	2 420	.
Juni	12 106	8 240	2 808	3 275	1 242	915	—	3 866	.
Juli	8 608	5 701	1 156	3 295	295	956	—	2 908	.
Aug.	8 909	5 654	886	2 783	408	1 577	—	3 255	.
Sept.	8 019	5 637	1 536	2 470	603	1 026	—	2 982	.
Okt.	9 654	5 137	1 162	2 267	436	1 272	—	4 518	.
Netto-Absatz 10) insgesamt									
1981	67 142	71 044	6 765	36 934	4 888	22 457	— 972	— 2 931	1 129
1982	74 474	46 318	9 398	37 215	4 558	— 4 852	— 634	28 791	3 306
1982 Okt.	11 049	5 801	178	4 729	1 151	— 256	— 26	5 275	276
Nov.	6 710	5 613	1 133	3 630	783	67	— 65	1 161	909
Dez.	5 915	3 919	1 408	2 789	181	— 459	— 74	2 070	117
1983 Jan.	15 129	11 050	1 252	5 926	467	3 405	— 30	4 108	1 182
Febr.	2 640	1 962	747	2 094	246	— 1 125	— 33	711	497
März	8 168	3 998	118	5 037	137	— 1 294	— 75	4 246	1 421
April	4 241	4 149	— 10	1 986	2 164	8	— 59	152	— 192
Mai	9 566	8 012	2 191	2 030	2 728	1 064	— 23	1 576	— 965
Juni	9 629	6 112	2 400	1 710	1 239	763	— 161	3 678	850
Juli	3 878	2 159	— 481	1 830	— 24	834	— 25	1 744	— 430
Aug.	5 828	1 686	560	1 334	61	— 270	— 30	4 171	321
Sept.	6 319	3 728	550	2 020	516	643	— 40	2 630	1 072
Okt.	10 011	5 027	92	1 977	— 152	3 111	— 6	4 990	— 322
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1981	29 262	26 971	2 241	21 837	2 006	887	— 972	3 260	.
1982	65 241	38 132	6 688	30 931	2 975	— 2 460	— 634	27 743	.
1982 Okt.	9 399	4 550	290	3 685	816	— 241	— 26	4 875	.
Nov.	4 447	3 920	875	2 802	489	— 247	— 65	592	.
Dez.	6 084	4 138	1 178	2 777	205	— 21	— 74	2 020	.
1983 Jan.	11 328	7 399	914	5 119	235	1 131	— 30	3 958	.
Febr.	1 044	1 875	914	1 484	42	— 564	— 33	— 798	.
März	8 844	5 444	793	4 677	308	— 334	— 75	3 475	.
April	2 781	2 888	202	1 114	1 701	— 129	— 59	— 48	.
Mai	8 476	6 997	2 026	1 542	2 838	592	— 23	1 501	.
Juni	7 457	5 130	2 332	1 823	925	49	— 161	2 488	.
Juli	2 666	1 152	— 185	1 246	— 125	216	— 25	1 539	.
Aug.	5 101	1 916	252	916	129	619	— 30	3 215	.
Sept.	4 601	2 365	402	1 038	440	486	— 40	2 275	.
Okt.	6 419	2 035	123	870	235	807	— 6	4 390	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfasst: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank,

Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandelschuldverschreibungen) und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfasst. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bun-

despost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1981	119 100	83 921	8 638	30 565	5 217	39 500	992	34 188	4 611
1982	137 148	117 422	16 354	36 141	9 059	55 868	752	18 972	9 562
1982 Okt.	9 716	9 426	1 815	3 269	675	3 667	26	263	829
Nov.	8 990	7 729	1 449	2 683	706	2 891	65	1 196	344
Dez.	15 218	12 909	1 779	5 203	988	4 939	94	2 214	888
1983 Jan.	9 635	7 433	1 768	2 574	602	2 488	30	2 171	443
Febr.	15 698	11 795	977	4 304	789	5 724	33	3 870	894
März	14 766	14 117	1 835	2 947	1 795	7 539	75	574	764
April	12 571	10 641	2 173	3 198	509	4 761	59	1 871	1 732
Mai	9 229	8 268	759	2 377	906	4 226	43	919	3 025
Juni	11 379	9 841	931	2 986	871	5 052	161	1 378	650
Juli	13 963	12 474	1 928	3 639	1 014	5 893	25	1 464	1 740
Aug.	11 804	11 584	959	3 641	655	6 330	30	190	379
Sept.	10 705	10 559	1 650	2 605	673	5 631	40	107	363
Okt.	7 264	7 130	1 487	2 379	834	2 430	6	127	972
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1981	65 048	37 650	7 069	21 644	2 607	6 328	992	26 408	.
1982	56 461	42 895	9 856	20 854	3 054	9 130	752	12 815	.
1982 Okt.	4 913	4 623	1 223	2 233	304	864	26	263	.
Nov.	4 330	3 300	992	1 392	124	792	65	965	.
Dez.	7 758	5 449	1 050	3 422	203	775	94	2 214	.
1983 Jan.	5 340	3 139	977	1 442	259	461	30	2 171	.
Febr.	8 283	4 745	463	2 691	290	1 302	33	3 504	.
März	5 333	4 684	901	1 392	993	1 398	75	574	.
April	6 702	4 772	1 476	2 014	199	1 083	59	1 871	.
Mai	3 336	2 375	393	1 201	242	539	43	919	.
Juni	4 649	3 111	477	1 452	317	865	161	1 378	.
Juli	5 942	4 549	1 341	2 049	420	740	25	1 369	.
Aug.	3 808	3 738	634	1 867	279	958	30	40	.
Sept.	3 418	3 272	1 135	1 433	164	540	40	107	.
Okt.	3 235	3 102	1 039	1 398	201	465	6	127	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten

ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Neoaive Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1978	461 515	334 067	94 360	163 442	23 468	52 798	6 942	120 505	63 168
1979	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1980	548 645	413 346	103 885	204 011	27 223	78 227	4 562	130 737	79 188
1981	615 787	484 390	110 650	240 945	32 112	100 683	3 590	127 807	80 317
1982	690 302	530 749	120 049	278 160	36 670	95 870	2 957	156 596	83 624
1983 März	716 240	547 760	122 167	291 217	37 520	96 855	2 820	165 661	86 723
Juni	739 676	566 032	126 748	296 943	43 651	98 690	2 577	171 066	86 416
Sept.	755 700	573 606	127 377	302 128	44 205	99 897	2 484	179 611	87 379
Okt.	765 712	578 634	127 469	304 104	44 052	103 008	2 478	184 600	87 058
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Oktober 1983								
Gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	428 308	347 839	51 399	179 729	26 022	90 689	244	80 225	.
über 4 bis unter 10	265 470	164 575	37 809	101 353	13 868	11 545	81	100 814	.
10 und darüber	4 477	2 300	874	1 002	30	393	—	2 177	.
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	17 869	14 580	6 083	4 942	3 279	275	1 905	1 384	.
über 4 bis unter 10	28 702	28 454	17 071	10 694	585	105	248	—	.
10 " " 20	20 167	20 167	13 651	6 247	268	—	—	—	.
20 und darüber	719	719	582	137	—	—	—	—	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-

Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des

restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	82	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	33	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1977	82 350	+ 4 095	2 587	11	608	198	134	767	34	542	—	444	150	192
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1980	91 134	+ 3 500	3 677	25	653	329	33	86	16	121	—	1 102	41	297
1981	94 483	+ 3 349	3 083	96	734	1	19	19	4	141	0	453	54	241
1982	97 932	+ 3 449	3 087	6	431	21	324	109	176	85	—	427	322	41
1982 Okt.	97 130	+ 348	302	—	40	—	—	1	15	—	—	2	8	—
1982 Nov.	97 653	+ 523	509	—	23	—	3	—	—	1	—	8	—	5
1982 Dez.	97 932	+ 279	203	5	13	19	210	—	—	—	—	130	28	13
1983 Jan.	98 002	+ 70	241	—	21	—	—	—	—	9	—	185	—	16
1983 Febr.	98 150	+ 148	184	1	—	—	—	—	—	—	—	33	—	4
1983 März	98 678	+ 528	553	16	—	—	4	17	—	—	—	62	—	—
1983 April	99 183	+ 505	585	—	13	—	16	—	—	11	—	118	—	2
1983 Mai	99 295	+ 112	125	—	22	—	—	—	—	—	—	35	—	—
1983 Juni	99 545	+ 250	151	—	101	—	11	8	44	20	—	16	69	—
1983 Juli	100 077	+ 532	170	—	259	2	—	—	—	109	—	5	—	3
1983 Aug.	100 156	+ 79	458	—	168	—	22	—	60	6	—	4	628	3
1983 Sept.	100 390	+ 234	313	—	15	—	—	0	—	1	—	94	1	—
1983 Okt.	101 034	+ 644	356	—	5	2	43	250	—	1	—	13	—	0

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207–220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

%/ p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktion 3)		
	Im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)						Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:					nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	einschl.	ohne
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Steuergrundschrift 4)				
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	—	3,72	—	
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	—	4,36	—	
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	—	3,52	—	
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	—	3,62	—	
1977	6,3	6,4	6,3	7,0	6,5	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	6,9	4,06	3,69	3,69	
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00	3,00	
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48	3,48	
1980	8,5	8,4	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	8,5	9,0	6,01	3,84	3,84	
1981	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,6	10,6	11,1	10,4	10,8	5,83	3,73	3,73	
1982	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,3	9,0	9,6	4,89	3,13	3,13	
1982 Okt.	8,3	8,3	8,4	—	8,2	8,4	8,4	8,4	8,9	8,3	9,4	5,31	3,40	3,40	
1982 Nov.	8,2	8,2	8,2	—	8,1	8,2	8,3	8,3	8,5	8,1	9,1	5,17	3,31	3,31	
1982 Dez.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	8,0	8,0	8,0	8,2	7,9	8,8	4,89	3,13	3,13	
1983 Jan.	7,7	7,9	7,7	—	7,6	7,7	7,8	7,8	7,9	7,6	8,5	4,93	3,15	3,15	
1983 Febr.	7,7	7,8	7,7	—	7,7	7,7	7,8	7,8	7,7	7,6	8,7	4,62	2,95	2,95	
1983 März	7,3	7,4	7,5	—	7,3	7,4	7,4	7,4	7,6	7,4	8,3	4,19	2,68	2,68	
1983 April	7,3	7,3	7,5	—	7,4	7,4	7,4	7,5	7,3	7,4	8,0	3,76	2,41	2,41	
1983 Mai	7,6	7,7	7,7	—	7,5	7,7	7,7	7,8	7,4	7,6	7,9	3,79	2,43	2,43	
1983 Juni	8,1	8,1	8,0	—	8,1	8,1	8,2	8,2	7,9	8,0	8,2	3,65	2,34	2,34	
1983 Juli	8,0	8,1	8,1	—	8,0	8,2	8,2	8,2	8,0	8,1	8,3	3,54	2,27	2,27	
1983 Aug.	8,2	8,3	8,2	—	8,3	8,3	8,3	8,3	8,1	8,3	8,4	3,73	2,39	2,39	
1983 Sept.	8,3	8,4	8,3	—	8,3	8,4	8,4	8,4	8,3	8,3	8,4	3,67	2,35	2,35	
1983 Okt.	8,1	8,2	8,1	—	8,2	8,2	8,2	8,2	8,3	8,1	8,3	3,44	2,20	2,20	
1983 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte wurden von Januar 1971 bis Dezember 1976 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre betrug; ab Januar 1977 erstreckt sich die Berechnung auf Papiere mit einer mittleren Restlaufzeit von mehr als 3 Jahren.

Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Ab Dezember 1974 methodische Änderung. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsfordernungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1980 März	570	263 313	1 627	4 296	257 390	38 424	111 873	68 550	5 484	2 957	26 355	3 747
1980 Juni	580	270 209	1 740	4 220	264 249	39 893	114 041	71 066	5 535	3 124	26 872	3 718
1980 Sept.	583	276 425	1 458	3 477	271 490	41 590	116 626	73 272	5 625	3 263	27 420	3 694
1980 Dez.	583	282 179	2 179	3 020	276 980	43 066	120 198	72 892	5 752	3 397	27 765	3 910
1981 März	590	292 873	2 076	4 480	286 317	44 480	124 347	76 315	5 816	3 566	27 877	3 916
1981 Juni	590	299 934	1 597	4 631	293 706	46 036	125 675	79 555	6 413	3 840	28 246	3 941
1981 Sept.	589	307 036	1 458	4 142	301 436	47 847	126 799	82 915	6 685	4 202	29 041	3 947
1981 Dez.	589	313 490	1 843	3 839	307 808	49 592	129 931	83 159	7 002	4 441	29 462	4 221
1982 März	603	330 338	1 614	5 066	323 658	50 561	135 067	92 178	7 071	4 692	29 858	4 231
1982 Juni	603	338 343	1 460	4 854	332 029	51 439	137 063	96 988	7 148	4 877	30 378	4 136
1982 Sept.	601	346 651	1 498	4 311	340 842	52 787	138 951	101 495	7 287	5 042	31 181	4 099
1982 Dez.	598	353 376	2 187	3 712	347 477	54 117	139 631	105 233	7 528	5 160	31 941	3 867
1983 März	602	367 098	1 861	4 914	360 323	54 967	145 629	111 027	7 801	5 317	31 818	3 764
1983 Juni p)	598	375 405	1 840	4 583	368 982	56 038	149 775	113 553	7 932	5 437	32 680	3 567
Lebensversicherungsunternehmen												
1980 März	104	161 106	687	529	159 890	32 336	73 964	30 973	1 300	2 921	16 587	1 809
1980 Juni	104	165 647	701	493	164 453	33 641	75 163	32 516	1 310	3 086	16 931	1 806
1980 Sept.	104	170 513	546	477	169 490	35 115	77 091	33 636	1 370	3 224	17 251	1 803
1980 Dez.	104	175 223	1 136	785	173 302	36 369	79 709	33 008	1 419	3 359	17 433	2 005
1981 März	104	180 156	470	564	179 122	37 619	82 295	34 888	1 387	3 524	17 394	2 015
1981 Juni	104	185 461	756	709	183 996	38 948	83 060	37 096	1 463	3 797	17 602	2 030
1981 Sept.	103	190 825	603	718	189 504	40 473	83 906	39 334	1 523	4 156	18 060	2 052
1981 Dez.	103	196 011	833	1 041	194 137	41 933	86 032	39 343	1 955	4 395	18 276	2 203
1982 März	103	201 460	575	705	200 180	42 623	87 521	42 894	1 955	4 635	18 399	2 153
1982 Juni	103	207 200	440	709	206 051	43 342	89 091	45 949	1 926	4 822	18 740	2 181
1982 Sept.	103	213 159	549	656	211 954	44 400	90 322	48 823	1 962	4 985	19 317	2 145
1982 Dez.	101	217 418	1 008	858	215 552	45 487	90 387	50 616	2 046	5 106	19 865	2 045
1983 März	101	223 077	825	593	221 659	46 202	93 713	52 733	2 089	5 262	19 690	1 970
1983 Juni p)	100	228 749	823	666	227 260	47 144	96 682	53 773	2 193	5 382	20 220	1 866
Pensionskassen und Sterbekassen												
1980 März	96	29 859	116	415	29 328	4 423	11 092	9 909	15	—	2 769	1 120
1980 Juni	96	30 657	173	508	29 976	4 508	11 304	10 240	16	—	2 795	1 113
1980 Sept.	96	31 212	111	486	30 615	4 637	11 513	10 514	16	—	2 838	1 097
1980 Dez.	96	32 346	175	599	31 572	4 754	12 016	10 852	17	—	2 847	1 086
1981 März	100	32 740	122	437	32 181	4 845	12 346	11 044	17	—	2 844	1 085
1981 Juni	100	33 495	126	404	32 965	4 975	12 613	11 398	17	—	2 888	1 074
1981 Sept.	100	34 262	109	433	33 720	5 135	12 808	11 772	17	—	2 955	1 033
1981 Dez.	100	35 409	102	567	34 740	5 288	13 151	12 247	17	—	3 006	1 031
1982 März	105	40 765	115	461	40 189	5 500	15 525	14 836	17	—	3 282	1 029
1982 Juni	105	41 684	140	478	41 066	5 608	15 716	15 378	17	—	3 323	1 024
1982 Sept.	105	42 463	124	492	41 847	5 754	15 955	15 734	17	—	3 370	1 017
1982 Dez.	105	44 272	151	654	43 467	5 866	16 634	16 507	17	—	3 440	1 003
1983 März	106	45 270	109	401	44 760	5 900	17 169	17 250	17	—	3 443	981
1983 Juni p)	106	46 261	171	385	45 705	5 933	17 355	17 912	17	—	3 521	967
Krankenversicherungsunternehmen												
1980 März	44	12 807	34	94	12 679	335	6 302	4 437	176	—	1 251	178
1980 Juni	43	13 262	91	197	12 974	379	6 460	4 505	177	—	1 277	176
1980 Sept.	44	13 570	117	155	13 298	408	6 527	4 713	177	—	1 295	178
1980 Dez.	44	13 955	151	126	13 678	451	7 026	4 542	174	—	1 304	181
1981 März	44	14 356	41	140	14 175	480	7 309	4 698	185	—	1 318	185
1981 Juni	44	14 869	69	236	14 564	512	7 374	4 967	185	—	1 344	182
1981 Sept.	44	15 205	45	202	14 958	559	7 411	5 206	193	—	1 395	194
1981 Dez.	44	15 739	124	155	15 460	603	7 816	5 175	196	—	1 451	219
1982 März	47	16 323	20	203	16 100	621	7 982	5 634	196	—	1 446	221
1982 Juni	47	16 928	83	242	16 603	632	8 076	5 990	225	—	1 460	220
1982 Sept.	47	17 408	88	219	17 101	652	8 191	6 330	229	—	1 479	220
1982 Dez.	46	18 069	156	138	17 775	686	8 410	6 722	234	—	1 503	220
1983 März	47	18 874	69	231	18 574	710	8 739	7 150	243	—	1 502	230
1983 Juni p)	47	19 765	83	281	19 401	739	9 209	7 427	245	—	1 555	226
Schaden-, Unfall und Transportversicherungsunternehmen												
1980 März	295	45 058	684	2 960	41 414	1 227	14 409	17 996	2 684	36	4 526	536
1980 Juni	306	45 938	664	2 760	42 514	1 287	14 963	18 391	2 714	38	4 599	522
1980 Sept.	308	45 876	555	2 131	43 190	1 351	15 045	18 774	2 740	39	4 720	521
1980 Dez.	308	45 144	601	1 307	43 236	1 412	15 045	18 580	2 787	38	4 830	544
1981 März	311	49 683	1 330	3 063	45 290	1 459	16 011	19 509	2 814	42	4 916	539
1981 Juni	311	50 080	577	2 909	46 594	1 523	16 189	19 989	3 326	43	4 986	538
1981 Sept.	311	49 968	593	2 384	46 991	1 598	16 213	20 057	3 427	46	5 099	551
1981 Dez.	311	49 057	658	1 666	46 733	1 684	16 337	19 584	3 294	46	5 151	637
1982 März	318	54 081	710	3 275	50 096	1 730	17 460	21 745	3 297	57	5 108	699
1982 Juni	318	54 695	738	2 953	51 004	1 768	17 583	22 441	3 352	55	5 215	590
1982 Sept.	316	54 775	588	2 506	51 681	1 890	17 702	22 701	3 411	57	5 322	598
1982 Dez.	316	54 465	727	1 596	52 142	1 966	17 542	23 216	3 508	54	5 359	497
1983 März	318	60 210	732	3 195	56 283	2 061	19 416	25 324	3 556	55	5 388	483
1983 Juni p)	316	60 551	661	2 765	57 125	2 106	19 735	25 690	3 576	55	5 535	428

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schecks, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1980 März	31	14 483	106	298	14 079	103	6 106	5 235	1 309	—	1 222	104
1980 Juni	31	14 705	111	262	14 332	78	6 151	5 414	1 318	—	1 270	101
1980 Sept.	31	15 254	129	228	14 897	79	6 450	5 635	1 322	—	1 316	95
1980 Dez.	31	15 511	116	203	15 192	80	6 402	5 910	1 355	—	1 351	94
1981 März	31	15 938	113	276	15 549	77	6 386	6 176	1 413	—	1 405	92
1981 Juni	31	16 029	69	373	15 587	78	6 439	6 105	1 422	—	1 426	117
1981 Sept.	31	16 776	108	405	16 263	82	6 461	6 546	1 525	—	1 532	117
1981 Dez.	31	17 274	126	410	16 738	84	6 595	6 810	1 540	—	1 578	131
1982 März	30	17 709	194	422	17 093	87	6 579	7 069	1 606	—	1 623	129
1982 Juni	30	17 836	59	472	17 305	89	6 597	7 230	1 628	—	1 640	121
1982 Sept.	30	18 846	149	438	18 259	91	6 781	7 907	1 668	—	1 693	119
1982 Dez.	30	19 152	145	466	18 541	112	6 658	8 172	1 723	—	1 774	102
1983 März	30	19 667	126	494	19 047	94	6 592	8 570	1 896	—	1 795	100
1983 Juni p)	29	20 079	102	486	19 491	116	6 794	8 751	1 901	—	1 849	80

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben sowie Salden auf laufenden

Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. —

4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen	Aktienfonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1971	1 513	1 779	834	447	497	— 266	254
1972	4 043	4 361	2) 1 423	1 810	1 129	2) — 321	573
1973	1 839	1 846	1 056	624	166	— 7	592
1974	— 89	— 132	277	— 360	— 52	— 44	799
1975	1 690	1 650	975	511	163	— 41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	— 10	2 284
1979	2 225	2 264	— 163	2 236	191	— 40	2 189
1980	— 1 271	— 1 200	— 902	— 493	195	— 70	2 230
1981	— 2 522	— 2 530	— 1 105	— 1 339	— 86	— 7	2 553
1982	934	998	— 672	1 335	335	— 63	3 809
1981 Nov.	105	109	— 49	177	— 19	— 4	494
1981 Dez.	— 117	— 114	— 69	— 36	— 9	— 3	407
1982 Jan.	— 44	— 20	— 53	— 38	71	— 24	372
1982 Febr.	55	55	— 143	— 185	13	— 0	371
1982 März	— 46	— 42	— 71	24	5	— 4	407
1982 April	33	35	— 72	92	15	— 2	259
1982 Mai	— 20	— 20	— 39	— 14	5	— 0	142
1982 Juni	— 90	— 77	— 48	— 49	20	— 13	143
1982 Juli	— 115	— 114	— 109	— 35	30	— 1	215
1982 Aug.	313	316	— 17	317	16	— 3	209
1982 Sept.	69	69	— 71	126	14	— 0	169
1982 Okt.	76	76	— 73	123	26	— 0	685
1982 Nov.	434	439	— 64	341	34	— 5	346
1982 Dez.	269	281	— 40	235	86	— 12	491
1983 Jan.	278	274	— 15	41	248	— 4	470
1983 Febr.	748	747	— 72	503	172	— 1	294
1983 März	774	776	230	361	185	— 2	335
1983 April	352	349	— 12	116	221	— 3	245
1983 Mai	73	73	— 60	6	127	— 0	164
1983 Juni	99	89	— 127	— 125	87	— 10	242
1983 Juli	160	151	— 75	— 40	116	— 9	288
1983 Aug.	308	305	— 5	243	67	— 3	58
1983 Sept.	1	1	— 119	67	53	— 0	164
1983 Okt.	321	321	172	80	69	— 0	340

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 2 Im April 1972 wurden für 104 Mio DM ausländische

Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Sozialversicherungen 2)		Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen		Ausgaben								Einnahmen 6)	Ausgaben 7)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Einnahmen	Ausgaben	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Mittel-bare Inve-stitio-nen 5)							
1970 8)	185,4	154,2	194,0	61,3	31,3	48,7	6,7	31,9	15,0	- 8,6	91,1	86,4	+ 4,7	264,5	268,4	- 3,9
1975	296,7	242,1	361,4	119,0	52,1	99,4	14,7	47,7	22,4	- 64,6	189,6	193,0	- 3,4	459,1	527,1	- 68,0
1976	327,1	268,1	376,7	125,5	55,5	102,6	18,0	45,7	23,5	- 49,6	211,5	212,6	- 1,1	510,6	561,3	- 50,7
1977	362,2	299,4	393,4	133,9	58,4	106,9	20,8	44,9	22,2	- 31,1	220,9	225,1	- 4,3	555,7	591,1	- 35,4
1978	390,7	319,1	429,5	142,1	64,5	116,8	22,0	49,4	28,5	- 38,7	236,2	238,0	- 1,8	594,4	634,9	- 40,5
1979	420,4	342,8	467,5	151,9	71,2	121,3	25,0	55,3	34,0	- 47,1	253,4	252,9	+ 0,5	640,6	687,2	- 46,6
1980	451,8	365,0	511,1	164,1	77,0	130,9	29,6	62,2	36,1	- 59,3	275,3	272,1	+ 3,2	689,5	745,6	- 56,1
1981	465,9	370,3	545,5	174,2	82,0	142,4	36,7	59,2	37,3	- 79,5	299,2	293,8	+ 5,4	723,1	797,2	- 74,1
1982 ts)	492,0	378,7	561,8	178,7	85,3	147,7	45,1	53,1	37,9	- 69,9	315,6	310,3	+ 5,4	763,0	827,5	- 64,5
1981 1. Vj.	106,2	87,6	122,9	35,4	19,4	35,4	10,1	9,4	7,8	- 16,7	70,8	73,2	- 2,4	165,9	185,0	- 19,1
2. "	102,1	86,2	119,8	36,6	16,3	36,3	9,5	12,4	8,1	- 17,6	72,7	72,5	+ 0,3	164,2	181,5	- 17,4
3. "	112,1	93,3	127,9	38,0	17,8	35,0	8,0	14,2	10,6	- 15,9	75,1	72,5	+ 2,6	177,9	191,1	- 13,2
4. "	121,0	103,2	150,3	47,0	21,7	38,8	8,4	18,5	12,8	- 29,3	80,3	75,2	+ 5,0	190,4	214,7	- 24,3
1982 1. Vj.	107,0	88,0	126,9	36,9	19,4	37,4	13,4	8,0	7,8	- 19,8	76,5	78,8	- 2,3	170,5	192,6	- 22,1
2. "	118,3	90,3	123,8	37,0	17,7	37,2	11,0	10,8	8,5	- 5,5	77,4	77,1	+ 0,2	184,8	190,1	- 5,2
3. "	114,5	94,6	127,5	38,3	18,0	36,2	10,2	12,6	9,0	- 13,0	77,8	75,9	+ 1,9	182,4	193,5	- 11,1
4. "	127,2	105,8	157,9	48,5	23,3	39,8	9,7	17,5	14,1	- 30,7	83,4	77,9	+ 5,6	199,8	224,8	- 25,1
1983 1. Vj.	114,7	91,9	132,2	38,3	18,9	37,9	16,4	7,6	9,1	- 17,5	77,2	79,6	- 2,4	179,6	199,5	- 19,8
2. " r)	122,6	91,7	126,7	37,9	18,2	38,3	11,3	9,5	8,5	- 4,0	77,2	78,4	- 1,1	189,7	194,9	- 5,2

* In kassenmäßiger Abgrenzung, die von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik abweicht. - 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser sowie verschiedene Sonderrechnungen. - 2 Gesetzliche Rentenver-

sicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. - 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. - 4 Einschl. an die Europäischen Gemeinschaften weitergeleiteter Steueranteile, Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den

Gebietskörperschaften sowie Sondertransaktionen. - 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. - 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. - 7 Einschl. Abweichungen zwischen dem Saldo der Einnahmen und Ausgaben und der Veränderung des Geldvermögens, die hier als Kassensaldo zugrunde gelegt wird. - 8 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. - ts Teilweise geschätzt. - r Berichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden

Mrd DM

Zeit	Bund 1)			Länder 2) 3)				Gemeinden 3)		
	Kassen-einnahmen	Kassen-ausgaben	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 4)	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	86,5	87,0	- 0,6	73,3	76,5	- 3,2	- 2,1	50,0	55,6	- 5,6
1975	130,1	164,2	- 34,0	126,4	146,8	- 20,4	- 21,2	92,0	101,2	- 9,2
1976	141,5	171,6	- 30,1	138,9	154,5	- 15,6	- 15,1	100,4	104,3	- 3,9
1977	157,0	179,2	- 22,2	153,4	162,1	- 8,7	- 8,3	107,1	108,4	- 1,4
1978	171,2	196,9	- 25,7	164,1	176,5	- 12,4	- 12,0	116,6	118,2	- 1,6
1979	186,7	212,7	- 26,0	177,3	191,6	- 14,3	- 15,0	125,1	130,4	- 5,3
1980	199,5	228,3	- 28,8	186,2	208,6	- 22,4	- 23,2	139,9	145,6	- 5,7
1981	207,8	247,7	- 39,9	190,7	217,4	- 26,7	- 27,6	142,0	152,1	- 10,1
1982	222,6	258,8	- 36,2	198,2	222,2	- 24,0	- 25,3	145,2	152,7	- 7,5
1981 1. Vj.	49,7	63,1	- 13,4	43,8	46,3	- 2,5	+ 0,4	25,4	28,9	- 3,5
2. "	48,4	57,5	- 9,1	43,2	49,1	- 5,9	- 5,8	29,2	31,5	- 2,3
3. "	52,8	60,5	- 7,7	46,6	52,5	- 5,9	- 5,1	31,4	34,0	- 2,6
4. "	57,0	66,6	- 9,6	51,2	63,5	- 12,3	- 17,0	39,9	42,1	- 2,2
1982 1. Vj.	50,2	66,0	- 15,9	45,0	49,8	- 4,7	- 1,1	26,6	29,4	- 2,8
2. "	60,5	59,8	+ 0,7	45,2	50,5	- 5,3	- 5,3	31,1	31,9	- 0,8
3. "	52,9	60,2	- 7,3	48,0	52,8	- 4,9	- 4,4	31,7	32,9	- 1,2
4. "	59,0	72,7	- 13,7	53,9	63,0	- 9,1	- 14,6	39,3	41,5	- 2,2
1983 1. Vj.	52,9	68,7	- 15,8	47,4	52,2	- 4,8	- 0,0	27,9	29,5	- 1,6
2. "	62,2	62,5	- 0,3	46,7	51,4	- 4,6	- 4,7	31,8	30,8	+ 0,9

1 Siehe Fußnoten zu Tab. VII, 3. - 2 Einschl. Stadtstaaten. Die Zahlen der Finanzstatistik wurden durch einige Umsetzungen dem Kassenprinzip angenähert. - 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basieren-

den Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Jahreswerte der Länder und Gemeinden 1982 teilweise geschätzt. - 4 Errechnet aus der Veränderung der Verschuldung und der Kassensmittel.

Der Kassensaldo weicht vom Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben u. a. wegen der Ansammlung des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern auf den Länderkonten ab. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen-einnahmen 1)	Kassen-ausgaben 1) 2)	Kassen-überschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassen-überschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung				Schwebende Verrechnungen 5)	Einnahmen aus Münzgutschriften (f)	
				der Kassenmittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitions-hilfeabgabe			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1978	171,16	196,85	- 25,69	+ 2,08	- 0,82	+ 28,19	-	+ 0,03	0,37	- 25,69
1979	186,70	212,75	- 26,04	- 0,54	-	+ 25,11	-	- 0,05	0,43	- 26,04
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1981	207,83	247,68	- 39,86	- 0,10	+ 1,86	+ 38,93	-	- 1,58	0,54	- 39,86
1982	222,60	258,80	- 36,19	+ 0,43	- 3,20	+ 39,15	-	+ 0,20	0,47	- 36,19
1982 2. Vj.	60,52	59,84	+ 0,68	+ 0,13	- 2,83	+ 1,48	-	+ 0,70	0,10	- 15,21
3. "	52,91	60,19	- 7,28	+ 2,83	- 1,24	+ 10,92	-	+ 0,35	0,08	- 22,49
4. "	59,02	72,72	- 13,70	- 2,43	-	+ 12,45	-	- 1,38	0,21	- 36,19
1983 1. Vj.	52,88	68,68	- 15,81	- 0,41	+ 4,75	+ 10,59	+ 0,09	- 0,09	0,06	- 15,81
2. "	62,24	62,53	- 0,29	+ 0,00	+ 4,07	+ 3,38	+ 0,14	+ 0,74	0,10	- 16,09
3. "	56,07	64,11	- 8,04	+ 0,67	- 0,67	+ 8,39	+ 0,16	+ 0,73	0,11	- 24,14
1982 Aug.	15,75	19,92	- 4,17	+ 0,74	- 1,64	+ 5,68	-	+ 0,85	0,03	- 24,08
Sept.	20,86	19,27	+ 1,59	+ 2,29	-	+ 0,68	-	-	0,03	- 22,49
Okt.	14,96	20,27	- 5,31	+ 1,62	-	+ 7,30	-	- 0,40	0,03	- 27,80
Nov.	15,76	24,16	- 8,41	- 4,65	+ 1,25	+ 2,97	-	- 0,55	0,08	- 36,21
Dez.	28,30	28,29	+ 0,02	+ 0,61	- 1,25	+ 2,17	-	- 0,43	0,10	- 36,19
1983 Jan.	16,30	23,18	- 6,87	- 0,64	+ 2,25	+ 3,59	+ 0,00	+ 0,36	0,04	- 6,87
Febr.	16,17	21,58	- 5,41	+ 0,13	+ 0,53	+ 3,95	+ 0,03	+ 1,03	0,01	- 12,29
März	20,41	23,93	- 3,52	+ 0,10	+ 1,97	+ 3,06	+ 0,05	- 1,48	0,02	- 15,81
April	26,17	20,33	+ 5,85	+ 0,60	- 4,75	- 1,91	+ 0,04	+ 1,36	0,01	- 9,96
Mai	14,83	20,55	- 5,71	- 0,85	+ 5,34	+ 0,66	+ 0,05	- 1,21	0,02	- 15,67
Juni	21,24	21,66	- 0,42	+ 0,25	- 4,67	+ 4,63	+ 0,05	+ 0,59	0,07	- 16,09
Juli	17,79	22,18	- 4,39	- 0,26	+ 1,13	+ 2,16	+ 0,05	+ 0,73	0,06	- 20,48
Aug.	16,93	21,47	- 4,54	+ 0,01	+ 1,62	+ 2,90	+ 0,06	- 0,05	0,02	- 25,02
Sept.	21,34	20,46	+ 0,88	+ 2,92	- 3,42	+ 3,33	+ 0,05	+ 0,05	0,03	- 24,14
Okt.	16,49	20,05	- 3,57	+ 0,00	-	+ 5,48	+ 0,06	-	0,03	- 27,70

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab,

weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. - 2 Einschl. geringer

Beträge an Sondertransaktionen. - 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e) - (f). - 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. - 5 Bis Juni 1981 allein schwebende Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds; danach praktisch nur schwebende Verrechnungen aus Tilgungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mlo DM

Zeit	Insgesamt	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 1)
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	darunter: Stadtstaaten	
1970	2) 154 245	135 660	83 597	50 482	1 582	-	18 240	1 756	+ 237
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 192	+ 49
1978	319 101	275 394	155 183	110 485	888	8 838	43 692	3 826	+ 15
1979	342 824	297 839	167 414	120 015	264	10 144	45 125	3 930	- 140
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	75	10 619	51 202	3 907	+ 78
1981	370 319	320 323	3) 181 934	3) 126 189	- 0	12 201	50 038	3 900	- 42
1982	378 702	327 550	184 572	130 392	1	12 585	51 045	4 052	+ 107
1982 2. Vj.	90 337	77 865	3) 44 373	3) 30 304	1	3 188	12 683	1 043	- 212
3. "	94 619	81 475	3) 45 372	3) 33 009	1	3 094	12 349	1 001	+ 795
4. "	105 794	93 625	4) 53 597	4) 36 906	- 0	3 122	16 870	988	- 4 702
1983 1. Vj.	91 858	77 817	43 016	31 847	1	2 953	9 777	1 069	+ 4 264
2. "	91 665	78 836	44 327	31 548	0	2 962	13 151	1 016	- 323
3. "	.	86 250	48 528	34 676	0	3 047	.	.	.
1982 Aug.	.	24 153	13 382	9 767	0	1 004	.	.	.
Sept.	.	32 808	3) 18 084	3) 13 675	0	1 050	.	.	.
Okt.	.	23 531	13 617	8 857	- 0	1 057	.	.	.
Nov.	.	23 565	13 367	9 178	- 0	1 020	.	.	.
Dez.	.	46 529	4) 26 613	4) 18 872	0	1 045	.	.	.
1983 Jan.	.	22 255	11 730	9 615	1	910	.	.	.
Febr.	.	24 645	14 249	9 420	0	976	.	.	.
März	.	30 916	17 037	12 812	- 0	1 067	.	.	.
April	.	22 368	12 990	8 365	0	1 014	.	.	.
Mai	.	22 781	12 744	9 067	0	970	.	.	.
Juni	.	33 686	18 593	14 116	- 0	977	.	.	.
Juli	.	25 861	14 972	9 912	0	977	.	.	.
Aug.	.	26 411	14 817	10 533	0	1 061	.	.	.
Sept.	.	33 979	18 739	14 231	0	1 009	.	.	.
Okt. p)	.	24 689	14 448	9 216	- 0	1 025	.	.	.

1 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. -

2 Ohne Konjunkturzuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. - 3 Beim Bund erhöht, bei den Ländern vermindert um Ausgleichszahlungen der Länder für höheres Kindergeld. - 4 Beim Bund vermindert, bei den Ländern erhöht

um die im Dezember 1982 vom Bund zurück-erstatteten, im Laufe des Jahres 1982 geleisteten Ausgleichszahlungen der Länder für höheres Kindergeld. - p Vorläufig.

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern							Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern		
		Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 3)						
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer					Einfuhr-umsatz-steuer	Ge-werbe-steuer-umlage 4)
1970	141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887
1978	292 627	152 629	92 013	37 426	19 824	3 366	73 266	46 635	26 631	8 760	39 342	15 039	3 590	18 122
1979	316 421	161 340	97 067	37 551	22 912	3 809	84 206	50 996	33 210	9 597	40 656	16 604	4 018	18 847
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253
1981	342 746	174 279	116 559	32 928	20 162	4 630	97 789	54 297	43 492	6 245	43 208	16 357	4 868	22 423
1982	350 650	180 170	123 407	30 602	21 458	4 703	97 717	53 733	43 985	6 195	44 942	17 002	4 626	23 101
1982 2 Vj.	82 966	40 375	27 569	6 436	5 330	1 041	24 005	12 627	11 378	1 479	11 588	4 332	1 187	5 101
3. "	87 398	46 809	31 882	7 607	5 416	1 904	22 887	12 225	10 662	1 579	10 671	4 410	1 140	5 923
4. "	100 426	51 753	36 875	8 463	5 730	685	25 272	14 154	11 118	3 053	14 982	4 206	1 161	6 801
1983 1. Vj.	83 273	42 674	28 750	7 629	5 208	1 087	26 660	15 978	10 682	55	8 498	4 280	1 105	5 457
2. "	83 966	41 191	28 485	5 714	5 819	1 173	24 694	13 365	11 339	1 119	11 135	4 686	1 142	5 130
3. "	92 246	47 157	32 895	7 076	5 315	1 870	25 991	14 539	11 451	1 100	12 023	4 838	1 138	5 996
1982 Aug.	25 739	11 817	10 652	—	79	381	7 565	4 133	3 433	414	3 593	1 985	364	1 586
Sept.	35 495	22 980	10 105	—	7 809	4 865	7 536	4 105	3 432	7	3 431	1 149	393	2 687
Okt.	25 069	10 628	9 982	—	270	92	8 058	4 389	3 668	1 153	3 712	1 116	402	1 538
Nov.	25 006	9 844	9 704	—	101	48	8 529	4 848	3 681	384	3 871	2 012	366	1 441
Dez.	50 351	31 280	17 189	—	8 294	5 590	8 685	4 916	3 769	1 516	7 400	1 077	393	3 822
1983 Jan.	23 969	12 449	11 127	—	304	351	6 67	9 573	6 178	—	583	1 063	345	1 715
Febr.	26 050	9 486	9 269	—	93	3	121	10 183	6 542	3 641	3 999	1 922	367	1 404
März	33 254	20 739	8 355	—	7 231	4 854	300	6 903	3 258	7	3 916	1 296	393	2 338
April	23 635	9 223	8 999	—	555	326	8 343	4 335	4 007	813	3 665	1 186	407	1 267
Mai	24 047	9 095	9 173	—	739	384	277	8 408	4 832	299	3 695	2 186	364	1 265
Juni	36 285	22 873	10 313	—	7 007	5 109	444	7 943	4 197	7	3 776	1 314	371	2 598
Juli	27 522	11 887	11 402	—	333	58	9 020	5 150	3 870	810	4 065	1 372	368	1 660
Aug.	28 031	11 798	10 993	—	191	148	849	9 095	5 302	3 793	287	4 226	2 253	1 620
Sept.	36 694	23 472	10 500	—	7 600	5 109	262	7 875	4 088	3	3 732	1 213	398	2 715
Okt. p)	26 237	10 743	10 519	—	196	214	206	9 178	4 858	4 320	785	3 965	1 151	1 549

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und

veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975 68,25 %, 1976

und 1977 69 %, 1978 bis 1982 67,5 %, 1983 66,5 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM														
Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			sonstige Gemeindesteuern 4)
	Ergän-zungs-abgabe	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Kapital-verkehrs-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	übrige Länder-steuern	Ge-werbe-steuer 3)	Lohn-summen-steuer	Grund-steuern	
1970	949	11 512	6 537	2 228	1 224	4 947	1 175	2 877	3 830	1 650	10 728	1 389	2 683	879
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 042	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1978	120	20 462	10 459	3 919	2 123	2 259	1 258	4 525	6 282	2 975	24 003	3 326	5 480	1 538
1979	64	21 140	10 701	4 012	2 278	2 460	1 252	4 482	7 576	3 293	25 060	3 324	5 705	1 648
1980	39	21 351	11 288	3 885	2 490	2 477	1 262	4 664	6 585	3 560	27 090	870	5 804	1 727
1981	43	22 180	11 253	4 480	2 691	2 561	1 289	4 687	6 593	3 789	26 047	22	5 977	1 772
1982	39	22 835	12 208	4 281	2 933	2 645	1 292	4 982	6 689	4 039	26 103	—	6 307	1 835
1982 2 Vj.	5	5 721	3 178	1 321	662	702	321	1 254	1 813	943	6 694	—	1 688	467
3. "	19	5 841	2 722	730	680	578	372	1 227	1 850	963	6 520	—	1 834	446
4. "	9	7 857	4 538	1 277	627	674	321	1 286	1 556	1 042	6 624	—	1 351	446
1983 1. Vj.	8	3 579	2 108	1 002	1 082	719	275	1 252	1 603	1 149	6 698	—	1 523	418
2. "	6	5 384	3 342	999	767	637	314	1 231	1 915	1 226	6 536	—	1 826	455
3. "	2	6 075	3 658	934	729	625	387	1 199	1 905	1 348	—	—	—	—
1982 Aug.	9	1 979	894	240	268	202	120	1 002	553	310	—	—	—	—
Sept.	7	1 942	827	284	197	174	121	130	587	310	—	—	—	—
Okt.	2	1 960	1 071	285	201	194	113	90	580	332	—	—	—	—
Nov.	1	2 020	1 139	281	225	205	96	1 055	504	357	—	—	—	—
Dez.	5	3 877	2 329	712	202	275	112	140	472	353	—	—	—	—
1983 Jan.	2	40	40	70	192	239	107	84	542	330	—	—	—	—
Febr.	2	1 872	862	444	563	257	68	1 029	443	382	—	—	—	—
März	4	1 667	1 206	488	327	224	100	140	618	437	—	—	—	—
April	2	1 695	1 172	312	283	202	102	58	637	388	—	—	—	—
Mai	1	1 756	1 136	311	257	234	92	1 064	619	411	—	—	—	—
Juni	4	1 934	1 034	377	228	201	120	108	659	427	—	—	—	—
Juli	1	2 046	1 301	293	204	220	127	73	683	490	—	—	—	—
Aug.	1	2 045	1 318	331	316	215	129	1 038	658	429	—	—	—	—
Sept.	1	1 984	1 039	310	209	190	131	88	564	430	—	—	—	—
Okt. p)	1	2 088	1 164	292	197	223	111	30	589	421	—	—	—	—

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchssteuern einschl. des dem Bund verbleibenden

Anteils an den Zolleinnahmen (1982: 101 Mio DM). Bis einschl. 1971 standen die Zolleinnahmen dem Bund voll zu. — 3 Nach Ertrag und Kapital. —

4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anlei-hen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Ver-bind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
									Sozial-ver-siche-run-gen 3)	son-stige 2)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	son-stige 4)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	7) 2 720	8) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	8) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1979 Dez.	413 935	309	8 122	21 277	592	26 625	54 197	262 087	10 125	12 517	17 319	764	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1981 Dez.	545 617	4 745	9 106	12 231	20 050	13 841	55 513	378 817	10 691	23 835	16 625	164	—
1982 Sept.	588 166	822	14 579	11 723	28 811	13 078	63 934	402 067	10 568	26 059	16 421	104	—
Dez.	614 820	1 395	16 049	12 204	34 298	13 508	66 322	417 144	10 690	26 798	16 306	104	—
1983 März	632 562	5 692	15 598	15 387	39 240	14 008	66 400	421 615	r) 10 536	r) 27 627	16 269	103	86
Juni	638 125	1 530	16 669	17 097	41 426	13 928	68 243	r) 423 872	r) 10 557	r) 28 364	16 158	53	228
Sept.	649 604	956	16 927	18 491	44 460	14 320	71 908	426 930	10 548	28 508	16 120	53	383
Bund													
1970 Dez. 5)	49 689	7) 2 301	1 700	2 900	—	575	8 665	14 166	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Sept.	296 619	—	14 029	9 188	28 811	13 078	55 020	142 731	2 913	19 922	10 825	102	—
Dez.	309 064	—	15 249	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 März	324 489	4 746	14 598	11 138	39 240	14 008	58 712	147 728	r) 2 768	r) 20 581	10 783	101	86
Juni	323 934	672	15 299	12 097	41 426	13 928	59 177	r) 146 286	r) 2 868	r) 21 128	10 774	51	228
Sept.	331 807	—	15 557	13 053	44 460	14 320	62 259	147 050	2 872	21 066	10 736	51	383
Lastenausgleichsfonds													
1970 Dez.	6 824	108	—	100	—	—	1 755	1 370	105	567	2 819	—	—
1975 Dez.	5 179	—	—	283	—	—	1 478	1 433	400	521	1 065	—	—
1979 Dez.	2 891	—	—	—	—	—	1 717	565	28	437	145	—	—
1980 Dez. 6)	(2 550)	—	—	(—)	—	—	(1 526)	(521)	(18)	(417)	(69)	—	—
1981 Dez.	(2 445)	—	—	(—)	—	—	(1 506)	(516)	(7)	(394)	(23)	—	—
1982 Sept.	(2 363)	—	—	(—)	—	—	(1 496)	(487)	(4)	(373)	(5)	—	—
Dez.	(2 360)	—	—	(—)	—	—	(1 504)	(464)	(6)	(382)	(5)	—	—
1983 März	(1 894)	—	—	(—)	—	—	(1 138)	(415)	(4)	(332)	(5)	—	—
Juni	(1 876)	—	—	(—)	—	—	(1 126)	(415)	(4)	(332)	(0)	—	—
Sept.	(1 853)	—	—	(—)	—	—	(1 115)	(413)	(4)	(321)	(0)	—	—
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1979 Dez.	2 106	—	—	—	—	—	—	1 856	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1981 Dez.	4 714	—	—	—	—	—	—	4 464	—	250	—	—	—
1982 Sept.	5 043	—	—	—	—	—	—	4 793	—	250	—	—	—
Dez.	5 276	—	—	—	—	—	—	5 026	—	250	—	—	—
1983 März	5 184	—	—	—	—	—	—	4 934	—	250	—	—	—
Juni	5 259	—	—	—	—	—	—	5 009	—	250	—	—	—
Sept.	5 293	—	—	—	—	—	—	5 043	—	250	—	—	—
Länder													
1970 Dez.	27 786	311	8) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	8) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1979 Dez.	9) 115 900	309	—	430	—	—	11 618	91 486	3 651	2 280	6 123	2	—
1980 Dez.	137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1981 Dez.	165 150	1 545	10) 829	—	—	—	9 331	140 757	3 338	3 643	5 705	2	—
1982 Sept.	179 404	822	550	2 535	—	—	8 774	153 693	3 185	4 247	5 596	2	—
Dez.	190 622	1 395	800	3 247	—	—	8 814	162 730	3 235	4 914	5 486	2	—
1983 März	192 439	945	1 000	4 250	—	—	7 572	164 853	3 148	5 183	5 486	2	—
Juni	198 083	859	1 370	5 000	—	—	8 825	168 177	3 089	5 377	5 384	2	—
Sept.	201 854	956	1 370	5 438	—	—	9 408	170 638	3 036	5 623	5 384	2	—
Gemeinden 11)													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1979 Dez.	90 406	—	—	—	—	—	287	83 944	4 288	1 888	—	0	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1981 Dez.	102 639	—	—	—	—	—	177	96 214	4 532	1 716	—	0	—
1982 Sept.	107 100	—	—	—	—	—	140	100 850	4 470	1 640	—	0	—
Dez.	109 858	—	—	—	—	—	122	103 339	4 651	1 746	—	0	—
1983 März	110 450	—	—	—	—	—	117	104 100	4 620	1 613	—	0	—
Juni	110 850	—	—	—	—	—	241	104 400	4 600	1 609	—	0	—
Sept.	110 650	—	—	—	—	—	241	104 200	4 640	1 569	—	0	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldverschindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Im Gegensatz zu Tab. VII, 9 wurde

hier die Auftragsfinanzierung ÖffA bereits 1970 und nicht erst ab 1972 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundes-schuld beim Bund nachgewiesen und beim Aus-gleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 8 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 9 Ab 1978 einschl.

Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförde-rungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 10 Ab Ende 1981 einschl. Kassenobligationen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren, die vorher unter Anleihen ausgewiesen wurden (329 Mio DM). — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — r Berichtigt.

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende 1981	Stand Ende 1982	Stand Ende Sept. 1983	Veränderung							
				1982			1983				
				ins- gesamt	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.	
Kreditnehmer											
Bund	9) 273 114	309 064	331 807	+35 950	+23 505	+13 827	+ 9 678	+22 743	+14 870	+ 7 873	
Lastenausgleichsfonds	(2 445)	(2 360)	(1 853)	(- 85)	(- 81)	(- 56)	(- 26)	(- 507)	(- 484)	(- 24)	
ERP-Sondervermögen	4 714	5 276	5 293	+ 562	+ 329	+ 274	+ 55	+ 17	- 17	+ 34	
Länder	165 150	190 622	201 854	+25 472	+14 254	+ 8 573	+ 5 681	+11 231	+ 7 460	+ 3 771	
Gemeinden 1)	102 639	109 858	110 650	+ 7 219	+ 4 461	+ 2 861	+ 1 600	+ 792	+ 992	- 200	
Insgesamt	545 617	614 820	649 604	+69 204	+42 550	+25 536	+17 014	+34 783	+23 305	+11 478	
Schuldarten											
Buchkredite der Bundesbank	4 745	1 395	956	- 3 349	- 3 923	- 2 776	- 1 147	- 440	+ 135	- 575	
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	9 106	16 049	16 927	+ 6 943	+ 5 473	+ 3 187	+ 2 286	+ 878	+ 620	+ 258	
Kassenobligationen	12 231	12 204	18 491	- 27	- 508	- 1 075	+ 568	+ 6 287	+ 4 893	+ 1 394	
Bundessobligationen 3)	20 050	34 298	44 460	+14 249	+ 8 762	+ 4 650	+ 4 112	+10 161	+ 7 127	+ 3 034	
Bundesschatzbriefe	13 841	13 508	14 320	- 334	- 764	- 849	+ 85	+ 812	+ 421	+ 391	
Anleihen 3)	55 513	66 322	71 908	+10 809	+ 8 421	+ 5 942	+ 2 479	+ 5 585	+ 1 921	+ 3 664	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	378 817	417 144	426 930	+38 327	+23 250	+15 489	+ 7 762	+ 9 787	+ 6 728	+ 3 059	
Darlehen von Sozialversicherungen	10 691	10 690	10 548	- 1	- 123	+ 27	- 150	- 142	- 133	- 9	
Sonstige Darlehen 4)	23 835	26 798	28 508	+ 2 964	+ 2 224	+ 1 163	+ 1 061	+ 1 710	+ 1 566	+ 144	
Altschulden											
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	152	99	49	- 53	- 53	- 52	- 1	- 50	- 50	-	
Ausgleichsforderungen	16 603	16 302	16 120	- 301	- 186	- 149	- 37	- 182	- 144	- 38	
Deckungsforderungen 5)	23	5	0	- 18	- 18	- 18	-	- 5	- 5	-	
Sonstige 3) 6)	12	5	4	- 6	- 6	- 3	- 4	- 2	- 1	- 1	
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	-	-	383	-	-	-	-	+ 383	+ 228	+ 155	
Insgesamt	545 617	614 820	649 604	+69 204	+42 550	+25 536	+17 014	+34 783	+23 305	+11 478	
Gläubiger											
Banksystem											
Bundesbank	15 738	13 892	15 454	- 1 846	- 2 441	- 1 851	- 591	+ 1 561	+ 1 933	- 371	
Kreditinstitute	365 900	406 700	416 700	+40 800	+24 900	+16 400	+ 8 500	+10 000	+10 300	- 300	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen 7)	10 700	10 700	10 600	-	- 100	+ 100	- 200	- 100	- 100	-	
Sonstige 8)	86 479	104 228	120 350	+17 749	+13 992	+ 8 487	+ 5 505	+16 122	+ 8 372	+ 7 750	
Ausland ts)	66 800	79 300	86 500	+12 500	+ 6 200	+ 2 400	+ 3 800	+ 7 200	+ 2 800	+ 4 400	
Insgesamt	545 617	614 820	649 604	+69 204	+42 550	+25 536	+17 014	+34 783	+23 305	+11 478	

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. - 1 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. - 2 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. - 3 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. - 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. -

5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Sparanlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. - 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. - 7 Ohne von Zusatzversorgungseinrichtungen erworbene Anleihen der

öffentlichen Haushalte. - 8 Als Differenz ermittelt. - 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. - ts Teilweise geschätzt.

9. Verschuldung des Bundes *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanwei- sungen 1)		Kassen- obliga- tionen	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kre- ditinsti- tute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind- lichkeiten aus der Investi- tions- hilfsab- gabe
			zusam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 4)	sonstige 3)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	son- stige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1977 Dez.	150 150	822	8 504	1 232	18 897	—	21 956	27 439	52 405	1 916	6 150	11 192	868	—
1978 Dez.	177 518	—	8 570	1 637	24 358	—	24 734	31 054	68 201	2 079	6 528	11 122	872	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	2 425	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	3 128	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Juni	286 941	1 239	11 943	4 341	9 171	24 700	12 992	52 001	142 193	2 768	18 966	10 862	106	—
Juli	291 906	1 645	13 026	4 430	8 390	25 883	12 853	53 609	143 412	2 918	19 242	10 825	103	—
Aug.	295 937	—	14 049	4 595	9 947	27 797	13 047	54 737	142 974	2 930	19 527	10 825	103	—
Sept.	296 619	—	14 029	4 575	9 188	28 811	13 078	55 020	142 731	2 913	19 922	10 825	102	—
Okt.	303 917	—	14 164	4 730	9 238	31 483	13 259	56 562	145 079	2 819	20 384	10 825	102	—
Nov.	308 141	1 250	15 338	4 693	9 408	31 988	13 341	56 341	145 937	2 858	20 752	10 825	102	—
Dez.	309 064	—	15 249	4 646	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Jan.	314 898	2 247	14 879	4 573	8 958	36 563	13 342	57 961	147 274	2 754	20 035	10 783	101	1
Febr.	319 405	2 773	15 422	4 448	10 367	37 271	13 563	57 563	148 319	2 767	20 443	10 783	101	34
März	324 489	4 746	14 598	4 078	11 138	39 240	14 008	58 712	147 728	2 768	20 581	10 783	101	86
April	317 873	—	14 190	3 716	11 138	39 445	13 848	57 927	146 799	2 788	20 773	10 783	51	130
Mai	323 921	5 340	15 812	3 629	11 138	39 739	13 853	58 934	144 370	2 814	20 910	10 783	52	177
Juni	323 934	672	15 299	3 584	12 097	41 426	13 928	59 177	146 286	2 868	21 128	10 774	52	228
Juli	327 271	1 797	15 360	3 707	12 097	42 598	13 981	60 180	146 271	2 840	21 082	10 736	51	278
Aug.	331 848	3 419	15 564	3 751	13 054	43 590	14 105	61 834	145 310	2 840	21 006	10 736	51	338
Sept.	331 807	—	15 557	3 694	13 054	44 460	14 320	62 259	147 050	2 872	21 066	10 736	51	383
Okt. p)	337 341	—	15 238	3 625	13 054	45 765	14 810	64 292	149 043	2 859	21 055	10 736	51	439

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierung und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforde-

rungen; ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980

die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — p Vorläufig.

10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Schatz- wechsel	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Kassen- obliga- tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab- lösungs- und Ent- schädigungs- schuld	Verschul- dung bei Gebiets- körpers- chaften und ERP- Sonder- ver- mögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Post- scheck- und Post- spar- kassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	·
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1977 Dez.	31 932	—	—	410	1 395	12 370	505	13 085	353	2 920	33	862	2 500
1978 Dez.	32 071	—	—	400	995	13 833	500	12 352	372	2 847	28	743	3 000
1979 Dez.	31 005	—	—	231	595	13 805	496	12 102	203	2 940	24	610	3 400
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1981 Dez.	34 425	—	—	231	1 033	14 559	371	13 503	406	3 939	14	368	4 600
1982 Sept.	35 052	—	—	231	933	15 884	270	12 762	469	4 205	9	289	4 600
Dez.	35 977	—	—	231	933	16 324	234	13 176	467	4 329	9	273	5 200
1983 März	35 575	230	—	231	933	15 719	234	12 910	469	4 574	9	285	5 300
Juni	35 287	—	—	231	933	15 279	183	13 145	484	4 769	5	257	5 600
Sept.	35 537	7	—	231	1 243	15 297	183	13 089	483	4 792	5	206	6 000
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	·
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1977 Dez.	35 421	—	—	—	50	8 886	12 269	11 461	269	2 201	4	281	800
1978 Dez.	32 392	—	—	—	—	8 491	13 232	8 500	426	1 544	4	196	800
1979 Dez.	31 011	—	—	—	—	7 445	15 552	6 423	319	1 100	3	168	1 000
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1981 Dez.	37 855	—	—	—	1 160	8 826	16 669	8 159	460	2 498	2	82	1 900
1982 Sept.	41 405	—	—	—	2 101	9 988	16 859	8 928	449	3 007	1	71	2 600
Dez.	40 862	—	—	—	2 101	9 581	16 459	8 638	472	3 014	1	71	2 600
1983 März	40 853	—	—	—	525	2 101	10 079	16 477	8 403	2 746	1	60	2 500
Juni	40 903	—	—	—	525	2 101	10 040	16 477	8 508	2 759	1	60	2 900
Sept.	41 244	—	—	—	525	2 101	10 814	16 477	8 072	2 760	1	58	3 100

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw.

Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatz-

versorgungseinrichtungen. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM								
Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften				ERP-Sondervermögen	Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende								
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292
1977	246 257	214 321	61 073	69 862	81 752	1 634	17 724	14 212
1978	273 911	246 430	77 518	82 428	85 159	1 325	16 815	10 666
1979	307 387	283 025	94 425	97 384	89 109	2 106	16 351	8 011
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060
1981 Sept.	420 632	390 759	153 814	135 183	97 518	4 244	18 686	11 187
Dez.	439 128	409 341	157 855	146 609	100 163	4 714	18 588	11 199
1982 März	453 416	422 811	165 505	150 551	101 856	4 899	18 459	12 146
Juni	456 555	426 089	163 354	154 756	103 171	4 808	18 330	12 137
Sept.	465 447	434 997	164 993	159 816	105 155	5 033	17 995	12 455
Dez.	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195
1983 März	485 174	455 052	170 530	171 195	108 283	5 044	18 452	11 670
Juni	489 613	459 015	169 840	175 467	108 549	5 159	18 838	11 760
Sept.	493 009	462 928	170 547	178 839	108 349	5 193	18 754	11 327
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum								
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	— 1 494
1977	+ 13 792	+ 15 178	+ 2 925	+ 8 752	+ 3 620	— 119	+ 522	— 1 908
1978	+ 27 653	+ 32 110	+ 16 446	+ 12 566	+ 3 407	— 309	— 910	— 3 547
1979	+ 33 476	+ 36 595	+ 16 907	+ 14 956	+ 3 951	+ 781	— 463	— 2 655
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050
1981	+ 78 511	+ 74 913	+ 38 898	+ 28 193	+ 6 388	+ 1 434	+ 1 460	+ 2 139
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	— 109	+ 996
1981 3. Vj.	+ 20 108	+ 18 635	+ 9 764	+ 6 640	+ 1 953	+ 277	+ 704	+ 769
4. „	+ 18 496	+ 18 583	+ 4 041	+ 11 427	+ 2 645	+ 470	— 98	+ 12
1982 1. Vj.	+ 14 288	+ 13 470	+ 7 650	+ 3 942	+ 1 693	+ 185	— 129	+ 947
2. „	+ 3 139	+ 3 278	— 2 151	+ 4 205	+ 1 315	— 91	— 129	— 9
3. „	+ 8 892	+ 8 909	+ 1 639	+ 5 061	+ 1 984	+ 225	— 335	+ 319
4. „	+ 14 638	+ 14 416	+ 3 202	+ 9 020	+ 2 000	+ 193	+ 484	— 261
1983 1. Vj.	+ 5 088	+ 5 639	+ 2 334	+ 2 359	+ 1 128	— 182	— 26	— 524
2. „	+ 4 439	+ 3 963	— 690	+ 4 272	+ 266	+ 115	+ 386	+ 90
3. „	+ 3 396	+ 3 913	+ 707	+ 3 372	— 200	+ 34	— 84	— 433

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden

sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweck-

verbände (ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen.

12. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 226	5) 8 683	7 615	5 862	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1982	5 924	—	3 276	2 618	30
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1982	16 302	8 683	4 339	3 244	36
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	1 508	—	848	651	9
II. Aufgliederung nach Schuldnern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	10 816	8 683	422	1 711	—
b) Länder	5 486	—	3 917	1 533	36
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 211	6) 8 136	4 075	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	3 277	—	3	3 238	36
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	261	—	261	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	6	—	—	6	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	16 302	8 683	4 339	3 244	36

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7 und VII, 8 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits

bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldaus-

stattung West-Berlins. — 5 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1982. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (- 3)	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			ins- gesamt	Ein- lagen 5)	Wert- papiere 6)	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 7) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Zahlun- gen des Bundes		Renten 2)	Kranken- versiche- rung der Rentner							
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+ 3 326	26 010	5 983	8 197	3 550	6 646	1 633
1975	91 554	76 270	11 195	95 142	73 447	12 390	- 3 794	43 177	7 808	12 702	3 596	16 370	2 701
1976	101 328	82 653	15 237	108 104	83 709	14 725	- 7 126	36 252	8 341	10 774	1 887	12 349	2 903
1977	107 240	87 328	16 776	117 460	93 829	13 420	-10 467	25 988	6 719	7 003	58	9 103	3 106
1978	115 751	8) 93 786	19 690	121 022	99 202	11 670	- 5 854	20 309	5 966	4 479	58	6 525	3 282
1979	125 908	102 790	21 254	126 195	103 940	12 145	- 319	20 065	7 200	3 834	58	5 616	3 357
1980	135 731	111 206	22 430	132 989	109 411	12 797	+ 2 599	22 733	10 279	3 725	58	5 246	3 426
1981	143 231	120 526	20 031	140 094	115 133	13 459	+ 2 970	25 796	13 809	3 618	—	4 850	3 519
1982	147 659	121 605	23 524	148 649	122 368	14 354	- 1 241	24 684	12 913	3 536	—	4 584	3 651
1980 3. Vj.	33 703	27 948	5 230	33 263	27 371	3 229	+ 345	19 276	6 659	3 764	58	5 397	3 398
4. "	37 250	31 316	5 337	33 868	27 774	3 253	+ 3 429	22 733	10 279	3 725	58	5 246	3 426
1981 1. Vj.	32 971	27 758	4 757	34 339	28 510	3 346	- 1 693	21 049	8 655	3 707	58	5 195	3 435
2. "	34 457	28 569	5 198	34 650	28 686	3 369	- 121	20 965	8 643	3 676	58	5 118	3 472
3. "	36 734	30 914	5 131	35 044	28 757	3 362	+ 1 555	22 546	10 396	3 652	—	5 002	3 497
4. "	38 965	33 270	4 884	35 759	29 322	3 374	+ 3 228	25 796	13 809	3 618	—	4 850	3 519
1982 1. Vj.	34 972	28 647	5 767	36 713	30 394	3 571	- 2 080	23 752	11 707	3 688	—	4 802	3 555
2. "	35 828	29 244	5 691	37 085	30 608	3 590	- 1 252	22 510	10 579	3 633	—	4 735	3 564
3. "	37 051	30 481	5 954	37 186	30 629	3 590	- 253	22 295	10 449	3 572	—	4 672	3 602
4. "	39 769	33 210	5 924	37 428	30 732	3 595	+ 2 343	24 684	12 913	3 536	—	4 584	3 651
1983 1. Vj.	34 551	28 287	5 810	36 679	30 826	3 309	- 2 420	22 301	10 578	3 512	—	4 526	3 685
2. "	34 770	28 472	5 847	37 616	31 548	3 390	- 2 479	19 840	8 200	3 487	—	4 450	3 703
3. "	37 246	30 624	6 146	38 553	32 629	3 125	- 1 513	18 370	6 799	3 451	—	4 373	3 746

1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zah-

lungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Veränderung des Geldvermögens, die nicht voll dem Saldo der Einnahmen und Ausgaben entspricht. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel. — 7 Ohne die in

den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Liquiditäts- hilfen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt 3) 4)	darunter:					ins- gesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeits- losen- unter- stützun- gen	Winter- bau- förde- rung	Beruf- liche Förde- rung 4) 5)						
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	- 333	—	5 972	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	2 325	159	281	1 325
1976	14 061	12 497	1 055	15 930	9 194	1 262	3 073	- 1 869	2 990	3 503	1 591	275	1 052
1977	15 368	13 773	1 040	15 082	8 210	1 368	2 933	+ 286	—	3 897	2 181	266	801
1978	17 755	14 740	1 024	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	4 185	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	1 023	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	10) 1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	1 110	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	1 267	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1980 3. Vj.	4 923	4 477	321	4 580	2 244	132	1 396	+ 344	—	1 056	606	169	281
4. "	5 109	4 656	250	6 032	2 949	86	2 040	- 923	240	589	220	144	225
1981 1. Vj.	4 577	4 215	218	7 643	3 624	1 558	1 632	- 3 066	3 142	417	58	140	220
2. "	4 792	4 327	298	6 829	3 340	764	1 871	- 2 037	2 148	636	318	139	180
3. "	5 238	4 732	350	5 996	3 294	132	1 695	- 758	644	351	37	137	177
4. "	5 265	4 866	244	7 697	4 321	74	2 229	- 2 432	2 275	730	445	136	149
1982 1. Vj.	5 640	5 238	207	9 536	5 485	1 374	1 730	- 3 895	3 932	378	98	135	146
2. "	6 796	6 042	575	8 157	4 861	666	1 737	- 1 360	1 517	378	116	134	127
3. "	6 765	6 352	251	7 012	4 345	137	1 584	- 247	338	377	119	132	126
4. "	7 112	6 656	235	8 661	5 553	40	1 905	- 1 549	1 216	771	530	131	111
1983 1. Vj.	6 813	6 393	249	9 848	6 547	741	1 571	- 3 035	3 093	406	168	130	108
2. "	7 898	6 959	757	8 455	5 280	637	1 623	- 557	1 136	934	706	129	99
3. "	7 913	7 419	247	6 910	4 157	138	1 641	+ 1 003	—	1 291	1 067	127	97

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Beruf-

liche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. —

9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. — 10 Erstmals ohne Grundvermögen (31. 12. 1978: 718 Mio DM). Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1970	1976	1979	1980	1981 p)	1982 p)	1980	1981 p)	1982 p)	1980	1981 p)	1982 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In Jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	21,8	30,5	30,9	30,9	33,2	36,9	0	+ 7,5	+ 11,2	2,1	2,2	2,3
Warenproduzierendes Gewerbe	333,7	499,9	611,0	639,4	647,4	665,9	+ 4,6	+ 1,2	+ 2,9	43,0	42,0	41,7
Energieversorgung 1) und Bergbau	22,7	42,5	48,7	50,5	53,1	58,6	+ 3,7	+ 5,2	+ 10,3	3,4	3,4	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	259,5	389,7	474,3	489,2	495,3	511,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 3,2	32,9	32,1	32,0
Baugewerbe	51,6	67,7	88,1	99,8	99,0	96,0	+ 13,2	- 0,7	- 3,0	6,7	6,4	6,0
Handel und Verkehr 2)	103,5	173,1	217,6	226,0	238,5	244,4	+ 3,9	+ 5,6	+ 2,5	15,2	15,5	15,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	114,4	232,1	299,3	330,2	360,9	393,2	+ 10,3	+ 9,3	+ 9,0	22,2	23,4	24,6
Unternehmen zusammen	573,4	935,6	1 158,8	1 226,5	1 280,0	1 340,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 4,7	82,6	83,0	83,9
desgl. bereinigt 4)	555,4	896,6	1 109,1	1 172,1	1 215,4	1 264,3	+ 5,7	+ 3,7	+ 4,0	78,9	78,8	79,1
Staat	62,6	129,7	159,0	172,2	183,5	188,4	+ 8,3	+ 6,6	+ 2,7	11,6	11,9	11,8
Private Haushalte 5)	10,0	20,2	24,8	27,2	29,0	30,5	+ 9,5	+ 6,7	+ 5,1	1,8	1,9	1,9
Alle Wirtschaftsbereiche + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 6)	628,0	1 046,5	1 293,0	1 371,5	1 427,9	1 483,2	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,9	92,3	92,5	92,8
+ Einfuhrabgaben 7)	39,9	61,6	86,8	96,5	100,7	101,3	+ 11,1	+ 4,4	+ 0,6	6,5	6,5	6,3
	7,4	11,6	12,7	13,5	14,0	14,6	+ 5,9	+ 4,3	+ 3,9	0,9	0,9	0,9
Bruttoinlandsprodukt	675,3	1 119,7	1 392,5	1 481,4	1 542,6	1 599,1	+ 6,4	+ 4,1	+ 3,7	99,7	100	100,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 4,3	+ 0,3	- 1,4	.	.	.	0,3	0,0	- 0,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 395,3	1 485,7	1 542,9	1 597,7	+ 6,5	+ 3,9	+ 3,6	100	100	100
b) In Preisen von 1976												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	957,5	1 123,0	1 241,6	1 265,5	1 261,1	1 246,6	+ 1,9	- 0,3	- 1,1	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	35 900	43 880	47 680	48 110	48 310	48 650	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 8)	360,6	631,2	776,9	842,1	881,8	901,8	+ 8,4	+ 4,7	+ 2,3	56,7	57,1	56,4
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	169,8	248,0	310,1	307,3	303,6	322,5	- 0,9	- 1,2	+ 6,2	20,7	19,7	20,2
Einkommen der Privaten	167,6	255,2	319,1	319,4	318,3	336,3	+ 0,1	- 0,3	+ 5,7	21,5	20,6	21,0
Einkommen des Staates 9)	2,2	- 7,2	- 9,0	- 12,1	- 14,7	- 13,8	.	.	.	- 0,8	- 1,0	- 0,9
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	530,4	879,2	1 086,9	1 149,4	1 185,4	1 224,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 3,3	77,4	76,8	76,6
+ Indirekte Steuern 10)	77,3	119,8	152,0	163,0	169,3	173,1	+ 7,2	+ 3,9	+ 2,2	11,0	11,0	10,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	607,7	999,0	1 239,0	1 312,4	1 354,7	1 397,4	+ 5,9	+ 3,2	+ 3,2	88,3	87,8	87,5
+ Abschreibungen	68,0	124,0	156,3	173,3	188,2	200,3	+ 10,9	+ 8,6	+ 6,4	11,7	12,2	12,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 395,3	1 485,7	1 542,9	1 597,7	+ 6,5	+ 3,9	+ 3,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In Jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	368,9	633,5	779,3	834,0	873,6	899,4	+ 7,0	+ 4,7	+ 2,9	56,1	56,6	56,3
Staatsverbrauch	106,5	222,3	273,5	297,9	318,2	325,3	+ 8,9	+ 6,8	+ 2,2	20,1	20,6	20,4
Verbrauch für zivile Zwecke	86,7	188,2	235,2	257,5	274,5	280,1	+ 9,5	+ 6,6	+ 2,0	17,3	17,8	17,5
Verteidigungsaufwand	19,8	34,1	38,3	40,4	43,7	45,2	+ 5,5	+ 8,1	+ 3,5	2,7	2,8	2,8
Anlageinvestitionen	172,1	226,0	304,8	338,0	338,2	327,9	+ 10,9	+ 0,1	- 3,1	22,7	21,9	20,5
Ausrüstungen	65,9	86,3	119,7	127,9	128,7	125,2	+ 6,9	+ 0,6	- 2,7	8,6	8,3	7,8
Bauten	106,2	139,7	185,2	210,1	209,6	202,7	+ 13,5	- 0,3	- 3,3	14,1	13,6	12,7
Vorratsinvestitionen	14,2	12,2	26,6	18,9	- 0,1	7,2	.	.	.	1,3	- 0,0	0,5
Inländische Verwendung	661,6	1 094,0	1 384,2	1 488,8	1 529,9	1 559,7	+ 7,6	+ 2,8	+ 2,0	100,2	99,2	97,6
Außenbeitrag 11)	+ 14,1	+ 29,0	+ 11,1	- 3,1	+ 13,0	+ 38,0	.	.	.	- 0,2	0,8	2,4
Ausfuhr	152,9	312,6	383,1	430,6	495,9	535,6	+ 12,4	+ 15,2	+ 8,0	29,0	32,1	33,5
Einfuhr	138,8	283,6	372,0	433,7	482,8	497,6	+ 16,6	+ 11,3	+ 3,1	29,2	31,3	31,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 395,3	1 485,7	1 542,9	1 597,7	+ 6,5	+ 3,9	+ 3,6	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt; revidierte Ergebnisse. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Umsatzsteuer-

aufkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer auf Grund gesetzlicher Sonderregelungen. — 7 Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 8 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung). — 9 Nach-

Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 10 Produktionssteuern, nicht abzugsfähige Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 11 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe	
	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen		Textilgewerbe	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1977 D	102,7	+ 2,7	100,6	+ 0,6	104,9	+ 4,9	100,3	106,4	106,6	103,6	+ 3,6	97,6	103,5	+ 3,5
1978 "	104,9	+ 2,1	104,1	+ 3,5	105,3	+ 0,4	100,0	107,6	107,7	104,0	+ 0,4	95,4	110,0	+ 6,3
1979 "	110,6	+ 5,4	112,6	+ 8,2	110,4	+ 4,8	104,7	113,9	110,3	107,8	+ 3,7	97,8	117,4	+ 6,7
1980 "	110,2	- 0,4	108,5	- 3,6	112,9	+ 2,3	108,2	108,9	113,9	106,5	- 1,2	96,3	114,2	- 2,7
1981 "	108,1	- 1,9	104,5	- 3,7	112,9	± 0	108,3	112,3	111,6	101,2	- 5,0	88,0	105,3	- 7,8
1982 "	104,4	- 3,4	98,7	- 5,6	111,6	- 1,2	105,1	113,5	110,8	97,1	- 4,1	86,6	95,5	- 9,3
1982 Mai	113,8	- 1,4	108,2	- 2,2	122,9	+ 1,9	114,1	128,7	121,1	102,7	- 3,5	96,8	117,8	-10,9
1982 Juni	110,3	- 3,6	107,4	- 2,0	119,0	- 1,6	117,7	121,9	114,9	97,8	- 4,5	92,8	114,1	-11,5
1982 Juli	92,1	- 5,3	91,8	- 7,7	92,9	- 3,2	95,3	89,2	88,3	82,2	- 6,9	64,1	97,5	-10,5
1982 Aug.	89,2	- 4,6	88,0	- 9,7	88,4	- 0,9	85,2	82,1	86,4	81,2	- 1,7	58,7	95,0	-10,8
1982 Sept.	106,1	- 5,2	98,8	- 7,8	113,6	- 3,1	105,9	112,1	117,2	100,5	- 5,0	90,4	113,1	-10,2
1982 Okt.	107,4	- 5,5	97,8	- 9,1	113,0	- 4,2	104,6	110,0	116,1	102,5	- 4,6	91,7	112,9	- 8,6
1982 Nov.	110,8	- 5,9	99,3	- 9,1	118,1	- 5,9	109,6	113,8	118,6	105,3	- 4,7	92,9	107,7	- 6,0
1982 Dez.	98,2	- 6,1	84,4	- 8,1	110,7	- 8,2	123,5	94,6	104,3	91,4	- 3,4	76,8	72,6	+ 5,7
1983 Jan.	94,3	- 4,2	91,3	- 3,2	98,1	- 6,4	85,7	105,5	100,1	94,5	- 3,2	88,1	60,1	+19,0
1983 Febr.	100,3	- 5,2	97,2	- 3,7	109,7	- 6,8	94,0	114,0	110,9	97,4	- 1,9	93,2	59,1	-11,5
1983 März	105,1	- 3,6	102,2	- 3,5	111,6	- 5,4	97,9	117,6	111,7	100,8	- 1,4	93,7	86,6	- 2,7
1983 April	111,5	- 1,8	107,4	- 1,6	118,7	- 2,5	103,5	124,2	121,1	105,8	+ 0,3	100,1	107,5	- 1,0
1983 Mai	109,5	- 3,8	106,0	- 2,0	116,3	- 5,4	101,6	121,1	115,9	99,2	- 3,4	93,6	114,0	- 3,2
1983 Juni	113,5	+ 2,9	109,9	+ 2,3	119,9	+ 0,8	111,2	122,3	118,1	104,1	+ 6,4	95,4	122,8	+ 7,6
1983 Juli	94,9	+ 3,0	95,4	+ 3,9	93,4	+ 0,5	90,9	87,2	92,2	85,4	+ 3,9	71,5	104,7	+ 7,4
1983 Aug.	89,6	+ 0,4	92,5	+ 5,1	85,4	- 3,4	75,5	80,6	83,9	78,5	- 3,3	53,0	99,1	+ 4,3
1983 Sept.	110,0	+ 3,7	106,1	+ 7,4	116,4	+ 2,5	109,0	116,3	117,9	102,4	+ 1,9	93,0	120,7	+ 6,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose				Offene Stellen	
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				insgesamt		darunter Teilzeitarbeitslose Tsd	Arbeitslosenquote 4) %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %				
1972 D	22 633	+ 0,1	8 633	- 2,3	1 570	- 0,8	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	-102
1973 "	22 906	+ 1,2	8 662	+ 0,3	1 550	- 1,3	5) 2 459	44	273	+ 27	47	1,2	572	+ 26
1974 "	22 640	- 1,2	8 452	- 2,4	1 394	-10,1	5) 2 328	292	582	+309	94	2,6	315	-257
1975 "	22 014	- 2,8	7 908	- 6,4	1 245	-10,7	2 061	773	1 074	+492	155	4,7	236	- 79
1976 "	21 939	- 0,3	7 698	- 2,6	1 222	- 1,8	1 925	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1
1977 "	22 029	+ 0,4	7 636	- 0,8	1 170	- 4,3	1 872	231	1 030	- 30	187	4,5	231	- 4
1978 "	22 264	+ 1,1	7 586	- 0,7	1 188	+ 1,5	1 858	191	993	-37	187	4,3	246	+ 15
1979 "	22 859	+ 1,8	7 604	+ 0,2	1 238	+ 4,2	1 925	88	876	-117	170	3,8	304	+ 58
1980 "	p) 22 986	p) + 1,4	7 661	+ 0,8	1 263	+ 2,0	2 018	137	889	+ 13	163	3,8	308	+ 4
1981 "	p) 22 850	p) - 0,6	7 498	- 2,1	1 229	- 2,7	1 912	347	1 272	+383	207	5,5	208	- 100
1982 "	p) 22 387	p) - 2,0	7 239	- 3,5	1 155	- 6,0	1 787	606	1 833	+561	238	7,5	105	-103
1982 Nov.	p) 22 311	p) - 2,2	7 133	- 4,1	1 151	- 4,5	.	1 033	2 038	+548	239	8,4	62	- 71
1982 Dez.	.	.	7 070	- 4,2	1 121	- 4,4	1 710	1 114	2 223	+519	246	9,1	58	- 60
1983 Jan.	.	.	6 988	- 4,4	1 033	- 5,6	.	1 192	2 487	+537	254	10,2	62	- 60
1983 Febr.	p) 21 849	p) - 2,4	6 980	- 4,6	1 012	- 5,4	.	1 148	2 536	+601	253	10,4	69	- 63
1983 März	.	.	6 955	- 4,6	p) 1 050	p) - 7,7	...	1 023	2 386	+575	252	9,8	82	- 52
1983 April	.	.	6 918	- 4,7	p) 1 097	p) - 5,6	.	764	2 254	+544	252	9,2	82	- 46
1983 Mai	p) 21 863	p) - 2,4	6 905	- 4,6	p) 1 115	p) - 4,7	.	639	2 149	+503	246	8,8	86	- 34
1983 Juni	.	.	6 900	- 4,6	p) 1 130	p) - 4,4	...	495	2 127	+477	243	8,7	86	- 32
1983 Juli	.	.	6 900	- 4,6	p) 1 137	p) - 3,8	.	435	2 202	+445	247	8,9	83	- 23
1983 Aug.	p) 22 008	p) - 2,0	6 932	- 4,2	p) 1 159	p) - 3,0	.	379	2 196	+399	244	8,9	83	- 15
1983 Sept.	.	.	6 959	- 3,8	p) 1 166	p) - 2,2	...	470	2 134	+314	238	8,6	78	- 3
1983 Okt.	.	.	...	...	...	...	.	549	2 148	+228	241	8,7	72	+ 2
1983 Nov.	.	.	...	...	...	...	.	494	2 193	+155	240	8,8	67	+ 5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf

die Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose

(insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Eigene Schätzung. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1980 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1965 D	35,7	+ 6,6	42,0	+ 6,4	22,2	+ 7,1	37,1	+ 2,5	44,3	+ 0,9	21,8	+ 10,0
1966 "	35,6	- 0,4	40,6	- 3,4	24,8	+ 12,0	38,4	+ 3,5	44,7	+ 0,8	25,2	+ 15,3
1967 "	35,5	- 0,4	39,2	- 3,4	27,4	+ 10,3	38,6	+ 0,4	43,3	- 3,0	28,5	+ 13,1
1968 "	41,0	+ 15,6	45,1	+ 15,1	32,1	+ 17,1	43,4	+ 12,7	49,1	+ 13,2	31,5	+ 10,7
1969 "	50,6	+ 23,4	55,9	+ 23,8	39,2	+ 22,0	50,9	+ 17,2	58,3	+ 18,7	35,4	+ 12,4
1970 "	53,0	+ 4,8	59,1	+ 5,8	39,8	+ 1,5	53,5	+ 5,0	60,8	+ 4,2	38,2	+ 7,8
1971 "	53,9	+ 1,7	59,8	+ 1,2	41,1	+ 3,3	53,7	+ 0,4	60,4	- 0,6	39,6	+ 3,7
1972 "	58,0	+ 7,7	63,7	+ 6,5	45,7	+ 11,2	58,5	+ 8,8	64,6	+ 7,0	45,4	+ 14,7
1973 "	67,8	+ 16,8	70,8	+ 11,1	61,3	+ 34,1	69,0	+ 18,0	74,6	+ 15,4	57,1	+ 25,8
1974 "	73,4	+ 8,2	73,2	+ 3,3	73,7	+ 20,3	82,7	+ 19,9	84,8	+ 13,8	78,1	+ 36,8
1975 "	72,1	- 1,7	75,6	+ 3,3	64,5	- 12,5	72,8	- 12,0	77,4	- 8,8	63,1	- 19,2
1976 "	81,8	+ 13,5	82,0	+ 8,4	81,4	+ 26,3	82,7	+ 13,6	86,9	+ 12,2	73,9	+ 17,1
1977 "	82,7	+ 1,2	84,5	+ 3,0	79,0	- 3,0	80,2	- 3,0	82,6	- 4,9	75,2	+ 1,7
1978 "	86,8	+ 4,9	88,8	+ 5,1	82,5	+ 4,4	83,6	+ 4,2	85,1	+ 3,0	80,4	+ 7,0
1979 "	96,3	+ 10,9	97,1	+ 9,4	94,5	+ 14,6	95,4	+ 14,1	96,1	+ 12,9	93,7	+ 16,6
1980 "	100,0	+ 3,9	100,0	+ 3,0	100,0	+ 5,8	100,0	+ 4,9	100,0	+ 4,0	100,0	+ 6,7
1981 "	104,5	+ 4,5	98,8	- 1,2	116,7	+ 16,7	104,5	+ 4,5	100,2	+ 0,2	113,7	+ 13,6
1982 "	103,4	- 1,0	98,3	- 0,5	114,4	- 1,9	102,0	- 2,5	97,3	- 3,0	111,9	- 1,5
1982 Sept.	102,2	- 5,7	97,4	- 6,5	112,5	- 4,3	101,4	- 4,2	98,5	- 6,1	107,5	- 0,5
Okt.	101,3	- 9,1	98,3	- 7,6	107,8	- 12,0	100,6	- 9,2	97,5	- 10,8	107,2	- 6,0
Nov.	105,7	- 1,2	101,6	+ 3,1	114,6	- 8,5	100,1	- 1,6	95,8	- 3,3	109,1	+ 1,9
Dez.	112,4	+ 4,8	110,7	+ 14,6	116,1	- 10,9	95,8	+ 0,8	89,5	+ 0,8	109,4	- 3,3
1983 Jan.	109,6	+ 9,5	108,7	+ 17,3	111,5	- 3,9	100,0	+ 0,9	93,8	+ 3,4	113,1	- 3,3
Febr.	101,4	- 3,2	95,8	+ 0,3	113,5	- 9,2	99,7	- 6,9	92,9	- 1,9	114,0	- 14,6
März	120,9	- 2,4	116,5	+ 1,0	130,5	- 8,3	116,1	- 3,1	110,7	- 1,5	127,5	- 5,8
April	102,0	- 4,0	99,4	- 2,2	107,6	- 7,7	102,8	- 3,9	99,6	- 4,0	109,7	- 3,9
Mai	101,9	+ 4,7	98,2	+ 5,3	110,0	+ 4,0	106,8	+ 8,6	103,2	+ 6,8	114,5	+ 12,1
Juni	107,1	+ 4,1	102,8	+ 7,5	116,6	- 1,7	113,2	+ 6,6	110,2	+ 6,6	119,4	+ 6,3
Juli	95,6	- 0,2	90,5	- 1,6	106,7	+ 2,8	102,3	+ 5,4	96,4	+ 1,6	114,6	+ 12,5
Aug.	96,5	+ 9,5	92,6	+ 8,3	104,8	+ 11,8	104,4	+ 14,9	100,3	+ 12,1	112,9	+ 20,5
Sept.	113,3	+ 10,9	108,1	+ 11,0	124,8	+ 10,9	116,5	+ 14,9	112,0	+ 13,7	125,9	+ 17,1
Okt. p)	113,2	+ 11,7	107,4	+ 9,3	125,8	+ 16,7	117,6	+ 16,9	111,2	+ 14,1	131,3	+ 22,5
Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1965 D	32,1	+ 8,3	37,8	+ 9,3	22,6	+ 5,7	44,3	+ 8,4	48,5	+ 8,5	20,9	+ 7,6
1966 "	31,3	- 2,5	35,2	- 7,0	24,9	+ 10,4	43,8	- 1,1	47,5	- 2,1	23,4	+ 12,1
1967 "	31,3	- 0,3	33,7	- 4,3	27,2	+ 9,2	43,3	- 1,2	46,4	- 2,2	25,7	+ 9,7
1968 "	37,2	+ 18,9	39,9	+ 18,5	32,6	+ 19,8	48,6	+ 12,2	51,8	+ 11,6	30,6	+ 19,1
1969 "	49,0	+ 32,0	53,8	+ 34,8	41,2	+ 26,2	54,3	+ 11,7	57,2	+ 10,5	37,7	+ 23,2
1970 "	51,4	+ 4,8	57,7	+ 7,3	40,8	- 1,0	56,5	+ 4,1	59,7	+ 4,3	38,6	+ 2,4
1971 "	51,0	- 0,7	56,7	- 1,8	41,5	+ 1,9	62,6	+ 10,9	66,1	+ 10,7	43,3	+ 12,2
1972 "	54,5	+ 6,7	59,7	+ 5,4	45,6	+ 9,8	67,9	+ 8,4	71,5	+ 8,1	47,7	+ 10,2
1973 "	66,1	+ 21,3	67,4	+ 12,8	63,8	+ 39,8	71,1	+ 4,8	73,6	+ 2,9	57,7	+ 20,8
1974 "	68,7	+ 4,0	65,9	- 2,3	73,5	+ 15,2	72,7	+ 2,2	74,7	+ 1,5	61,4	+ 6,6
1975 "	71,4	+ 3,9	74,6	+ 13,2	66,1	- 10,1	72,3	- 0,5	74,8	+ 0,1	58,6	- 4,6
1976 "	81,2	+ 13,6	78,4	+ 5,1	85,8	+ 29,7	82,2	+ 13,7	83,3	+ 11,4	76,5	+ 30,6
1977 "	83,4	+ 2,7	84,8	+ 8,1	81,0	- 5,5	84,8	+ 3,1	86,0	+ 3,3	78,1	+ 2,0
1978 "	87,8	+ 5,3	90,6	+ 6,8	83,2	+ 2,7	89,0	+ 4,9	89,7	+ 4,3	84,8	+ 8,6
1979 "	96,9	+ 10,4	98,1	+ 8,3	95,0	+ 14,2	96,0	+ 7,9	96,4	+ 7,4	93,9	+ 10,7
1980 "	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,3	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,7	100,0	+ 6,5
1981 "	105,9	+ 5,9	98,3	- 1,7	118,7	+ 18,7	100,4	+ 0,4	98,2	- 1,8	112,9	+ 12,9
1982 "	105,4	- 0,5	99,7	+ 1,4	114,8	- 3,3	100,2	- 0,2	96,7	- 1,5	119,6	+ 5,9
1982 Sept.	99,9	- 7,7	92,4	- 8,3	112,5	- 6,7	109,5	- 2,9	105,9	- 3,8	129,0	+ 1,0
Okt.	97,7	- 9,9	94,2	- 5,0	103,7	- 16,2	112,2	- 7,2	107,6	- 8,2	137,5	- 3,0
Nov.	109,5	- 1,4	106,1	+ 9,3	115,3	- 14,2	104,1	+ 0,0	99,7	- 1,1	128,0	+ 4,6
Dez.	129,6	+ 7,1	135,0	+ 25,3	120,5	- 15,9	91,1	+ 5,3	88,1	+ 4,8	108,1	+ 8,1
1983 Jan.	120,4	+ 16,0	126,0	+ 31,1	111,0	- 4,9	95,0	+ 3,9	92,4	+ 4,4	109,6	+ 2,0
Febr.	103,1	- 2,3	97,7	+ 2,1	112,1	- 8,0	99,5	+ 0,0	95,6	- 0,5	121,2	+ 2,2
März	121,9	- 2,3	117,7	+ 3,4	129,0	- 9,9	125,6	- 1,8	121,1	- 1,1	150,8	- 4,9
April	99,6	- 4,7	97,1	- 0,7	103,8	- 10,2	107,4	- 2,6	104,0	- 2,3	126,2	- 4,0
Mai	99,1	+ 2,1	94,7	+ 3,4	106,3	- 0,1	102,0	+ 6,4	98,8	+ 6,7	120,0	+ 5,0
Juni	106,6	+ 1,4	101,6	+ 7,1	115,0	- 6,0	99,1	+ 8,3	95,8	+ 9,5	117,9	+ 3,5
Juli	94,9	- 4,6	89,8	- 6,0	103,5	- 2,5	87,3	+ 4,6	84,6	+ 3,8	102,0	+ 7,8
Aug.	93,3	+ 6,9	88,9	+ 6,3	100,5	+ 7,3	93,0	+ 8,4	90,5	+ 7,2	106,8	+ 13,7
Sept.	109,3	+ 9,4	102,3	+ 10,7	121,2	+ 7,7	119,4	+ 9,0	114,7	+ 8,3	145,4	+ 12,7
Okt. p)	108,1	+ 10,6	100,5	+ 6,7	120,7	+ 16,4	120,4	+ 7,3	116,5	+ 8,3	142,4	+ 3,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl.

Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. - p Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1980 = 100	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	davon:									
				Wohnungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1977 D	70,0	+15,7	67,8	70,9	64,4	69,7	73,6	60,2	- 5,3	5 942	- 2,1	3 829	+17,0
1978 ..	86,2	+23,2	84,4	93,2	74,3	83,8	89,4	76,5	+27,0	7 378	+24,2	4 717	+23,2
1979 ..	97,4	+12,9	96,1	101,3	89,7	96,1	99,3	96,3	+26,0	7 471	+ 1,3	4 458	- 5,5
1980 ..	100,0	+ 2,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,8	8 053	+ 7,8	4 540	+ 1,8
1981 ..	85,3	-14,7	90,5	89,6	92,0	89,9	77,1	93,5	- 6,5	7 777	- 3,4	4 173	- 8,1
1982 ..	85,9	+ 0,6	90,3	90,4	92,4	86,0	78,9	82,8	-11,4	7 415	- 4,6	4 493	+ 7,7
1982 April	90,6	- 2,7	93,5	97,2	87,2	97,3	85,8			7 098	-12,7	3 655	-19,4
Mai	88,7	- 6,5	87,7	89,1	88,3	83,3	90,4			7 262	-18,5	4 112	+ 0,5
Juni	102,7	+ 2,2	107,4	106,9	109,8	104,0	95,2	86,6	-13,1	8 395	- 1,9	4 346	+10,4
Juli	87,5	- 3,8	89,7	82,9	96,9	92,3	84,0			8 168	- 6,7	5 257	+25,6
Aug.	89,6	+10,8	90,1	85,6	97,0	87,7	89,0			7 645	- 9,4	4 450	+17,7
Sept.	104,2	+ 4,9	107,5	104,3	101,4	127,3	98,9	81,2	- 9,0	7 531	- 6,4	4 241	+ 6,8
Okt.	89,6	+11,4	92,4	86,2	103,8	85,5	85,2			8 306	+ 3,7	4 110	+15,9
Nov.	72,9	+ 6,9	78,2	80,2	73,4	82,7	64,6			7 248	+ 9,4	4 638	+33,8
Dez.	88,5	+30,1	101,7	110,2	107,9	69,8	67,6	77,3	- 6,4	7 060	+ 1,5	8 655	+54,1
1983 Jan.	64,9	+25,8	77,1	84,9	78,6	55,9	45,5			7 001	+12,3	4 030	+33,5
Febr.	71,1	+ 9,4	81,2	96,1	78,3	51,5	55,2			6 925	+ 5,3	4 999	+51,8
März	112,7	+13,3	129,6	147,6	131,6	82,9	86,1	88,6	+ 2,9	8 995	+17,4	6 305	+52,3
April	104,4	+15,2	112,7	117,8	116,4	93,7	91,3			10 346	+45,8	5 792	+58,5
Mai	102,0	+15,0	108,7	122,0	104,3	85,3	91,4			10 100	+39,1	6 536	+58,9
Juni	108,9	+ 6,0	116,6	128,2	118,2	85,5	96,8	93,5	+ 8,0	10 376	+23,6	6 722	+54,7
Juli	96,8	+10,6	100,4	98,6	110,9	85,0	91,1			10 329	+26,5	6 013	+14,4
Aug.	100,1	+11,7	103,1	106,5	99,2	102,5	95,4			9 730	+27,3	5 391	+21,2
Sept.	114,8	+10,2	119,5	120,0	126,1	106,2	107,3	89,6	+10,3	9 005	+19,6	5 892	+38,9
Okt.	...	...	...	...	...	...	...			...	...	4 496	+ 9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne

Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den

Summen der Monatergebnisse geringfügig ab. — 7 Sparkassen, Girozentralen, öffentliche und private Realkreditinstitute sowie Bausparkassen.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Unternehmen 1) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Beklei- dung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 2)		Fahrzeuge 3)				
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100		Veränderung gegen Vorjahr %
1977 D	84,6	+ 7,2	+ 3,2	84,1	+ 7,0	84,0	+ 6,8	85,8	+10,6	92,9	+14,3	88,2	+ 3,2
1978 ..	89,0	+ 5,2	+ 2,8	88,0	+ 4,6	89,2	+ 6,1	89,2	+ 4,0	100,2	+ 7,8	92,9	+ 5,3
1979 ..	94,7	+ 6,3	+ 2,7	92,6	+ 5,2	92,2	+ 3,4	92,5	+ 3,8	104,2	+ 4,1	96,9	+ 4,4
1980 ..	100,0	+ 5,7	+ 0,2	100,0	+ 8,0	100,0	+ 8,5	100,0	+ 8,1	100,0	- 4,1	100,0	+ 3,2
1981 ..	103,8	+ 3,8	- 1,4	107,1	+ 7,1	101,6	+ 1,6	102,6	+ 2,6	100,6	+ 0,6	96,3	- 3,8
1982 ..	104,9	+ 1,1	- 3,8	112,9	+ 5,4	99,9	- 1,7	101,0	- 1,5	101,3	+ 0,7	93,3	- 3,1
1982 Juni	99,7	+ 3,1	- 2,6	113,6	+ 7,1	86,1	+ 1,8	91,7	+ 2,7	107,9	+ 3,5	80,7	- 0,5
Juli	101,4	- 2,1	- 7,4	115,6	+ 6,0	91,6	- 6,4	91,5	- 7,3	97,0	- 7,4	92,8	- 5,5
Aug.	93,2	+ 0,4	- 4,4	106,4	+ 4,3	77,1	- 2,8	84,2	- 3,1	81,1	+ 4,4	79,3	- 2,3
Sept.	99,1	+ 0,3	- 4,4	108,2	+ 5,4	90,4	- 6,8	96,9	- 0,4	93,9	+ 0,4	76,8	- 5,4
Okt.	108,3	- 4,2	- 8,5	111,4	- 2,0	120,2	- 3,9	106,2	- 5,0	96,1	- 2,7	90,6	- 6,5
Nov.	115,3	+ 3,3	- 1,1	117,1	+ 8,3	125,4	+ 3,0	122,1	+ 1,2	95,0	+ 0,2	109,1	+ 0,7
Dez.	140,4	+ 1,8	- 2,2	136,3	+ 2,7	148,6	+ 0,4	161,9	+ 1,5	98,8	- 0,5	158,5	+ 1,1
1983 Jan.	92,6	+ 0,5	- 2,8	100,1	- 0,4	88,3	- 4,4	87,5	+ 7,4	88,1	+10,1	93,5	- 4,3
Febr.	91,7	+ 1,1	- 2,0	101,2	+ 0,9	75,9	+ 5,9	88,0	+ 1,7	96,5	- 2,0	79,1	+ 5,3
März	119,1	+ 6,7	+ 3,6	123,7	+ 6,8	104,5	+ 5,3	109,8	+ 4,6	164,6	+21,4	90,2	- 4,4
April	103,5	- 3,4	- 5,5	106,2	- 4,4	100,4	± 0	93,0	- 2,3	129,0	+ 5,6	81,1	- 4,9
Mai	105,3	+ 5,6	+ 3,4	113,7	+ 1,6	96,4	+ 0,9	95,2	+ 6,8	126,0	+14,8	82,8	+ 4,4
Juni	109,3	+ 9,6	+ 8,2	115,9	+ 2,0	91,1	+ 5,8	100,9	+10,0	149,7	+38,7	80,9	+ 0,2
Juli	98,5	- 2,9	- 4,4	115,0	- 0,5	90,1	- 1,6	86,3	- 5,7	92,7	- 4,4	91,5	- 1,4
Aug.	96,4	+ 3,4	+ 1,4	113,5	+ 6,7	74,2	- 3,8	87,7	+ 4,2	87,8	+ 8,3	81,6	+ 2,9
Sept. p)	107,4	+ 8,4	+ 6,1	112,6	+ 4,1	103,9	+14,9	99,1	+ 2,3	109,1	+16,2	82,4	+ 7,3
Okt. p)	110,7	+ 2,2	+ 0,2	111,5	+ 0,1	121,3	+ 0,9	104,2	- 1,9	105,2	+ 9,5	91,7	+ 1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Warenhäuser und andere

Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 2 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und

Musikinstrumente. — 3 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p Vorläufig.

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4) 5)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr 1980 = 100	Einfuhr 1980 = 100	Ausfuhr 1976 = 100	Einfuhr 1976 = 100	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 3)	
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktions-güterge-werbes	Investi-tions-güterge-werbes	Ver-brauchs-güterge-werbes	1976 = 100	Verände-rung gegen Vorjahr %							
1968 D	56,9	- 0,7	55,0	57,0	59,0	68,7	.	55,7	57,2	52,4	68,6	69,2	99,1	25,1
1969 "	57,9	+ 1,8	55,8	58,8	60,1	73,0	+ 6,3	62,3	59,5	53,3	70,7	71,4	99,0	27,0
1970 "	60,8	+ 4,9	58,2	63,4	62,4	67,3	- 7,8	55,5	61,4	52,8	68,2	67,0	101,8	28,7
1971 "	63,4	+ 4,3	59,7	67,4	64,7	69,9	+ 3,9	60,0	63,4	53,0	70,8	67,9	104,3	29,1
1972 "	65,1	+ 2,6	59,7	69,2	67,0	77,0	+ 10,2	64,6	64,7	52,7	72,9	67,8	107,5	32,6
1973 "	69,4	+ 6,6	64,9	72,1	72,0	81,9	+ 6,4	65,2	68,9	59,4	76,3	72,7	105,0	48,6
1974 "	78,7	+ 13,4	80,2	78,9	80,5	79,2	- 3,3	63,8	80,6	76,4	88,5	93,1	95,1	97,4
1975 "	82,3	+ 4,6	79,4	84,6	82,6	89,7	+ 13,3	78,0	83,7	75,1	96,1	94,9	101,3	93,2
1976 "	85,4	+ 3,8	81,8	87,5	85,1	100	+ 11,5	100	87,0	79,7	100	100	100	100,0
1977 "	87,7	+ 2,7	81,7	90,7	87,6	98,9	- 1,1	92,4	88,5	80,9	101,1	102,0	99,1	110,0
1978 "	88,7	+ 1,1	81,0	92,8	89,0	95,5	- 3,4	91,8	89,9	77,9	101,1	98,4	102,7	108,2
1979 "	93,0	+ 4,8	89,6	95,5	93,4	96,9	+ 1,5	94,3	94,1	87,0	104,2	108,1	96,4	142,3
1980 "	100	+ 7,5	100	100	100	99,3	+ 2,5	99,7	100	100	111,5	123,6	90,2	210,5
1981 "	107,8	+ 7,8	109,7	104,1	104,9	104,6	+ 5,3	104,7	105,8	113,6	119,9	138,9	86,3	224,2
1982 "	114,1	+ 5,8	113,9	110,0	109,0	107,3	+ 2,6	102,2	110,4	116,2	126,4	140,6	89,9	212,9
1982 Okt.	115,3	+ 4,3	115,4	111,1	109,6	108,1	- 0,3	97,4	110,9	117,4	128,9	141,9	90,8	209,0
1982 Nov.	115,3	+ 4,0	115,1	111,0	109,6	109,0	- 1,2	98,9	110,9	117,6	126,8	139,6	90,8	209,2
1982 Dez.	115,1	+ 3,6	114,3	111,1	109,6	109,9	- 1,3	101,5	110,6	115,5	128,7	139,4	92,3	209,6
1983 Jan.	115,1	+ 2,2	113,2	111,6	109,9	107,5	- 3,2	102,2	111,1	114,8	126,8	140,1	90,5	209,8
1983 Febr.	115,0	+ 2,0	112,2	112,0	110,2	106,9	- 2,4	102,7	111,3	114,4	128,1	140,1	91,4	210,4
1983 März	114,7	+ 1,7	111,0	112,2	110,2	106,6	- 2,6	102,9	111,2	112,9	127,7	136,4	93,6	199,5
1983 April	115,1	+ 1,5	111,8	112,6	110,4	104,9	- 3,6	103,4	111,4	113,0	127,5	134,6	94,7	189,2
1983 Mai	115,2	+ 1,3	111,9	113,0	110,6	104,3	- 4,3	103,7	111,8	113,4	126,9	135,6	93,6	190,0
1983 Juni	115,5	+ 1,1	112,5	113,2	110,7	105,2	- 3,1	104,9	112,0	114,5	125,8	135,3	93,0	190,0
1983 Juli	115,6	+ 0,8	112,6	113,2	111,0	103,8	- 3,9	100,3	112,4	115,5	127,4	138,3	92,1	190,8
1983 Aug.	116,3	+ 1,3	114,3	113,5	111,3	105,3	- 3,1	101,3	112,9	117,7	126,7	140,7	90,0	191,7
1983 Sept.	116,6	+ 1,5	114,7	113,5	111,5	p) 107,2	- 1,7	103,3	113,3	118,3	126,8	139,2	91,1	192,2
1983 Okt.	116,7	+ 1,2	114,9	113,6	111,9	p) 108,3	+ 0,2	105,1	133,2	117,3	...	...	...	192,4

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 7)					Lebenshaltung ohne Nahrungs-mittel und Energie-träger 8)				
	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	insgesamt		davon:			1976 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	
					1976 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Nahrungs-mittel	andere Ver-brauchs- und Ge-bräuchs-güter	Dienst-leistun-gen und Repara-turen					Woh-nungs- und Garagen-nutzung
1968 D	43,3	.	47,8	.	67,6	+ 1,7	68,1	70,2	63,4	64,8	67,5	+ 2,4	68,2	+ 1,2
1969 "	45,5	+ 5,1	49,8	+ 4,2	68,9	+ 1,9	70,3	70,2	64,7	68,8	68,5	+ 1,5	69,7	+ 2,2
1970 "	52,7	+ 15,8	57,2	+ 14,9	71,2	+ 3,3	71,7	72,5	67,7	71,8	71,1	+ 3,8	72,2	+ 3,6
1971 "	58,0	+ 10,1	61,6	+ 7,7	74,9	+ 5,2	74,6	75,8	72,9	76,1	75,0	+ 5,5	76,0	+ 5,3
1972 "	61,7	+ 6,4	62,5	+ 1,5	79,1	+ 5,6	79,0	79,3	77,9	80,7	79,1	+ 5,5	80,3	+ 5,7
1973 "	66,0	+ 7,0	64,4	+ 3,0	84,6	+ 7,0	85,3	84,7	83,4	85,4	84,4	+ 6,7	85,4	+ 6,4
1974 "	70,7	+ 7,1	70,6	+ 9,6	90,5	+ 7,0	89,9	91,5	89,7	89,6	90,6	+ 7,3	90,7	+ 6,2
1975 "	72,4	+ 2,4	72,3	+ 2,4	95,9	+ 6,0	95,4	96,5	95,6	95,3	96,0	+ 6,0	96,1	+ 6,0
1976 "	74,8	+ 3,3	73,4	+ 1,5	100	+ 4,3	100	100	100	100	100	+ 4,2	100	+ 4,1
1977 "	78,5	+ 4,9	75,4	+ 2,7	103,7	+ 3,7	102,4	103,7	104,9	103,3	104,0	+ 4,0	104,0	+ 4,0
1978 "	83,2	+ 6,0	80,3	+ 6,5	106,5	+ 2,7	103,6	106,5	108,9	106,3	107,1	+ 3,0	106,9	+ 2,8
1979 "	90,4	+ 8,7	88,7	+ 10,5	110,9	+ 4,1	105,4	111,8	114,0	109,6	112,0	+ 4,6	110,1	+ 3,0
1980 "	100	+ 10,6	100	+ 12,7	117,0	+ 5,5	109,9	119,0	119,5	115,0	118,4	+ 5,7	115,5	+ 4,9
1981 "	105,7	+ 5,7	102,6	+ 2,6	123,9	+ 5,9	115,8	126,7	127,1	120,1	125,7	+ 6,2	121,3	+ 5,0
1982 "	109,2	+ 3,3	100,3	- 2,2	130,5	+ 5,3	121,3	133,6	133,8	126,2	132,4	+ 5,3	127,7	+ 5,3
1982 Okt.	.	.	.	.	132,0	+ 4,9	119,6	136,4	135,3	128,0	134,7	+ 5,3	128,7	+ 4,9
1982 Nov.	109,3	+ 2,2	99,2	- 2,7	132,3	+ 4,7	120,1	136,6	135,4	128,6	134,9	+ 5,1	129,1	+ 4,6
1982 Dez.	.	.	.	.	132,6	+ 4,6	120,5	136,4	136,4	129,1	135,2	+ 5,1	129,6	+ 4,6
1983 Jan.	.	.	.	.	132,9	+ 3,9	121,6	136,0	136,9	130,1	135,3	+ 4,3	130,3	+ 4,3
1983 Febr.	109,5	+ 1,2	98,8	- 2,4	133,0	+ 3,7	122,5	135,6	137,3	130,9	135,3	+ 4,2	130,7	+ 4,1
1983 März	.	.	.	.	132,9	+ 3,5	122,8	134,8	137,6	131,7	135,0	+ 3,9	131,1	+ 4,0
1983 April	.	.	.	.	133,2	+ 3,3	123,8	134,8	137,8	132,2	135,2	+ 3,7	131,4	+ 3,6
1983 Mai	110,9	+ 1,4	99,1	- 1,6	133,7	+ 3,0	124,1	135,6	138,0	132,7	135,8	+ 3,6	131,7	+ 3,4
1983 Juni	.	.	.	.	134,2	+ 2,4	124,9	135,7	139,4	133,0	136,2	+ 2,8	132,2	+ 2,7
1983 Juli	.	.	.	.	134,7	+ 2,5	124,2	136,3	140,4	133,4	136,9	+ 2,9	132,5	+ 3,0
1983 Aug.	112,4	+ 2,5	100,0	± 0	135,1	+ 3,0	123,2	137,1	140,9	133,7	137,6	+ 3,1	132,6	+ 3,3
1983 Sept.	.	.	.	.	135,4	+ 2,9	123,3	137,6	141,1	134,2	138,0	+ 3,0	132,8	+ 3,2
1983 Okt.	.	.	.	.	135,4	+ 2,6	123,2	137,6	141,2	134,4	138,0	+ 2,4	132,9	+ 3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 Index der Durch-

schnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 4 Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 5 Umbasierung von der Originalbasis 1975 = 100. — 6 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 7 Angaben für die

Jahre 1962 bis 1975 wurden von den Originalbasen 1962 bzw. 1970 umgerechnet. — 8 Mineralölprodukte, Strom, Gas und Kohle (Eigene Berechnung). — p Vorläufig.

8. Masseneinkommen

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2) 3)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	315,7	+ 18,6	69,0	+ 27,1	246,7	+ 16,4	68,2	+ 7,3	14,3	+ 10,8	329,2	+ 14,1
1971	356,3	+ 12,9	82,7	+ 19,8	273,6	+ 10,9	75,7	+ 11,1	16,4	+ 14,7	365,8	+ 11,1
1972	390,0	+ 9,5	89,7	+ 8,5	300,3	+ 9,8	87,1	+ 15,0	17,6	+ 6,9	405,0	+ 10,7
1973	439,3	+ 12,6	111,5	+ 24,3	327,8	+ 9,1	97,6	+ 12,0	19,3	+ 9,8	444,7	+ 9,8
1974	483,3	+ 10,0	126,8	+ 13,7	356,5	+ 8,8	113,4	+ 16,1	21,4	+ 10,7	491,2	+ 10,5
1975	500,0	+ 3,5	130,2	+ 2,7	369,8	+ 3,7	144,1	+ 27,1	23,8	+ 11,4	537,7	+ 9,5
1976	534,3	+ 6,9	148,1	+ 13,7	386,2	+ 4,4	154,3	+ 7,1	24,9	+ 4,7	565,4	+ 5,2
1977	571,3	+ 6,9	163,2	+ 10,2	408,1	+ 5,7	165,8	+ 7,4	26,2	+ 5,3	600,2	+ 6,1
1978	609,9	+ 6,8	169,4	+ 3,8	440,5	+ 7,9	175,5	+ 5,8	27,5	+ 4,8	643,4	+ 7,2
1979	657,4	+ 7,8	180,3	+ 6,5	477,0	+ 8,3	185,4	+ 5,7	29,1	+ 5,7	691,5	+ 7,5
1980	712,4	+ 8,4	202,3	+ 12,2	510,1	+ 6,9	198,7	+ 7,2	31,2	+ 7,3	740,0	+ 7,0
1981 p)	742,7	+ 4,3	213,0	+ 5,3	529,6	+ 3,8	214,0	+ 7,7	32,8	+ 5,2	776,4	+ 4,9
1982 p)	756,6	+ 1,9	223,5	+ 4,9	533,1	+ 0,7	225,7	+ 5,5	33,2	+ 1,3	792,1	+ 2,0
1981 p) 2. Vj.	181,7	+ 4,3	52,7	+ 4,9	129,0	+ 4,1	52,5	+ 7,5	7,7	+ 4,0	189,2	+ 5,0
3. "	184,8	+ 4,3	53,7	+ 5,5	131,1	+ 3,8	52,9	+ 7,5	7,7	+ 4,5	191,7	+ 4,8
4. "	207,5	+ 3,9	61,4	+ 5,1	146,0	+ 3,3	53,9	+ 7,7	9,9	+ 5,1	209,8	+ 4,5
1982 p) 1. Vj.	174,4	+ 3,4	48,2	+ 6,8	126,2	+ 2,1	58,0	+ 6,0	7,7	+ 2,5	191,8	+ 3,3
2. "	184,3	+ 1,4	55,1	+ 4,5	129,2	+ 0,1	55,3	+ 5,4	7,6	+ 1,4	192,1	+ 1,5
3. "	187,9	+ 1,7	55,8	+ 3,8	132,1	+ 0,8	55,8	+ 5,5	7,9	+ 1,8	195,7	+ 2,1
4. "	210,1	+ 1,3	64,5	+ 4,9	145,7	+ 0,2	56,6	+ 5,1	10,1	+ 2,0	212,4	+ 1,2
1983 p) 1. Vj.	175,8	+ 0,8	49,9	+ 3,5	125,9	+ 0,2	60,3	+ 4,0	8,0	+ 3,8	194,2	+ 1,2
2. "	185,6	+ 0,7	56,4	+ 2,3	129,2	0	57,2	+ 3,3	7,8	+ 2,6	194,2	+ 1,1
3. "	190,4	+ 1,4	57,9	+ 3,9	132,5	+ 0,3	57,9	+ 3,9	8,0	+ 2,0	198,4	+ 1,4

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeit-

nehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	55,3	+ 13,6	56,7	+ 13,0	58,6	+ 15,3	55,9	+ 15,2	56,2	+ 14,4	57,0	+ 16,7
1971	63,1	+ 14,1	64,3	+ 13,3	65,2	+ 11,3	64,0	+ 14,3	64,2	+ 14,2	63,1	+ 10,8
1972	69,1	+ 9,5	70,1	+ 9,1	71,2	+ 9,2	69,5	+ 8,7	69,7	+ 8,6	69,2	+ 9,7
1973	76,4	+ 10,6	77,4	+ 10,3	79,2	+ 11,2	76,6	+ 10,2	76,7	+ 10,1	77,0	+ 11,3
1974	86,4	+ 13,0	87,0	+ 12,5	87,8	+ 10,9	86,3	+ 12,6	86,3	+ 12,5	85,9	+ 11,5
1975	94,4	+ 9,3	94,4	+ 8,5	93,4	+ 6,4	94,1	+ 9,1	94,2	+ 9,1	92,4	+ 7,5
1976	100,0	+ 6,0	100,0	+ 5,9	100,0	+ 7,0	100,0	+ 6,2	100,0	+ 6,2	100,0	+ 8,3
1977	106,9	+ 6,9	106,9	+ 6,9	106,8	+ 6,8	107,5	+ 7,5	107,5	+ 7,5	106,7	+ 6,7
1978	113,0	+ 5,7	112,9	+ 5,6	112,6	+ 5,4	113,9	+ 5,9	113,8	+ 5,9	112,6	+ 5,5
1979	118,6	+ 4,9	118,3	+ 4,8	118,9	+ 5,6	119,4	+ 4,9	119,4	+ 4,9	120,0	+ 6,5
1980	126,6	+ 6,7	126,2	+ 6,7	126,7	+ 6,6	127,6	+ 6,9	127,6	+ 6,9	128,5	+ 7,1
1981 p)	133,6	+ 5,6	133,2	+ 5,5	132,9	+ 4,9	134,9	+ 5,7	134,8	+ 5,7	135,3	+ 5,3
1982 p)	139,1	+ 4,1	138,5	+ 4,0	138,5	+ 4,2	140,5	+ 4,1	140,4	+ 4,1	141,7	+ 4,7
1982 p) 1. Vj.	136,5	+ 4,5	135,8	+ 4,3	127,5	+ 5,6	138,1	+ 4,6	138,0	+ 4,5	127,3	+ 6,9
2. "	139,1	+ 3,8	138,5	+ 3,6	134,8	+ 3,5	140,7	+ 4,1	140,6	+ 4,0	142,0	+ 4,3
3. "	140,3	+ 4,1	139,6	+ 3,9	137,0	+ 3,9	141,4	+ 4,0	141,3	+ 3,9	141,8	+ 4,1
4. "	140,6	+ 4,1	139,9	+ 3,9	154,8	+ 3,8	141,7	+ 4,0	141,6	+ 4,0	155,9	+ 4,0
1983 p) 1. Vj.	141,7	+ 3,8	141,0	+ 3,8	131,7	+ 3,3	143,3	+ 3,8	143,3	+ 3,8	130,8	+ 2,7
2. "	143,6	+ 3,2	142,9	+ 3,2	139,0	+ 3,1	145,3	+ 3,3	145,3	+ 3,3	147,3	+ 3,7
3. "	144,6	+ 3,0	143,8	+ 3,0	141,8	+ 3,5	145,9	+ 3,2	145,9	+ 3,2	147,4	+ 3,9
1982 p) Okt.	140,5	+ 4,1	139,8	+ 4,0	.	.	141,7	+ 4,0	141,6	+ 4,0	139,9	+ 1,4
Nov.	140,6	+ 4,1	139,9	+ 4,0	.	.	141,7	+ 4,0	141,7	+ 4,0	177,6	+ 5,2
Dez.	140,6	+ 4,0	139,9	+ 3,9	.	.	141,7	+ 4,0	141,7	+ 3,9	150,3	+ 5,0
1983 p) Jan.	140,7	+ 3,9	140,0	+ 3,9	.	.	141,9	+ 3,9	141,9	+ 3,9	129,2	+ 5,8
Febr.	141,8	+ 3,8	141,1	+ 3,8	.	.	144,0	+ 3,9	144,0	+ 3,9	124,3	+ 1,8
März	142,5	+ 3,8	141,8	+ 3,7	.	.	144,1	+ 3,5	144,0	+ 3,5	139,0	+ 0,8
April	143,2	+ 3,6	142,5	+ 3,5	.	.	144,9	+ 3,4	144,9	+ 3,4	139,9	+ 2,5
Mai	143,7	+ 3,1	143,0	+ 3,0	.	.	145,4	+ 3,2	145,3	+ 3,2	147,0	+ 4,8
Juni	143,9	+ 3,1	143,2	+ 3,0	.	.	145,6	+ 3,2	145,6	+ 3,2	154,9	+ 3,9
Juli	144,5	+ 3,1	143,8	+ 3,0	.	.	145,8	+ 3,2	145,8	+ 3,2	148,9	+ 2,0
Aug.	144,6	+ 3,0	143,8	+ 3,0	.	.	145,9	+ 3,2	145,9	+ 3,2	148,7	+ 5,6
Sept.	144,6	+ 3,0	143,9	+ 3,0	.	.	146,0	+ 3,2	145,9	+ 3,2	144,5	+ 4,2
Okt.	144,7	+ 3,0	143,9	+ 2,9	.	.	146,0	+ 3,1	146,0	+ 3,1	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die

gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5) 6)	Ausgleichs-posten zur Auslandsposition der Bundesbank 7)	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 8)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2) und Transit-handel	Dienstleistungen 3)	Übertragungen	Saldo der Kapitalbilanz	langfristiger Kapitalverkehr	kurzfristiger Kapitalverkehr 4)			
1971	+ 2 770	+ 15 892	+ 256	- 1 763	- 11 615	+ 10 884	+ 6 293	+ 4 592	+ 2 701	- 5 370	+ 10 986
1972	+ 2 731	+ 20 278	- 598	- 3 116	- 13 840	+ 11 932	+ 15 551	- 3 620	+ 1 028	- 495	+ 15 195
1973	+ 12 354	+ 32 979	- 82	- 5 016	- 15 527	+ 13 143	+ 12 950	+ 194	+ 931	- 10 279	+ 16 149
1974	+ 26 581	+ 50 846	- 1 263	- 6 951	- 16 050	- 25 298	- 6 282	- 19 015	- 3 189	- 7 231	- 9 136
1975	+ 9 932	+ 37 276	- 1 187	- 8 278	- 17 879	- 13 282	- 18 231	+ 4 949	+ 1 131	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 9 915	+ 34 469	- 106	- 6 564	- 17 884	- 1 033	- 1 476	+ 443	- 92	- 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 498	+ 38 436	+ 33	- 10 750	- 18 221	- 287	- 12 931	+ 12 644	+ 1 239	- 7 880	+ 2 570
1978	+ 18 111	+ 41 200	+ 2 050	- 7 358	- 17 781	+ 5 436	- 2 946	+ 8 382	- 3 776	- 7 586	+ 12 185
1979	- 11 189	+ 22 429	+ 211	- 12 588	- 21 240	+ 10 504	+ 12 043	- 1 539	- 4 269	- 2 334	- 7 288
1980	- 28 541	+ 8 947	- 46	- 12 898	- 24 544	+ 3 845	+ 5 327	- 1 482	- 3 198	+ 2 164	- 25 730
1981	- 14 693	+ 27 720	+ 831	- 16 380	- 26 864	+ 9 182	+ 8 819	+ 363	+ 3 228	+ 3 561	+ 1 278
1982	+ 8 553	+ 51 277	+ 1 747	- 16 221	- 28 250	- 4 600	- 16 319	+ 11 719	- 876	- 411	+ 2 667
1979 1. Vj.	+ 3 204	+ 7 841	+ 961	- 1 439	- 4 159	- 9 815	- 374	- 9 442	- 2 710	+ 534	- 8 788
2. "	+ 2 506	+ 7 023	- 683	- 4 185	- 4 661	+ 1 837	+ 4 304	- 2 467	- 1 510	-	- 2 180
3. "	- 9 280	+ 3 469	+ 94	- 6 652	- 6 192	+ 18 809	+ 8 826	+ 9 983	+ 130	-	+ 9 659
4. "	- 2 606	+ 4 097	- 162	- 312	- 6 228	- 327	- 712	+ 386	- 178	- 2 868	- 5 979
1980 1. Vj.	- 4 962	+ 2 732	+ 946	- 3 042	- 5 597	- 4 165	+ 183	- 4 348	- 2 033	+ 508	- 10 652
2. "	- 6 659	+ 1 665	- 177	- 7 544	- 6 393	+ 1 354	+ 953	+ 401	+ 435	-	- 4 870
3. "	- 12 342	+ 1 491	- 43	- 1 734	- 6 356	+ 9 907	+ 569	+ 9 337	+ 355	-	- 2 080
4. "	- 4 578	+ 3 061	- 772	- 667	- 6 199	- 3 251	+ 3 622	- 6 873	- 1 955	+ 1 656	- 8 127
1981 1. Vj.	- 8 875	- 236	+ 763	- 3 588	- 5 815	+ 13 943	+ 3 201	+ 10 742	- 2 941	- 384	+ 1 743
2. "	- 5 429	+ 6 562	- 1 366	- 4 058	- 6 567	+ 4 800	+ 3 328	+ 1 472	+ 5 679	-	+ 5 050
3. "	- 10 333	+ 7 091	- 357	- 9 126	- 7 941	+ 6 711	+ 6 147	+ 564	+ 1 862	-	- 1 759
4. "	+ 9 944	+ 14 302	+ 1 790	+ 392	- 6 540	- 16 273	- 3 857	- 12 416	+ 1 372	+ 3 945	- 3 756
1982 1. Vj.	- 825	+ 11 161	+ 229	- 5 341	- 6 874	- 1 779	- 8 055	+ 6 275	+ 2 181	+ 36	- 387
2. "	+ 2 137	+ 13 229	- 500	- 3 838	- 6 754	- 1 314	- 7 186	+ 5 872	+ 305	+ 1 254	+ 2 382
3. "	+ 4 854	+ 11 657	- 322	- 8 790	- 7 398	+ 4 940	+ 295	+ 4 645	- 509	- 623	- 1 046
4. "	+ 12 095	+ 15 231	+ 2 340	+ 1 748	- 7 223	- 6 447	- 1 373	- 5 073	- 2 853	- 1 078	+ 1 718
1983 1. Vj.	+ 4 172	+ 11 892	+ 1 239	- 3 188	- 5 771	+ 3 480	- 9 231	+ 12 711	+ 4 743	- 1 629	+ 10 766
2. "	+ 2 052	+ 10 219	+ 918	- 2 265	- 6 820	- 12 988	+ 4 090	- 8 898	- 2 811	+ 2 338	- 11 409
3. "	- 7 022	+ 8 290	- 1 010	- 7 435	- 6 867	+ 1 041	+ 3 684	- 2 642	+ 3 577	+ 858	- 1 545
1982 Jan.	- 2 827	+ 1 141	+ 29	- 2 034	- 1 964	+ 1 677	- 1 736	+ 3 412	- 1 162	+ 283	- 2 030
Febr.	- 83	+ 3 625	+ 265	- 1 434	- 2 539	- 218	- 756	+ 538	+ 613	- 89	+ 224
März	+ 2 085	+ 6 395	- 65	- 1 873	- 2 372	- 3 238	- 5 563	+ 2 324	+ 2 729	- 157	+ 1 419
April	+ 384	+ 3 452	- 201	- 742	- 2 126	- 2 072	- 2 923	+ 852	+ 1 446	+ 351	+ 109
Mai	+ 993	+ 4 999	- 601	- 1 147	- 2 257	- 800	- 1 876	+ 1 076	- 933	- 203	+ 924
Juni	+ 759	+ 4 777	+ 302	- 1 949	- 2 371	+ 1 557	- 2 387	+ 3 944	- 2 074	+ 1 106	+ 1 348
Juli	- 1 914	+ 3 759	+ 408	- 3 390	- 2 690	+ 2 301	- 183	+ 2 485	- 610	- 103	- 326
Aug.	- 2 948	+ 2 707	- 465	- 2 535	- 2 654	+ 4 092	+ 1 049	+ 3 043	- 1 423	- 20	- 299
Sept.	+ 7	+ 5 191	- 265	- 2 864	- 2 055	- 1 453	- 571	- 883	+ 1 525	- 500	- 422
Okt.	+ 1 120	+ 3 995	+ 1 118	- 1 097	- 2 896	+ 2 063	+ 29	+ 2 034	- 1 129	- 180	+ 874
Nov.	+ 4 877	+ 4 848	+ 784	+ 1 090	- 1 845	- 3 005	- 580	- 2 425	- 1 558	- 313	+ 1
Dez.	+ 6 098	+ 6 388	+ 438	+ 1 755	- 2 482	- 5 505	- 822	- 4 683	+ 833	- 584	+ 843
1983 Jan.	- 120	+ 2 704	+ 556	- 1 516	- 1 864	+ 4 384	- 2 397	+ 6 781	- 2 425	- 284	+ 1 555
Febr.	+ 1 056	+ 3 733	- 217	- 653	- 1 807	+ 844	- 2 578	+ 3 423	+ 3 125	- 886	+ 4 139
März	+ 3 236	+ 5 454	+ 900	- 1 018	- 2 100	- 1 748	- 4 256	+ 2 507	+ 4 043	- 459	+ 5 072
April	+ 107	+ 2 675	+ 121	- 667	- 2 021	- 8 672	- 3 652	- 5 019	- 2 603	+ 2 164	- 9 003
Mai	+ 1 514	+ 3 628	+ 710	- 257	- 2 567	- 2 221	- 159	- 2 063	- 855	- 18	- 1 580
Juni	+ 430	+ 3 916	+ 87	- 1 341	- 2 232	- 2 095	- 279	- 1 816	+ 647	+ 191	- 827
Juli	- 3 171	+ 2 158	- 136	- 2 718	- 2 474	+ 3 735	- 993	+ 4 728	+ 130	- 167	+ 526
Aug.	- 3 014	+ 2 535	- 522	- 2 668	- 2 358	- 226	+ 1 372	- 1 598	+ 79	+ 1 059	- 2 102
Sept.	- 837	+ 3 598	- 352	- 2 049	- 2 035	- 2 468	+ 3 305	- 5 772	+ 3 369	- 33	+ 31
Okt. p)	+ 2 909	+ 4 176	+ 883	- 300	- 1 850	+ 1 801	+ 2 294	- 493	- 2 213	- 620	+ 1 877

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren

Transaktionen niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Die Angaben für den jeweils letzten Monat enthalten noch die Handelskredite. — 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung

zum Jahresende und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1983									1982
		1980	1981	1982	September	Oktober	Jan./Okt.	September	Oktober	Jan./Okt.	Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		Mio DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			
Alle Länder 1)	Ausfuhr	350 328	396 898	427 741	37 818	37 571	352 747	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	100
	Einfuhr	341 380	369 179	376 464	34 220	33 395	318 171	+ 10,5	+ 4,8	+ 1,6	100
	Saldo	+ 8 947	+27 720	+51 277	+ 3 598	+ 4 176	+34 576				
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	277 732	304 930	332 894	30 491	30 339	278 156	+ 6,8	+ 7,6	+ 1,0	77,8
	Einfuhr	254 137	278 015	286 369	26 222	26 363	248 479	+ 13,5	+ 11,5	+ 4,4	76,1
	Saldo	+23 595	+26 914	+46 525	+ 4 269	+ 3 975	+29 677				
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	171 994	186 036	205 885	18 463	18 096	171 074	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,3	48,1
	Einfuhr	160 189	174 836	181 196	16 363	16 571	156 833	+ 10,2	+ 9,8	+ 4,1	48,1
	Saldo	+11 805	+11 200	+24 689	+ 2 100	+ 1 526	+14 241				
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	27 482	28 907	31 082	2 905	2 743	26 418	+ 8,4	+ 0,7	+ 1,7	7,3
	Einfuhr	24 462	24 675	25 480	2 527	2 517	23 311	+ 13,0	+ 9,0	+ 9,9	6,8
	Saldo	+ 3 020	+ 4 232	+ 5 601	+ 377	+ 226	+ 3 107				
Dänemark	Ausfuhr	6 668	7 526	8 452	771	790	6 970	- 4,2	+ 12,1	+ 0,8	2,0
	Einfuhr	5 735	5 927	6 547	638	589	5 719	- 3,3	- 9,7	+ 8,0	1,7
	Saldo	+ 933	+ 1 599	+ 1 904	+ 133	+ 201	+ 1 251				
Frankreich	Ausfuhr	46 615	51 910	60 129	5 156	4 664	46 029	+ 3,2	- 4,6	- 7,6	14,1
	Einfuhr	36 591	40 124	42 878	3 920	4 041	36 759	+ 15,8	+ 9,4	+ 3,3	11,4
	Saldo	+10 024	+11 786	+17 251	+ 1 236	+ 623	+ 9 270				
Griechenland	Ausfuhr	3 774	4 653	4 686	391	418	3 779	- 3,8	+ 8,9	- 3,7	1,1
	Einfuhr	2 754	2 946	2 748	262	258	2 254	+ 13,0	+ 8,0	- 2,5	0,7
	Saldo	+ 1 020	+ 1 707	+ 1 939	+ 129	+ 159	+ 1 525				
Großbritannien	Ausfuhr	22 917	26 163	31 317	2 934	3 048	29 008	+ 8,1	+ 9,4	+ 12,8	7,3
	Einfuhr	22 860	27 502	27 002	2 265	2 228	22 148	- 2,6	+ 12,0	- 2,4	7,2
	Saldo	+ 58	- 1 339	+ 4 315	+ 670	+ 820	+ 6 860				
Italien	Ausfuhr	29 936	31 306	32 375	2 828	2 887	26 231	+ 3,7	+ 4,4	- 2,5	7,6
	Einfuhr	27 083	27 562	28 710	2 611	2 797	25 900	+ 18,9	+ 18,0	+ 7,3	7,6
	Saldo	+ 2 852	+ 3 744	+ 3 665	+ 217	+ 91	+ 331				
Niederlande	Ausfuhr	33 273	33 884	36 144	3 324	3 388	31 145	+ 6,9	+ 9,5	+ 4,5	8,5
	Einfuhr	39 147	44 323	45 946	3 933	3 963	38 931	+ 6,9	+ 7,4	+ 2,7	12,2
	Saldo	- 5 874	-10 439	- 9 802	- 609	- 575	- 7 787				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	71 139	76 185	81 395	7 371	7 419	68 003	+ 3,9	+ 8,0	+ 1,4	19,0
	Einfuhr	49 382	53 700	56 092	5 430	5 515	50 889	+ 19,7	+ 19,8	+ 9,2	14,9
	Saldo	+21 757	+22 485	+25 303	+ 1 941	+ 1 904	+17 114				
darunter:											
Finnland	Ausfuhr	3 309	3 697	4 220	345	371	3 403	- 6,4	+ 1,6	- 0,9	1,0
	Einfuhr	2 954	3 364	3 201	329	342	3 006	+ 21,9	+ 24,6	+ 10,5	0,9
	Saldo	+ 356	+ 333	+ 1 019	+ 16	+ 29	+ 396				
Norwegen	Ausfuhr	4 016	4 950	5 537	469	423	4 208	+ 8,8	+ 8,2	- 6,6	1,3
	Einfuhr	7 738	9 418	9 901	895	900	8 807	+ 31,8	+ 24,2	+ 9,1	2,6
	Saldo	- 3 721	- 4 468	- 4 365	- 425	- 476	- 4 599				
Österreich	Ausfuhr	19 257	20 010	20 620	2 021	2 058	18 025	+ 9,2	+ 11,3	+ 4,8	4,8
	Einfuhr	9 825	10 279	11 115	1 176	1 124	10 286	+ 24,8	+ 17,5	+ 10,9	3,0
	Saldo	+ 9 432	+ 9 730	+ 9 505	+ 845	+ 934	+ 7 739				
Schweden	Ausfuhr	10 127	10 427	11 350	1 001	1 057	8 910	+ 0,2	+ 2,8	- 4,0	2,7
	Einfuhr	7 224	7 682	7 496	752	756	6 793	+ 14,7	+ 27,3	+ 7,3	2,0
	Saldo	+ 2 903	+ 2 745	+ 3 854	+ 250	+ 300	+ 2 117				
Schweiz	Ausfuhr	20 007	20 728	21 691	2 021	1 952	18 453	+ 0,9	+ 7,9	+ 2,4	5,1
	Einfuhr	12 139	12 615	12 928	1 242	1 247	11 176	+ 11,2	+ 15,4	+ 3,6	3,4
	Saldo	+ 7 868	+ 8 113	+ 8 764	+ 779	+ 705	+ 7 277				
Spanien	Ausfuhr	5 068	6 284	7 463	628	643	6 246	+ 12,8	+ 9,0	+ 3,3	1,7
	Einfuhr	4 411	4 662	5 037	360	479	4 594	+ 8,2	+ 13,9	+ 11,2	1,3
	Saldo	+ 657	+ 1 622	+ 2 426	+ 268	+ 164	+ 1 652				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	34 599	42 709	45 614	4 657	4 823	39 079	+ 19,6	+ 25,2	+ 3,1	10,7
	Einfuhr	44 567	49 480	49 081	4 429	4 278	40 758	+ 18,9	+ 8,4	+ 0,1	13,0
	Saldo	- 9 968	- 6 771	- 3 467	+ 228	+ 546	- 1 678				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	3 960	4 759	5 166	505	514	4 457	+ 20,4	+ 14,5	+ 5,3	1,2
	Einfuhr	10 434	12 910	12 647	1 258	1 397	11 730	+ 32,6	+ 34,7	+ 13,3	3,4
	Saldo	- 6 474	- 8 151	- 7 481	- 753	- 883	- 7 273				
Kanada	Ausfuhr	2 178	2 741	2 528	256	308	2 446	+ 41,6	+ 37,4	+ 15,2	0,6
	Einfuhr	3 603	3 278	3 361	271	353	2 694	+ 7,7	+ 16,7	- 4,7	0,9
	Saldo	- 1 425	- 538	- 833	- 15	- 44	- 248				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	21 478	25 976	28 120	3 137	3 235	25 493	+ 29,8	+ 29,0	+ 9,9	6,6
	Einfuhr	25 690	28 388	28 213	2 479	2 171	22 631	+ 18,4	- 2,7	- 3,5	7,5
	Saldo	- 4 212	- 2 412	- 92	+ 657	+ 1 064	+ 2 862				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	19 399	19 545	20 522	1 832	1 911	18 276	+ 15,8	+ 11,2	+ 11,4	4,8
	Einfuhr	17 493	19 287	21 359	1 975	1 969	17 852	+ 15,1	- 0,8	- 0,1	5,7
	Saldo	+ 1 906	+ 258	- 837	- 142	- 58	+ 424				
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	22 814	34 883	38 043	2 651	2 358	26 200	- 15,6	- 25,3	- 16,7	8,9
	Einfuhr	37 417	37 449	32 824	2 606	2 140	22 110	- 12,5	- 32,4	- 16,8	8,7
	Saldo	-14 603	- 2 567	+ 5 219	+ 45	+ 218	+ 4 089				
IV. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	28 899	35 663	34 636	2 724	2 832	28 960	- 0,6	+ 6,8	+ 2,2	8,1
	Einfuhr	32 103	34 146	35 607	3 390	2 901	29 518	+ 8,5	- 5,4	- 2,9	9,5
	Saldo	- 3 205	+ 1 516	- 970	- 666	- 69	- 558				

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern, Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Mo-

natsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2c. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran,

Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. - 3 Ohne OPEC-Länder. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Versicherungen	Kapitalerträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zu-sammen	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 2)	zu-sammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Arbeitsentgelte 3)
1976	- 6 564	-14 645	+ 5 697	+ 9	+ 3 316	+ 6 235	+ 8 364	- 7 177	- 4 419	- 1 264	- 1 075
1977	-10 750	-16 380	+ 5 983	+ 197	+ 420	+ 6 275	+ 8 259	- 7 245	- 4 668	- 1 462	- 1 109
1978	- 7 358	-19 018	+ 5 745	+ 288	+ 5 079	+ 7 199	+ 8 947	- 6 651	- 4 764	- 1 465	- 1 336
1979	-12 588	-21 595	+ 6 339	+ 299	+ 3 088	+ 7 197	+ 9 190	- 7 916	- 5 228	- 1 555	- 1 746
1980	-12 898	-25 070	+ 8 110	+ 43	+ 4 223	+ 7 944	+10 290	- 8 148	- 5 554	- 1 523	- 2 565
1981	-16 380	-25 549	+ 9 209	+ 175	+ 209	+ 9 951	+12 655	- 9 958	- 6 652	- 1 433	- 2 572
1982	-16 221	-25 960	+10 219	+ 241	- 2 254	+11 884	+15 043	-10 350	- 7 148	- 1 341	- 1 757
1982 1. Vj.	- 5 341	- 4 681	+ 2 811	- 16	- 2 649	+ 2 584	+ 3 437	- 3 391	- 2 117	- 396	- 552
2. "	- 3 838	- 6 075	+ 2 403	+ 61	- 872	+ 3 037	+ 3 919	- 2 392	- 1 692	- 372	- 488
3. "	- 8 790	-11 033	+ 2 505	+ 23	- 1 282	+ 3 157	+ 3 714	- 2 160	- 1 653	- 259	- 480
4. "	+ 1 748	- 4 171	+ 2 499	+ 173	+ 2 550	+ 3 105	+ 3 974	- 2 409	- 1 685	- 314	- 236
1983 1. Vj.	- 3 188	- 4 821	+ 2 398	+ 143	- 1 209	+ 2 879	+ 3 727	- 2 577	- 1 524	- 407	- 162
2. "	- 2 265	- 5 461	+ 2 117	- 102	+ 488	+ 3 007	+ 4 212	- 2 314	- 1 482	- 363	- 373
3. "	- 7 435	-10 076	+ 2 232	- 108	+ 751	+ 3 048	+ 3 766	- 3 281	- 1 551	- 426	- 645
1983 Jan.	- 1 516	- 1 436	+ 835	+ 10	- 460	+ 874	+ 1 182	- 1 339	- 572	- 222	- 74
Febr.	- 653	- 1 340	+ 785	+ 10	- 206	+ 930	+ 1 115	- 833	- 501	- 61	- 95
März	- 1 018	- 2 045	+ 778	+ 123	- 543	+ 1 075	+ 1 430	- 405	- 451	- 124	+ 8
April	- 667	- 1 573	+ 745	+ 20	+ 515	+ 803	+ 1 420	- 1 177	- 557	- 211	- 161
Mai	- 257	- 1 662	+ 748	+ 20	+ 230	+ 1 078	+ 1 314	- 672	- 415	- 69	- 109
Juni	- 1 341	- 2 225	+ 624	- 142	- 258	+ 1 125	+ 1 478	- 466	- 510	- 83	- 102
Juli	- 2 718	- 3 560	+ 817	- 10	+ 579	+ 802	+ 992	- 1 347	- 611	- 217	- 372
Aug.	- 2 668	- 3 889	+ 728	- 10	+ 404	+ 1 239	+ 1 491	- 1 141	- 450	- 77	- 116
Sept.	- 2 049	- 2 628	+ 686	- 88	- 232	+ 1 006	+ 1 283	- 793	- 489	- 133	- 157
Okt. p)	- 300	- 1 650	+ 650	+ 20	+ 491	+ 1 160	+ 1 413	- 971	.	.	.

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter

in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zu-sammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zu-sammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Unterstützungszahlungen, Renten und Pensionen 3)	sonstige Zahlungen
								zu-sammen	darunter: Europäische Gemeinschaften		
1976	-17 884	- 8 546	- 6 700	- 1 036	- 812	- 9 338	- 1 695	- 4 577	- 3 546	- 3 053	- 12
1977	-18 221	- 8 065	- 6 100	- 1 148	- 818	-10 156	- 1 786	- 4 589	- 3 516	- 3 398	- 382
1978	-17 781	- 8 976	- 6 250	- 1 342	- 1 384	- 8 805	- 1 754	- 3 085	- 1 891	- 3 660	- 307
1979	-21 240	-10 042	- 6 950	- 1 695	- 1 397	-11 198	- 1 513	- 5 478	- 3 987	- 3 279	- 928
1980	-24 544	-10 995	- 7 450	- 2 079	- 1 466	-13 549	- 1 645	- 5 812	- 4 541	- 3 454	- 2 638
1981	-26 864	-11 920	- 7 900	- 2 209	- 1 811	-14 943	- 1 788	- 7 980	- 6 571	- 3 578	- 1 596
1982	-28 250	-12 181	- 7 800	- 2 248	- 2 133	-16 069	- 1 732	- 8 880	- 7 434	- 3 729	- 1 728
1982 1. Vj.	- 6 874	- 2 802	- 1 600	- 523	- 679	- 4 072	- 440	- 2 288	- 1 796	- 922	- 421
2. "	- 6 754	- 2 825	- 1 800	- 517	- 509	- 3 929	- 433	- 2 250	- 1 933	- 903	- 343
3. "	- 7 398	- 3 469	- 2 450	- 667	- 352	- 3 929	- 431	- 1 997	- 1 741	- 1 011	- 490
4. "	- 7 223	- 3 084	- 1 950	- 542	- 592	- 4 139	- 428	- 2 345	- 1 961	- 893	- 473
1983 1. Vj.	- 5 771	- 2 583	- 1 600	- 524	- 459	- 3 188	- 459	- 1 386	- 910	- 956	- 388
2. "	- 6 820	- 3 025	- 1 800	- 545	- 679	- 3 795	- 427	- 1 957	- 1 466	- 942	- 469
3. "	- 6 867	- 3 389	- 2 250	- 577	- 562	- 3 478	- 416	- 1 594	- 1 355	- 1 031	- 438
1983 Jan.	- 1 864	- 870	- 500	- 174	- 196	- 994	- 147	- 378	- 71	- 337	- 132
Febr.	- 1 807	- 863	- 550	- 178	- 135	- 944	- 158	- 365	- 306	- 285	- 135
März	- 2 100	- 850	- 550	- 173	- 127	- 1 250	- 154	- 642	- 534	- 335	- 119
April	- 2 021	- 981	- 550	- 187	- 245	- 1 040	- 145	- 374	- 233	- 309	- 211
Mai	- 2 567	- 963	- 600	- 152	- 212	- 1 604	- 143	- 1 005	- 961	- 337	- 119
Juni	- 2 232	- 1 080	- 650	- 208	- 223	- 1 152	- 139	- 577	- 272	- 296	- 139
Juli	- 2 474	- 1 249	- 800	- 214	- 235	- 1 226	- 139	- 556	- 409	- 384	- 146
Aug.	- 2 358	- 1 257	- 900	- 164	- 193	- 1 101	- 137	- 544	- 512	- 294	- 128
Sept.	- 2 035	- 884	- 550	- 199	- 135	- 1 151	- 141	- 494	- 434	- 353	- 163
Okt. p)	- 1 850	- 900	- 550	- 172	- 178	- 950	- 142	- 439	- 287	- 296	- 73

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimreisen mitgenommenen Barbeträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozial-

versicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Mio DM

Position	1980	1981	1982	1982		1983						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	-26 546	-24 125	-25 617	- 4 263	- 6 358	- 9 204	- 7 525	- 4 776	- 883	- 2 067	- 2 871	
Direktinvestitionen	- 7 421	-10 103	- 8 012	- 2 226	- 1 942	- 2 394	- 1 253	- 1 663	- 419	- 847	- 971	
Aktien	- 3 195	- 4 565	- 2 898	- 699	- 721	- 922	- 661	- 1 015	- 261	- 634	- 249	
Sonstige Kapitalanteile	- 3 986	- 4 890	- 3 900	- 1 395	- 774	- 804	- 948	- 682	- 129	- 298	- 556	
Kredite und Darlehen	- 240	- 647	- 1 214	- 131	- 447	- 669	+ 356	+ 34	- 29	+ 86	- 166	
Portfolioinvestitionen	- 7 712	- 6 189	-11 340	- 1 057	- 2 146	- 3 682	- 3 253	- 881	- 0	- 451	- 1 415	
Aktien	- 445	- 51	- 420	+ 206	- 350	- 1 910	- 1 337	- 748	+ 8	- 7	- 299	
Investmentzertifikate	+ 70	- 7	+ 63	+ 3	+ 17	- 3	- 14	- 12	- 3	+ 0	+ 0	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 7 338	- 6 131	-10 983	- 1 266	- 1 814	- 1 769	- 1 903	- 121	- 5	- 444	- 1 116	
Kredite und Darlehen	-10 005	- 6 086	- 4 792	- 646	- 1 925	- 2 381	- 2 602	- 1 725	- 221	- 653	- 313	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 1 407	- 1 747	- 1 473	- 335	- 345	- 746	- 417	- 507	- 242	- 117	- 172	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+11 086	+14 922	+ 4 535	+ 3 444	+ 2 367	+ 1 158	+ 2 869	+ 5 603	+ 1 693	+ 3 051	+ 2 950	
Direktinvestitionen	+ 434	+ 2 746	+ 2 145	+ 1 384	- 553	+ 344	+ 405	+ 438	+ 62	+ 246	+ 50	
Aktien	+ 767	+ 736	+ 57	+ 441	- 583	- 13	- 309	+ 1	- 5	+ 8	- 1	
Sonstige Kapitalanteile 1)	- 972	+ 712	+ 1 898	+ 720	+ 426	+ 331	+ 606	+ 232	+ 49	+ 111	+ 97	
Kredite und Darlehen	+ 638	+ 1 299	+ 190	+ 222	- 396	+ 26	+ 108	+ 205	+ 18	+ 127	- 47	
Portfolioinvestitionen	+ 864	+ 1 013	+ 2 726	+ 1 384	+ 1 988	+ 1 372	+ 1 863	+ 6 065	+ 1 757	+ 3 379	+ 2 144	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 569	+ 2 465	+ 503	+ 103	+ 260	+ 1 066	+ 658	+ 642	+ 246	+ 219	+ 17	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 294	- 1 453	+ 2 223	+ 1 281	+ 1 728	+ 306	+ 1 206	+ 5 424	+ 1 511	+ 3 160	+ 2 127	
Kredite und Darlehen	+ 9 936	+11 190	- 160	+ 707	+ 953	- 513	+ 641	- 863	- 115	- 564	+ 778	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 147	- 27	- 175	- 31	- 21	- 45	- 40	- 36	- 11	- 11	- 21	
Saldo	-15 459	- 9 203	-21 082	- 819	- 3 991	- 8 046	- 4 656	+ 827	+ 811	+ 984	+ 79	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	+20 786	+18 022	+ 4 763	+ 1 114	+ 2 617	- 1 185	+ 565	+ 2 857	+ 561	+ 2 321	+ 2 215	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 5 327	+ 8 819	-16 319	+ 295	- 1 373	- 9 231	- 4 090	+ 3 684	+ 1 372	+ 3 305	+ 2 294	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 2)												
Forderungen	- 7 101	-11 207	+ 4 299	- 1 745	- 5 683	+15 714	- 5 258	+ 3 947	+ 120	- 2 985	- 405	
Verbindlichkeiten	- 1 662	+ 919	+ 3 786	+ 2 711	+ 4 574	- 5 670	+ 3 190	- 2 924	- 1 626	+ 1 574	- 1 977	
Saldo	- 8 763	-10 288	+ 8 085	+ 966	- 1 109	+10 044	- 2 068	+ 1 023	- 1 506	- 1 411	- 2 382	
2. Unternehmen												
„Finanzkredite“ 2)												
Forderungen	- 2 953	- 1 325	- 2 594	- 142	+ 1 223	+ 56	- 1 760	- 940	- 156	- 194	+ 545	
Verbindlichkeiten	+16 294	+14 384	+ 5 744	+ 2 840	- 7 702	+ 5 086	- 1 871	- 312	+ 426	- 1 298	+ 1 578	
Saldo	+13 341	+13 059	+ 3 150	+ 2 698	- 6 479	+ 5 142	- 3 631	- 1 252	+ 270	- 1 492	+ 2 123	
Handelskredite 3)												
Forderungen	- 9 400	-12 988	- 3 791	+ 1 144	+ 2 491	- 2 357	- 3 458	- 654	+ 1 530	- 4 103	.	
Verbindlichkeiten	+ 3 729	+ 8 150	+ 3 495	- 1 624	+ 696	- 61	+ 254	- 393	- 1 383	+ 1 381	.	
Saldo	- 5 671	- 4 838	- 296	- 480	+ 3 187	- 2 418	- 3 204	- 1 047	+ 147	- 2 722	.	
Sonstiges	- 30	- 61	+ 416	+ 370	+ 342	- 82	- 485	+ 156	+ 58	- 42	- 153	
Saldo	+ 7 639	+ 8 159	+ 3 270	+ 2 588	- 2 950	+ 2 642	- 7 320	- 2 143	+ 475	- 4 256	.	
3. Öffentliche Hand	- 358	+ 2 491	+ 364	+ 1 092	- 1 015	+ 25	+ 491	- 1 522	- 567	- 105	- 81	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 1 482	+ 363	+11 719	+ 4 645	- 5 073	+12 711	- 8 898	- 2 642	- 1 598	- 5 772	.	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: -)	+ 3 845	+ 9 182	- 4 600	+ 4 940	- 6 447	+ 3 480	-12 988	+ 1 041	- 226	- 2 468	.	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 2 Im Falle der Angaben

für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch

bedingten Veränderungen. - 3 Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven (brutto)					Auslandsverbindlichkeiten				Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Netto-Auslandsposition (Summe der Spalten 9 bis 11)	
	insgesamt (Spalte 2 bis 5)	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 2)	Forderungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems (netto) 2)	insgesamt	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 4)	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Netto-Währungsreserven (Spalte 1 abzügl. Spalte 6)	Kredite an die Weltbank	Sonstige Forderungen		
													1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1972	72 908	13 971	52 224	6 712	—	2 954	2 954	—	69 953	2 465	2 015	74 433	
1973	88 179	14 001	65 823	8 354	—	1 923	1 923	—	86 255	2 471	1 808	90 535	
1974	71 805	14 002	49 748	8 055	—	2 202	2 202	—	69 603	2 468	9 169	81 239	
1975	74 614	14 002	51 303	9 309	—	1 869	1 869	—	72 745	2 502	9 302	84 548	
1976	76 655	14 002	52 004	10 650	—	2 738	2 738	—	73 918	2 541	9 307	85 766	
1977	80 971	14 065	58 310	8 595	—	1 977	1 977	—	78 994	2 518	6 738	88 249	
1978	102 814	17 083	74 584	11 147	—	6 868	6 868	—	95 947	2 483	1 913	100 343	
1979	93 943	13 693	51 826	9 007	19 417	5 009	5 009	—	88 934	2 482	1 550	92 965	
1980	78 972	13 687	42 624	8 100	14 561	15 579	10 215	5 364	63 393	2 485	1 550	67 428	
1981	76 716	13 688	37 272	9 186	16 571	11 419	11 419	—	65 297	2 486	1 102	68 885	
1982	84 483	13 688	38 981	12 219	19 596	15 387	15 387	—	69 096	2 456	—	71 552	
1982 Nov.	83 605	13 688	38 167	11 725	20 026	15 635	15 635	—	67 971	2 453	285	70 709	
1982 Dez.	84 483	13 688	38 981	12 219	19 596	15 387	15 387	—	69 096	2 456	—	71 552	
1983 Jan.	86 480	13 688	39 532	13 321	19 940	15 829	15 829	—	70 651	2 456	—	73 107	
1983 Febr.	89 492	13 688	43 174	13 732	18 899	14 702	14 702	—	74 790	2 456	—	77 246	
1983 März	94 869	13 688	43 122	14 422	23 637	15 006	15 006	—	79 862	2 456	—	82 318	
1983 April	84 617	13 688	36 830	14 624	19 475	13 757	13 757	—	70 860	2 456	—	73 315	
1983 Mai	83 797	13 688	37 050	15 125	17 935	14 518	14 518	—	69 280	2 456	—	71 735	
1983 Juni	82 288	13 688	36 701	15 250	16 650	13 836	13 836	—	68 453	2 456	—	70 909	
1983 Juli	83 017	13 688	38 716	15 083	15 531	14 038	14 038	—	68 979	2 456	—	71 435	
1983 Aug.	81 341	13 688	36 750	15 353	15 550	14 463	14 463	—	66 877	2 456	—	69 333	
1983 Sept.	81 394	13 688	36 855	15 284	15 567	14 485	14 485	—	66 908	2 456	—	69 364	
1983 Okt.	83 222	13 688	38 542	15 516	15 476	14 437	14 437	—	68 785	2 456	—	71 241	
1983 Nov. p)	83 468	13 688	38 539	15 747	15 494	14 871	14 871	—	68 596	2 456	—	71 052	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte				Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems								
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	zugeteilt	erworben	insgesamt	Guthaben in ECU aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven	Unterschiedsbetrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der vorläufig eingebrachten Reserven	Guthaben in ECU aus Übertragungen von anderen Zentralbanken	Sonstige Forderungen 7)
		Ziehungsrechte in der Reservetranche 5)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität) 6)	Finanzierung der OI-Fazilitäten	insgesamt									zugeteilt	erworben
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1972	6 712	3 900	—	—	2 813	1 855	958	—	—	—	—	—	—
1973	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 721	—	—	—	—	—	—
1974	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 647	—	—	—	—	—	—
1975	9 309	4 394	—	460	4 454	1 665	2 789	—	—	—	—	—	—
1976	10 650	4 207	—	1 647	4 796	1 489	3 307	—	—	—	—	—	—
1977	8 595	2 951	1 223	1 413	3 008	1 387	1 621	—	—	—	—	—	—
1978	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	—	—	—	—	—	—
1979	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	19 417	25 731	— 9 070	1 078	—	1 678
1980	8 100	2 915	1 572	—	3 612	2 476	1 137	14 561	37 072	— 22 511	—	—	—
1981	9 186	3 120	2 437	—	3 628	3 178	451	16 571	36 040	— 23 369	1 150	—	2 751
1982	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	19 596	33 443	— 21 022	5 054	—	2 121
1982 Nov.	11 725	4 225	3 163	—	4 337	3 178	1 160	20 026	35 540	— 23 119	5 351	—	2 254
1982 Dez.	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	19 596	33 443	— 21 022	5 054	—	2 121
1983 Jan.	13 321	5 291	3 159	—	4 871	3 174	1 697	19 940	36 511	— 23 713	5 022	—	2 121
1983 Febr.	13 732	5 287	3 421	—	5 023	3 174	1 849	18 899	36 511	— 23 713	6 067	—	34
1983 März	14 422	5 979	3 421	—	5 022	3 174	1 848	23 637	36 511	— 23 713	6 093	—	4 746
1983 April	14 624	6 243	3 421	—	4 960	3 174	1 786	19 475	39 749	— 26 049	3 666	—	2 109
1983 Mai	15 125	6 534	3 552	—	5 039	3 174	1 865	17 935	39 749	— 26 049	3 729	—	506
1983 Juni	15 250	6 522	3 552	—	5 176	3 174	2 002	16 650	39 749	— 26 049	2 950	—	—
1983 Juli	15 083	6 497	3 552	—	5 034	3 174	1 860	15 531	39 524	— 26 907	2 914	—	—
1983 Aug.	15 353	6 435	3 552	—	5 366	3 174	2 192	15 550	39 524	— 26 907	2 933	—	—
1983 Sept.	15 284	6 395	3 552	—	5 337	3 174	2 163	15 567	39 524	— 26 907	2 950	—	—
1983 Okt.	15 516	6 493	3 677	—	5 347	3 174	2 173	15 476	40 173	— 27 665	2 968	—	—
1983 Nov. p)	15 747	6 564	2 302	—	6 881	3 174	3 707	15 494	40 173	— 27 665	2 986	—	—

* Bewertung der Fremdwährungspositionen am Jahresende zu Bilanzkursen nach den Prinzipien des Aktiengesetzes; bis Ende 1981 im Jahresverlauf Fortschreibung dieser Bestände zu Transaktionskursen. Ab 1982 auch im Jahresverlauf Bewertung zu Bilanzkursen. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für

währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Einschli. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 5 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des

Fonds (netto) an andere Länder. — 6 Die — in DM ausgedrückte — Kreditlinie im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ beläuft sich seit 1982 auf 4 Mrd DM. — 7 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand. — p) Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	kurzfristig				langfristig				insgesamt	kurzfristig 5)			langfristig 6)			
		zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		ausländische Noten und Münzen 3)	zu-sammen	Forderungen an ausländische Nicht-banken 1)		ausländische Wert-papiere und Beteiligungen 4)		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		
			ausländische Banken 1) 2)	ausländische Nicht-banken 1) 3)			ausländische Banken 1)	ausländische Nicht-banken 1)				ausländischen Banken 1) 5)	ausländischen Nicht-banken 1)		ausländischen Banken 1) 6)	ausländischen Nicht-banken 1)	
1977	124 738	47 944	42 319	5 452	173	76 794	29 555	40 639	6 600	83 313	59 737	43 100	16 637	23 576	19 819	3 757	
1978	136 247	47 232	40 738	6 293	201	89 015	31 217	49 667	8 131	108 241	69 641	48 180	21 461	38 600	32 960	5 640	
1979	145 984	47 412	40 716	6 416	280	98 572	31 220	56 447	10 905	135 820	75 794	51 890	23 904	60 026	53 189	6 837	
1980	169 988	57 922	51 128	6 501	293	112 066	34 326	63 407	14 333	145 268	77 962	55 576	22 386	67 306	60 169	7 137	
1981	194 155	72 962	65 235	7 441	286	121 193	36 047	69 842	15 304	153 994	80 581	53 544	27 037	73 413	64 491	8 922	
1982	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892	
1982 Okt.	193 378	64 775	57 343	7 088	344	128 603	39 813	72 379	16 411	151 492	80 091	57 076	23 015	71 401	63 082	8 319	
Nov.	196 260	66 302	58 873	7 096	333	129 958	40 117	73 270	16 571	149 482	78 880	56 339	22 541	70 602	62 602	8 000	
Dez.	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892	
1983 Jan.	191 177	61 636	54 116	7 168	352	129 541	40 638	73 516	15 387	147 711	76 957	55 453	21 504	70 754	62 832	7 922	
Febr.	187 972	57 593	49 980	7 260	353	130 379	40 972	73 813	15 594	147 530	77 405	55 214	22 191	70 125	62 119	8 006	
März	186 778	55 228	47 838	6 938	452	131 550	41 862	73 943	15 745	148 990	79 487	56 851	22 636	69 503	61 674	7 829	
April	188 104	55 263	48 176	6 641	446	132 841	42 674	74 424	15 743	146 645	77 476	54 206	23 270	69 169	61 303	7 866	
Mai	189 916	55 906	48 319	7 079	508	134 010	43 557	74 855	15 598	149 137	78 731	56 274	22 457	70 406	62 531	7 875	
Juni	196 871	61 168	53 300	7 268	600	135 703	44 688	75 078	15 937	154 777	84 312	59 921	24 391	70 465	62 416	8 049	
Juli	192 176	55 584	48 179	6 789	616	136 592	45 555	75 801	15 236	153 642	82 963	58 770	24 193	70 679	62 178	8 501	
Aug.	192 785	55 559	48 341	6 753	465	137 226	45 597	76 487	15 142	153 165	82 030	57 893	24 137	71 135	62 333	8 802	
Sept.	195 502	57 969	50 819	6 738	412	137 533	45 598	77 061	14 874	152 958	82 964	59 354	23 610	69 994	61 247	8 747	
Okt. p)	196 984	58 350	50 980	6 994	376	138 634	45 852	77 303	15 479	151 707	80 639	55 266	25 373	71 068	61 226	9 842	

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten

in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen Internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen; einschl. der als Geldmarkt-anlage erworbenen Auslandswechsel. — 3 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; seit November 1972 wurden nur

vereinzelt geringe Bestände gemeldet. — 4 Ab Juni 1982 einschl. des Betriebskapitals der ausländischen Zweigstellen inländischer Banken (1,6 Mrd DM). — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland*)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	insgesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus langfristigen Finanzkrediten				insgesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten			aus langfristigen Finanzkrediten			
		zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken		ausländische Nicht-banken 1)	zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken		aus Handels-krediten		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		aus Handels-krediten
			ausländische Banken	ausländische Nicht-banken 1)			ausländische Banken	ausländische Nicht-banken				ausländischen Banken 2)	ausländischen Nicht-banken 1)		ausländischen Banken	ausländischen Nicht-banken	
1977	85 083	7 646	2 448	5 198	6 741	200	6 541	70 696	97 269	25 579	18 249	7 330	21 334	9 148	12 186	50 356	
1978	91 852	8 173	2 062	6 111	7 030	271	6 759	76 649	102 408	27 681	19 882	7 799	22 270	9 368	12 902	52 457	
1979	102 938	9 892	1 990	7 902	7 900	443	7 457	85 146	109 869	26 129	18 583	7 546	23 433	10 275	13 158	60 307	
1980	115 436	12 814	4 300	8 514	8 952	712	8 240	93 670	134 666	42 543	32 934	9 609	27 187	13 059	14 128	64 936	
1981	130 327	14 122	5 065	9 057	10 484	805	9 679	105 721	162 519	56 764	45 706	11 058	33 569	17 199	16 370	72 186	
1982	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223	
1982 Okt.	142 997	18 568	5 090	13 478	12 009	804	11 205	112 420	181 743	70 030	57 099	12 931	35 594	18 041	17 553	76 119	
Nov.	143 893	18 855	5 561	13 294	12 110	803	11 307	112 928	183 718	70 574	57 542	13 032	36 002	18 411	17 591	77 142	
Dez.	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223	
1983 Jan.	137 793	17 615	5 598	12 017	12 660	820	11 840	107 518	179 018	67 957	55 949	12 008	36 212	19 022	17 190	74 849	
Febr.	139 206	16 803	5 604	11 199	13 129	840	12 289	109 274	179 927	68 733	56 388	12 345	36 226	19 279	16 947	74 968	
März	140 662	17 433	5 866	11 567	13 633	1 063	12 570	109 596	179 393	67 547	55 392	12 155	36 534	19 246	17 288	75 312	
April	142 182	17 938	5 835	12 103	13 577	1 050	12 527	110 667	178 095	66 080	54 109	11 971	36 443	19 182	17 261	75 572	
Mai	143 179	18 841	6 157	12 684	13 283	1 039	12 244	111 055	177 988	65 265	53 394	11 871	37 183	19 580	17 603	75 540	
Juni	144 490	19 193	6 473	12 720	13 311	1 061	12 250	111 986	178 713	65 826	53 689	12 137	37 606	20 044	17 562	75 281	
Juli	143 082	19 783	5 953	13 830	13 348	1 087	12 261	109 951	179 326	66 298	54 262	12 036	38 138	19 901	18 237	74 890	
Aug.	141 891	19 939	6 131	13 808	13 466	1 091	12 375	108 486	178 440	66 774	54 380	12 394	38 286	20 106	18 180	73 380	
Sept.	146 148	20 133	6 652	14 481	13 348	1 091	12 257	112 667	178 596	65 476	52 946	12 530	38 359	20 335	18 024	74 761	
Okt. p)	-	19 588	6 039	13 549	13 239	1 114	12 125	-	-	67 054	54 417	12 637	38 031	19 979	18 052	-	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen

Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossaments-

verbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin 1)	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr										
1978	92,832	6,382	—	48,858	36,438	4,602	3,853	2,624	2,368	
1979	91,373	6,253	2) 3,760	47,165	34,872	3,759	3,888	2,732	2,207	
1980	91,459	6,217	3,735	48,824	32,245	3,635	4,227	2,536	2,124	
1981	90,611	6,090	3,638	52,452	31,735	3,677	4,556	2,450	1,992	
1982	90,904	5,323	3,446	50,598	29,138	3,072	4,242	2,215	1,796	
Durchschnitt im Monat										
1981 Dez.	91,295	5,906	3,558	51,732	30,838	3,472	4,304	2,332	1,870	
1982 Jan.	91,247	5,877	3,532	52,065	30,594	3,454	4,324	2,333	1,868	
Febr.	91,199	5,769	3,523	52,482	30,366	3,435	4,370	2,350	1,870	
März	90,904	5,366	3,506	52,107	29,611	3,387	4,302	2,278	1,840	
April	90,154	5,298	3,460	52,007	29,396	3,321	4,243	2,262	1,815	
Mai	90,009	5,299	3,462	51,261	29,469	3,286	4,185	2,244	1,801	
Juni	90,470	5,261	3,448	51,917	29,102	3,119	4,267	2,225	1,789	
Juli	90,538	5,242	3,441	52,120	28,891	2,930	4,276	2,210	1,785	
Aug.	90,877	5,226	3,439	52,164	28,707	2,898	4,278	2,213	1,783	
Sept.	91,306	5,192	3,425	52,123	28,450	2,864	4,286	2,215	1,776	
Okt.	91,714	5,158	3,405	47,364	28,393	2,836	4,295	2,199	1,759	
Nov.	91,679	5,148	3,396	46,249	28,530	2,789	4,176	2,150	1,739	
Dez.	90,649	5,098	3,331	45,254	28,377	2,634	3,917	1,922	1,731	
1983 Jan.	90,830	5,098	3,324	44,960	28,400	2,574	3,764	1,885	1,738	
Febr.	90,678	5,088	3,322	45,097	28,299	2,627	3,718	1,871	1,737	
März	89,804	5,077	3,255	44,328	27,948	2,541	3,589	1,807	1,688	
April	88,786	5,022	3,159	44,915	28,155	2,495	3,761	1,796	1,680	
Mai	88,942	5,010	3,159	45,386	28,027	2,505	3,889	1,792	1,681	
Juni	89,250	5,004	3,156	46,032	27,929	2,392	3,948	1,778	1,687	
Juli	89,386	4,996	3,157	46,340	27,830	2,182	3,956	1,751	1,690	
Aug.	89,407	4,988	3,156	46,841	27,779	2,183	4,015	1,769	1,683	
Sept.	89,415	4,957	3,134	46,748	27,816	2,152	3,999	1,756	1,666	
Okt.	89,121	4,909	3,102	46,144	27,635	2,099	3,896	1,721	1,645	
Nov.	89,241	4,922	3,111	46,690	27,734	2,106	3,964	1,736	1,651	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	3) 0,020 0,010	3) 0,010 0,007	3) 0,010 0,005	3) 0,010 0,005	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1978	1,7649	2,0084	38,336	44,582	44,456	0,9626	13,837	112,924
1979	1,5651	1,8330	36,206	43,079	42,766	0,8424	13,712	110,229
1980	1,5542	1,8158	36,784	43,013	42,943	0,8064	14,049	108,478
1981	1,8860	2,2610	39,377	41,640	44,747	1,0255	14,191	115,252
1982	1,9694	2,4287	37,713	36,995	38,894	0,9766	14,227	119,721
Durchschnitt im Monat								
1981 Dez.	1,9066	2,2577	39,054	39,515	40,750	1,0333	14,257	124,497
1982 Jan.	1,9229	2,2920	39,120	39,359	40,809	1,0215	14,273	124,328
Febr.	1,9514	2,3665	39,657	39,329	41,094	1,0055	14,253	125,177
März	1,9504	2,3791	39,494	38,740	40,787	0,9882	14,240	126,104
April	1,9578	2,3966	39,421	38,385	40,540	0,9831	14,229	122,270
Mai	1,8736	2,3077	38,744	38,386	39,956	0,9769	14,194	118,704
Juni	1,9080	2,4298	39,269	36,958	40,336	0,9678	14,190	117,005
Juli	1,9393	2,4638	38,832	35,968	40,338	0,9677	14,206	117,644
Aug.	1,9903	2,4781	37,136	35,818	40,390	0,9582	14,223	117,586
Sept.	2,0267	2,5018	36,296	35,415	40,209	0,9528	14,225	117,138
Okt.	2,0572	2,5300	35,292	35,388	35,507	0,9338	14,229	116,586
Nov.	2,0851	2,5551	35,300	35,407	34,045	0,9663	14,245	116,311
Dez.	1,9545	2,4185	34,439	35,301	32,908	1,0007	14,218	117,967
1983 Jan.	1,9441	2,3884	33,926	35,280	32,628	1,0263	14,239	121,390
Febr.	1,9781	2,4267	34,136	35,267	32,669	1,0286	14,231	120,414
März	1,9646	2,4075	33,543	34,375	32,201	1,0125	14,220	116,787
April	1,9802	2,4387	34,186	33,348	32,589	1,0278	14,218	118,678
Mai	2,0094	2,4682	34,713	33,247	32,932	1,0503	14,202	119,809
Juni	2,0681	2,5475	35,074	33,250	33,374	1,0613	14,189	120,695
Juli	2,1007	2,5876	35,349	33,269	33,667	1,0766	14,217	122,252
Aug.	2,1675	2,6730	35,823	33,231	34,016	1,0941	14,227	123,606
Sept.	2,1660	2,6681	35,933	33,104	33,883	1,1005	14,224	123,341
Okt.	2,1126	2,6017	35,540	32,726	33,445	1,1175	14,218	123,306
Nov.	2,1699	2,6833	35,938	32,871	33,905	1,1421	14,207	123,682
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark								
	3) 0,0050 0,0040	3) 0,0050 0,0040	0,060	3) 0,100 0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Durchschnittskurse für frühere Jahre werden in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten

der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt, veröffentlicht. — 1 Erstmalige Notierung

am 13. 3. 1979. — 2 Durchschnitt 13. 3. bis 31. 12. 1979. — 3 Bis 31. 8. 1978.

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 2)											gegenüber den am EWS beteiligten Ländern 4)	gegenüber den EG-Mitgliedsländern 5)	gegenüber den 17 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	insgesamt (23 wichtige Handelspartner der Bundesrep.)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 6)
	gegenüber Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder						gegenüber Währungen sonstiger Länder									
	gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburger Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken					
1973	121,7	105,3	104,0	121,7	105,1	104,7	116,4	106,7	101,3	109,8	99,7	108,0	109,3	109,1	109,4	108,4
1974	124,7	117,1	103,1	139,4	108,2	108,6	125,0	117,9	99,9	114,8	96,6	115,1	116,6	114,4	114,5	107,7
1975	131,3	109,8	102,1	147,1	107,5	107,8	138,8	126,3	97,9	113,0	88,1	113,9	117,3	114,9	115,8	101,8
1976	128,1	119,7	104,3	183,3	110,2	110,8	167,4	123,2	98,5	115,9	83,3	123,5	129,1	122,1	123,1	102,5
1977	138,9	133,3	105,0	210,7	111,0	119,5	186,6	120,8	98,4	129,5	86,8	132,1	138,8	131,1	132,4	104,1
1978	160,7	141,4	107,0	234,4	112,7	126,7	196,4	109,4	100,0	150,7	74,6	138,8	146,1	138,1	140,4	104,8
1979	175,9	146,2	108,7	251,3	115,0	132,6	194,7	125,2	100,9	156,6	76,2	143,6	150,6	143,4	146,7	104,7
1980	177,6	146,5	108,6	261,0	115,7	143,2	179,2	130,5	98,5	155,9	77,4	145,4	151,0	143,7	148,4	99,2
1981	143,1	151,4	109,6	278,5	118,1	145,5	166,2	102,1	97,5	150,0	73,0	149,8	153,5	140,0	144,8	92,4
1982	132,9	170,4	109,3	308,7	135,2	158,4	178,3	107,2	97,2	173,1	70,1	163,0	166,9	147,8	153,9	94,1
1978 Juni	154,6	138,4	106,5	228,4	112,8	124,9	197,5	107,4	99,4	148,0	75,9	137,0	144,5	136,5	138,7	104,3
1978 Juli	156,9	136,1	107,2	228,3	113,3	125,9	194,2	101,6	99,7	148,0	73,6	136,7	144,0	135,9	138,2	102,9
1978 Aug.	161,4	137,2	107,6	232,1	113,1	127,1	195,0	98,7	99,7	148,8	70,0	137,6	145,0	136,5	138,9	102,8
1978 Sept.	163,5	139,4	107,9	233,3	113,3	127,2	195,9	100,8	100,1	150,3	66,8	138,6	145,9	137,0	139,6	102,4
1978 Okt.	174,8	143,9	108,0	243,9	113,4	128,2	204,4	104,3	100,9	155,8	70,0	141,3	149,3	141,0	143,8	105,0
1978 Nov.	169,8	144,1	107,5	245,7	112,9	127,6	202,8	105,4	101,2	154,0	73,6	141,2	149,1	140,8	143,6	104,7
1978 Dez.	171,2	144,6	107,6	248,0	113,8	128,7	202,5	109,0	101,3	155,9	74,8	141,9	149,7	141,8	144,6	105,4
1979 Jan.	174,4	144,5	107,2	250,7	113,4	128,0	204,0	111,8	101,3	157,4	75,8	141,9	149,9	142,5	145,4	106,2
1979 Febr.	173,6	145,0	107,3	250,7	113,3	128,0	203,2	112,9	101,3	157,4	75,7	142,1	149,9	142,5	145,4	105,9
1979 März	173,2	145,2	107,2	250,5	113,7	128,8	199,4	116,0	101,4	157,1	75,8	142,2	149,7	142,3	145,3	105,5
1979 April	170,2	144,7	107,4	246,9	114,0	128,5	192,5	119,3	101,5	155,2	76,0	141,7	148,6	141,3	144,2	104,4
1979 Mai	168,9	145,6	108,2	247,3	115,1	130,5	192,6	119,5	101,8	154,2	76,0	142,7	149,4	141,7	144,6	104,4
1979 Juni	171,2	145,9	109,0	248,6	115,5	133,1	190,1	121,5	101,8	154,2	75,7	143,4	149,9	142,2	145,5	104,5
1979 Juli	176,7	146,6	109,3	249,2	115,1	132,7	183,4	124,0	101,6	154,9	75,8	143,7	149,5	142,7	146,3	104,2
1979 Aug.	176,2	146,6	109,0	247,9	115,1	133,1	184,6	124,5	101,1	154,5	76,0	143,5	149,4	142,5	146,2	103,4
1979 Sept.	179,5	147,3	109,3	250,4	115,5	133,5	191,4	129,4	99,9	156,3	75,4	144,2	150,8	143,8	147,5	103,7
1979 Okt.	180,1	147,8	110,2	255,7	116,0	135,1	196,9	134,5	99,6	157,5	76,3	145,4	152,5	145,2	148,9	104,1
1979 Nov.	181,5	147,8	110,6	257,9	116,5	136,9	200,2	143,9	99,5	159,4	77,9	146,0	153,4	146,5	150,3	104,8
1979 Dez.	185,8	147,7	109,8	259,3	117,0	143,1	198,2	144,8	99,6	161,3	77,4	146,3	153,6	147,1	151,0	104,8
1980 Jan.	187,0	147,6	109,6	258,7	116,8	144,2	193,7	144,2	99,4	161,0	77,6	146,2	153,0	146,8	150,9	103,4
1980 Febr.	184,4	147,6	109,5	256,7	116,8	144,1	188,9	146,0	99,2	159,8	78,6	145,9	152,3	146,1	150,4	102,9
1980 März	174,2	146,9	109,0	257,4	116,4	144,1	185,3	140,5	99,0	157,3	79,9	145,5	151,5	144,4	148,6	101,5
1980 April	172,1	146,1	109,0	258,6	115,5	143,9	182,3	139,4	98,7	156,1	78,6	145,1	151,0	143,6	147,8	100,3
1980 Mai	179,9	147,0	109,4	260,7	115,5	144,3	183,2	133,1	98,7	157,5	77,9	145,8	151,9	144,7	149,1	100,7
1980 Juni	182,4	146,5	109,9	261,9	115,1	143,4	183,0	129,0	98,5	157,8	77,5	145,5	151,6	144,5	149,5	100,6
1980 Juli	184,4	146,2	108,6	263,8	115,1	143,0	182,4	132,2	98,2	158,1	77,2	145,5	151,6	144,8	150,0	99,7
1980 Aug.	180,0	146,0	108,1	262,3	115,0	142,8	178,2	130,9	98,0	156,2	77,4	145,0	150,7	143,7	148,8	98,6
1980 Sept.	180,1	146,4	108,0	263,5	115,3	142,8	175,8	125,4	97,9	155,4	76,9	145,3	150,6	143,5	148,5	97,5
1980 Okt.	175,1	145,6	107,7	262,9	115,2	142,1	169,9	118,8	97,9	152,4	75,7	144,9	149,5	141,8	146,8	95,7
1980 Nov.	167,8	145,7	107,6	262,4	115,5	141,9	164,1	116,0	98,0	150,0	75,5	144,9	148,8	140,5	145,3	94,7
1980 Dez.	163,4	145,9	107,8	262,8	115,7	141,6	163,6	111,0	98,1	149,6	75,9	145,1	149,0	140,0	144,8	94,4
1981 Jan.	160,5	145,6	107,9	263,2	115,6	142,0	156,6	105,2	98,0	148,2	76,0	145,1	148,2	139,0	143,6	93,5
1981 Febr.	150,3	146,0	108,2	263,8	115,9	142,3	153,6	100,2	97,9	143,8	76,2	145,4	148,1	137,5	142,1	92,3
1981 März	152,8	148,5	109,9	271,0	117,8	145,1	160,8	103,6	97,9	146,3	76,6	148,2	151,4	140,1	144,8	93,8
1981 April	149,2	148,8	110,2	276,1	117,6	145,3	160,7	103,9	97,8	145,3	76,5	148,9	152,1	140,1	144,7	93,4
1981 Mai	140,6	150,8	110,4	275,6	117,2	145,2	157,8	100,6	97,8	142,8	75,5	149,4	152,2	138,8	143,3	92,3
1981 Juni	135,6	150,1	110,4	276,0	117,5	145,1	161,0	98,7	97,7	142,2	73,1	149,3	152,5	138,1	142,6	91,7
1981 Juli	132,1	149,7	110,5	275,9	117,7	144,7	165,2	99,5	97,4	142,2	72,1	149,2	152,9	137,8	142,5	90,8
1981 Aug.	128,8	150,7	110,3	275,4	117,5	145,1	165,9	97,6	97,1	141,9	72,7	149,3	153,1	137,5	142,2	90,4
1981 Sept.	136,7	150,8	110,2	279,2	117,6	144,8	176,7	101,8	97,1	153,7	72,1	149,8	154,7	140,0	145,0	91,6
1981 Okt.	143,1	157,4	109,7	293,4	120,1	148,1	182,2	107,5	96,9	164,7	70,2	153,8	158,9	143,8	149,1	93,6
1981 Nov.	144,9	158,8	108,9	296,2	120,7	148,6	178,6	104,9	97,0	165,0	67,3	154,4	159,1	143,6	149,0	93,2
1981 Dez.	142,7	159,4	108,8	296,4	121,7	149,7	175,7	101,3	97,0	164,3	67,4	154,8	159,1	143,2	148,6	92,7
1982 Jan.	140,6	160,0	108,8	296,7	122,3	150,9	174,8	102,4	96,9	164,1	67,5	155,2	159,5	143,2	148,7	92,7
1982 Febr.	136,2	160,2	108,9	296,4	124,6	152,0	173,0	104,1	97,0	162,9	67,0	155,9	159,8	142,8	148,4	92,2
1982 März	135,5	162,6	109,3	301,2	134,0	155,9	175,7	105,9	97,1	164,2	66,5	159,6	163,4	145,0	150,7	93,1
1982 April	134,5	164,1	110,2	305,3	135,7	157,1	178,2	106,4	97,2	165,2	68,6	161,3	165,2	146,4	152,0	93,7
1982 Mai	139,6	164,1	110,3	307,7	135,7	156,7	180,6	107,1	97,4	167,6	70,7	161,6	165,9	147,8	153,7	94,4
1982 Juni	132,6	170,4	109,8	309,8	136,7	158,6	177,2	108,1	97,5	166,0	71,7	163,7	167,4	148,0	153,9	94,8
1982 Juli	130,8	175,1	109,7	310,5	137,2	159,8	176,8	108,1	97,4	166,0	71,3	165,2	168,7	148,6	154,6	94,9
1982 Aug.	130,0	175,9	109,3	310,8	137,6	160,8	176,7	109,2	97,2	165,8	71,4	165,4	168,9	148,7	154,8	94,4
1982 Sept.	128,8	177,9	108,8	312,0	138,5	162,3	176,4	109,8	97,2	166,5	71,6	166,2	169,5	149,1	155,2	94,3
1982 Okt.	127,4	178,0	108,3	315,1	139,4	162,6	176,0	112,0	97,2	168,6	72,0	166,6	169,8	150,1	156,5	94,4
1982 Nov.	126,1	177,9	108,3	318,7	139,7	161,8	181,0	108,3	97,1	166,7	72,2	167,0	170,8	150,7	157,4	94,6
1982 Dez.	133,2	178,4	109,6	320,2	141,0	162,7	193,0	104,6	97,3	203,5	71,1	168,2	173,3	153,5	160,4	96,1
1983 Jan.	134,9	178,5	109,3	318,9	141,0	162,6	200,8	101,9	97,1	205,2	69,1	168,0	174,5	153,9	161,2	96,0
1983 Febr.	132,8	178,6	109,5	319,1	141,3	163,1	203,3	101,7	97,2	205,0	69,7	168,2	175,1	153,9	161,5	95,6
1983 März	133,9	183,3	110,6	328,3	141,6	165,2	210,6	103,3	97,3	207,9	71,9	171,0	178,4	156,7	164,6	96,8
1983 April	132,1	188,9	111,9	329,9	143,2	164,0	201,0	101,8	97,3	205,5	70,7	173,6	179,6	156,9		

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des gewogenen Außenwerts fremder Währungen gegenüber 23 Ländern 2)												
	US-Dollar	Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder						Währungen sonstiger Länder					
		Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Norwegische Krone	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken	Spanische Peseta
1973	92,3	103,5	102,6	88,0	101,5	103,5	93,8	108,1	105,2	104,3	98,7	108,2	100,8
1974	93,5	96,6	107,5	79,3	102,4	103,4	89,8	100,3	111,1	109,1	97,4	117,0	104,2
1975	93,9	105,7	109,8	75,5	103,4	106,3	82,1	98,7	115,8	112,4	101,2	130,3	101,2
1976	97,5	103,1	112,6	63,3	106,1	108,9	71,0	102,1	121,8	116,2	103,6	145,8	94,2
1977	97,6	98,3	117,7	58,3	111,7	108,2	67,8	113,9	124,6	121,9	99,7	149,1	83,5
1978	91,0	97,6	120,4	55,0	114,7	108,9	68,4	142,2	117,2	123,7	91,0	183,4	75,9
1979	90,0	97,7	121,7	53,1	115,5	107,4	72,4	134,2	113,7	126,3	90,8	185,8	82,9
1980	90,2	98,5	122,0	51,6	114,8	108,5	79,7	129,0	113,7	131,5	91,2	183,9	77,4
1981	99,5	93,1	118,5	47,1	110,4	102,9	82,1	141,5	115,5	131,5	90,9	190,5	71,3
1982	109,9	86,8	125,6	44,5	100,4	90,0	79,2	133,0	117,4	136,7	82,3	207,3	67,4
1978 Juni	92,2	98,8	120,0	55,8	113,5	109,5	67,1	139,8	117,1	123,6	91,8	177,8	74,8
1978 Juli	90,2	100,4	118,9	55,6	112,5	108,3	68,1	149,0	115,0	122,9	91,7	182,7	75,1
1978 Aug.	88,6	100,0	119,0	55,0	113,2	107,7	68,2	156,6	115,3	122,9	91,7	193,2	76,3
1978 Sept.	88,9	98,6	119,1	54,9	113,6	108,2	68,2	155,1	115,4	122,5	91,2	203,8	77,4
1978 Okt.	87,1	97,9	121,4	53,9	116,1	110,2	67,4	158,1	117,7	123,9	90,1	199,5	78,7
1978 Nov.	88,7	97,6	121,7	53,4	116,4	110,2	67,8	153,8	117,5	123,9	90,8	189,2	79,4
1978 Dez.	89,2	97,8	122,0	53,2	115,9	110,0	68,3	149,8	116,1	124,4	90,3	187,1	79,3
1979 Jan.	89,0	98,5	123,0	52,8	116,7	111,3	68,4	148,2	115,4	125,0	89,9	185,5	79,6
1979 Febr.	89,5	98,0	122,9	52,8	116,7	111,3	68,6	146,4	115,1	125,0	89,9	185,7	80,7
1979 März	89,5	97,8	122,8	52,8	116,2	110,2	69,8	142,1	114,7	124,9	89,9	185,4	81,1
1979 April	90,1	97,3	121,9	53,2	115,2	109,4	71,9	136,3	114,1	124,1	90,2	183,7	83,0
1979 Mai	90,8	96,7	121,1	53,2	114,3	107,7	72,0	135,5	113,9	123,9	90,9	183,9	86,2
1979 Juni	90,9	96,9	120,6	53,2	114,3	105,7	73,4	134,7	113,3	124,3	91,3	185,4	85,6
1979 Juli	89,2	96,9	120,4	53,4	114,9	106,0	76,9	134,7	111,5	125,1	91,1	186,0	83,4
1979 Aug.	89,5	96,8	120,7	53,7	114,9	105,7	76,3	134,0	112,2	125,7	91,3	185,3	83,7
1979 Sept.	89,4	97,3	121,3	53,6	115,4	106,7	74,1	130,8	113,1	127,9	91,3	188,4	83,1
1979 Okt.	90,5	97,9	121,3	52,8	115,8	106,4	72,6	126,7	114,5	129,2	91,3	187,7	83,5
1979 Nov.	91,8	98,7	121,5	52,7	116,0	106,0	72,0	119,6	113,7	130,2	91,2	185,2	83,2
1979 Dez.	90,3	99,2	122,9	52,6	115,6	101,8	73,3	120,8	112,7	130,4	90,9	187,2	81,7
1980 Jan.	89,6	99,2	122,6	52,7	115,5	100,6	75,1	121,4	112,7	130,8	90,8	186,5	81,5
1980 Febr.	90,2	98,7	122,6	53,1	115,1	99,9	76,7	118,7	113,8	131,1	90,8	183,2	81,6
1980 März	93,0	98,2	122,0	52,3	114,4	98,6	77,1	118,6	114,7	130,6	90,9	178,2	81,7
1980 April	93,7	98,4	121,4	51,8	114,9	98,1	77,8	118,2	114,8	130,6	91,0	180,5	79,3
1980 Mai	90,1	98,6	121,7	51,9	115,6	98,4	78,3	127,5	114,1	131,2	90,9	183,5	77,7
1980 Juni	88,3	99,1	122,3	51,8	115,9	99,2	78,4	132,4	113,8	132,2	90,8	184,7	77,7
1980 Juli	88,1	99,7	122,8	51,6	116,1	99,7	78,9	130,2	113,5	133,1	90,9	186,1	76,3
1980 Aug.	89,2	99,1	122,7	51,5	115,4	98,8	80,1	129,0	113,7	132,8	91,1	184,2	75,7
1980 Sept.	88,4	98,7	122,7	51,2	114,9	98,4	81,1	134,5	113,7	132,7	91,3	185,2	74,6
1980 Okt.	88,8	98,2	121,9	50,8	114,0	97,4	83,0	138,8	113,4	131,9	91,8	186,2	74,5
1980 Nov.	90,8	97,1	121,0	50,4	112,8	96,2	84,9	137,8	113,4	130,8	92,0	184,9	74,6
1980 Dez.	91,8	96,7	120,5	50,2	112,4	96,1	84,7	141,4	112,5	130,5	91,9	183,0	73,7
1981 Jan.	91,4	96,2	119,5	49,7	111,7	94,7	87,9	146,8	111,0	130,2	91,7	181,2	72,7
1981 Febr.	94,4	95,0	118,2	49,1	110,6	93,0	88,2	147,3	112,6	129,5	93,1	178,9	71,8
1981 März	94,7	95,0	118,1	48,5	110,4	92,8	85,5	145,1	113,7	130,9	93,2	180,6	71,9
1981 April	96,3	94,7	117,6	47,5	110,6	92,4	85,2	142,4	114,7	131,1	93,6	180,7	71,9
1981 Mai	99,4	92,4	116,4	47,2	110,4	91,3	85,5	141,2	115,7	130,4	93,9	181,5	72,2
1981 Juni	101,5	92,5	116,2	46,8	109,8	91,3	83,0	140,6	115,1	130,0	94,1	186,8	71,7
1981 Juli	104,0	92,8	116,2	46,8	109,7	91,7	80,5	137,3	115,1	130,4	94,2	189,6	71,2
1981 Aug.	105,8	92,0	116,2	46,9	109,9	91,2	79,9	138,0	116,3	130,8	94,1	187,6	70,9
1981 Sept.	103,0	93,6	118,2	47,0	111,3	94,3	76,5	138,5	118,1	132,3	88,8	192,7	71,2
1981 Okt.	102,3	91,8	121,3	45,7	111,2	95,0	76,2	136,5	117,5	134,6	84,9	203,1	70,4
1981 Nov.	100,4	90,9	122,3	45,3	110,5	94,4	77,7	140,4	117,4	134,2	84,5	212,1	70,0
1981 Dez.	100,4	90,3	122,2	45,2	109,2	93,1	78,6	144,0	118,9	134,1	84,4	211,0	69,6
1982 Jan.	101,9	89,9	122,2	45,2	108,7	92,2	79,0	141,3	118,9	134,5	84,5	210,8	69,5
1982 Febr.	104,9	89,6	122,1	45,1	106,3	91,1	79,4	136,5	119,9	134,1	84,7	211,6	69,6
1982 März	106,6	89,7	123,9	44,8	99,6	89,6	79,0	134,5	120,7	134,8	84,9	215,3	68,1
1982 April	107,8	89,5	123,7	44,5	98,9	89,5	78,4	133,6	121,4	135,5	84,9	209,8	68,1
1982 Mai	105,9	90,4	124,4	44,6	99,7	90,7	78,4	136,7	120,7	136,2	84,6	205,4	68,4
1982 Juni	111,1	86,7	125,1	44,4	99,2	89,0	79,7	131,5	121,3	136,3	85,0	202,4	67,7
1982 Juli	112,3	84,4	125,5	44,5	99,3	88,5	80,0	130,6	119,9	136,7	85,2	204,1	67,5
1982 Aug.	112,5	84,1	126,2	44,5	99,0	88,2	80,2	129,3	114,7	137,0	85,7	204,3	67,7
1982 Sept.	113,2	83,3	127,1	44,4	98,5	87,6	80,5	128,0	112,2	137,3	85,6	203,9	67,8
1982 Okt.	115,0	83,7	126,4	44,2	98,2	89,6	81,4	125,3	111,6	138,4	76,4	204,2	67,6
1982 Nov.	115,3	84,2	126,9	43,9	98,3	91,0	79,2	129,1	113,3	139,5	73,7	204,6	66,2
1982 Dez.	111,8	85,6	129,5	44,4	98,8	92,7	75,7	139,3	114,0	140,4	72,8	211,0	60,4
1983 Jan.	110,5	86,0	130,5	44,9	99,2	93,6	72,8	144,3	113,9	140,9	72,8	218,3	59,6
1983 Febr.	111,8	86,0	130,4	44,9	99,1	93,4	71,8	143,5	114,9	141,2	72,9	216,7	59,1
1983 März	112,8	85,1	130,7	44,4	100,5	93,7	70,4	143,9	115,1	143,0	73,0	213,2	58,1
1983 April	113,5	82,3	129,1	44,3	99,6	93,5	73,9	145,0	115,4	142,8	73,3	216,6	57,7
1983 Mai	113,4	81,6	128,8	44,1	98,9	92,2	76,1	146,6	115,6	142,3	73,5	217,7	57,2
1983 Juni	115,5	81,1	128,6	44,0	98,3	91,1	76,7	145,0	115,7	141,6	73,9	218,1	56,3
1983 Juli	116,3	81,0	128,6	44,0	97,9	90,4	76,5	144,4	116,2	141,7	74,4	220,5	55,2
1983 Aug.	118,3	80,5	128,1	43,6	97,3	89,6	77,0	144,4	116,6	141,6	74,6	221,9	55,4
1983 Sept.	118,4	80,5	128,6	43,3	97,0	90,0	77,0	145,9	117,3	142,0	74,5	222,4	55,2
1983 Okt.	116,8	80,5	129,4	43,3	96,9	90,4	75,8	151,1	117,7	143,2	74,4	224,7	54,8
1983 Nov.	118,4	80,3	128,8	43,2	96,6	89,9	76,4	150,8	117,7	142,6	74,7	223,7	54,7

* Zur Berechnungsmethode siehe Statistische Beihilfe zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling,

das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des nominalen Außenwerts fremder Währungen beziehen

sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- | | |
|----------------|--|
| Dezember 1982 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1982 |
| Januar 1983 | Die Zinsentwicklung seit 1978
Der Euro-DM-Markt |
| Februar 1983 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1982/83 |
| März 1983 | Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1982
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1982 |
| April 1983 | Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Änderung der Mindestreservebestimmungen
Neuere Entwicklungen im Bausparkassengeschäft
Die Aufwendungen für Sozialhilfe seit Beginn der siebziger Jahre |
| Mai 1983 | Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen im Jahre 1982
Die Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank
Struktur der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1982 |
| Juni 1983 | Die Wirtschaftslage der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1983 |
| Juli 1983 | Überprüfung des Geldmengenziels 1983
Entwicklungstendenzen der regionalen Struktur des Kapitalverkehrs seit 1979
Zur Interpretation der Zahlungsbilanzstatistik |
| August 1983 | Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1982
Der Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland Ende 1982
Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1980 |
| September 1983 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1983
Zur Finanzierung des Internationalen Währungsfonds und der multilateralen Entwicklungsbanken |
| Oktober 1983 | Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1983
Die längerfristige Entwicklung der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland |
| November 1983 | Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1982
Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Beginn der achtziger Jahre |

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1983 beigegefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach